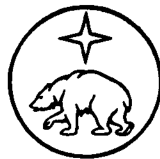
SCHWEIZERISCHE MUSIKDENKMÄLER

SCHWEIZERISCHE MUSIKDENKMÄLER

HERAUSGEGEBEN VON DER

SCHWEIZERISCHEN MUSIKFORSCHENDEN GESELLSCHAFT



BÄRENREITER-VERLAG BASEL

1967

SCHWEIZERISCHE MUSIKDENKMÄLER

BAND 5

DAS LIEDERBUCH DES JOHANNES HEER VON GLARUS

Ein Musikheft aus der Zeit des Humanismus
(Codex 462 der Stiftsbibliothek St. Gallen)

Herausgegeben von
ARNOLD GEERING
und
HANS TRÜMPY



BÄRENREITER-VERLAG BASEL

1967

Dem Historischen Verein des Kantons Glarus
zum hundertjährigen Jubiläum gewidmet

INHALT

VORWORT

Seit der Plan der *Schweizerischen Musikdenkmäler* bestand, hegte Prof. Dr. A. Geering (Bern) den Gedanken, das Liederbuch des Johannes Heer zu edieren. Bis zur Verwirklichung dieses Gedankens verstrichen aber viele Jahre, einmal weil zuvor die Ausgabe der Lieder von Ludwig Senfl abzuschließen war, dann aber auch der besondern Probleme wegen, die sich bei der Veröffentlichung dieses bedeutenden Denkmals aus der Humanistenzeit stellten, handelte es sich doch nicht nur um die Herausgabe seiner musikalischen Schätze, sondern auch um die Edition der Textbeigaben, das heißt der vielen klassischen, mittelalterlichen und humanistischen Zitate. Als Prof. Dr. Hans Trümpy (Basel) als Bearbeiter des textlichen Teils gewonnen werden konnte, war diese Schwierigkeit überwunden. Er hat es sich als Kenner des Glarner Humanismus auch nicht nehmen lassen, der Person des Schreibers und Besitzers und den Schicksalen der Handschrift bis ins Einzelne nochmals nachzugehen. Dadurch hat sich, zusammen mit der Einleitung und dem Anhang, ein Rahmen um die Ausgabe der Lieder ergeben, der den Umfang der für die *Schweizerischen Musikdenkmäler* üblichen Kommentare überschreitet. Er wird den Benützern dieser Ausgabe zweifellos willkommen sein.

Allen denen, die sich bereitwillig an dem Zustandekommen beteiligt haben, sei hier der Dank der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft ausgesprochen, an erster Stelle den beiden Herausgebern, Prof. Dr. A. Geering (Bern) und Prof. Dr. H. Trümpy (Basel), die bei der Herstellung des Druckmanuskriptes keine Mühe und Arbeit gescheut haben. Besonderer Dank gilt im weitern Herrn Stiftsbibliothekar Prof. Dr. J. Duft (St. Gallen) für wiederholtes Überlassen der Handschrift, ferner Herrn Prof. Dr. P. O. Walzer (Bern) für die Betreuung der französischen und Herrn Prof. Dr. K. S. Heinimann (Bern) für die Kontrolle der italienischen Texte. Beim Aufsuchen von Parallelen im Deutschen Volksliedarchiv (Freiburg i. Br.) durfte der Textbearbeiter die Hilfe von Herrn Prof. Dr. E. Seemann (†) und von Herrn Dr. H. Siuts in Anspruch nehmen. Wertvoll waren ihm auch die Besprechungen mit Herrn Prof. Dr. H. Rupp (Basel) und die Hilfe, die ihm Herr Prof. Dr. F. Heinimann (Basel) bei der Identifizierung und Kommentierung der lateinischen Texte des Anhangs zuteil werden ließ. — Der Dank unserer Gesellschaft gilt auch den im Quellenverzeichnis einzeln angeführten schweizerischen und ausländischen Bibliotheken für den Zugang zu ihren Sammlungen und für die Überlassung von Mikrofilmen. Dankbar genannt sei auch das Staatsarchiv Zürich, das mehrfach Photokopien von historischen Unterlagen lieferte. Herrn Prof. Dr. L. Kern (Bern) verdanken die Herausgeber die Entzifferung einiger schwer lesbarer Stellen. Die Herren H. R. Dürrenmatt und J. Stenzl (Bern) haben freundlicherweise bei der Durchsicht der Druckproben geholfen. Besonders verpflichtet ist unsere Gesellschaft dem Bärenreiter-Verlag und seinem Delegierten, Herrn Dr. W. Rehm, der dem Bande seine Erfahrungen hat zustatten kommen lassen.

Die Veröffentlichung des Liederbuches von Johannes Heer wurde durch die großzügige Hilfe des Eidgenössischen Departements des Innern, des Schweizerischen Nationalfonds, der Arnold Billwillerstiftung, des Regierungsrates des Kantons Glarus sowie einiger privater Spender ermöglicht. Allen diesen Gönnern möchten wir an dieser Stelle unsern aufrichtigen Dank aussprechen.

Für die Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
der Präsident:
Ernst W. Mohr

EINLEITUNG

1. Johannes Heers Persönlichkeit

Johannes Heer von Glarus hat uns mit seinem Liederbuch ein ebenso liebenswürdiges wie wertvolles Dokument aus seiner Studienzeit hinterlassen. Die sonstigen Dokumente seines Lebens sind nicht eben zahlreich[1]. Einem Amtskollegen, dem Kaplan Cervinus, hat er 1521 erzählt, er sei in der Jugend unter Kardinal Schiner in Sitten Chorsänger gewesen[2]. Wir wissen nicht, über welche Beziehungen der Knabe, dessen musikalische Begabung früh aufgefallen sein muß, in die fremde Diözese kam[3]. Im Verzeichnis der Teilnehmer am Zürcher Schützenfest von 1504, im berühmten *Glückshafenrodel*, figuriert *„Hans Her, der student,"* aus Glarus unter nicht weniger als 12 Angehörigen seines Geschlechts[4]. Ob er damals schon in Paris studierte? Wir finden ihn 1508 als Studenten und Mitglied der deutschen Landsmannschaft *(Natio Almanorum)* an der Pariser Universität; er ist der erste Glarner, von dem uns ein Studienaufenthalt in der französischen Hauptstadt bekannt ist[5]. Zwei Jahre später nennt er sich im Liederbuch bereits Magister[6]. Wenn als sein Geburtsjahr 1489 angesetzt wird, so trifft das sicher ungefähr das Richtige[7]. Offenbar stammte Heer aus begüterten Verhältnissen. Mit sichtlichem Stolz zierte er 1510 das Liederbuch mit dem Familienwappen[8]. Das im 15. Jahrhundert noch unbekannte Geschlecht der Heer stellte zu Lebzeiten unseres Johannes bereits einen Landvogt und einen Seckelmeister[9]; möglicherweise waren es seine Brüder.

Nach dem erfolgreichen Abschluß des Studiums an der Artistenfakültät wandte sich Heer, was damals das Übliche war[10], der Theologie zu. Dann wirkte er bis zu seinem Tode als Geistlicher in Glarus. Dieses Schicksal mag enttäuschen, wenn man es mit der Universitätslaufbahn der beiden etwa gleichaltrigen glarnerischen Magistri Strub und Loriti (Glarean) vergleicht[11]. Doch ist zu bedenken, daß seit Zwinglis Wirken in Glarus (1506—1516) der Humanismus im Hauptorte des kleinen Kantons festen Fuß gefaßt hatte und dessen geistiges Leben noch für Jahrzehnte prägte. Im Jahr 1511 war Heer bereits Zwingli bekannt[12], und es ist nicht ausgeschlossen, daß er schon 1513 als Kaplan unter dem späteren Reformator gewirkt hat[13]. Gesichert allerdings ist seine Tätigkeit in Glarus erst für 1518: damals empfahl ihn der Nuntius für eine päpstliche Pension[14]. Seit Zwingli in Zürich wohnte, wurden mehrfach zwischen ihm und Heer Grüße ausgetauscht[15]; 1522 reiste Heer zusammen mit Pfarrer Valentin Tschudi, seinem Vorgesetzten, nach Zürich, um Zwingli über alte glarnerische Meßliturgien zu berichten[16]. In Zwinglis Nachlaß hat sich der einzige erhaltene Brief von Heer gefunden; er ist 1531, kurz vor dem Tode des Reformators, abgefaßt[17].

Nach 1529 trat Heer zum reformierten Glauben über und heiratete, doch wirkte er bis zu seinem Tode an den gesungenen Ämtern der Katholiken in der paritätischen Kirche mit[18], blieb also, wenn auch nicht dem angestammten Bekenntnis, so doch seiner Musikbegeisterung treu. Als radikaler Anhänger der Reformation galt er auch sonst nicht, denn Glarean, ein erbitterter Gegner der neuen Lehre, ließ 1539 den Magister Heer über den altgläubigen Ägidius Tschudi grüßen[19]. Heer mochte seinen berühmten Landsmann Heinrich Loriti (1488—1563) seit der Jugendzeit gekannt haben[20]; wohl schon 1510 verewigte sich Glarean im Liederbuch[21], wobei er, offenbar im Bewußtsein der kommenden Bedeutung, als einziger mit dem vollen Humanistennamen zeichnete.

1553 muß Heer gestorben sein. Pfarrer Valentin Tschudi wandte sich am 10. Mai dieses Jahres mit einem Brief an Bullinger, Zwinglis Nachfolger in Zürich, und bat darin um Unterstützung für Heers Sohn, der bereits vier Jahre in Paris studiere und nun mittellos sei; Heer habe noch mehr Kinder hinterlassen[22]. Vermutlich setzte sich auch der Historiker Ägidius Tschudi, der Vetter Pfarrer Valentins, für die

---

[1] Vgl. Jacob Gehring, *Glarnerische Musikpflege im Wandel der Zeiten*, Glarus 1939, 35 ff.; Emil Franz Jos. Müller, *Glarean und Ägidius Tschudi*, Freiburg 1933, 44 f.; Jakob Winteler, *Geschichte des Landes Glarus*, Bd. 1, Glarus 1952 (Register); Arnold Geering, Artikel *Johannes Heer*, in: MGG 6 (1957), 17 f.

[2] Franciscus Cervinus an Zwingli, Glarus, 23. Jan. 1521, abgedruckt in: Zwinglis Briefwechsel (Zwinglis SW, Bd. 7 ff.), Nr. 170 (1, 430).

[3] Eine Vermutung bei Gehring a. a. O. (oben Anm. 1) 36. Zu den Cantores von Sitten vgl. Dionys Imesch, *Das Domkapitel von Sitten zur Zeit des Kardinals M. Schiner*, in: *Blätter aus der Walliser-Geschichte* 6, 1921, 1 ff. (bes. 33).

[4] Vgl. Friedrich Hegi, *Der Glückshafenrodel des Freischießen zu Zürich 1504*, Zürich 1942, 1. Bd., 447; J. J. Kubly-Müller, *Die Glarner am großen internationalen Freischießen im Jahr 1504 zu Zürich*, in: *Jahrbuch Hist. Ver. Kt. Glarus* 36, 1910, 79 f. Diese Angabe schließt aus, daß Heer noch Zwinglis Schüler gewesen wäre, wie Gottfried Heer, *Verzeichnis der evangelischen Geistlichen des Landes Glarus*, Schwanden 1908, Nr. 5, und in: *Glarnerische Reformationsgeschichte*, Glarus 1900, 84 angibt. Offenkundige Verwechslung mit Jakob Heer; vgl. unten Anm. 9.

[5] Aufgeführt in den *Livres des receveurs de la Nation d'Allemagne*; vgl. Hans Trümpy, *Glarner Studenten im Zeitalter des Humanismus*, in: *Jahrbuch Hist. Ver. Kt. Glarus* 55, 1952, 278. (Ergänzend ist zu verweisen auf E. Chatelain, *Les étudiants suisses de Paris aux XVe et XVIe siècles*, in: *Les étudiants suisses à l'école pratique des hautes études*, Paris 1891, wo jedoch Heer fehlt.) Zu den *„Nationes"* der mittelalterlichen Universitäten vgl. z. B. Pearl Kirbe, *The Nations in the Mediaeval Universities*, Cambridge (Mass.) 1948.

[6] Vgl. unten S. 184.

[7] Vgl. die in Anm. 1 genannte Literatur. — Heers Landsmann Strub, geb. 1483, immatrikulierte sich 1500 in Wien und war spätestens 1506 Magister; vgl. Elisabeth Brandstätter und Hans Trümpy, *Arbogast Strub*, in: *Jahrbuch Hist. Ver. Kt. Glarus* 56, 1955, 13 ff.

[8] Vgl. Abbildung 6 und Ida Tschudi-Schümperlin und Jakob Winteler, *Wappenbuch des Landes Glarus*, Glarus 1937, 39 mit den Tafeln XII und XLVII. Das Liederbuch bringt das früheste Zeugnis für das Heersche Wappen.

[9] Der Name Heer fehlt in: *Urkundensammlung zur Geschichte des Kts. Glarus*, Glarus 1863—1891, die bis 1446 reicht. — *Landsvogt und Seckelmeister:* Tschudi-Schümperlin a. a. O. (oben Anm. 8). — Ein Jakob Heer war von 1520—1522 Schüler Glareans in Paris; vgl. Trümpy a. a. O. (oben Anm. 5). Mit ihm hat unsern Johannes Heer wohl Gottfried Heer a. a. O. (oben Anm. 4) verwechselt.

[10] Vgl. Trümpy a. a. O. (oben Anm. 5) 283 f.

[11] Zu *Strub* vgl. Anm. 8; zu *Loriti:* Otto Fridolin Fritzsche, *Glarean (Sein Leben und seine Schriften)*, Frauenfeld 1890.

[12] Zwinglis Briefwechsel Nr. 3: Glarean erwähnt Heer. Vgl. unten S. VIII.

[13] Zwinglis Briefwechsel Nr. 8: Jacob Zwingli läßt am 23. Januar 1513 von Wien aus über seinen Bruder einen „Joannes" grüßen; wenn damit Heer gemeint war, wie Oskar Farner, *Huldrych Zwingli*, Bd. 2, Zürich 1946, 36 annimmt, so müßte er bereits wieder in Glarus gewesen sein. — Die Annahme Gehrings a. a. O. (oben Anm. 1) 37, der Winteler, *Geschichte* (oben Anm. 1) 1, 242 folgt, Heer sei bis 1516 in Paris geblieben, stützt sich offenbar auf die Jahreszahl 1516 zu Nr. 80 im Liederbuch, doch kann sie natürlich auch in Glarus eingetragen worden sein. Vgl. noch unten S. XII.

[14] Vgl. Caspar Wirz, *Akten über die diplomatischen Beziehungen der römischen Curie zu der Schweiz 1512—1522*, Basel 1895 *(Quellen zur Schweizer Geschichte*, Bd. 16), 174.

[15] Zwinglis Briefwechsel Nr. 92 (1519); Nr. 115 (1520); Nr. 170 (1521); Nr. 187 (1521: Zwingli erwartet Heers Besuch); Nr. 580 (1527); Nr. 1000 (1530); vgl. Anm. 17.

[16] Zwingli erwähnt diesen Besuch in einer Abhandlung über das Abendmahl von 1523, abgedruckt in: SW, Bd. 2, hg. von E. Egli und G. Finsler, 133.

[17] Zwinglis Briefwechsel Nr. 1287, hier als Abb. 8 nach dem Original im Staatsarchiv Zürich reproduziert.

[18] Diese Angabe verdankt man Theodor von Liebenau, in: *Katholische Schweizer-Blätter* 5, 1889, 125 ff., nach dem *Memorial der altgläubigen Glarner vom 1. Nov. 1560 betreffend die Verhältnisse in Glarus seit 1529*. Der Text dieses Memorials auch bei Gottfried Heer, *Reformationsgeschichte der Kilchhöri Glarus*, Glarus (1917), 48 f.

[19] E. F. J. Müller a. a. O. (oben Anm. 1) 44 (Brief Nr. 11).

[20] Am 18. April 1511 beklagte sich Glarean gegenüber Zwingli, daß ihm Johannes Heer nicht schreibe: Zwinglis Briefwechsel Nr. 3.

[21] Vgl. unten S. 179 f.

[22] Brief im Staatsarchiv Zürich, Signatur *E II 335*.

Hinterbliebenen ein, denn er erwarb sich das Liederbuch[23]. Möglich, daß die beiden Glarner zuvor daraus zusammen musiziert hatten. Einige Stücke hat sich Tschudi in sein eigenes Liederbuch kopiert, ohne Zweifel, bevor er in den Besitz des Heerschen Originals gelangte[24]. Heer mag als liebenswürdiges Glied des Glarner Humanistenkreises die Pflege der Hausmusik verwaltet haben. Valentin Tschudi widmete ihm folgenden kurzen Nachruf[25]: *„Fuit apud nos M. Johannes Herus, Ecclesiae minister, vir bonus ac pius."*

2. Das Liederbuch

a. Seine Schicksale

Nach Heers Tod kam sein Liederbuch zu den vielen wertvollen Manuskripten Gilg Tschudis (1506–1572). Der Nachlaß des großen Historikers, dessen Linie im Mannesstamm erloschen war, wurde 1652 von Landammann Fridolin Tschudi, einem Enkel von Gilgs Halbbruder Georg, in das Tschudische Schloß Gräpplang bei Flums verbracht[26]. 1767 verkaufte der verarmte Leodegar Tschudi die kostbare Bibliothek; er ließ einen gedruckten Katalog erscheinen, in dem Heers Liedersammlung als Nr. 95 aufgeführt war[27]. 1768 erwarb Abt Beda Angehrn von St. Gallen die meisten der angebotenen Handschriften, darunter das Heersche und die Tschudischen Liederbücher[28]. Ein erstes Mal machte Pfarrer Ildephons Fuchs im Jahre 1805 eine weitere Öffentlichkeit auf Heers Sammlung aufmerksam; er betrachtete sie als Tschudis eigenes Werk, obwohl ihm der Besitzervermerk nicht entgangen war[29]. Als Kostproben druckte er einige Disticha und das Lied Nr. 36 ab, um darzutun, *„daß der Jugendgott unsers Tschudi's kein Murrkopf war"*. Der Hinweis blieb nicht unbeachtet. Clemens Brentano verwies während der Arbeit am *Wunderhorn* seinen Mitstreiter Achim von Arnim auf das Buch von Fuchs, in der Überzeugung, *„einem wahren Schatz auf der Spur"* zu sein[30]. Brentano setzte sich mit Fuchs in Verbindung und erhielt Abschriften von *„Tschudis Liedersammlung"*[31], womit nur unser Liederbuch gemeint sein kann[32]. Offenbar erschienen aber den beiden Freunden die Heerschen Texte doch zu wenig volksliedhaft; jedenfalls enthält das *Wunderhorn* keine Probe daraus. — Der nächste große Volksliedersammler, Ludwig Uhland, scheint den Band nicht gekannt zu haben[33]. Neun deutsche Lieder (Nr. 10. 18. 21. 27. 28. 32. 63. 65. 87) publizierte daraus Gustav Scherrer, als er 1859 Proben aus den Schätzen der St. Galler Bibliotheken veröffentlichte[34], denn *„eine Vergleichung mit Görres Meisterliedern, mit den Liederbüchern der Hätzlerin und von Ambras und mit den Sammlungen von Uhland u. A. ergab, daß unser Heer-Tschudisches Heft viel Eigenes hat"*. 1875 gab er im gedruckten Handschriftenkatalog der Stiftsbibliothek eine kurze Beschreibung des Buches[35]. Otto Fridolin Fritzsche benützte die Handschrift für seine Glareanmonographie[36].

Heers Liederbuch ist verschiedentlich bei musikwissenschaftlichen Neuausgaben herangezogen worden, so von J. Wolf in *Heinrich Isaacs weltliche Werke* (DTÖ 28 & 32) und in der Ausgabe der Werke Jacob Obrechts für die Nummern 7, 3, 32, 61, 72 und 77; 30, 32, 39 und 46. Eduard Bernoulli hat in seine Studie *Aus Liederbüchern der Humanistenzeit* die Stücke 4, 5, 11, 32, 46, 82, 87 aufgenommen. H. J. Moser und Bernoulli benützten die Nummern 14, 38, 81 und 82 für die Ausgabe von Arnt von Aichs Liederbuch, A. Geering und W. Altwegg Nr. 19 und 87 für die Senfl-Ausgabe (1937–61) und H. Hewitt die Nummern 8, 39, 44, 45, 46, 64 und 77 für die Ausgabe des *Odhecaton A*. Aus andern Quellen sind auch weitere Stücke aus dem Liederbuch von P. Bohn 1888 in seiner Übersetzung von Glareans *Dodecachordon* (Nr. 4, 56 und 80) und von K. Gudewill und W. Heiske aus Forster (RD 20, die Nrn. 11, 72, 84 und 86) veröffentlicht. Auf die sonstige Benützung des Liederbuchs ist bei den einzelnen Stücken im Kritischen Bericht hingewiesen.

b. Beschreibung der Handschrift

Das Manuskript 462 der Stiftsbibliothek St. Gallen weist Querformat von 25 auf 18,3 cm auf. Es ist in braunes gepreßtes Leder mit einem ebenfalls gepreßten Pergamentrücken gebunden. Wasserzeichen im Papier lassen sich nicht feststellen. Die Blätter sind stark abgegriffen, was auf häufige Benützung schließen läßt. Sämtliche Notenlinien sind mit demselben Raster gezogen. Sie füllen nirgends die ganze Breite der Blätter; links und rechts markieren sorgfältig mit Lineal gezogene senkrechte Striche den Rand. Heer hat die SS. 9–149 mit 1–71 foliiert, eine fremde Hand die SS. 151–153 mit 72–73; der Rest war ursprünglich unbezeichnet. Ein St. Galler Bibliothekar paginierte später den Band mit Bleistift; nach dieser Zählung, die für unsere Ausgabe maßgebend ist, umfaßt er 182 Seiten. Beschrieben sind auch die Innenseiten der Deckel. Dagegen sind die SS. 2–8, 154–163 und 167–175 leer geblieben, S. 166 weist nur Notenlinien auf.

Der größere Teil der Liedertexte (und damit sicher auch der Musiknoten) stammt von Heers Hand. Man kennt seine Schrift auch aus dem Brief an Zwingli von 1531[37]; sie zeigt noch damals dieselbe Breite und dieselbe Freude an schwungvollen Zügen wie im Liederbuch. Für viele Überschriften, Strophenanfänge und einige lateinische Verse ist rote Tinte verwendet; sonst sind Titel und Strophenbeginn durch dickere und sorgfältigere Schrift hervorgehoben. Einige Initialen sind als scherzhafte Porträts ausgestaltet[38].

In den lateinischen Fülltexten, die wir im Anhang wiedergeben, lassen sich besonders leicht einige weitere Hände erkennen. Glarean hat eigene Verse persönlich eingetragen[39]; daneben treten ein Tibull-

[23] Vgl. den nächsten Abschnitt.

[24] Vgl. unten S. XII.

[25] A. a. O. (oben Anm. 22). In Valtentin Tschudis *Chronik der Reformationsjahre 1521–1533*, hg. von Joh. Strickler, Bern 1889, ist Heer nicht erwähnt.

[26] Vgl. Frieda Gallati, *Gilg Tschudi und die ältere Geschichte des Landes Glarus*, Glarus 1938 (SA aus: *Jahrbuch Hist. Ver. Kt. Glarus*, Bd. 49), 11.

[27] Diese Nummer ist in der Handschrift S. 1 am untern Rande eingetragen.

[28] Vgl. F. Gallati a. a. O. (oben Anm. 26); Jakob Winteler, *Das Tschudische Familienarchiv*, in: *Archivalia et Historica* (Festschrift für Anton Largiadèr), Zürich 1958, 107 ff.; Johannes Duft, *Ägid Tschudis Handschriften in der Stiftsbibliothek St. Gallen*, in: *Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte* 53, 1959, 125 ff.

[29] I. Fuchs, *Egidius Tschudi's von Glarus Leben und Schriften*, 2. Bd., St. Gallen 1805, 171 ff.; Besitzervermerk: 175.

[30] Brief von 1806, bei: Reinhold Steig, *Achim von Arnim und Clemens Brentano*, Stuttgart 1894, 160. (Fuchs war nicht, wie Steig angibt, Pfarrer in Engelberg, sondern in Engelburg, Kt. St. Gallen.)

[31] Steig a. a. O. (oben Anm. 30) 168; Karl Bode, Die Bearbeitung der Vorlagen in *Des Knaben Wunderhorn*, Berlin 1909 (*Palästra*, Bd. 76), 101 f.; Paul Geiger, *Volksliedinteresse und Volksliedforschung in der Schweiz*, Diss. Basel 1911, 57; Alfred Liebi, *Das Bild der Schweiz in der deutschen Romantik*, Bern 1946 (*Sprache und Dichtung*, Heft 71), 111.

[32] Die Liederhefte von Tschudis Hand (Stiftsbibliothek Mskr. 463 und 464) enthalten ja fast keine Texte!

[33] Uhland zog Tschudi nur für historische Volkslieder heran; vgl. Uhlands Briefwechsel, hg. von Julius Hartmann, Stuttgart-Berlin 1911–1916 (Register). Dagegen zog der mit Uhland bekannte Friedrich von Tschudi für eine geplante Volksliedersammlung unsere Handschrift zu Rate; vgl. Emil Bächler, *Friedrich von Tschudi (1820–1886)*, St. Gallen 1947, 347. — Oswald Heer — J. J. Blumer, *Der Kanton Glarus*, St. Gallen-Bern 1846 (*Gemälde der Schweiz*, Bd. 7), erwähnen in der sonst guten *„kurzen Darstellung der wissenschaftlichen und künstlerischen Leistungen"* von Glarnern (320 ff.) Heer nicht.

[34] G. Scherrer, *St. Gallische Handschriften in Auszügen herausgegeben*, St. Gallen 1859, 47–50. Er gibt 11 Nummern, weil er unverständlicherweise die Stücke Nr. 21 und 32 in je zwei Lieder trennte. Seine häufigen Lesefehler verzeichnen wir im kritischen Berichte nicht.

[35] G. Scherrer, *Verzeichniß der Handschriften der Stiftsbibliothek von St. Gallen*, Halle 1875, 152.

[36] Vgl. oben S. VII, Anm. 11, und unten S. 179 f.

[37] Vgl. oben S. VII und die Abb. 8.

[38] Vgl. die Abb. 4, 5 und 7.

[39] Vgl. oben S. VII und unten S. 179 f.

und ein Beroaldusspezialist in Erscheinung. Die „Tibull-Hand“ schreibt zierlicher als Heer, fast durchwegs mit roter Tinte und mit einem charakteristischen *gu* für *qu*. Der Beroaldus-Liebhaber setzt seine Buchstaben sorgfältiger ab als Heer. Daneben müssen weitere Hände, die sich nur vereinzelt nachweisen lassen, im Spiel gewesen sein. Es wird sich durchwegs um Heers Studienfreunde handeln. Unter den Liedertexten stammen nur wenige von fremden Händen, und sie lassen sich ebenfalls nicht bestimmten Persönlichkeiten zuweisen. Auf jeden Fall finden wir in dem Buche weder Zwinglis noch Ägidius Tschudis charakteristische Handschriften[40].

[40] Gustav Scherrer, *Verzeichniß der Handschriften der Stiftsbibliothek von St. Gallen*, 1875, 152 behauptet, drei Liedertexte (welche?) stammten von Tschudi. Herr Dr. Leo Neuhaus, der gegenwärtig den gesamten Nachlaß Tschudis sichtet, schrieb am 23. Januar 1962 auf unsere Anfrage, er habe im *Cod.* 462 keinen Liedertext finden können, den er *„mit gutem Gewissen Gilgs Hand zuschreiben könnte“*.

ÜBERSICHT ÜBER DEN INHALT DER HANDSCHRIFT

Zeichen und Abkürzungen:

Spalte Musik: Gattung: C = Cantio, Canzone; Ch = Chanson; i = instrumental; K = Kanon; L = Lied; M = Motette; Q = Quodlibet. C. f. = Cantus firmus: Tenor, wo nichts anderes vermerkt; sonst (D) = Diskant, (A) = Alt, (B) = Bass. Stimmenzahl: vierstimmig wo nichts vermerkt.

Spalten Text: E = erotisches Lied, G = geistlich, Kl = Klage, S = Scherzlied, Tr = Trinklied; dt. = deutsch, fr. = französisch, it. = italienisch, lt. = lateinisch, * = fremde Schrift; + = nur Textanfang

Seite	Nr.	Musik: Gattung Stimmenzahl (C. f.)	Text: Sprache	Inhalt	Datum	Textbeigaben Nr. A	Seite
Deckel innen					1510	1. 2. 3. 4. *5. 6. 7. 8	Deck.
1			dt.	Text zu Nr. 63			1
2—8	leer						
9	1. Dulcis Maria	M	lt.	G			9
10/11	2. In nomine Jesu	M	lt.	G			10/11
12/13	3. O preclara Virginum	M	lt.	G		9. 10./11. 12.	12/13
14/15	4. Ach, hulf mich leid	L	dt. +	E		—/*13	14/15
16/17	5. Ach, hulf mich leid	L 3	dt.	= 4		14/—	16/17
18/19	6. Fortuna desperata	C i	lt.	Kl		*15. *16/*17. *18	18/19
20/21	7. Fortuna desperata	C	lt. +	= 6		*19/*19. *20	20/21
22/23	8. Benedictus (Plitzgan) H. Isaak	M	lt. +	G		*21/*21	22/23
24/25	9. Ach, unfalls gwalt	L	dt.	E		*22. *23. *24/*25. *26. *27. *28. *29. *30. 31. 32. 33	24/25
26/27	10. Fründlichen Gruoß i. t.	L	dt.	E		—/*34. 35. *36	26/27
28/29	11. Fründlichen gruoß zu a. st.	L 3	dt.	E			28/29
30/31	12. Fuogs, hoster hort	L	dt.	E		—/37. 38	30/31
32/33	13. Ich sünfz und klag	L	dt.	E		—/39	32/33
34/35	14. Vil hinderlist	L	dt.	E		—/40. 41. 42	35/36
36/37	15. Min herzigs herz	L	dt.	E			36/37
38/39	16. Verlangen hart	L	dt.	E		—/43. *44. *45	38/39
40/41	17. Ganz kurz darvon	L	dt.	E		—/46	40/41
42/43	18. Ich bin verirrt	L	dt.	E		47/48. 49. *50. 51	42/43
44/45	19. Min herz lidt schmerz	L	dt.	E		—/52	44/45
46/47	20. Zuo trost erwelt	L	dt.	E			46/47
48/49	21. Ach Gott, wie weh	L	dt.	E			48/49
50/51	22. Ob aller schön	L	dt.	E		—/53. *54. *55	50/51
52/53	23. On freud verzer	L	dt. +	E		—/*56. *57. 58. *59	52/53
54/55	*24. Min höchste zart	L	dt.	E			54/55
56	25. Exultanti tempus	L (D)	lt.	G			56
57	26. Es lieng guot tröscher	L	dt.	E			57
58/59	27. Die vollen brüedren	L	dt.	T		—/60	58/59
60/61	28. Von tugend mild	L 3	dt.	E		—/61	60/61
61	29. Tres sunt in carne una	K 3	lt.	—			61
62	30. Es saß ein meitlin	L 3	dt.	E			62
63	31. Zum nüwen jar	L	dt.	S			63
64/65	32. Ein frölich wesen J. Obrecht	L (B)	dt.	E			64/65
66/67	33. Ein frölich wesen	L 3	dt. +	= 32		—/62. *63. *64. *65.	66/67
68/69	34. In friem wesen	L	dt. +	Tr?		*66. *67/—	68/69
70/71	35. Erhör mich lieb	L	dt.	E		—/68	70/71
72/73	*36. Unfall, wie tuost	L	dt.	Kl		—/*69	72/73

Seite	Nr.	Musik	Text:			Textbeigaben	Seite
		Gattung Stimmenzahl (C. f.)	Sprache	Inhalt	Datum	Nr. A	
74/75	37. Hans, der hat	Q	dt.	S	30. 4. 1510	–/70	74/75
76/77	38. Cupido	L	dt.	E		–/71. 72. 73	76/77
78/79	39. Si dedero somnum	M 3	lt. +	E?		–/74	78/79
80	40. Tristitia vestra	M 3	lt.	G			80
81	41. Belle sur tout- Tota pulchra	Ch-M 3	lt./fr.	E			81
82/83	42. Cum audisset Job	M 3	lt.	G		–/75	82/83
84	43. Nigra sum	M 3	lt.	G			84
85	44. Je ne fais plus	Ch	fr. +	E			85
86/87	45. Allez regretz	Ch	fr. +	E		–/*76. *77	86/87
88/89	46. Adieu mes amours	Ch	fr.	E		*fr. Glosse/*78	88/89
90/91	47. L'amour de moi	Ch 3	fr. +	E		*fr. Glosse/*79	90/91
92	*48. L'amour de moi	Ch	fr. +	= 47			92
93	50. La saison en est	Ch 3	fr. +	E		fr. Glosse	93
94/95	49. Le jardinet	Ch	fr.	E		*79 (Forts.)/–	94/95
96	*51. Je ne suis pas	Ch 3	fr.	E			96
97	52. Si j'aime mon amy	Ch 3	fr.	E			97
98	53. Adieu soulas	Ch 3	fr.	E			98
99	54. Magie danger	Ch 3	fr. +	E			99
100	55. On doibt bien aymer	Ch	fr. +	E			100
101	56. Guillaume se va chaufer	Ch K	fr.	S	30. 5. 1510	*80	101
102	57. La gran pena	C (D)	it.	E			102
103	58. Consumo la vita	C (D)	it. +	Kl	30. 5. 1510		103
104	59. O du armer Judas	L 3 (B)	dt. +	G?			104
105	60. Christus surrexit	C 3 (D)	lt.	G		81. 82	105
106/109	61. Der hund	i 3	dt. +	–			106–109
110/111	62. Sancta Trinitas	M	lt.	G			110/111
112/113	*63. Us herzen grund	L	dt.	E			112/113
114/115	*64. Cirdumdederunt me	Ch-M 3	lt./fr.	G/E			114/115
116/117	65. O werder mund	L	dt.	E			116/117
118/119	66. Mins herzen kron	L 3	dt.	E			118/119
120/121	67. Blib an mir stet	L	dt.	E	28. 2. 1512		120/121
122	68. Wir möcht ich frölich werden	L	dt.	E			122
123	69. Herzlieb gloub mir	L	dt.	E			123
124/125	70. Wach uf, herzliebster schatz	L	dt.	E			124/125
126/127	71. Nach allem wunsch	L	dt.	E			126/127
128	72. Erkennen (Diskant, Tenor)	L	dt. +	E			128
	73. Jetzund fart har	L 3	dt.	S			
129	72. Erkennen (Alt, Bass)						129
130	*74. Unser meister	L 3	dt.	S			130
131	75. Pour vos plaisiers	Ch 3	fr. +	E			131
132/135	76. Caecus non iudicat A. Agricola	i 3	lt. +				132–135
136/137	77. La mora H. Isaak	i	it. +		9. 8. 1514		136/137
138/139	78. Ein frölich wesen	L 3	dt. +	= 32	14. 9. 1514		138/139
138	79. Cantilena iucundissima	i 3	–				138
140	80. Duum	M 2	–		14. 10. 1516		140
141/143	*81. Ach Jupiter A. v. Fulda	L	dt.	E		*83/–	141–143
144/145	*82. Apollo, aller kunst A. v. Fulda	L	dt.	E			144/145
146/147	83. Ach, hulf mich leid	L	dt. +	= 4			146/147
148/149	84. Ach, hulf mich leid	L 3 (D)	dt. +	= 4			148/149
150/151	85. (Carmen in Sol)	i					150/151
	86. (Carmen in Ut)	i					
152/153	87. Was will es doch L. Senfl	L	dt.	Kl	1530		152/153
154/163	(leer)						154–163
164/165	88. Nur nerrisch sinn S. Dietrich	L	dt.	Tr			164/165
166	(leere Notenlinien)						166
167–175	(leer)						167–175
176						84	176
177						85	177
178						86. 87. 88	178
179					1510	89	179
180					1510	90	180
181						91	181
182					„152"	92. 93	182
Deckel innen						94.95.*96.*97.98.*99.*100	Deckel

c. Orthographie und Mundart der deutschen Texte

Strenge orthographische Prinzipien darf man in deutschsprachigen Aufzeichnungen des 15./16. Jahrhunderts von vorneherein nicht erwarten. Heer selber schreibt unsorgfältig und inkonsequent. Vor allem setzt er die Umlautzeichen völlig willkürlich, was die Herstellung des Textes nicht eben erleichtert hat. Nur hinsichtlich des Lautes *ä* ist er beinahe konsequent; er verwendet das heute übliche Zeichen nur einmal (71, 27 *stät*), sonst setzt er *e* oder seltener *ë*. Ein fremder Schreiber braucht für *ä* : *e̊* (36, 20. 24), ein anderer *å* (81, 6). — Lange Vokale werden von den kurzen grundsätzlich nicht unterschieden; einzig für *ê* erscheint regellos zuweilen *ee* und für *î* zuweilen *y*. Den Zirkumflex verwendet Heer ein einziges Mal (14, 10 *fêrd* = voriges Jahr). — Die Zeichen *u*, *v* (im Anlaut), *ü*, *ŭ*, *ů* und *ǘ* bezeichnen bei allen Schreibern bald *u*, *uo* und *üe*; *ů* kann außerdem noch *ou* und *eu* bedeuten[41].

Ganz willkürlich ist die Setzung von Doppelkonsonanten: *n*, *m*, *l*, *r* und *t* erscheinen wahllos bald einfach, bald doppelt; ebenso wechseln *z* und *tz*. Mit großer Regelmäßigkeit erscheint dagegen *ck* hinter *n*, *l* und *r*. Das scharfe *s* wird bald mit *ss*, bald mit *ß* wiedergegeben, vor Konsonanten auch mit *s* (z. B. *last* = läßt).

Ein „Leitfehler" in Heers Schreibweise ist *s* für *sch*[42]: *gewünst* (11, 2), *sicken* (16, 14. 70, 34), *tressen* (26, 5). Man darf ihm dieses Fehlers wegen auch die Stücke 66 (33) und 67 (33) zuschreiben, obwohl deren Schrift von seiner sonstigen etwas abweicht.

Die Sprache der Texte in ihrer vorliegenden Form ist schriftalemannisch, d. h. normalalemannisch ohne ausgeprägte lokale Besonderheiten. Genau wie die Schreibungen, so können auch die Formen innerhalb eines Gedichtes wechseln, z. B. in Nr. 16 *ich hab* (6) / *ich han* (17). Alemannische Laute und Formen besagen nicht, daß die Texte auf alemannischem Boden entstanden sind; sie zeugen nur für die Mundart der Schreiber. — Typisch schweizerische Färbung ist nur in vereinzelten Fällen zu konstatieren, z. B. *tusig* (19, 12); *kemi* (73), *kein lieberi* (21, 11), *junckfröwly* (21, 24), *zuft* (27, 13), *sünfftzen*[43] (13, 1); im Wortschatz: *anken* (74, 5). — Die umfangreichen Lieder Nr. 81 und 82, von fremder Hand, weisen einige Entrundungen auf, wie sie damals z. B. in Basel und seiner Nachbarschaft galten: *ieben* (81, 20 = üben), *yebt* (82, 33), *wisst* (82, 31), *eigt* (81, 116). In Nr. 81 geht das sicher, in Nr. 82 wahrscheinlich auf die Vorlage zurück. An wenigen Stellen finden sich bereits neuhochdeutsche Diphthongierungen, die damals u. a. im bairischen Raume üblich waren. Heer selbst schreibt je einmal: *saufen* (27, 18), *trewer* (32, 17) und *ein* (88, 30)[44], sicher nach einer bairischen oder ostfränkischen Vorlage, die er hier zu „alemannisieren" vergaß. Häufiger hat der fremde Schreiber in den Nrn. 81 und 82 Diphthongierungen stehen lassen: *auf*[45] (81, 31), *aus* (82, 7), *mein* (81, 43), *weibes* (81, 146), *zeichst* (81, 56), *meiden* : *leiden* (82, 84), *neid* (82, 37: reimgebunden).

Sonst wird dem Reim zuliebe nicht diphthongiert:

Nr. 14 *louf* : *druf* (3)
Nr. 15 *freud* : *zit* (17)
Nr. 18 *triben* : *beliben* : *scheiden* (20/22/27)
Nr. 63 *ein* : *syn* (3/6)
Nr. 81 *freud* : *zit* (5); *frow* : *vertruw* (161); *ein* : *syn* (167).

In diesen Fällen haben wir wie in den bereits genannten Stücken Nr. 32. 37. 82 und 88 ein bairisches oder ostfränkisches Original anzusetzen. Man möchte am ehesten an die Städte Augsburg oder Nürnberg mit ihrer reichen Liedtradition denken.

Als nichtbairisch dagegen dürfen wir die Texte ansehen, in denen *î* auf *i* reimt:

Nr. 16 *fliss* : *list* (16)
Nr. 21 *dahin* : *syn* (5/7)
Nr. 24 *willenklich* : *brich* (30)
Nr. 66 *din* : *bin* (41)
Nr. 68 *keiserin* : *min* (14/16); *pin* : *dahin* (22/24)

Eine weitere Besonderheit eines fremden Schreibers sind *dier*, *mier*, *wier* für *dir*, *mir*, *wir* in Nr. 36 (4. 6. 30); sie findet sich nochmals, wieder von fremder Hand, und diesmal reimgebunden in Nr. 24: *dier* (24 : *zier*, aber *mir* und *begir*). In sehr vielen Fällen würde der Reim eine derartige Brechung erwarten lassen, ohne daß sie im Schriftbild erscheint:

Nr. 11 *begir* : *schier* (11/13)
Nr. 12 *schier* : *mir* (15), *mir* : *zier* (22/24)
Nr. 16 *wir* : *schier* (5 f.)
Nr. 17 *dir* : *zier* (14/16)
Nr. 20 *schier* : *dir* (8 f.)
Nr. 63 *dir* : *zier* (107), *dir* : *schier* (37/40)
Nr. 69 *zier* : *mir* (15 f.)
Nr. 81 *zier* : *mir* : *verlier* : *dir* (43 f./46 f.)
Nr. 88 *mir* : *bier* (113)

Es ist nicht einfach, diese Fälle richtig zu beurteilen: die Brechung des *i* vor *r* ist zwar fürs Bairische gut bezeugt, fehlt aber dem Alemannischen nicht völlig. Da sie unsere Schreiber, von Nr. 24 und 36 abgesehen, nicht mitmachen, empfanden sie sie offensichtlich als etwas Fremdes. Dennoch geht es kaum an, alle die aufgeführten Stücke als bairisch zu bezeichnen, haben wir doch Nr. 24 bereits aus einem andern Grund fürs Alemannische beanspruchen müssen. Eher ist anzunehmen, daß unter dem Einfluß bairischer Vorbilder solche fürs Alemannische unreinen Reime in der Schweiz toleriert wurden. Aus denselben Gründen möchten wir das ohnehin schlechte Stück Nr. 69, in dem *freud* auf *lit* und *git* reimt (14 f.), nicht auf eine bairische Vorlage zurückführen, sondern als Heers eigenes Produkt betrachten[46]: Es mochte ihm legitim erscheinen, so zu reimen, wo doch andere Stücke seiner Sammlung bereits (scheinbar!) denselben unreinen Reim aufwiesen[47].

d. Die Entstehung der Handschrift

Heer hat sein Album ohne Zweifel im Jahre 1510 in Paris erworben. Auf der Innenseite des vorderen Deckels lesen wir: *1510 Parisiis*, auf dem vorletzten Blatt (180): Τελος *parisiis 1510*[48]. Dieselbe Jahreszahl erscheint noch viermal im Innern: hinter Nr. 37 (S. 75) mit dem 30. April, hinter Nr. 56 (101) und Nr. 58 (103) mit dem 30. Mai und hinter A 89 (179). Später datiert sind die Seiten 120—152: Nr. 67 (120) stammt vom 28. Februar (alte Fastnacht) 1512, Nr. 77 (137) vom 9. August 1514, Nr. 78 (138) vom 14. September 1514 und Nr. 80 (140) vom 14. Oktober 1516. Am spätesten datiert ist Nr. 87 (152): 1530. Ins Jahr 1512 ist auch Nr. 66 (118) zu setzen, weil sie mit derselben Feder geschrieben ist wie die folgende Nr. 67. Hinter Nr. 87 (153) hört die Foliierung überhaupt auf[49]; beim Einzelstück Nr. 88 (164 f.) wird es sich um einen späteren Nachtrag handeln.

Das Jahr 1510, in dem die Lieder 1—58 eingetragen wurden, war also das Jahr der großen Ernte. Bis Nr. 58 wird auch eine Konzeption deutlich: lateinische geistliche Lieder zum Beginn, ein großer Stock von deutschen weltlichen Liedern und zum Schluß französische und

[41] Auch in Heers Originalbrief von 1531 (vgl. oben S. VII) ist *frůtte* als *freute* zu lesen.
[42] Natürlich nach dem Vorbild von *st-* und *sp-*.
[43] mit einem in Analogie zu *zuft* 〈 *zunft* nur geschriebenen, nicht gesprochenen *n*.
[44] = mhd. *în* (hinein). Vgl. noch Anm. 47.
[45] Das A mußte hier auch dem Akrostichon zuliebe erhalten bleiben.
[46] Vgl. unten S. XIII.
[47] Sprachlich gemischt ist auch Nr. 21, wo Heer *leiden* : *scheiden* (1/3) schreibt, obwohl kurz darauf *dahin* : *syn* reimt (s. o.).
[48] Vgl. unten S. 148.
[49] Vgl. oben S. VIII.

italienische Gesänge[50]. Mit Nr. 59 aber beginnt ein neuer Zyklus wieder mit geistlichen Liedern. Das läßt darauf schließen, daß die Eintragungen bereits von Nr. 59 an nicht mehr von 1510 stammen. Man wird auch nicht übersehen, wie viele Nummern des zweiten Zyklus keinen oder doch nur einen unvollständigen Text bieten (Nr. 59. 61. 72. 75—78. 80. 83—86). Man steht unter dem Eindruck, Heer habe damals nicht mehr wie 1510 in Paris über die Gewährsleute verfügt, die ihm Texte besorgen konnten, ein weiterer Grund zur Annahme, er sei bereits 1512 nach Glarus zurückgekehrt[51].

Ein Rätsel bleiben die ersten acht Seiten, die Heer nicht foliiert hat und von denen er nur die erste zur Eintragung des Liedertextes Nr. 63 verwendete. Für ihn war S. 9 die erste Seite, die er mit dem Marienlied (Nr. 1) und einer besonders schönen Initiale feierlich eröffnete. Offenbar wurden die ersten Blätter, die ursprünglich wohl nur ins Album gesteckt waren, nachträglich eingebunden[52].

Zwischen den SS. 106—175 erscheinen nur noch dreimal lateinische Verse (A 81—83). Die hintersten Seiten von 176 an hatte Heer gewiß von Anfang an für lateinische „Lebensweisheit" reserviert, wie die Jahreszahl 1510 auf S. 179 verrät. Die große Masse der lateinischen Texte stammt also ebenfalls aus diesem Jahre, da Heer in Paris von einem interessierten Freundeskreis umgeben war[53].

e. Herkunft der Tonsätze

Zu 40 von den 88 Stücken des Liederbuches haben sich keine Konkordanzen gefunden, und diese sind darum als Unika von Bedeutung. Für neun Stücke bietet die Sammlung mit Bestimmtheit das früheste Zeugnis, bei weiteren sehr wahrscheinlich. Am häufigsten sind die Übereinstimmungen mit der Pariser Handschrift BN *fonds fr. 1597*, doch lassen die Abweichungen der sechs Stücke annehmen, daß diese Handschrift nicht Heers unmittelbare Vorlage ist, wie überhaupt eine direkte Nachschrift einer Quelle nicht nachzuweisen ist. Mit Bologna Q 17, Florenz Bibl. Ricc. *Cod 2794*, Florenz BN *Magl. XIX 59*, Rom Cap. Giulia 27, *Odhecaton* 1501, Arnt von Aich und Formschneider hat Heer je fünf Stücke gemeinsam. Bei *Odhecaton* ist die direkte Benützung schon darum unwahrscheinlich, da Heer bei Nr. 8 und 77 der vierstimmigen vor der dreistimmigen Fassung in dieser Quelle den Vorzug gibt.

Dagegen läßt sich mit einiger Sicherheit annehmen, daß unser Liederbuch Tschudi für die Stücke Nr. 6, 14, 22, 36, 38, 68, 81, 82, ev. auch für Nr. 65 und 74 vorgelegen hat. Für die Nr. 11 und 58 hat Tschudi vierstimmige Fassungen, Heer hingegen die dreistimmigen, und in den Nummern 1, 4, 20, 32, 39, 46, 63, 77, 79 und 87 sind die Abweichungen so weitgehend, daß Tschudi auch hier anderer Überlieferung gefolgt sein muß. Auch Glarean hat die konkordierenden Tonsätze nicht von Heer bezogen, denn bei Nr. 80 gibt er den bei Heer fehlenden Text, bei Nr. 56 müßte Glarean den Fehler im Diskant berichtigt haben, und die Abweichungen in Nr. 4 schließen eine direkte Abhängigkeit ebenfalls aus.

f. Die Komponisten des Liederbuchs

Nur bei acht Tonsätzen ist ein Komponistenname gesetzt. Es sind Heinrich Isaac bei Nr. 8 und 77, Alexander Agricola bei Nr. 76, Adam von Fulda bei Nr. 81 und 82, Ludwig Senfl bei Nr. 87, Jacob Obrecht bei Nr. 32, und Sixt Dietrich bei Nr. 88. Bei 22 weiteren Kompositionen haben sich Autoren eruieren lassen. 52 bleiben anonym. Die festgestellten Autoren sind in chronologischer Folge: Alte Komponisten, das heißt solche, die 1510 verstorben waren: Antoine Busnois († 1492) mit Nr. 44, wobei allerdings die Zuschreibung fraglich ist; Adam von Fulda († 1505) mit Nr. 4, 81 und 82; Jacob Obrecht († 1505) mit Nr. 30, 32 und der fraglichen 39, Alexander Agricola († c. 1506) mit Nr. 41, 76 und wiederum der umstrittenen 39, Johannes Ghiselin, gen. Verbonnet († c. 1508) wird ebenfalls für Nr. 39 genannt. Zu dieser Gruppe der Alten gehört wohl auch Gil Mureau, dem neben anderen Nr. 44 zugeschrieben wird. Von älteren Zeitgenossen sind vertreten Antoine Fevin († 1511/12) mit Nr. 62, Johannes Prioris († c. 1512) mit Nr. 1 und 58, Heinrich Isaac († 1517) mit Nr. 8, 40, 61, 72, 77 und der auch ihm zugeschriebenen Nr. 39, Loyset Compère († 1518) mit Nr. 2, 45, 50, 64 und der fraglichen Nr. 44, Antoine Brumel († 1520) mit Nr. 80, Josquin Desprez († 1521) mit Nr. 46 und 56. Vielleicht gehört zu ihnen auch Cornelius Rigo de Bergis mit Nr. 42.

Von jüngeren Zeitgenossen erscheinen einzig die beiden örtlich nahen, Ludwig Senfl († c. 1543/4) mit Nr. 87 und der fraglichen Nr. 19 und Sixt Dietrich († 1548) mit Nr. 88.

Endlich ist der Schreiber und Besitzer des Liederbuchs zu nennen, dem wir allerdings keinen Tonsatz mit absoluter Gewißheit zuschreiben dürfen. Immerhin zeichnet er zwei Tonsätze mit seinem Namen oder seinen Initialen (Nr. 16, 33). Bei andern scheint der Text Heers Autorschaft verraten zu wollen (Nr. 67.69). Darüber hinaus läßt eine gewisse Grobschlächtigkeit bei verschiedenen deutschen Liedsätzen Heers Autorschaft nicht ausgeschlossen erscheinen.

g. Zu den Tonsätzen

Die geistlichen Stücke haben Melodien und Texte aus verschiedenen Teilen der Liturgie. Neben Abschnitten aus dem Sanctus der Messe (Nr. 8 und 80) sind es Propriumsgesänge, wie der Introitus für Karmittwoch (Nr. 2) und der Allelujavers für Marien Empfängnis (Nr. 41), und Antiphonen (Nr. 40, 42 und 43), sowie Responsoriumsverse (?) (Nr. 39 und 64), Hymnen und Cantionen (Nr. 1, 3, 25 und 60).

Unter den deutschen und französischen Liedern herrscht die Gruppierung um den Cantus firmus im Tenor vor. Ausnahmsweise tritt die Melodie in Nr. 32, 59 und 83 im Baß, in Nr. 84 im Diskant, in Nr. 65 im Alt auf. Auch die lateinischen Lieder Nr. 25 und 60 und die italienischen Canzonen führen den Cantus firmus im Diskant. Nr. 37 — ein Tenorsatz — neigt zum Quodlibet.

Neben schlichtester Satzart im einfachen Kontrapunkt in den Nr. 30, 31 und 73 tritt in den meisten übrigen Liedern die satte Durchführung der Melodie mit Volleinsatz der vier Stimmen auf, wogegen die Abgesänge oft imitierend anheben. Imitatorische Eingänge haben die deutschen Lieder Nr. 5, 6, 15, 17, 19, 35, 38, 61, 72, 83, 84, 86 und 88. In den Chansons überwiegen imitierende Eingänge (Nr. 45, 46, 47, 50, 51, 53, 75). Die italienischen Canzonen bevorzugen den Volleinsatz und die satte Melodiedurchführung.

h. Textierung

Zu 27 Stücken hat Heer keinen Text gesetzt, z. T. weil er schon an anderer Stelle des Liederbuchs steht, so bei Nr. 4 = 5, 6 = 7, und 83 = 84 = 5. Nr. 29 ist ein Kanon und kann solmisiert werden. Bei den Nummern 76, 77, 85 und 86 könnte es sich um Instrumentalstücke handeln. Die Worte zu Nr. 23, 39, 40, 43, 45, 51, 55, 58, 59, 60, 64, 72, 75 und 80 konnten aus andern Quellen ergänzt werden. Ohne Text blieben in der Ausgabe die Nr. 8, 29 (Kanon), 34, 54, 61, 76, 77, 79, 85 und 86, bei denen sich kein oder nur fragmentarische Texte fanden oder wo sich kein sicherer Anhalt für die Textierung bot, wie bei Nr. 8. Nicht alle Stücke ließen sich voll mit Text versehen. So hat in Nr. 78 nur der Diskant, in 65 der Alt, in 7, 24, 63 nur der Tenor und in 41 und 83 nur der Baß Worte erhalten. Die Textierung folgt zwar den Vorlagen, richtet sich daneben aber weitgehend nach der Singbarkeit und will nur als Vorschlag gelten.

[50] Allerdings erscheinen von Nr. 39—43 wieder lateinische Texte, aber man darf annehmen, Heer habe diese Stücke erst in Paris kennen gelernt.

[51] Vgl. oben S. VII.

[52] Heute sind sie dank der Reparatur eines neueren Buchbinders mit dem Bande verbunden. Initiale auf S. 9: Abb. 2.

[53] Fraglich bleibt, ob auch Glareans eigenhändige Eintragungen (A 29. 30) aus dem Jahre 1510 stammen. Er war damals in Köln immatrikuliert, und von einer Ferienreise nach Paris ist bisher nichts bekannt. Man muß entweder eine solche Reise postulieren oder annehmen, er sei 1511 während seines Ferienaufenthaltes in Glarus (vgl. Zwinglis Briefwechsel Nr. 4 und E. F. J. Müller, in: *Jahrbuch Hist. Verein Kt. Glarus* 53, 1949, 25) mit Heer zusammengekommen und habe sich damals verewigt. Lt. Fritzsche a. a. O. (vgl. oben S. VII, Anm. 11) 7 f. nannte sich Glarean 1510 gegenüber Zwingli noch Loriti (Briefwechsel Nr. 3), 1511 aber verwendete er den Humanistennamen (Briefwechsel Nr. 4). Unsere Stelle bietet somit vielleicht einen noch früheren Beleg.

i. Die Quellen der Texte

Niemand wird vermuten, daß Heer alle Texte selber verfaßt habe. Mehrere, wenn auch längst nicht alle, sind ja auch aus anderer Überlieferung bekannt, die deutschen freilich erst aus jüngeren Aufzeichnungen oder Publikationen. Von den ältesten gedruckten Liederbüchern könnte Heer das leider undatierte des ARNT VON AICH benützt haben, das *„frühestens in den Jahren 1510—11 gedruckt“* wurde, wahrscheinlich aber erst um 1519 erschienen ist[54]. Für die späteren Partien kämen auch das OEGLINSCHE (1512) und das SCHÖFFERSCHE (1513) in Betracht; zu SCHÖFFER gibt es bei Heer aber überhaupt keine Parallele, und die einzige zu OEGLIN (Nr. 38) findet sich auch bei ARNDT, der immerhin mit sechs Entsprechungen aufwartet: Nr. 4, 14, 65, 81, 82 weisen bei Heer inhaltlich belanglose Varianten auf, die jedoch eine Kopie aus dem Druck völlig ausschließen. Das gilt auch für Nr. 38; doch ist dort zu Zeile 15 f. nachträglich eine Variante beigefügt, die ARNT genau entspricht; Heer mag sie nachgetragen haben, als ihm der Druck direkt oder mittelbar bekannt geworden war. — OEGLIN dürfte für die nachträgliche Variante zu Nr. 38, 15 benützt worden sein[55].

Heer und ARNT gehen somit auf gemeinsame ältere Quellen zurück. Mit gedruckten fliegenden Blättern ist in so früher Zeit noch kaum zu rechnen[56]. Man muß also für die Texte, die nicht von Heer selbst stammen, entweder handschriftliche Vorlagen oder Aufzeichnungen aus dem Gedächtnis annehmen. Die zweite Möglichkeit ist für die unvollständigen Texte gegeben: Zu Nr. 28 hat Heer selbst einen „defectus“ notiert; in der französischen Nr. 47 bricht der Text nach kurzem Anlauf ab. Wenn in den Nrn. 11, 12, 19, 65, 67, 68 der Wortlaut mit der gleichen Feder berichtigt ist, so lassen solche Unsicherheiten ebenfalls darauf schließen, daß die Texte nach dem Gedächtnis niedergeschrieben wurden. In vielen andern Fällen aber ist nach einer Vorlage kopiert: einmal überall dort, wo bairische Diphthonge versehentlich stehen geblieben sind[57], und weiter dort, wo sich typische Abschreibefehler konstatieren lassen, mögen sie während des Schreibens verbessert oder mögen sie übersehen worden sein, so 13, 17; 18, 24; 21, 30; 63, 4. 6.

Heer war also in erster Linie Sammler, und zwar trotz mannigfacher Versehen ein getreuer, denn er ergänzte nicht, wenn ihn sein Gedächtnis im Stich ließ. Seine Texte sind nicht „zersungen“, jedenfalls nicht von ihm selbst. Unsere Ausgabe ist nicht zuletzt dadurch gerechtfertigt, daß Heer für die meisten der sonst bekannten Lieder das älteste Zeugnis bietet. All das schließt gewiß nicht aus, daß er sich selber als Poet und Komponist versucht hat. Zu Nr. 16 setzte er seinen Namen. Die Reime dieses Stücks sind schlecht: *schwatz: schwank* (9); *fliss : list* (16). Dasselbe gilt für Nr. 69, die er mit *HERtzlieb* eröffnete: *lit : freud : git* (14 f.); *schin : geniget* (17/19). Nr. 63, deren dritte Strophe ebenfalls mit *HERtz* beginnt, ist in dieser Hinsicht untadelig[58]; die Hervorhebung des Namens bedeutet hier wohl eine bloße Spielerei. Nach Inhalt und Form durchaus dilettantisch wirkt Nr. 67; hier reimt *lebt : min* (41/43), und zudem sind die Binnenreime in den Abgesängen nicht konsequent durchgeführt. Es wäre jedoch ebenso unfreundlich wie ungerecht, wollte man Heer für alle derartigen Fälle verantwortlich machen, wie die Liste der weiteren krassen Verstöße zeigt:

Nr. 11 *ein : stat* (2/4); aus dem Gedächtnis aufgezeichnet: s. o.
Nr. 12 *frist : gmüet* (17/19); ebenso.
Nr. 13 *klein : vergon* (9/11)[59]; kopiert: s. o.
Nr. 21 *gesang : jungfröwli* (22/24); ebenso.
Nr. 27 Reimschema in jeder Strophe anders; aus sonstiger Überlieferung bekannt.
Nr. 28 *gschir : arm* (13 f.)
Nr. 70 *syn : undertan* (23 f.)
Nr. 88 *voll : will* (41/43); aus sonstiger Überlieferung bekannt.

Weder der Inhalt noch die Formen unserer deutschen Liedertexte bieten eigentliche Überraschungen. Das Erotische steht genau so im Vordergrund wie in den älteren handschriftlichen Liederbüchern und in den nur wenig jüngeren Drucken[60]. Geistliche Zutaten, sozusagen die Rechtfertigung des weltlichen Übergewichts, fehlen auch anderswo nicht[61]. Die Anlage des Heerschen Liederbuchs ist somit von derselben Idee getragen wie die älteren und die zeitgenössischen Gegenstücke. Liest man andere Sammlungen durch, so glaubt man ständig, auf Parallelen zu Heer zu stoßen: auch dort wird die Geliebte *„herzliebstes X.*[62]*, einigs ein, höchste zart“* usw. genannt, ist der *„unfall“* als Ursache der Trennung oder der Entfremdung getadelt, wird vor dem Geschwätz der *„klaffer“* gewarnt; auch dort reimt ständig *„herz* auf *„schmerz“*, finden sich komplizierte Strophenschemata mit Binnenreim und Enjambements in der Weise der Meistersinger[63]. Trotz solcher Übereinstimmungen sind die wirklichen Parallelen bei Heer ganz selten; die Vorbilder führten zu immer neuen Gestaltungen der beliebten Themen; Laienpoeten schufen ihre eigenen Variationen, ein Grund mehr zur Annahme, daß auch Heer den Ehrgeiz hatte, die erotische Poesie um ein paar eigene Produkte zu vermehren.

Es wäre keine schwierige Aufgabe, die ungezählten formelhaften Elemente solcher Liebeslieder nachzuweisen, nur lohnt sich der Zeitaufwand kaum. Wieviel davon Erbe der Minnesänger ist, weiß man[64]. Daß Heer aber von der Existenz des klassischen Minnesangs auch nur etwas geahnt hätte, ist nicht anzunehmen. Für ihn handelte es sich um „aktuelle“, um „moderne“ Lieder[65]; daß dabei „gesunkenes Kulturgut“ im Spiele war, kümmerte ihn gewiß nicht. Darf man darum seine Lieder, deren Komponisten er ja nur selten nannte und kannte, als Volkslieder bezeichnen? Im Zusammenhang mit den Liederbüchern dieser Epoche wird gern von „bürgerlicher Musikkultur“ geredet. Man sollte dabei nicht übersehen, wie bedeutsam das studentische Element war. Schon im Augsburger Liederbuch von 1454 ist das Studentenleben gepriesen[66]; in unserer Sammlung geschieht das zwar, von Nr. 88 abgesehen, nicht, aber dafür wissen wir, daß sie von einem Studenten mit Hilfe seiner Komilitonen angelegt wurde. Gerade die Wanderungen der Studenten erklären erst, warum man in Augsburg, in Nürnberg, in Basel und in Glarus, unabhängig von Drucken, dieselben oder doch so ähnliche Lieder gesungen hat. Nur dank Heers Pariser Aufenthalt sind uns ja auch ein paar köstliche Chansons erhalten geblieben. — Das Überwiegen der Erotik versteht sich ebenfalls vom Studentenleben her; die Liebeslieder sind traditioneller und

[54] GUDEWILL, in: MGG 1, 176.
[55] Vgl. den Kritischen Bericht.
[56] Für Nr. 65 hat sich eine Parallele in einem fl. Bl. gefunden: DVA Freiburg i. Br., Signatur *Bl. 498*, aus der Offizin der Kunegund Hergotin in Nürnberg, aber der Druck stammt erst von ca. 1531 und ist zudem getreue Kopie aus Arnt. Noch jünger ist ein fl. Bl. aus Zürich mit dem Text zu Nr. 4: vgl. den Kritischen Bericht.
[57] Vgl. oben S. XI.
[58] Abgesehen von dem „bairischen“ Reim *ein : syn* (3/6); vgl. oben S. XI.
[59] In der Vorlage vielleicht *klân*, also ostschweizerisch.
[60] Vgl. die Übersicht bei KURT GUDEWILL, *Die deutschen Liedersammlungen des 15. und 16. Jahrhunderts als Zeugnisse bürgerlicher Musikkultur*, in: *Deutsche Musikkultur 7*, 1942/43, 42 ff. — Einen guten Einblick in die Texte der alten Liederbücher gibt die Auswahl bei HERMANN MASCHEK, *Lyrik des späten Mittelalters*, Leipzig 1939, 149 ff.
[61] *Locheimer Liederbuch aus Nürnberg*, ca. 1450; OEGLIN 1512 u. a.
[62] Das wohl älteste Zeugnis für die (im Vers einsilbig gemessene) Initiale der Geliebten: *Locheimer Liederbuch*, hg. von WILHELM ARNOLD, in: *Jahrbücher für Musikalische Wissenschaft 2*, 1867, 1 ff., Nr. 21.
[63] Auf den formalen (nicht inhaltlichen) Einfluß der Meistersinger verweist JOH. BOLTE in seiner Ausgabe des Augsburger Ldbs. von 1454, in: *Alemannia* 18, 1890, 99. — „Erfinder“ der dicht aufeinanderfolgenden Reimwörter („Schlagreime“) war Oswald von Wolkenstein: vgl. ALFRED LIEDE, *Dichtung als Spiel*, Berlin 1963, 2 Bd., 126 ff.
[64] Vgl. z. B. WOLFGANG STAMMLER, *Von der Mystik zum Barock*, Stuttgart ²/1950, 245 ff.
[65] Man vergleiche die bekannte Tendenz der Drucker von fliegenden Blättern, ihre Produkte als „neu“ anzupreisen!
[66] Vgl. BOLTE a. a. O. (oben Anm. 63) 99 und ARTHUR KOPP, *Über ältere deutsche Liedersammlungen*, in: *Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen*, 121. Band, 1908, 241 ff., besonders 247.

zugleich psychisch bedingter Ausdruck eines bestimmten Lebensalters. So betrachtet, ist Heers „Liederbuch" einer der vielen Vorläufer der Kommersbücher[67].

Daß bestimmte Lieder und Liedertypen im zahlenmäßig kleinen Stande der Studenten beliebt waren, berechtigt noch nicht dazu, von Volksliedern zu sprechen, jedenfalls nicht im heutigen Sinne. Selbst Arnim und Brentano, die doch den Begriff weit genug faßten, nahmen keinen der Heerschen Texte auf[68]. In der Kompliziertheit ihrer Strophenformen[69] und ihres sprachlichen Ausdrucks hätten die wenigsten unserer Lieder in breiteren Schichten Eingang finden können; sie wären unweigerlich „zersungen" worden[70]. Um so beachtlicher sind in unserer Sammlung die wenigen Stücke mit anspruchslosem Strophenbau ohne Enjambement: Nr. 26, 30, 37, 73, 74; außer Nr. 30 weisen sie alle den populären Refrain auf. Auch nach ihrem Stoff gehören sie in andere Lebenssphären. Man darf sie wohl unbedenklich als volkstümliche Lieder der städtischen Unterschicht bezeichnen; Nr. 30 und 74 müssen von Handwerksgesellen verfaßt sein. — Einen besondern Fall stellt Nr. 31 dar: der Stil der kurzen Strophen entspricht dem der Liebeslieder, der Refrain aber macht mit seiner Trivialität daraus eine Parodie. Dieser Scherz dürfte eher auf einen Studenten als auf einen Handwerker zurückgehen, aber er setzt eben Kenntnis volkstümlicher Lieder voraus. Daß die Studenten gerade Beziehungen zu Handwerksgesellen hatten, erklärt sich unschwer aus den ähnlichen Lebensbedingungen; auf diese Weise hat uns Heer wie die meisten der übrigen Liederbücher immerhin ein paar Proben echter Volkslieder bewahrt[71].

[67] Eine aufschlußreiche Zwischenstufe zwischen dem 16. Jh. und den gedruckten Kommersbüchern stellt das Crailsheimsche Liederbuch aus der Mitte des 18. Jhs. dar, hg. von A. Kopp, *Deutsches Volks- und Studentenlied in vorklassischer Zeit*, Berlin 1899. Formal gibt es hier nur noch wenig, was an Heer erinnern könnte (Nr. 23 ein Lied mit Binnenreim in den Stollen; Nr. 211 Tagelied), aber die Haltung in Eroticis ist dieselbe geblieben.

[68] Vgl. oben S. VIII.

[69] Vgl. Gerhard Pohl, *Der Strophenbau im deutschen Volkslied*, Berlin 1921 *(Palaestra 136)*; Andreas Heusler, *Deutsche Versgeschichte*, 3. Bd., Berlin-Leipzig 1929, 23 ff. schließt sich Pohls Kriterien an und bemerkt: „*Ob etwas zur Klasse ‚Volkslied' gehört, entscheidet sich* auch *nach Eigenschaften der Verskunst. Aus bekannten Gründen kann man keine scharfe Grenze erwarten.*"

[70] Vgl. Erich Seemann, *Volkslied*, in: *Deutsche Volkskunde*, hg. von John Meier, Berlin-Leipzig 1926, 291.

[71] Vgl. Walter Wiora, *Das echte Volkslied*, Heidelberg ²/1962, 33: „*So ist der Liedschatz der Studenten seit dem Mittelalter zum Teil Volkslied.*"

Hinweis für die Sänger zur Aussprache der deutschen Texte

Die Erfahrungen, die anläßlich einer Aufführung mehrerer Stücke aus dem Heerschen Liederbuch in Glarus am 26. März 1965 gesammelt wurden, legen folgende Ratschläge nahe: In allen Texten ist *ie* Diphthong. Im übrigen empfiehlt sich für die ernsten und für die Liebeslieder die Bühnenaussprache. Für die volksliedhaften Texte könnte sich schweizerische Färbung rechtfertigen: *ch* durchweg im Rachen, *sp/st* in jeder Stellung *schp/scht*.

Nachtrag

Nach Drucklegung des Bandes sind die Textmarken der Nummern 85 und 86 nach der Basler Handschrift *F X 21* (Nr. 43 und 39) festgestellt worden. Die Textmarke lautet für Nr. 85 *Ach mari gotz*, für Nr. 86 *Dert hoch uf einem berge.*

Johannes herr et possessor huius libri

Adam Samsone loth David et Salamone

1510
parisiis

Hermolaus Barbarus

Arripiens gladium gladio peribit inquit Iesus

Idem

Venter, pluma, Venus, laudem fugienda sequenti

Innenseite des vorderen Deckels mit Besitzervermerk und den im Anhang als Nr. 1–8 wiedergegebenen Texten

Seite 9 mit Nr. 1. Dulcis Maria

Seite 10 mit Nr. 2. In nomine Jesu (Diskant und Tenor)

Seite 13 mit Nr. 3. O praeclara Virginum (Alt und Baß) und den im Anhang als Nr. 11 und 12 wiedergegebenen Texten

Seite 18 mit Nr. 6. Fortuna desperata (Diskant und Tenor) und den im Anhang als Nr. 15 und 16 wiedergegebenen Texten

Seite 67 mit Nr. 33. Ein frölich wesen (Baß), mit Heers Monogramm im Familienwappen und den im Anhang als Nr. 62 bis 65 wiedergegebenen Texten

Seite 122 mit Nr. 68. Wie möcht ich frölich werden

8 68

Gnad und frid von gott. Lieber meister Huldrich wie
ir mir geschriben hand han ich trülich verschaffet
mag sy nit zu wegen bringe das sy disse fart
mog komē dan sy den andern nit über komen
fart
mag Aber der nechsten ist sy in hoffnung zu
wegen bringen das sy mog komē Des test
halb mag sy keiß über kamē dan die bye by
uns nit vil hong hand gthan doch so vil
sy bringe hong von ir imben und nest als vil
sy mag Nit witer der gott sy alzitt mit uns
und grüssent mir üwer frauw und kind
und mir mörch alzitt befolhen sin als üwer alter gsel
dan wo ich üch kondē dienē fratte es mich das
alwegē thun mitt gotts willen Geben zu Glaris
tertia die octobris 1531

Johannes Her üwer alzitt
williger diener

1531, 3. Oct.

100 · StA Zürich. E I 3.3 nr.100

Johannes Heers Brief an Ulrich Zwingli vom 3. Oktober 1531 (Staatsarchiv Zürich)

DAS LIEDERBUCH DES
JOHANNES HEER VON GLARUS

1. Dulcis Maria Dei

‹J. Prioris›

Dulcis Maria Dei rosa,
vernans stella decora,
tu memor esto mei,
dum mortis venerit hora!

2. In nomine Jesu

⟨L. Compère⟩

In nomine Jesu

In nomine Jesu, Je-

In nomine Je-

In nomine Je-

7

-su omne genu flecta-

-su omne genu flectatur

-su omne genu flecta-

-su omne genu flectatur

15

tur coelestium, ter-

coelestium, terrestrium

tur coelestium, terrestri-

coelestium, terrestrium et in fernorum,

23

restrium et in ferno-

et in ferno-

-um et in fernorum

et in ferno-

30

rum, et om-nis lin-gua con-fi - te-a - - - - - - - - -

rum, et om-nis lin-gua con-fi - - - - te-a - - - - - -

——, et om-nis lin-gua con - fi - te - a - - - - -

rum, et om-nis lin-gua con - fi - te - a - - - - tur,

37

tur, qui - - - - - - a Do - - mi - nus

- tur, qui - - - - - a Do - - mi - nus Je - sus

tur, qui - - - - a Do - - mi - nus

qui - - - - - a Do - mi - nus Je - - - sus

44

Je - sus Chri - - stus in glo - - ri - a est De - - i

Chri - - - - stus in glo - - ri - a est

Je - sus Chri - - stus in

Chri - - - - stus in glo - - ri - a est De - - -

52

Pa - - - - - - - - - - - - - - tris.

De - - - i Pa - - - - - - - tris.

glo - - ri - a est De - - - - - - i Pa - - - tris.

i Pa - - - - - - - - - - - - - - tris.

⟨Secunda pars⟩

59

A - do - ra - mus te, Chri - - - - ste, et be - ne - di - ci - mus

A - do - ra - mus te, Chri - - - ste, et be - ne - di - ci - mus

A - do - ra - mus te, Chri - - - - ste, be - ne - di - ci - mus ti -

A - do - ra - mus te, Chri - - ste, et be - ne - di - ci -

67

ti - bi, qui - a per sanc - tam cru -

ti - - - - - - bi, qui - - - - - a per sanc - tam

- - - - - bi, qui - - - - - - a per sanc - tam

mus ti - - - bi, qui - - - - a, qui - a

74

cem tu - am re - de - mi - sti mun-

cru - cem tu - - - - - - am re - - de - mi - - sti

cru - cem tu - - - - - am re - de - mi -

per sanc - tam cru - - - - cem tu - - - - am re - - - de -

81

- - - - - - - - - dum. Qui pas - - sus es pro no - - - -

mun - - - - dum.

sti mun - - - - - - dum. Qui pas - - sus es pro no - - -

mi - sti mun - - - - dum.

In nomine Jesu omne genu flectatur
coelestium, terrestrium et infernorum,
et omnis lingua confiteatur,
quia Dominus Jesus Christus in gloria est Dei Patris.

5 Adoramus te, Christe, et benedicimus tibi,
quia per sanctam crucem tuam redemisti mundum.
Qui passus es pro nobis, Domine,
miserere nobis! Amen.

3. O praeclara virginum

O praeclara virginum
Maria, vernans lilium,
reis placa filium,
ut post hoc exilium
purgato cuncto crimine
coelesti vivant culmine!

4. Ach, hulf mich leid

⟨Adam von Fulda⟩

Ach, hulf mich leid und send - lich klag! und send-lich
Wie - wol ich sorg, es sy um- sunst, es sy um-

Ach, hulf mich leid und send - lich klag! und send - - - -
Wie - wol ich sorg, es sy um- sunst, es sy

Ach, hulf mich leid und send - - - - - - lich klag!
Wie - wol ich sorg, es sy um - sunst,

Ach, hulf mich leid und send - lich klag! und send-lich
Wie - wol ich sorg, es sy um - sunst, es sy um-

7

klag! Min tag het ich nie rast: So fast min herz mit schmerz tuot rin -
sunst, min gunst, den ich im trag, doch mag ich nicht mit icht

lich klag! Min tag het ich nie rast: So fast min herz mit schmerz tuot rin -
um-sunst, min gunst, den ich im trag, doch mag ich nicht mit icht ver-las -

Min tag het ich nie rast: So fast min herz mit schmerz, schmerz tuot
min gunst, den ich im trag, doch mag ich nicht mit icht, icht ver -

klag! Min tag het ich nie rast: So fast min herz mit schmerz tuot rin - gen,
sunst, min gunst, den ich im trag, doch mag ich nicht mit icht ver - las - sen,

14

gen, trin - - gen nach ver - lor - ner, ver- lor - - - - - ner [1.] freud.
ver - las - - sen, has - sen in um lieb und

- gen, trin - - - - - gen nach ver - lor - - ner freud.
- sen, has - - - - - sen in um lieb und leid.

rin - gen, trin - gen nach ver - lor - - - - - - - ner freud.
las - sen, has - sen in um lieb und

tuot rin - gen, trin-gen nach ver-lor - ner, ver - lor - - - - - - ner freud.
ver-las - sen, has-sen in um lieb, um lieb und leid.

20 [2.]

leid. Ich ar - me metz, ich ar - - - - me metz min

Ich ar - me metz, ich ar - - me metz setz stets min

leid. Ich ar - me metz setz stets min sinn in

Ich ar - me metz, ich ar - me metz setz stets min

26

sinn in gro-ßer harr. Zwar gar er brünnt, rünnt di-se trüw nüw, uß ed-ler

sinn in gro-ßer harr. Zwar gar er brünnt, rünnt die trüw nüw uß ed-

gro-ßer harr. Zwar gar er brünnt, rünnt di-se trüw nüw uß ed-ler

sinn in gro-ßer harr. Zwar gar er brünnt, rünnt di-se trüw nüw uß ed-

32

art. Hart ward mir nie so wee. Gee, stee, schlaf o-der wach: Gmach hab

ler art. Hart ward mir nie so wee. Gee, stee, schlaf o-der wach: Gmach

art. Hart ward mir nie so wee. Gee, stee, schlaf o-der wach: Gmach

ler art. Hart ward mir nie so wee. Gee, stee, schlaf o-der wach: Gmach

39

ich nit, ficht ich, wie ich mich halt, ich mich halt, bald ze er-wer-

hab ich nit, ficht ich, wie ich mich halt, bald ze er-wer-

hab ich nit, ficht ich, wie ich mich halt, bald ze er-wer-

hab ich nit, ficht ich, wie ich mich halt, bald ze er-wer-

45

ben er-ben. Sin ge-nad, min schad und schmerz, und schmerz, wär noch ein

ben er-ben. Sin ge-nad, min schad und schmerz, schad und schmerz, wär noch ein

ben er-ben. Sin ge-nad, min schad und schmerz, wär noch ein

ben er-ben. Sin ge-nad, min schad, min schad und schmerz, wär noch ein

51

scherz! Herz-lieb-ster gsell, stell wi-der her! Ich ger nit mer, denn dich fründ-lich ze truk-
scherz! Herz-lieb-ster gsell, stell wi-der her! Ich ger nit mer, denn dich fründ-lich ze truk-
scherz! Herz-lieb-ster gsell, stell wi-der her! Ich ger nit mer, denn dich
scherz! Herz-lieb-ster gsell, stell wi-der her! Ich ger nit mer, denn dich, dich

58

-ken, schmuk-ken an min brust, an min brust, als
-ken, schmuk-ken an min brust, an min brust, als et-wann was, als et-wann
fründ-lich ze truk-ken, schmuk-ken an min brust, als
fründ-lich ze truk-ken, schmuk-ken an min brust, als et-wann was

64

et-wann was dins her-zen lust, als et-wann was dins her-zen lust.
was, als et-wann was dins her-zen lust, als et-wann was dins her-zen lust.
et-wann was dins her-zen lust, dins her-zen lust.
dins her-zen lust, dins her-zen lust, dins her-zen lust.

Ach, hulf mich leid und sendlich[1]) klag! Min tag
het ich nie rast: So fast
min herz mit schmerz
tuot ringen, tringen[2])
nach verlorner freud.
Wiewol ich sorg, es sy umsunst, min gunst,
den ich im trag, doch mag
ich nicht mit icht[3])
verlassen, hassen
in um lieb und leid.
Ich arme metz setz stets
min sinn in großer harr[4]). Zwar gar
er brünnt, rünnt
dise trüw nüw
uß edler art. Hart ward
mir nie so wee. Gee, stee,
schlaf oder wach: Gmach[5])
hab ich nit, ficht ich,
wie ich mich halt, bald
ze erwerben erben.
Sin genad, min schad
und schmerz, wär noch ein scherz!
Herzliebster gsell, stell
wider her! Ich ger nit mer,
denn dich fründlich ze trucken[6]), schmucken[7])
an min brust, als etwann was dins herzen lust.

---

[1]) sehnsüchtig [2]) drängen [3]) keineswegs [4]) auf langes Warten [5]) Behagen [6]) drücken [7]) schmiegen

5. Ach, hulf mich leid (Alia compositio)

Ach, hulf mich leid ___ und send- - - - - lich klag! Min ___ tag, min tag het ich ___ nie rast: so ___ fast min herz mit ___ schmerz tuot rin-gen, trin - gen nach ___ ver- - lor - - - ner freud.
Wie - - wol ich sorg ___, es sy ___ um- sunst, min ___ gunst, min gunst den ich ___ im trag, doch ___ mag ich nicht mit ___ icht ver- las-sen, has - sen in ___ um. ___ lieb ___ und leid.

Ach, hulf mich leid und send- - - - - lich klag! Min tag het ich ___ nie rast: so fast min herz ___ mit schmerz tuot rin - gen, trin - gen nach ver - lor - - - - - ner freud.
Wie - - wol ich sorg, es sy ___ um- sunst, min gunst, den ich ___ im trag, doch mag ich nicht ___ mit icht ver - las - sen, has - sen in um lieb ___ und leid.

Ach, hulf mich leid ___ und send-lich ___ klag! und send - - lich ___ klag, und send - - lich klag! Min ___ tag, min tag ___ het ich nie rast: so fast min herz, min ___ herz mit schmerz tuot rin - gen, trin - - gen nach ver - - lor - - - - ner freud.
Wie - - wol ich sorg ___, es sy um - - sunst, es sy um- - sunst, es sy ___ um - sunst, min ___ gunst, min gunst, den ich im trag, doch mag ich nicht, ich ___ nicht mit icht ver- las - sen, has - - sen in um lieb ___ und leid.

1. 2.

Ich ar - me metz ___ setz stets min sinn in ___ gro - ßer harr. Zwar ___ gar er brünnt ___, rünnt di-

Ich ar - me metz setz stets min sinn in gro-ßer harr. Zwar gar er brünnt ___, rünnt di - se

Ich ar - - me metz ___ setz stets min ___ sinn in ___ gro - ßer harr. Zwar ___ gar er brünnt ___, rünnt di - se

35

se trüw nüw uß ed - ler_ art. Hart ward ___ mir nie so

trüw nüw uß ed - ler art. Hart ward mir nie ___ so wee. Gee, stee, schlaf

trüw nüw uß ed - ler_ art. Hart ___, hart ward mir nie ___ so wee. Gee, stee,

42

wee. Gee o - der ___ stee: Gmach hab ___ ich nit, ficht ich, wie ich mich halt,

o - der wach: Gmach hab ich nit, ficht ich, wie ich mich halt, bald

schlaf o - der ___ wach: Gmach hab ich ___ nit, ficht ___ ich ___, wie ich mich halt ___,

49

bald ze er - wer-ben, er - ben. Sin ___ ge - nad, min schad und schmerz, wär

ze er wer - ben, er - ben. Sin ge - nad, min schad und schmerz ___, wär noch ein

bald ze er-wer - - ben, er - ben. Sin gnad ___ min ___ schad und schmerz ___, wär noch ein_

56

noch ein scherz! Herz - lieb - ster gsell, stell wi - der ___ her ___! Ich ger nit

scherz! Herz - lieb - ster gsell, stell wi - der her! Ich ger nit mer,

___ scherz! Herz - lieb - ster gsell, stell wi - der her ___! Ich ger nit

62

mer, denn dich ze truk - ken, schmuk - ken an min ___ brust, als et - - wann

denn dich fründ - lich ze truk - ken, schmuk - ken an min brust, als

mer, denn dich fründ - lich ze truk - ken, schmuk - ken an min ___ brust, als et - - wann was ___

69

was dins her - zen ___ lust, dins ___ her - - - - - - zen lust.

et - - wann was dins her - - zen lust, dins her - - - - zen lust.

___ dins ___ her - - - zen lust, din ___ lust, dins ___ her-zen lust.

Vollständiger Text s. Nr. 4

6. Fortuna desperata

Fortuna desperata

For - - - - - - tu - - - - - - - - - - - na,

8

14

for - tu - na de - - spe - ra - - - ta,

22

quae te de - - - men - - - tia

31

ver - - - - - - - - - - tit ?

38

So - - - le - mur con - - -

44

tra - ri - is fa - - - - - - - - - - -

50

- - - tis ! O so - ci - i, ne-que e - nim

58

i- -gna-ri - -su- - mus ___ an- - - te

65

ma - - lo - - - rum ___ , o ___

72

___ , o ___ . ___ pas - - - si gra - vio - - ra, da - bit de -

80

- - - - us his quo - - - que fi - - - - - nem.

Fortuna desperata,
quae te dementia vertit?
Solemur contrariis fatis!
O socii, neque enim ignari sumus ante malorum,
o passi graviora, dabit deus his quoque finem.

7. Fortuna desperata

For - tu - - - - - - na, for - tu - na

8

des - pe - ra - - ta, quae te de - men - ti - a ver - - tit ___ ?

17

So - - - le - mur con - - tra - ri - is

25

fa - - tis ___, con - tra - ri - is fa - tis! O

33

so - ci - i, ne-que e - nim i - - - gna - - - ri su - - - mus

41

an - te ma - lo - - rum, o pas-si gra - vi - - o - - -

49

ra, da - - bit de - - us his quo - - - que fi - - nem.

8. Benedictus qui venit

H. I‹*saac*›

7

13

19

26

32

38

45

52

9. Ach, unfalls gwalt

Ach ——, un - falls gwalt ——, was ziechst —— du —— mich?
Wo —— ich — mich gro - - - ßer freud —— ver - - sich,

Ach, un-falls gwalt —, was ziechst —— du — mich?
Wo ich mich gro - - ßer freud —— ver- - sich,

Ach, un - falls gwalt ——, was ziechst du —— mich?
Wo ich mich gro - - - - - ßer freud ver - - sich,

Ach, un - falls gwalt ——, was ziechst du — mich, was ziechst du mich?
Wo ich mich gro - - - ßer freud ver - sich ——, ver - sich,

7

Von her - - zen —— ich be - - rüef — min klag zuo har - - -
do üebst —— du —— dich und — tuost — mir die zer stor - - -

Von —— her - zen —— ich be - - rüef —— min klag zuo har - - -
do —— üebst du —— dich und — tuost —— mir die zer stor - - -

Von —— her - - zen ich be - - rüef min klag — zuo har - - -
do —— üebst —— du dich und — tuost mir die — zer stor - - -

Von —— her - - zen ich be - - rüef min klag — zuo har - - -
do —— üebst —— du dich und tuost mir die — zer stor - - -

13

- - - - - - - ren. So — rüef —— ich an, die ——
- - - - - - - ren.

- - - - - - - ren. So —— rüef ich — an ——, die ——
- - - - - - - ren.

- - - - - - - ren. So rüef —— ich an, die
- - - - - - - ren.

- - - - - - - - ren. So — rüef —— ich an, die ——
- - - - - - - - ren.

20

all - zit kan, die all - zit kan be - huo - ten mich vor lei - - - - - - - -

all - zit kan be - huo - ten, be - huo - ten mich vor lei - - - - - -

all - zit kan be - huo - ten mich vor lei - - -

all - zit kan be - huo - ten mich vor

26

de, lei - de: Frow, trü - we frowe, er - hör min wort, er - hör

- - - de: Frow, trü - we frow - e, er - hör min wort, er -

- - - de: Frow, trü - we frow - e, er - hör min wort,

lei - de: Frow, trü - we frow - e, er - hör min wort, wort,

33

min wort, trost mich in mi - nem li - den, li - den,

hör min wort, trost mich in mi - nem li - den, li - - -

, trost mich in mi - nem li - den ,

, trost mich in mi - nem li - - - - - - - den, li -

39

trost mich in mi - nem li - - den, li - - - den!

den, trost mich in mi - nem li - - den, li - - - den!

trost mich in mi - nem li - - - - - den!

den, trost mich in mi - nem li - - - - - den!

Ach, unfalls gwalt, was ziechst du mich?
Von herzen ich berüef min klag zuo harren.
Wo ich mich großer freud versich[1]),
do üebst du dich und tuost mir die zer storren[2]).

So rüef ich an, die allzit kan
behuoten mich vor leide:
Frow, trüwe frowe, erhör min wort,
trost mich in minem liden!

[1]) warten auf [2]) Tränen hervorrufen

10. Fründlichen gruoß in trüwen gar

Fründ - - li - chen gruoß in trü - - wen gar —, *in trü - wen*
All gunst und lieb ich nie - - mer spar —, ich nie - mer

Fründ - li - chen gruoß in trü -wen, in trü - wen — gar, trü - wen
All gunst und lieb ich nie -mer, ich nie - mer — spar, nie - mer

Fründ - - li - chen gruoß in trü - - wen
All gunst und lieb ich nie - - mer

Fründ - li - chen gruoß in trü - wen, in trü - wen
All gunst und lieb ich nie - mer, ich nie - mer

7

gar wünsch ich zuo dir, herz - lieb - - - stes, lieb - stes M.!
spar, wo es von mir dir ist — ge - nem.

gar — wünsch — ich — zuo — dir, ich zuo dir, wünsch ich zuo dir, zuo dir, herz-lieb-stes M.!
spar —, wo — es — von — mir, es von mir dir ist ge - nem, ge-nem, dir ist ge - nem.

gar wünsch ich zuo dir, herz - lieb - - - stes M.!
spar, wo es von mir dir ist — ge - nem.

gar — wünsch ich zuo dir, wünsch ich zuo dir, herz - - - - lieb - stes M.!
spar —, wo es von mir, wo es von mir dir — ist — ge - nem.

14

Das sollt du dich ja e - wenk-lich — zuo mir im guo - - - -

Das sollt du dich ja — e - - wenk- lich zuo mir im — guo - ten

Das sollt du dich ja e - wenk-lich — zuo mir im guo - -

Das sollt du dich ja e - - - wenk-lich zuo mir im guo - - ten

21

- - - ten ver - se - - - - chen. Was du mich heißt,

ver - se - - - - - chen. Was du mich — heißt, was — du mich — heißt,

ten ver - se - - - chen. Was du mich heißt,

ver - - se - - - - chen. Was — du mich heißt, was — du mich heißt,

27

ich wil - - lig leist. Mir soll nit lie - bers ge - sche - - chen.

ich wil - lig leist. Mir soll nit lie - bers ge - sche - - chen.

ich wil - lig leist. Mir soll nit lie - bers ge - - sche - chen.

ich wil - lig leist. Mir soll nit lie - bers ge - sche - - chen.

Fründlichen gruoß in trüwen gar
wünsch ich zuo dir, herzliebstes M.!
All gunst und lieb ich niemer spar,
wo es von mir dir ist genem.
Das sollt du dich ja ewenklich[1])
zuo mir im guoten versechen[2]).
Was du mich heißt, ich willig leist.
Mir soll nit liebers geschechen.

Schaff und gebüt[3]) dem diener din,
der dich in lieb erwellet[4]) hat!
Erzeig mir diner liebe schin,
min fründliches M., mit dinem rat!
An dich nit mer ich willig beger
darum mir zuo sagen.
In eren fri dir wone bi,
all ander ufgeschlagen[5]).

Für all uff erd blib ich dir stet,
herzeinigs M. und hoster[6]) schatz!
Brich nit an mir, ob man dich bitt!
Ker dich nit an des klaffers[7]) schwatz!
Durch böse list mich leiden ist[8])
gen dir uß falschem herzen.
Noch blibt min lieb in steter üeb[9])
all stund bi dir an[10]) scherzen.

[1]) ewiglich, für immer [2]) von mir Gutes erwarten [3]) gebiete [4]) erwählt [5]) wobei alle andern beiseite geschoben sind [6]) höchster [7]) Schwätzer, Verleumder [8]) verleumdet mich (nämlich der Klaffer) [9]) Ausübung [10]) ohne

11. Fründlichen gruoß zuo aller stund

Fründ - li - chen gruoß zuo al - ler stund, al - ler stund ______ sy ___ dir ge -
Mich tuot er-freuen din ro - - sen - far - wer mund ______, zuo ___ dem mir

Fründ - - li - chen gruoß zuo al - - - - ler stund sy
Mich tuot er - freuen din ro - sen - far - - wer mund, zuo

Fründ - li - chen gruoß zuo al - - - - - ler stund ______ sy dir ge -
Mich tuot er-freuen din ro - - sen - far - wer mund ______, zuo dem mir

7

wünscht ___, min her - - - - - zig ein! | 1. | 2.
all ______ min hoff - - - - - nung stat. In ste -

dir ge - wünscht, min her - - - - zig ein!
dem mir all min hoff - - - - nung stat.

wünscht ______, min ______ her - - zig ein!
all ______ min ______ hoff - - nung stat. In ___ ste - - -

Fründlichen gruoß zuo aller stund
sy dir gewünscht, min herzig ein!
Mich tuot erfreuen din rosenfarwer mund,
zuo dem mir all min hoffnung stat.
In steter trüw und ganzer gir
bin ich bereit zuo dienen dir,
heimlich und still, ganz undertan,
nach dinem will, on abelon[1]).
Das laß, herzlieb, erbarmen dich!

Zuo dir stet mir all min begir,
ich bin gefangen und bezwengt[2]).
Ich hoff, ich werd erlöset schier.
Min herz allzit zuo dir gedenkt.
Bi diner lieb in underloß,
wann mich durchschüßt din scharf geschoß,
der liebe ein stral,[3]) mit großem schmerz,
mit pin und qual an[4]) allen scherz,
das laß, herzlieb, erbarmen dich!

Ach, herzigs herz, was zichst[5]) du mich,
daß du mich als[6]) lang gefangen hast?
Bis gnedig mir, das bitt ich dich,
mach mich fri, ledig on alle rast!
Erzeig din lieb und trüw an mir
und nimm mich uf ze dienste dir!
Was din herz begert, was ich vermag,
das bist gewert[7]) on underlaß.
Das laß, herzlieb, genießen mich!

---

[1]) ohne nachzulassen [2]) bedrängt [3]) Pfeil, Blitz [4]) ohne [5]) beschuldigst [6]) so [7]) das ist dir zugesichert

12. Fuogs, hoster hort

Fuogs, ho - ster hort, din wi - - - - - - -
wend se - nen mir! Das hoff

Fuogs, ho - - - - - - - ster hort, din wi - - -
wend se - - - - - - - nen mir! Das hoff

Fuogs, ho - ster hort, din
wend se - nen mir! Das

Fuogs, ho - ster hort, din wi - - - - - - - - -
wend se - nen mir! Das hoff

6

- - - der - fart zuo mir! In kur - - - zer stund
so hart zuo dir in kur - - - zer

- - der - fart zuo mir! In kur - - zer stund
so hart zuo dir in kur - - zer

wi - der - fart zuo mir! In kur - - zer stund
hoff so hart zuo dir in kur - - zer

- der - fart zuo mir! In kur - - zer stund
so hart zuo dir in kur - - zer

11 2.

stund. Min ei - nigs ein, min ei - nigs ein bist du al -

stund. Min ei - nigs ein, min ei - nigs ein bist du al - lein

stund. Min ei - nigs ein bist du al - -

stund. Min ei - nigs ein, min ei - nigs ein bist du al - -

16

lein stets in mi - nem ge - den - - - - ken. Zuo

stets in mi - nem ge - den - - - - - - - ken. Zuo

lein stets in mi - nem ge - - den - - - ken.

lein stets in mi - nem ge - den - - - ken. Zuo

22

al - - ler stund, zuo al - - - ler stund, das sig dir

al - - ler stund, zuo al - ler stund, das sig dir kund

Zuo al - - ler stund, das sig dir

al - - ler stund, zuo al - - - ler stund, das sig dir

27

kund, von dir will ich nit wen - - - - - - ken.

, von dir will ich, von dir will ich nit wen - - - ken.

kund, von dir will ich nit wen - - - - - ken.

kund, von dir will ich nit wen - ken, wen - - - - - - ken.

Fuogs, hoster[1]) hort, din widerfart[2])
zuo mir! In kurzer stund
wend senen mir[3])! Das hoff so hart
zuo dir in kurzer stund.
Min einigs[4]) ein bist du allein
stets in minem gedenken.
Zuo aller stund, das sig dir kund.
von dir will ich nit wenken[5]).

Alls[6]) min gedenk! Zuo aller zit
ist mir, daß ich möcht sechen
din fründlich gstalt, die mich erfreut.
Wie mocht ie mir baß geschechen?
Darum ich lid, sit ich dich mid,
so lang in minem herzen.
Kumst du nit schier wider zuo mir,
liden muoß ich großen schmerzen.

Min gedenken ist zuo aller frist
mit menchem sünfzen[7]) geschwert,
vor freuden, denn min herz und gmüet
stets geren bi dir wär.
Darum, liebstes E., mich baß verstee
und hilf in kurzem ze freuden mir!
Wo das geschicht, vor leid so bricht
min herz um dich, du hoster[1]) zier.

[1]) höchster [2]) Rückkunft [3]) befreie mich von der Sehnsucht [4]) einziges [5]) wanken, abfallen [6]) immer [7]) mit manchem Seufzen

13. Ich sünfz und klag

17

- - - - - - - zen lid, das el - lend

- - - - - - zen lid, das el - - lend will mich tö - den,

schmer - - - - - zen lid, das el - lend will mich

gros - sen schmer - - - zen lid, das el - - lend will mich tö - den,

24

will mich tö - - - den. Zuo di - ser zit all stund ich

tö - - - - - - den. Zuo di - ser zit all stund ich mid, ich

tö - - - - - - - den. Zuo di - ser zit all stund ich

tö - - - - - - - den. Zuo di - ser zit all stund ich

31

mid. Ach glück, hilf mir uß nö - ten, hilf mir uß nö - - - ten!

mid. Ach glück, hilf mir uß nö - ten, hilf mir uß nö - ten!

mid. Ach glück, hilf mir uß nö - - - - - - ten!

mid. Ach glück, hilf mir uß nö - ten, hilf mir uß nö - ten!

Ich sünfz[1]) und klag mit schwerem muot,
min herz lit[2]) mir gefangen.
Darum so wüet[3]) min junges bluot
und streb stet nach verlangen!
Darin ich großen schmerzen lid,
das ellend will mich töden.
Zuo diser zit all stund ich mid.
Ach glück, hilf mir uß nöten!

All min freud ist worden klein
sit[4]) ich mich nun muoß scheiden.
Min herz will mir all stund vergon
in kummer und in leiden.
All hilf ist ab, der trost ist klein,
das liebst hab ich verloren.
Ellendres nit lebt denn ich allein.
Min gmüet und herz, das ist trurig worden.

Vil langer wil ich allzit han,
in kummer will ich leben.
Gott gsegen[5]) dich, min hoster[6]) kron,
sit[4]) ich dich soll übergeben.
Diser mord[7]) tuot mir so wee,
daß ich nit weiß zuo wenden
min große schwer ie lenger ie mer.
Min liebe will sich enden.

[1]) seufze [2]) liegt [3]) wüte, soll wüten [4]) da, weil [5]) segne [6]) höchster [7]) ruchlose Tat

14. Vil hinderlist

Vil hin- der-list ietz e- - ben ist.
Vil hin - der - list ietz e - - ben ist. Ve - - -
Vil hin - der - list ietz e - ben ist. Ve -
Vil hin - der - list ietz e- - - ben ist. Ve- - -

6
Ve - nus, din spil dir für - baß will. Ich han ein louf,
nus, din spil dir für - baß will. Ich han ein louf,
nus, din spil dir für - baß will. Ich han ein louf,
nus, spil dir für - - baß will. Ich han ein louf,

12
erst kum ich druf, daß men - cher klagt und täg - lich
erst kum ich druf, daß men - cher klagt und täg - lich
erst kum ich druf, daß men - cher klagt und täg - lich
erst kum ich druf, daß men - cher klagt und täg - lich

20
fragt uß fal - - - schem wan: Wer hats ge -
fragt uß fal - schem wan, uß fal - - schem wan: Wer hats
fragt uß fal - schem wan: Wer hats ge -
fragt uß fal - schem wan, uß fal- - - schem wan: Wer hats ge- -

26

tan? Meint, nie - man soll sin tück ver - stan.
getan? Meint, nie - man soll sin tück ver - stan.
tan? Meint, nie - man soll sin tück ver - stan.
tan? Meint, nie - man soll sin tück ver - stan.

Vil hinderlist ietz eben ist.
Venus, din spil dir fürbaß will.
Ich han ein louf, erst kum ich druf,
daß mencher klagt und täglich fragt
uß falschem wan: Wer hats getan?
Meint, nieman soll sin tück verstan.

Desglich du dich auch sicherlich
laßt merken hür. Den topf zuom für
du hest gesetzt[1]), den du zuom letzt
hast umgekert. Fragst hür als ferd[2])
Wer hats getan? Red muoß ich lon.
Wie wol mir, daß ich schwigen kan!

Ich het noch hart zuo diser fart.
Args will ich nicht mit arger pflicht
rechen an dir, gloub sicher mir!
Uff solche frag ich warlich mag
guot antwurt han. Was ich nit kan
behalten, laß ich witer gan.

---

[1]) Vgl. den Krit. Bericht! [2]) letztes Jahr

15. Min herzigs herz

Min her - zigs herz, min her - zigs
Dann ich hab mir, dann ich hab

Min her - zigs herz, her - zigs herz, min her - zigs
Dann ich hab mir, hab mir, dann ich hab

Min her - zigs
Dann ich hab

7

herz, min her - zigs herz, nimms nit zuo scherz, so ich dich
mir, dann ich hab mir in lieb und begir min herz ge -

herz, min her - zigs herz, nimms nit zuo scherz, so ich dich ganz
mir, dann ich hab mir in lieb und begir min herz ge - setzt

Min her - zigs herz, nimms nit zuo scherz, so
Dann ich hab mir in lieb und begir min

herz, nimms nit zuo scherz, nimms nit zuo scherz, so ich dich
mir in lieb und begir in lieb und begir min herz ge -

13

1. 2.

ganz in trü - - - - - - wen mein!
setzt zuo dir al- lein.

, dich ganz in trü - - - - - - wen mein!
, ge- - setzt zuo dir al- - lein. Daß ich

ich dich ganz in trü - - - - - - wen mein!
herz ge - - setzt zuo dir al- - lein. Daß

ganz in trü - - - - - - wen mein!
- - - setzt zuo dir al- - lein. Daß ich nit

19

Daß ich nit wich, glaub si - - - - cher - lich und laß nit

nit wich, glaub si - - cher lich, glaub si - - - - - cher - lich und laß, und laß

ich nit wich, glaub si - - - - cher - lich und

wich , glaub si - cher - lich, glaub si - cher - lich und

26

ab , die - wil ich hab das le - - - - - ben min

nit ab, die - wil ich hab das le- - - - - - ben min, bis

laß nit ab, die - wil ich hab das le - ben min,

laß nit ab, die - wil ich hab das le - - - ben min, bis

33

, bis daß ich werd der rech - te din!

daß ich werd der rech - te din , der rech - te, der rech - - te din!

bis daß ich werd der rech - - - - - - te din!

daß ich werd der rech - te, der rech - te din!

Min herzigs herz, nimms nit zuo scherz,
so ich dich ganz in trüwen mein[1])!
Dann ich hab mir in lieb und begir
min herz gesetzt zuo dir allein.
Daß ich nit wich, glaub sicherlich
und laß nit ab, diewil ich hab
das leben min,
bis daß ich werd der rechte din!

Willt du als ich, so hast du mich
stet ewenklich[2]) on alles miden.
Min herzigs ein, pflig[3]) mir allein,
daß ich kum uß minem liden!
Wenn ich dich bitt, so laß mich nit!
Gwer mich bald und dich behalt
in guoter huot!
Du bist min freud und wolgemuot.

Ich han vil freud gemißt allzit,
mit vil großem leide verborgen,
so ich gedenk der klaffer[4]) schwenk,
darvor ich muoß besorgen.
Es hulf si nit: Ich trüw und bitt,
du laßt mich nit, dann ich will dich
für eigen gar
haben unzen[5]) zuo disem jar.

[1]) minne, liebe [2]) ewiglich, für immer [3]) pflege, sorge für mich [4]) Schwätzer, Verleumder [5]) bis

16. Verlangen hart

‹J. Heer?›

Verlangen hart hat sich verspart.
Min herz sich senkt zuo dir und krenkt
mir all min sinn, daß ich nit bin
all stund bi dir als[1]) mir.
So hilf, daß wir
uns fuogend ja zesamen schier!

Rech dich, ist[2]), daß mir wird nüt baß,
dann bi dir syn, du liebste min!
Hett ich den schwatz[3]), ich furcht[4]) den schwank
des klaffers[5]), sprech, wo das geschech,
daß er uns sech.
So konnt wir erst „klaffer" sprechen.

Erfreu dich, wann[6]), gesell, wo ich
das schicken kan, sollt du es han.
Doch, als[1]) du weißt, din trüw mir leist
und far mit fliß und brich nit durch list,
daß nit entriß,
gesell, von mir der eren pris!

---

[1]) wie [2]) vorausgesetzt [3]) Käme ich ins Gerede (?) [4]) würde fürchten [5]) Schwätzer, Verleumder [6]) denn

17. Ganz kurz darvon

24

- - - ner ich bhalt. Du gist mir freud meng tu - - - send-falt.

- - - ner ich bhalt. Du gist mir freud meng tu - send- falt, tu - - - - - - send-falt.

- - - ner ich bhalt. Du gist mir freud meng tu - - - - - send - falt.

- - ner ich bhalt. Du gist mir freud meng tu - send-falt, du gist mir freud meng tu - send-falt.

Ganz kurz darvon, min edler hort,
mag ich min lieb verhalten nit[1].
Din bin ich grecht,[2]) das darf nit wort[3]),
zuo beiten[4]) mir darf keiner bitt.
Hast du macht und gwalt, diner ich bhalt[5]).
Du gist mir freud meng tusendfalt.

Herzlieb, allein laß mich der syn,
dem gnad werd zeigt[6]) durch lidens schmerz!
Von mir zuo freud nimm semlich[7]) pin,
so[8]) ich gen dir in lieb mit schmerz.
Artlichs E., wend mir min wee
in freud, fel ich dir niemer mee[9]).

Min hostes[10]) E., send mir din gnad,
daß ich werd bald getrost von dir!
Daß mir min leid werd gnommen ab,
das wär min freud ab[11]) aller zier.
Min hoster[10]) hort, merk uff min wort:
Begang an mir nit solichen mord!

[1]) kann ich nicht zurückhalten [2]) ich passe zu dir [3]) bedarf keiner Worte [4]) warten [5]) so halte ich zu dir [6]) gezeigt [7]) solche [8]) wie [9]) wenn ich dir nie mehr fehle [10]) höchstes [11]) ob, über

18. Ich bin verirrt

Ich bin ver - - irrt, ver - - irrt im wil - den hag,
Auch nit ge - - birt, ge - - birt, so ich das klag,

Ich bin ver- irrt, ver - - irrt im wil - - - - - den
Auch nit ge - birt, ge - - birt, so ich das

Ich bin ver - - irrt im wil - - - den
Auch nit ge - - birt, so ich das

Ich bin ver - irrt, ver - - irrt im wil - den hag,
Auch nit ge - birt, ge - - birt, so ich das klag;

7

wil - - - den hag, die spur ist mir ver - - - - hal -
so ich das klag; dar - um muoß ichs lan wal - - - - -

hag, die spur ist mir, ist mir ver - hal-ten, ver- hal -
klag; dar - um muoß ichs lan wal - ten, lan wal -

hag, die spur ist mir ver - hal - - - - -
klag; dar - um muoß ichs lan wal - - - - -

die spur ist mir ver - hal - - ten, ver - hal - - -
dar - um muoß ichs lan wal - - ten, lan wal - - -

14 — 1. — 2.

ten. Ob glück mir gund, mir gund on al-len schad, on al-

ten. Ob glück mir gund, mir gund on al-

ten. Ob glück mir gund, on al-

ten. ten. Ob glück mir gund on al-len schad, on

21

len schad, daß ich hie fund den rech-ten

len schad, daß ich hie fund den rech-ten

len schad, daß ich hie fund den rech-ten

al-len schad, daß ich hie fund den rech-ten

29

pfad, dar-nach wollt ich mich schal-ten.

pfad, dar-nach wollt ich mich schal-ten, schal-ten.

pfad, dar-nach wollt ich mich schal-ten.

pfad, dar-nach wollt ich mich schal-ten, schal-ten.

Ich bin verirrt im wilden hag[1]),
die spur ist mir verhalten[2]).
Auch nit gebirt[3]), so ich das klag;
darum muoß ichs lan walten.
Ob[4]) glück mir gund[5])
on allen schad,
daß ich hie fund
den rechten pfad,
darnach wollt ich mich schalten[6]).

Min hund sind hin uff witer heid,
das gwild ist ser verloffen.
Ich hab nit gwünn in solcher freud,
der unfall[7]) hat mich troffen.
Doch ist nit an[8]),
wenns noch wellt wol[9]).
Ich gert bestan,
als[10]) man denn soll
in steter wart und hoffen.

Wurd mir der hald nach rechter hand[11]),
vil kurzwil wollt ich triben;
in jagens pfad uff bürg[12]) und land
lust mich[13]) die harr[14]) beliben.
Ob[4]) es gelung[15])
in weides fart[16])
gen mir her sprung
die wang samtzart,
fründlich tet ich mich scheiden.

[1]) Gehege [2]) verborgen [3]) es trägt nichts ein (?) [4]) wenn [5]) gönnte [6]) entfernen [7]) Unglück [8]) ohne: nicht alles verloren (?) [9]) wenn es mir noch wohlwollte (gut herauskäme) [10]) wie [11]) finde ich einen Abhang nach rechts (d. h. auf die günstige Seite) [12]) Burgen, Anhöhen [13]) gelüstet mich [14]) länger [15]) es gelänge (, daß) [16]) auf der Jagd

19. Min herz lidt schmerz

‹L. Senfl?›

Min herz lidt
und ist ver-
Min herz lidt schmerz, lidt
und ist ver- wundt, ver-
Min herz
und ist
Min herz lidt schmerz und gro- ße not, und
und ist ver- wundt bis uff den tod, bis

6
schmerz und gro- ße not, gro- ße not,
wundt bis uff den tod, uff den tod.
schmerz und gro- ße not, gro- ße not, wenn
wundt bis uff den tod, uff den tod. Fründ-
lidt schmerz und gro- ße not, wenn
ver- wundt bis uff den tod. Fründ-
gro- ße not, gro- ße not, und gro- ße not, wenn
uff den tod, uff den tod, bis uff den tod. Fründ-

12
wenn ich ge-denk all-stund an dich, mich
Fründ-li- ches B., er-lös du
ich ge-denk all- stund an dich, uß gro- ßer
li- ches B., er- lös du mich,
ich ge- denk all- stund an dich, mich uß
li- ches B., er- lös du
ich ge- denk all- stund an dich,
li- ches B., er- lös du mich uß gro-

17
uß gro-ßer pin, herz- lieb- ste min, herz- liebste min!
pin, herz- lieb- ste min, herz- lieb- ste min! In
gro-ßer pin, herz- lieb- ste min! In
-ßer pin, herz-lieb- ste min, herz-lieb- ste min! In

23

In allem dienst ich dir bereit will syn.

allem dienst ich dir bereit will syn.

allem dienst ich dir bereit will syn.

allem dienst ich dir bereit will syn.

Min herz lidt schmerz und große not,
wenn ich gedenk allstund an dich,
und ist verwundt bis uff den tod.
Fründliches B., erlös du mich
uß großer pin, herzliebste min!
In allem dienst ich dir bereit will syn.

Min höchstes B., bis gnädig mir,
hab mich nit so hert gefangen!
Min herz ist undertenig dir,
nach dir han ich groß verlangen.
Herzlieb, wenn ich din schön[1]) ansich,
so het min herz vil tusig[2]) stich.

Glück über glück, kum mir zuo stür[3]),
daß ich nit lid somlich[4]) mord!
Min herz erkickt[5]) uß heißem für
durch miden dich, min edler hort.
Ein B. in L. verstricken will,
du hast min herz gefangen vil.

---

[1]) Schönheit [2]) tausend [3]) Hilfe [4]) solch [5]) erholt sich

20. Zuo trost erwelt

Zuo trost erwelt, lieblich gesellt in freud der allerliebsten min
din werde güet hat min gemüet in wunnenkliches trostes schin

Zuo trost erwelt, lieblich gesellt, lieblich gesellt in freud der aller, der aller liebsten min
din werde güet hat min gemüet, hat min gemüet in wunnenkliches trostes schin.

Zuo trost erwelt, lieblich gesellt in freud der allerliebsten min:
din werde güet hat min gemüet in wunnenkliches trostes schin:

Zuo trost erwelt, lieblich gesellt, lieblich gesellt in freud der allerliebsten, der allerliebsten min:
din werde güet hat min gemüet, hat min gemüet in wunnenkliches trostes schin, in trostes

8

1.

14 2.

Er redt mit schall zuo ir vor all.

Er redt mit schall, er redt mit schall zuo ir vor all: O us - er - wel - - - -

Er redt mit schall zuo ir vor all: O

schin. Er redt mit schall zuo ir vor all: O us - - -

21

O us - - - er - wel - te schö - ne frucht, schö - - ne frucht

te, us - - er - wel - - te schö - ne frucht, din lieb -

us - er - wel - te schö - - - - - - - ne frucht,

er - wel - te schö - - - - - - - ne frucht, din lieb - - -

28

, din lieb - - lich zucht, din lieb - lich zucht er - freu

- - - - lich zucht, din zucht, din lieb - lich zucht er - freu,

din lieb - - - lich zucht er -

- lich zucht, din lieb - lich zucht, din lieb-lich zucht er - - -

35

mich schier! Hilf, glück, mit freu - - - - - - den mir zuo dir!

er - freu mich schier! Hilf, glück, mit freu - den mir zuo dir!

freu mich schier! Hilf, glück, mit freu - - - - - den mir zuo dir!

freu mich schier! Hilf, glück, mit freu - - - - - - den mir zuo dir!

Zuo trost erwelt, lieblich gesellt
in freud der allerliebsten min:
din werde güet hat min gemüet
in wunnenkliches trostes schin[1]).
Er redt mit schall zuo ir vor all:
O userwelte schöne frucht,
din lieblich zucht
erfreu mich schier!
Hilf, glück, mit freuden mir zuo dir!

[1]) hält, umfaßt mein Gemüt im Glanze wonniglichen Trostes

In lieb erhebt, fründlicher schwebt
min herz zuo dir in aller stund.
Din lieblich gstalt hat mit gwalt
anzündt mich und ser verwundt.
Tuo hilfe schin[1]) dem herzen min,
an mir uff die große trüw,
an[2]) alle rüw,
mit steter begir!
Hilf, glück, mit freuden mir zuo dir!

Vor aller diser welt und wider gelt[3])
will ich dir wesen[4]) undertan.
Mit farben dri, zuo tragen fri,
in dinem dienst uff alle ban:
In gel, brun, blaw, zart liebste, anschouw!
Diewil ich lieb uff diser erd,
du bist die werdst
und liebste mir.
Hilf, glück, mit freuden mir zuo dir!

[1]) erweise Hilfe [2]) ohne [3]) um Gegendienst [4]) sein

21. Ach Gott, wie wee tuot scheiden

Ach Gott, wie wee tuot schei - den ! Mir ist min herz ver - wundt
und bringt mir kummer und lei - den und tru - ren zuo al - ler stund.
Min

Ach Gott, wie wee tuot schei - den ! Mir ist min herz ver - wundt
und bringt mir kummer und lei - den und tru - ren zuo al - ler stund.
Min

Ach Gott, wie wee tuot schei - den ! Mir ist min herz ver - wundt
und bringt mir kummer und lei - den und tru - ren zuo al - ler stund.
Min

Ach Gott, wie wee tuot schei - den ! Mir ist min herz ver - wundt
und bringt mir kummer und lei - den und tru - ren zuo al - ler stund.
Min

6

freud und muot , und muot fart ganz da - hin, min herz ist mir

freud und muot , und muot fart ganz da - hin , da - hin, min herz ist mir

freud und muot fart ganz da - hin, min herz ist mir

freud und muot, min freud und muot fart ganz da - hin, min herz ist mir

13

be - kren - ket. Wenn soll ich frö - lich syn, nun frö - lich syn?

be - kren - ket. Wenn soll ich nun frö - lich syn, wenn soll ich frö - lich syn?

be - kren - ket. Wenn soll ich nun frö - lich syn?

be - kren - ket. Wenn soll ich nun frö - lich syn, soll ich nun frö - lich syn?

Ach Gott, wie wee tuot scheiden!
Mir ist min herz verwundt
und bringt mir kummer und leiden
und truren zuo aller stund.
Min freud und muot fart ganz dahin,
min herz ist mir bekrenket.
Wenn soll ich nun frölich syn?

Mir was in minem sinne
recht, wie ich bi ir wär.
Si ist ein keiserinne,
kein lieberi ich nüt beger.
Si het mir min herz so ser bekrenkt,
vor freuden muoß ich lachen,
wenn ich an si gedenk.

Willt du mich übergeben[1]),
als[2]) noch vil menger tuot,
so nimmst mir lieber das leben.
Noch han ich ein frien muot.
Herzlieb, du sollt dann nüt verzagen,
diewil ich han das leben!
Groß dank will ich dir sagen.

Der uns das liedli nüwes[3]) gesang,
von nüwem gesungen hat,
das het getan ein jungfröwli,
gesungen bi luter nacht
von irem buolen, was hübsch und fin.
Ich wünsch ir alle tugend,
es muoß gescheiden syn.

[1]) aufgeben [2]) wie [3]) neulich

22. Ob aller schön ir wiblich eer

15

end sich nie - mer wend —, nie - mer wend min herz von ir, wann
— end sich nie - mer wend — min herz — von — ir, wann si liebt — mir, wann
sich nie - - - mer wend min herz von ir, wann si liebt
nie - - - - mer — wend min herz — von ir —, wann si — liebt mir, wann —

23

si liebt mir — — für — alls, daß — ich — si hie uff er - -
si — liebt mir für alls, daß — ich si hie uff er - - - den, daß ich
mir — — für — alls, daß ich si — hie, daß
si liebt mir für alls, daß ich si —, daß ich si

31

den, daß ich si hie uff er - den nie - mer sich, uff erden — nie - - mer sich.
si — hie — uff er - - den, daß ich si hie uff er- den nie - - mer sich.
ich si hie uff er - den, daß — ich si hie uff er - den nie - mer sich.
hie — uff er - den nie - mer sich, daß ich si hie uff er - den nie-mer sich.

Ob aller schön[1]) ir wiblich eer
tuot mir min herz erneren[2]).
In hoffnung ich mit trüwen ger[3]),
ir zucht und lob zuo meren.
Bis an min end sich niemer wend
min herz von ir, wann si liebt mir
für alls[4]), daß ich si hie uff erden niemer sich[5]).

Ganz wolgestalt ir lib ist rein,
blibt nüt an ir vergessen.
Dardurch si tröst min gemüet allein,
het si mir min herz besessen.
Gewaltenklich ergib ich mich
als eigner mann[6]), wann ich irs gan[7])
für alle wib. In irem dienst ich allzit blib.

Kein freud uff erd ich achten kan
so groß in minem herzen.
Wenn sie min dienst verguot wollt han [8]),
ich begert mit ir ze scherzen.
Ganz freuden fri, sy, wo ich sy,
in welchem land, hat si zuo pfand
herz, muot und all min sinn, dieselbe schönste trösterin.

[1]) über alle Schönheit hinaus [2]) erquicken [3]) begehre, strebe danach [4]) beliebt, gefällt mir mehr als alles [5]) sehe [6]) Eigenmann, Dienstmann [7]) gönne [8]) zufrieden sein mit, vorlieb nehmen mit

23. On freud verzer ich mengen tag

On freud ver - zer ich men - - - gen tag, und ist min
Kum, glück, und setz uff gli - - - che wag! Ee ich ver-

On freud ver - zer ich men - - - gen tag, und ist min klag,
Kum, glück, und setz uff gli - - - che wag! Ee ich ver- zag,

On freud ver - zer ich men - - - gen tag, und ist min
Kum, glück, und setz uff gli - - - che wag! Ee ich ver -

On freud ver - zer ich men - - - gen tag, und ist min
Kum, glück, und setz uff gli - - - che wag! Ee ich ver -

8

klag, daß ich so lang von dir muoß syn.
zag, mach mir schier ring min send - lich pin

daß ich so lang von dir muoß syn.
mach mir schier ring min send - - - - lich pin, da-

klag, daß ich so lang von dir muoß syn.
zag, mach mir schier ring min send - lich pin,

klag, daß ich so lang von dir muoß syn.
zag, mach mir schier ring min send - lich pin, da -

1. 2.

15

, da - rin ich lig und han kein ruow. Wie ich

- rin ich lig und han, und han kein ruow. Wie ich im

da - rin ich lig und han kein ruow. Wie

- rin ich lig und han, und han kein ruow. Wie ich

On freud verzer ich mengen tag,
und ist min klag,
daß ich so lang von dir muoß syn.
Kum, glück, und setz uff gliche wag!
Ee ich verzag,
mach mir schier ring min sendlich pin,
darin ich lig und han kein ruow.
Wie ich im tuo, spat unde fruo,
so will es sich nicht schicken recht.
Darumb ich bitt, verlaß mich nit!
So wird min sach wol wider schlecht.

Nun hin, wie lang ist mir min wil!
Viertusend mil
dunk ich mich syn, herzlieb, von dir.
All stund durchschüßt mich Venus pfil,
wie ser ich il,
so wird min zil nit kurzer mir.
Uff dich ich all min hoffnung hab.
Du, laß nit ab, sunst würd ich grab[1])
vor leid und sorg zwar sicherlich.
Darumb halt fest, gedenk das best,
So will ich syn din ewenklich.

Ein tag ist mir hier lenger zwar
dann dort ein jar,
so ich bi diner liebe bin.
Min freud und lust ich alles spar,
bis ich erfar,
daß si mich wiset zuo dir hin.
Ich hoff, es soll verkeren sich
in kurz, daß ich müg sehen dich.
Nach regen kumt der sunnenschin.
Also sol mir auch gschechen schier
nach dir, du allerliebste min!

---

[1]) grau

24. Min höchste zart

Min höchste zart, din lieblich art
hat mich so hart zuo diser fart
ganz gewaltenklich umgeben.
Darumb min herz in lieb und schmerz
zuo dir hinwerts nach freud und scherz
all zit und stund tuot streben.

Wee tuo ich klagen und sag und trag
von tag ze tag, so vil ich mag,
wie ich ouch sag.
Schmerz, leid und pin
zuo keiner zit von mir will syn.

Din argewan setz vorhin dann[1]),
wann[2]) ich nit kan kein zit verlan
dich, fründlich eer und wibliches bild.
Min herz, das ist an[3]) argen list.
Ja, wo du bist zuo aller frist,
genzlich mit fliß, güetig und mild,
gedenk der renk, nit widerwenk[4])
und mach kein zenk, denn ich mich krenk
und lieb versenk
durch argen wan,
daß ich dich an[3]) freud muoß lan!

Früntliche zier, schick hoffnung mir
nach miner begir, wann[2]) ich blib dier
in steter lieb bis in min grab.
Ewig an[3]) end den trost mir send!
Wo ich hin lend, mit trüwen wend,
mit lieb untrüw und laß nit ab!
Ouch mich versprich
ganz willenklich, din trüw nit brich!
So tuo ich dich,
min höste[5]) kron,
kein zit verlan.

[1]) lege zuvor den Argwohn nieder [2]) weil [3]) ohne [4]) weiche nicht zurück [5]) höchste

25. Exultandi tempus est

Exultandi tempus est:
Deus homo factus est.
Venit rex,
venit lex.

Tempus adest, tempus gratiae.
Venit tritulare[1]) philomela, pom, pom, pom.
Eya pom, nolo pom, volo pom,
tritulare[1]) philomela, pom, pom, pom.

[1]) dreschen

26. Es gieng guot tröscher über land

Es gieng guot tröscher[1]) über land.
Er kam, da er ze tröschen fand.
Do fidelet er ir, do giget si im gar süeße.

„Zart jungfrow, ir sind wolgemuot,
5 uff üwerem tenn wär treschen guot."
Do fidelet er ir, do giget si im gar süeße.

Er leit[2]) si nider uff das tenn,
er tet ir wie der han der henn.
Do fidelet er ir, do giget si im gar süeße.

[1]) Drescher [2]) legt

27. Die vollen brüedren

Die vol-len brüe-dren kum-mend ouch da-her, kum-mend ouch da-her:
Die vol-len brüe-dren kummend ouch da-her, kum-mend ouch da-her:
Die vol-len brüe-dren kum-mend ouch da-
Die vol-len brüe-dren kum-mend ouch da-her, kum-mend ouch da-her:

7
Tag und nacht sind si nit ler, sind si nit ler. Si fül-lend und
Tag und nacht sind si, sind si nit ler. Si fül-lend und
her: Tag und nacht sind si nit ler. Si fül-lend und
Tag und nacht sind si nit ler, sind si nit ler. Si fül-lend und

14
pras-send ganz ü-ber die ma-ßen si kön-nend wol fas-sen des al-ler-besten wins, der mag-
pras-send ganz ü-ber die ma-ßen si kön-nend wol fas-sen des al-ler-besten wins, der
pras-send ganz ü-ber die ma-ßen si kön-nend wol fas-sen des al-ler-besten wins, der mag-
pras-send ganz ü-ber die ma-ßen si kön-nend wol fas-sen des al-ler-besten wins, der

20
ge-syn. Nun secht si an: Uff di-sem plan wend si be-stan mit schlem-men und
mag ge-syn. Nun secht si an: Uff di-sem plan wend si be-stan mit schlem-men und
ge-syn. Nun secht si an: Uff di-sem plan wend si be-stan mit schlem-men und
mag ge-syn. Nun secht si an: Uff di-sem plan wend si be-stan mit schlem-men und

28

tem - men, mit schlem-men und tem - men, ein ie - der mann ___, ein ie - - - - der mann.

tem - men, mit schlem-men und tem - men, ein ie - der mann ___, ein ie - - - der mann.

tem - men, mit schlem-men und tem - men, ein ie - der mann ___, ein ie - - - - der mann.

tem - men, mit schlem-men und tem - men, ein ie - der mann ___, ein ie - - - - der mann.

Die vollen brüedren kummend ouch daher:
Tag und nacht sind si nit ler.
Si füllend und prassend
ganz über die maßen
si könnend wol fassen
des allerbesten wins,
der mag gesyn.
Nun secht si an:
Uff diesem plan
wend sie bestan
mit schlemmen und temmen[1]),
ein ieder mann.

Will niemand her in dise zuft[2]),
es sy mit win, claret[3]) und bier?
Si trinkens halb gar us,
si lebend ouch im sus
und lerends alls hinus,
saufen ungemessen.
Nun secht si an etc.

Und wer das best zuo tuon vermag
mit prassen, füllen nacht und tag,
dem wird der pris geben
Henslin von der reben[4]),
will im nüt bliben,
wirft si uff die erd
hür als fernd[5]).
Nun secht si an etc.

[1]) schwelgen [2]) Zunft, Brüderschaft [3]) Gewürzwein [4]) scherzhafte Bezeichnung für Wein [5]) voriges Jahr

28. Von tugend mild

Von tu - gend mild ___ ein wib - lich bild ___, wib - lich bild

Von tu - gend mild ___ ein wib - - - lich bild

Von tu - gend mild ___ ein wib - - - lich bild

9

hab ich ge - hebt ___ in ___ e - ren schön. Ganz ___ wol - - ge - tan, wol - ge - tan,

hab ich ge- hebt in e - ren schön. Ganz ___ wol - - - - - ge - tan,

hab ich ge - hebt in e - ren schön. Ganz wol - - - - - - - - ge - tan,

17
si bruchtmit fliß wort, berd und wis, als ob irs - gli - chen nie — sy -
si bruchtmit fliß wort, berd und wis, als ob irs - gli - chen nie — sy -
si bruchtmit fliß wort, berd und wis, als ob irs - gli - chen nie — sy -

27
— ge -syn. ⟨Dar - um sag ich —: Dank, Gott —, Herr - gott —, dank!⟩ Wer vil ver - suocht, der
— ge - syn. ⟨Dar - um sag ich: Dank, Gott, Herr - - gott, dank!⟩ Wer vil ver suocht, der
— ge - syn. ⟨Dar - um sag — ich: Dank, Gott, Herr-gott, dank!⟩ Wer vil ver - suocht, der

36
—wird ge -lert. Ir — trüw ist klein, ir ja ist nein —, ist — nein. Wer
wird — ge - lert. Ir — trüw ist klein —, ir ja — ist nein. Wer
wird — ge - lert. Ir trüw — ist klein —, ir ja — ist nein —, ir ja ist nein. Wer uff si vil

45
uff si vil wil bu - wen, wird in bald ge - - ru - wen. Das — bin ich
uff si vil wil bu - wen, wird in bald ge - - ru - wen. Das — bin ich
wil — bu - wen, wird in bald — ge - ru - wen. Das bin ich

54
in - nen wor - - - den; dar - um ruof ich —: Rich —, Gott —, Herr - - gott, rich!
in - - nen wor - - den; dar - um ruof ich: Rich, Gott —, Herr - gott, rich!
in - - nen — wor - - den; dar - um ruof ich: Rich, Gott —, Herr - - gott, rich!

Von tugend mild ein wiblich bild
hab ich gehebt in eren schön.
Ganz wolgetan, si brucht mit fliß
wort, berd[1]) und wis,
als ob irsglichen nie sy gesyn.
(Defectus)

Wer vil versuocht, der wird gelert.
Ir trüw ist klein, ir ja ist nein.
Wer uff si vil will buwen,
wird in bald geruwen.[2])
Das bin ich innen worden;
darum ruof ich: Rich[3]), Gott, Herrgott, rich!

[1]) Gebärden [2]) gereuen [3]) räche

29. Tres sunt in carne una

6

13

19

25

31

30. Es saß ein meitlin unde spann

Es saß ein meitlin unde spann,
es wollt haben ein zimmermann,
ob er könde machen
von hofelichen sachen
ein bettlin, das nit krachete.

Do gab si im ein roten rock,
daruf schluog er sin zimmerstock.
„Zimmer mirs nach der schnuore,
daß dich min mann nüt spüre!
Also bist du mir eben recht.“

„Ich bin ein armer zimmermann
und han verzimmeret, was ich han,
und hab verzimmeret schiff und gschir,
an zimmeren bin ich worden arm.
Ja, frow, ich scheid mit wüssen ab.“

„Kum her wider balde,
ee das loch verfalle!
Bring den besten, den du hast,
der im loch umgat!
Also kumst du mir eben.“

31. Zum nüwen jar

Zum nü - wen jar ganz of - - fen - bar kan ich mich der
Zum nü - wen jar ganz of - - fen - bar kan ich mich der
Zum nü - wen jar ganz of - - fen - bar kan ich mich der
Zum nü - wen jar ganz of - - fen - bar kan ich mich der

7
flü - - gen nüt er - we - - ren, we - re, we-re, we - ren, we - re, we-re,
flü - - gen nüt er - we - - ren, we - re, we-re, we - ren, we - re, we-re,
flü - - gen nüt er - we - - ren, we - re, we-re, we - ren, we - re, we-re,
flü - - gen nüt er - we - - ren, we - re, we-re, we - ren, we - re, we-re,

13
we - ren, kan ich mich der flü - - gen nüt er - we- - - - - - - - ren.
we - ren, kan ich mich der flü - - gen nüt er - we- - - - - - - - ren.
we - ren, kan ich mich der flü - - gen nüt er - we- - - - - - - - ren.
we - ren, kan ich mich der flü - - gen nüt er - we- - - - - - - - - - ren.

Zum nüwen jar ganz offenbar
kan ich mich der flügen[1]) nüt erweren,
were, were, weren,
kan ich mich der flügen nüt erweren.

Ich han kein ruo, tuo, was ich tuo,
kan ich mich der flügen nüt erweren etc.

Gib rat, nimm hart[2])! Zuo diser fart
kan ich mich der flügen nüt erweren etc.

Zart fründlichs herz, durch dinen scherz
kan ich mich der flügen nüt erweren etc.

Mit großem schall ganz überall
kan ich mich der flügen nüt erweren etc.

Ich han kein rast, si stechen mich fast[3]),
kan ich mich der flügen nüt erweren,
were, were, weren,
kan ich mich der flügen nüt erweren.

---

[1]) Das Wort kann auch stechende Insekten wie Mücken bezeichnen [2]) nimm ernst (?) [3]) fest, heftig

32. Ein frölich wesen

Obrecht

Ein frö - lich we - - - sen hab ich er - le -
Ein frö - - lich we - sen habich er - - le - sen, hab
Ein frö - lich we - - sen hab ich er - - - le - - -
c.f.
Ein frö - lich we - sen hab ich er - - - - - - -

8
- - - - - - - - - - - - - - - - - sen und sich mich
ich er - - - - - le - sen und sich mich um . Wo
- sen und sich mich
- - - - - - - - - - - - - le - sen und sich mich

14
um. Wo ich hin - - kum, wo ich hin - kum
ich hin - - - kum, wo ich hin - - kum in
um. Wo ich hin - kum, wo ich hin - kum in
um. Wo ich hin - - - kum, wo ich hin - kum

21
in fröm - de land, wird mir be - kannt mee args
fröm - de land,wird mir be - kannt mee args
fröm - - de land, wird mir be - kannt mee args
in fröm - de land, wird mir be - kannt mee args, mee

Ein frölich wesen hab ich erlesen
und sich[1]) mich um. Wo ich hinkum
in frömde land, wird mir bekannt
mee args denn guots durch senes fluots[2]),
glich hür als feren[3]). Uff diser erden
tuo ich mich selbs erkennen.

Wo ich denn lend lang als behend[4])
mit großer gir, begegnet mir
mengs wunder da; wie ich umschow,
gilt es mir glich in allem rich.
Kum, wo ich well: kein geld, kein gfell[5]).
Doch tuo ich mich nit nennen.

Wenn es nun kem, daß mir gezem[6]),
gieng, wie es wöllte, tet, was ich söllte,
recht willig geren in zucht und eren
für min person uff guoten won[7]),
in trewer[8]) pflicht on args geschicht[9]):
doch kümmeret[10]) mich groß senen.

---

[1]) sehe [2]) unter dem Ansturm meiner Sehnsucht (vgl. Krit. Ber.) [3]) voriges Jahr [4]) Wo ich über kurz oder lang (?) ankomme [5]) Glück [6]) geziemte [7]) auf Treu und Glauben [8]) treuer [9]) ohne Mißgeschick [10]) bekümmert

33. Ein frölich wesen. Alia compositio

⟨*Joh. Heer?*⟩

Ein nüwes frölich wesen

Ein frölich wesen

9

18

28

37

47

34. In friem wesen was ein praß

35. Erhör mich, lieb

Er - hör mich, lieb, durch all
denn Ho - me - rus mit sim

Er - hör mich, lieb, durch all din güet
denn Ho - me - rus mit sim ge - dicht

Er - hör mich, lieb, durch all
denn Ho - me - rus mit sim

Er - hör mich, lieb, durch all din güet,
denn Ho - me - rus mit sim ge - dicht,

7

din güet! Mir brünnt min gemüet.
ge - dicht, der uf hat gericht,

, all din güet ! Mir brünnt min gemüet.
, sim ge - dicht, der uf hat gericht,

din güet! Mir brünnt min gemüet.
ge - dicht, der uf hat gericht,

all din güet ! Mir brünnt min ge - müet.
sim ge - dicht, der uf hat ge - richt,

13

1. 2.

Vil hö - cher ich dich pri - sen, sen. Dar - an ge -
He - le - nam schö - ne be - wi - sen.

Vil hö - cher ich dich pri - sen, sen. Dar-an
He - le - nam schö - ne be - wi -

Vil hö - cher ich dich pri - sen, sen. Dar -
He - le - nam schö - ne bewi -

Vil hö - cher ich dich pri - sen,
He - le - nam schö - ne be - wi - sen. Dar - an

19

denk, mich nit ver - senk in kum - mer und

ge - denk, mich nit ver senk in kum - mer und

an ge - denk, mich nit ver - senk in kum - mer

ge - denk, mich nit ver - senk, nit ver - senk in kum - mer

26

ouch schmer- - zen! Ver - sag mir nit, was ich

ouch schmer - zen! Ver - - sag mir nit, was ich

und ouch schmer - - zen! Ver - sag mir nit, was ich

und ouch schmer - - zen! Ver- - sag mir nit, was ich

34

dich bitt, gib freud mim kran - - ken her - zen!

dich bitt, gib freud mim kran - - - - - ken her - zen!

dich bitt, gib freud mim kran - - ken her - zen!

dich bitt, gib freud mim kran - - ken her - zen!

Erhör mich, lieb, durch all din güet!
Mir brünnt min gemüet.
Vil höcher ich dich prisen
denn Homerus mit sim gedicht,
der uf hat gericht[1]),
Helenam schöne bewisen.
Daran gedenk, mich nit versenk
in kummer und ouch schmerzen!
Versag mir nit, was ich dich bitt,
gib freud mim kranken herzen!

Erzeig dich, lieb, uß ganzer trüw,
hab des[2]) kein rüw!
Zu herzen tuo dir setzen:
Harmonia,[3]) die edel frucht,
durch trüw und zucht
in tod sich ließ verletzen.
Wo das beschicht, min leid zerbricht,
eigen hast du das herz in mir.
O wee, wie lang sumt mich[4]) der gang,
den ich, lieb, geren tet zuo dir.

Erfreu mich, lieb, du edele zart!
Ganz ungespart
will ich erfunden werden,
nach dim gebott an widerker[5])
ze trost dir eer,
diewil ich leb uff erden,
und wird hingeben all trurigkeit
darzuo all miner sorgen buoß[6]).
Ach, edle kron, laß nit darvon,
so ich doch von dir scheiden muoß!

---

[1]) sich vorgenommen hat (?) [2]) deswegen [3]) Syrakusanische Prinzessin (vgl. Krit. Ber.) [4]) läßt mich auf sich warten [5]) ohne Sinnesänderung [6]) Erleichterung, Abhilfe

36. Unfall, wie tuost

Un - fall, wie tuost, muost du al - lein, mein
Bi mier am end wend dich schier umb, kum,

Un - fall, wie tuost, muost du al - lein, mein
Bi mier am end wend dich schier umb, kum,

Un - fall, wie tuost, muost du al - - lein, mein
Bi mier am end wend dich schier umb, kum,

Un - fall, wie tuost, muost du al - lein, mein
Bi mier am end wend dich schier umb, kum,

6

ich, so lang be - li - - ben? Des schimpfs ist gnuog, es hat kein fuog
wann ich dier ver - schri - - ben.

ich, so lang be - li - ben? Des schimpfs ist gnuog, es hat kein fuog, laßt
wann ich dier ver-schri-ben.

ich, so lang be - li - - ben? Des schimpfs ist gnuog, es hat kein
wann ich dier ver-schri - ben.

ich, so lang be - li - - ben? Des schimpfs ist gnuog, es hat kein
wann ich dier ver-schri - - ben.

12

, laßt mich kein spil mer ma - - - - - - - - chen. Mir lit un -

mich kein spil, kein spil mer ma - chen. Mir lit un -

fuog, laßt mich kein spil mer ma - - - - chen. Mir lit un -

fuog, laßt mich kein spil mer ma - - chen. Mir lit un - fall

18

fall ganz ü - - ber - all in al - len mi - nen sa - - - - - chen.

fall ganz ü - - ber - all in allen, in al - len mi - nen sa - chen.

fall ganz ü - ber - all in al - len mi - nen sa - - - chen.

ganz ü - - ber - all in al - len minen sa - - - - - - - - - chen.

Unfall, wie tuost, muost
du allein, mein
ich, so lang beliben?
Bi mier am end wend
dich schier umb, kum,
wann ich dier verschriben[1]).
Des schimpfs[2]) ist gnuog, es hat kein fuog[3]),
laßt mich kein spil mehr machen.
Mir lit unfall ganz überall
in allen minen sachen.

Schmal ist min glück, rück,
war ich well[4]), schnell
wird unfall min innen[5]).
Wie guot ichs han, fan[6])
ich doch nit mit
allen minen sinnen.
Gwünnen im spil, der klaffer vil
mit gwalt mir darin sechen,
und facht[7]) dann mich, wenn ichs nit sich[8]).
Kein wort darf ich mit jächen[9]).

Verfluocht sig er, der
mier verbunn[10]), wunn,
freud und lust well brechen!
Er wänt, ich soll wol
werfen us[11]). Drus
mag er mich nüt stechen;
dann mier fürwar das nüwe jar
soll glück und freud wird schenken.
Dann bin ich fro, heb ichs also,
wier wend sin nüt mer denken[12]).

[1]) da ich dir (Unglück) verschrieben, ausgeliefert bin [2]) des grausamen Spiels [3]) es gehört sich nicht [4]) wohin ich wolle [5]) ertappt mich das Unglück [6]) fange, gewinne [7]) fängt, überlistet [8]) sehe [9]) dazu sagen [10]) mißgünstig ist [11]) den Kampf eröffnen, ausfällig werden (?) [12]) wir wollen nicht mehr daran denken

37. Hans, der het ein wib genommen

Hans, der het ein wib ge- - nom-
Hans, der het ein wib ge - nom-men, ge - nom - men. Er
Hans, der het ein wib ge - nommen.
Hans, der het ein wib ge - nom - men, ge- - nom-

6
men. Er wär noch ü - ber ein jar wol kom - - - - - men. He, min lieb - ster
wär noch ü - ber ein jar wol kom - men, Hans ist kon, Hans ist
Er wär noch ü - ber ein jar wol kom - men, Hans ist kon. He, min lieb - ster
men. Er wär noch ü - ber ein jar wol kom - - - men. He, min lieb - ster Hans ist

12

Hans ist — kon, hübsch Hans — ist kon, groß Hans ist kon, klein Hans ist kon, klein Hans ist

kon. He, min lieb - ster Hans ist — kon, groß Hans ist kon, klein Hans ist kon —, ist

Hans ist kon, hübsch Hans ist kon, groß Hans ist kon, klein Hans ist kon, wenn ist er

kon, Hans ist kon, Hans ist kon, groß Hans — ist kon, klein Hans ist kon, klein Hans ist

19

kon. Ja er. Ge-ster. O, min lieb-ster — Hans ist kon.

kon. Ja er. O, min — lieb - ster Hans ist — kon —.

kon? „Ist er?“ O, min lieb-ster — Hans ist kon.

kon. „Ist er?“ „Wenn?“ O, min lieb-ster Hans ist kon.

Hans, der het ein wib genommen,
Hans ist kon[1]).
Er wär noch über ein jar wol kommen,
Hans ist kon.
He, min liebster Hans ist kon,
hübsch Hans ist kon,
groß Hans ist kon,
klein Hans ist kon.
„Ist er?“ Ja er. „Wenn?“ Gester.
O, min liebster Hans ist kon.

Hans, der het sin wib verlorn,
des[2]) he ja ho[3])!
Das tuot im warlich großen zorn,
Hans ist kon etc.

Wo soll er si nun suochen?
e. o. a.[3])!
Zuom Runzliberg[4]) under den buochen.
Hans ist kon
und het nuß bracht etc.

Wo soll er si nun finden?
Herinkgisgan[3])!
Zuo Friburg under den linden.
Hans ist kon.
O, min liebster Hans,
güggel[5]), bist kon.

[1]) gekommen [2]) deswegen, darüber [3]) wohl sinnlose Interjektion [4]) Wohl nach Runzival (Ronceval) der Rolandssage umgebildet; das Wort bedeutet im älteren Schweizerdeutschen auch „wirtschaftliche Notlage“ [5]) Hahn

38. Cupido hat in mir erdacht

Cu - pi - do hat in mir er-dacht, Cu - pi do
Er ist in acht und a - - - - ber-acht, er ist in

8 Cu - - - pi - - - do hat in
Er ist in acht und

8 Cu - pi - do
Er ist in

Cu - pi - do hat, Cu - pi - do
Er ist in acht, er ist in

6

hat in mir er - - dacht, ein el - lend
acht und a - ber - - acht, ganz wiß - los

8 mir er - - - dacht, ein el - lend
a - ber - acht, ganz wiß - los

8 hat in mir er - dacht, ein el - lend
acht und a - ber - acht, ganz wiß - los

hat in mir er - dacht, ein el - lend
acht und a - - - - - - - - ber - - acht, ganz wiß - los

12

mentsch zuo ma - - - - - - chen. Der ar - me mann,
al - - - ler sa - - - - - - chen.

8 mentsch zuo ma - - - - - - chen. Der ar - me mann,
al - - - ler sa - - - - - - chen.

8 mentsch zuo ma - - - - - - chen. Der ar - me mann,
al - - - ler sa - - - - - - chen.

mentsch zuo ma - - - - - chen. Der ar - me mann,
al - - - ler sa - - - - - chen.

19

was — gieng in an, daß er was le - - -dig — wor-
was gieng in an, daß — er was le- - -dig wor-
was gieng in an —, daß er was le - dig wor- -
was gieng in an, daß er was le - -dig wor-den —

25

- - - - - - - - - - - - -den, daß er sich — gab uß si-cher
- - - - - - - - - - - - -den —, daß er sich gab uß si- -
- - - - - -den, daß er sich gab — uß si- -
—, le - - -dig wor - - - -den, daß er sich gab uß si-cher

31

hab — wi-der in lie-bes, in lie - - -bes or - -den?
cher hab — wi - der in — lie - -bes or - - - - - -den?
cher hab — wi - der in lie - bes or - - - - - - -den?
hab — wi - der in lie - - - - -bes or - - - - - - -den?

Cupido hat in mir erdacht,
ein ellend mentsch zuo machen.
Er ist in acht und aberacht[1]),
ganz wißlos aller sachen.
Der arme mann, was gieng in an,[2])
daß er was ledig worden,
daß er sich gab uß sicher hab[3])
wider in liebes orden?

Es ist ein angenommne wis,
die schwärlich wird verlassen,
und fiel ein esel uff das is,
er schüchet dieselben straßen.
Noch gar vil mer soll schüchen, der
da schaden hat genommen,
diewil doch er hinfür als her[4])
nit mer zuo gnad mag kommen.

Darum sin gnad verzigen sy[5]),
wird anderst nit gemessen,
dann daß im fürwitz wone bi
und hab sin herz besessen
mit wankelmuot, das nit verguot[6])
will ufgenommen werden,
dann buolschaft kan nit gmeinschaft han,
macht scheidens vil uff erden.

[1]) in Acht und Bann [2]) was kam über ihn [3]) Hafen [4]) in Zukunft wie bisher [5]) sei versagt [6]) im guten

39. Si dedero somnum

⟨Alexander Agricola?⟩

37

et ——— pal - - - - - -

et pal - - pe - - bris ———

pe - - - - - - - - - - - - - - bris ———

44

pe - - - - - - - bris, et ——— pal - - - - - - pe -

——— , et pal - - - - - - pe - - - - - - - - - - -

me -

51

- - - - - bris me - - is dor - mi - - - ta - - - - - - - - -

- - bris me - - is ——— dor - - - mi - - ta - ti -

- is

58

- - - ti - o - - - - - - - - - - - - - nem ———

- - o - - - nem, dor - mi - ta - - - - - - - - - - - - - ti - o - - - - -

dor - mi - ta - - - ti - o - - - - - - - - - - - - - - - - - nem,

64

——— , dor - - - mi - ta - - - ti - o - - - - - - - - - - - - - - -

nem ——— , dor - - - - mi - - - - - ta - - - - ti - - - -

dor - - - - - - - - - mi ta - - - ti - o - - - - - - - - - - - - - -

70

- nem.

o - nem.

- nem.

Si dedero somnum oculis meis et palpebris meis dormitationem.

40. Tristitia vestra

‹H. Isaac›

Tristitia vestra vertetur in gaudium.

41. Belle sur tout - Tota pulchra es

Alexander Agricola

37

est, non est in

44

te.

Belle sur tout

Tota pulchra es, amica mea,
et macula non est in te.

42. Cum audisset Iob

‹C. Rigo de Bergis›

Cum au-dis-set Iob

8 Cum au-dis-set Iob

Cum au-dis-set Iob

10

nun-ti-o-rum ver-ba, ver-

8 nun-tio-rum ver-ba, *sus-ti-nu-it, sus-ti-*

nun-tio-rum ver-ba,

18

-ba, sus-ti-nu-it

8 *nu-it, sus-ti-nu-it pa-ti-en-ter, sus-ti-nu-*

sus-ti-nu-it pa-ti-en-

25

sus- - ti - nu - it pa - - ti - en - - ter et

it pa - ti - - - en - - - - - - - - - - - ter et a -

ter, pa - - - ti - en - ter, pa - - - ti - en -

32

a -

- -

ter

39

- - - - - - - - it, et a - - - - - - - - - -

- - - - - - - - it, et a - - - - - - - - it, a -

et a - - - - - - - - - - - - it, a -

46

- it:

- - - - - - - - - - - - - it, a - - - - - it:

- it, et a - - - it, a - - - - it ____:

53

Si bo - - - - - na

Si bo - - - - na ____ sus - ce - - pi - mus de ____

Si bo - - - - - - - na sus - ce - - - - pi - mus

61

sus - ce - pi - mus de ma - - - - nu Do - - - - - - - - -

ma - - - - nu Do - mi - ni ____, Do - - - - - - - -

de ma - - nu Do - - - - - - - - - - - mi - ni,

67

mi - ni, ma - la au - - - - - tem qua - - - -

mi - ni, ma - la au - - - - - tem qua -

ma - la au - - - tem, au - - - - tem qua - - - - - -

73

- - - - re non sus - - ti -

- - - - re non sus - ti - - - - ne - a - - - -

- - - - re non sus - - - - ti - ne - a - mus,

80

ne - a - - mus, sus - ti - - - - ne - a - - - - - mus?

- mus, sus - ti - - ne - a - - - - - - - - - mus?

sus - ti - ne - a - - - mus?

Cum audisset Iob nuntiorum verba,
sustinuit patienter et ait:

Si bona suscepimus de manu Domini,
mala autem quare non sustineamus?

43. Nigra sum

Ni - - - gra *sum, sed for - - mo - - - sa, fi-*

Ni - gra *sum, sed for - - - - mo -*

Ni - gra sum, ni - gra, sed for - mo - sa,

9

- - - - - *li* - *ae Hie - ru - sa - lem. No - li - te me con - si - de -*

sa, fi - li - ae Hie - ru - sa - lem. No - li - te me, no - li - te

fi - - li - ae Hie - ru - sa - lem. *No - li - te me, no - li - te*

17

ra - re quam fus - ca sim, quam fus-ca sim, quia de - co - lo - ra - - vit me

con - si - de - - - ra - re quam fus - ca sim, quam fus - ca sim, qui -

con - si - de - - - ra - - - - re quam fus - - - - ca sim,

24

sol me sol. In -

a de - co - lo - ra - vit me sol. In - di - ca mi - hi, quem di - li -

quia de - - co - - - lo - ra - - - - vit me sol, me sol.

32

di - ca mi - hi, quem di - li - git a - ni - ma, u -

- - - git, quem di - li - git a - ni - ma me - a, u - bi pa - - -

In - di - ca mi - hi, quem di - li - git a - ni - ma me - a

40

bi pa - - scas, u - bi cu - bes in me - - ri - - - - di - e.

- - - scas, u - bi cu - - bes in me - ri - di - e.

u - bi pa - scas, u - bi cu - - - - bes in me - ri - di - e.

Nigra sum, sed formosa, filiae Hierusalem. *Nolite me considerare, quam fusca sim, quia decoloravit me sol. Indica mihi, quem diligit anima mea, ubi pascas, ubi cubes in meridie.*

44. Je ne fais plus

<L. Compère?>

Je ne fais plus, je ne

Je ne fais plus, je ne dis

Je ne fais plus, je ne

Je ne fais plus, je ne dis ne escrips.
En mains escrips
L'on trouvera mes regres et mes plains
De larmes plains
Ou le moins mal que je puis
Les descrips.

Toute ma joie est de soupirs escrips
En dueil acris.
Il est à naistre à qui je m'en plains.
Je ne fais plus . . .

Si mes sens ont aucuns doulx motz rescriptz,
Ilz sont perscriptz.
Je passe temps par desers et par plains,
Et là me plains
D'aulcunes gens plus traistres quant ecris.
Je ne fais plus . . .

45. Alles, regretz ‹Venez regretz›

‹Loyset Compère›

Al - - les, re - gretz ______, vui-
Ve - - nez re - gretz ______, ve-

Al - - les, re - gretz ______, vui - dies de ma pre -
Ve - - nez re - gretz ______, ve - nez, il en est

Al - - les, re - gretz ______, vui - - - dies de ma pre -
Ve - - nez re - gretz ______, ve - - - nez, il en est -

8

dies de ma pre- sen - - - - - - - ce ______,
nez, il en est heu - - - - - - - re ______,

sen - - ce, ma pre - sen - - - - - ce, Al - les ail -
heu - - re, il en est heu - - - - - re, ve - nez sur

sen - - ce, ma pre - - sen - - - - ce, Al - les ___ ail - - -
heu - - re, il en ___ est heu - - - - re, ve - nez ___ sur ___

16

Al - les ail - leurs que - rir vo - stre ac - coin - tan - - - - ce ___ ‹𝄋›
ve - nez sur moy fai - re vo - stre de - meu - - - - re ___

leurs que - rir vo - stre ac - coin - tan - - - - - - - - - ce!
moy fai - re vo - stre ___ de - meu - - - - - - - - re,

leurs que-rir vo - stre ac - coin - tan - - - - - ce!
moy fai-re vo - stre de - meu - - - - - re,

24

___ ! As - ses a - ves tour - men - té ___ mon las ___
___ , C'est bien rai - son qu'a ce je ___ vous, qu'a ce ___ je vous

As - ses a - ves ___ tour - men - té mon las ___ coeur, tour - - men - té mon
C'est bien rai - son ___ qu'a ce je vous ___ en-hor - te, qu'a ce je vous

As - - ses a - - ves tour-men - té mon las coeur ___, mon las ___
C'est ___ bien rai - - son qu'a ce je vous en - hor - - - te, en - hor - -

33

___ coeur, mon las ___ coeur ___, Rem -
___ en - hor - te, en - hor - - te ___. Car

___ las ___ coeur, mon las ___ coeur ___, Rem - - pli de deul ___
___ en hor - - - te, en - hor - - te ___. Car au - - jourd' huy ___

___ coeur, mon las ___ coeur, Rem - - pli de deul ___
- - - - - - te, en - hor - - - - - - te. Car au - jourd' huy ___

42

pli de deul pour e - - - - - stre ser - - - - - - -
au - jourd' huy tou - - - - te ma joye est mor - - -

pour e - - stre ser - - vi - teur, ser - - -
tou - - - te ma joye est mor - te est mor

pour e - - - stre, pour e - - - stre ser - vi - teur, pour e - stre ser-
tou - te ma joye est mor - - te, ma joye est mor-

50

- - - vi - teur D'u - ne sans per que j'ay ay - mée d'en-
- - - - te, Et si ne voy â - me qui me se -

- - - vi - teur D'u - ne sans per que j'ay ay - mée d'en - fan - -
- - - - te, Et si ne voy â - me qui me se - queu - -

- vi - teur D'u - ne sans per que j'ay ay - mée d'en - fance, d'en-
- - - te, Et si ne voy â - - me qui me se - queure, se -

58

- fan - - - ce, d'en - fan - - - - - - - - - - - - - - - ce.
- queu - - - re, se - queu - - - - - - - - - - - - - - re.

- ce, d'en - fan - ce, d'en - fan - - - - - - - ce.
- re, se - queu - re, se - queu - - - - - - - re.

- fan - ce, que j'ay ay - mée d'en - fan - - - - - ce.
- queu - re, â - - me qui me se - queu - - - - - re.

Alles, regretz, *vuidies de ma presence,*
Alles ailleurs querir vostre accointance!
Asses aves tourmenté mon las cœur,
Rempli de deul pour estre serviteur
D'une sans per que j'ay aymée d'enfance.

Fait luy avez longuement ceste offence.
Ou est celuy qui point soit né en France
Qui endurast ce mortel deshonneur?
Alles, regretz...

N'y tournes plus, car, par ma conscience,
Se plus vous voy prochain de ma plaisance,
Devant chascun vous feray tel honneur
Que l'on dira que la main d'ung seigneur
Vous a bien mys a la male meschance.
Alles, regretz...

Venez, regretz, venez, il en est heure,
Venez sur moy faire vostre demeure,
C'est bien raison qu'a ce je vous enhorte
Car aujourd'huy toute ma joye est morte
Et si ne voy âme qui me sequeure.

A celle fin que mon cueur sente et pleure
Le mal qu'il a et en quoy il labeure
Je suis contraint vous ouvrir la grant porte.
Venez, regretz...

Mais gardez bien qu'apres vous ne demeure
L'abit de deuil plus noir que belle meure
Plain de larmes affin que je le porte
Ne tardez plus, car mon sens se transporte,
Si vous voulez me voyr ains que je meure.
Venez, regretz...

46. Adieu mes amours

⟨*Josquin Desprez*⟩

A - dieu mes a - mours, *mes a - mours, on*
A - dieu mes a - - - mours, *a - mours,*
A - dieu mes a - mours,
A - dieu mes a - mours,

8
m'at - tend. Ma bourse n'en - fler, ma
a - dieu vous com - mant. A - dieu je vous dis
a - dieu vous com - mant,
a - dieu vous com - mant. A - dieu je vous dis

15
bourse n'en - fler, n'en - fler ne n'é - - - - - - -
jus - ques au prin - temps, jus - ques au prin - temps. Je suis
A - dieu je vous dis jus - ques au prin - temps.
jus - ques au prin - temps, jus - ques au prin - temps.

22
- - - - - - - - - - - - tend. Et
au sou - cy, je suis au sou - cy de quoy je viv -
Je suis au sou - cy de quoy je viv -
Je suis au sou - cy de quoy je viv - ray.

30

brief — je — suis en des - ar - - - ray, en — des - ar - ray

ray. La ray - son pour - quoy je la vous di - ray, je la vous di -

ray — . La ray - son pour - quoy

La ray - son pour - quoy je la vous di - ray, je —

38

Jus - quez à ce qu'il plai - se au roy — , au roy, au — roy,

- - - - - ray: — Je n'ay plus — d'ar - gent — , plus —

je la vous di - ray: Je n'ay plus d'ar - gent,

— la — vous di - ray: Je n'ay plus d'ar -

46

au — roy, Me fai - - re —

d'ar - gent, viv - ray — je du vent — , du vent, Si — l'ar - gent —

viv - - ray je du vent,

gent, viv - ray je du vent, Si l'ar - gent du

53

a - - van - - cer — du — con - - - - tent — .

du roy ne vient plus — sou - vant, ne — vient — plus sou - vant.

Si l'ar - gent du roy ne vient plus sou - vant — .

roy ne vient plus sou - vant, ne vient — plus sou - vant — .

(Diskant:) Adieu mes amours, on m'attend.
Ma bourse n'enfler ne n'étend.
Et brief je suis en desarray
Jusquez à ce qu'il plaise au roy,
Me faire avancer du content.

(Übrige Stimmen:) Adieu mes amours, adieu vous commant,
Adieu je vous dis jusques au printemps.
Je suis au soucy de quoy je vivray.
La rayson pourquoy je la vous diray:
Je n'ay plus d'argent, vivray je du vent,
Si l'argent du roy ne vient plus souvant.

47. L'amour de moi

L'a - mour de moi sy est en-clo - - - - - se
L'a - mour de moi sy est en - clo - - - - - se
L'a - mour de moi sy est en-clo - - - se De - dans un

7
De-dans un jo - ly jar - - - di - net Ou croist la ro - se
De - dans un jo - - ly jar - - di - net Ou croist la ro - se
jo - - ly jar - - di - net, jo - ly jar-di - net Ou croist la ro - se et

14
et le mu - - guet Et aus-si fait la pas - - se - - ro - -
et le mu - guet Et aus-si fait la pas - se - - ro - - - - - - -
le mu - guet Et aus-si fait la pas-se - ro - - se,

21
se, et aus-si fait la pas-se - ro - - - - se.
se, et aus-si fait la pas - se - - ro - - - - - - - - se.
et aus-si fait, et aus-si fait la pas-se - ro - - - - se.

28
Ce jar-din est bel et plai - - sant; Il est gar - ny de tou - tes flours
Ce jar-din est bel et plai-sant; Il est gar - ny de tou - - tes flours
Ce jar-din est bel et plai - - sant; Il est gar-ny de tou-tes flours; On y prend

36
; On y prend son es - - ba - te - ment Au - tant la nuit com-
; On y prend son es - ba - te - ment Au - tant la nuit com-
son es - ba - te - - ment Au - tant la nuit com -

43
- - me le jour. He - - las! il n'est si dou- ce cho - - - - -
me ___ le jour. He - - las! il n'est si dou - ce cho - - - - - - -
me le jour. He- - las! il n'est, he- - las! il n'est, il n'est si dou - ce cho-se

50
se ___ Que de ce doulx ___ rous - si - gnol- let Qui chan-te au
se ___ Que de ce doulx rous- si- - gnol - let Qui chan-te au
Que de ce doulx rous - si- - gnol- - let ___ Qui chante ___ au

57
soir, au ___ ma - - - - - ti - - - - net: Quant il est las il se re- - po-
soir, au ma- - - ti - net: Quant il est las il se re- - po - - -
soir, qui chan-te au soir ___, au ___ ma - ti - net: Quant il est las il se re-

64
- - - - se, quant il est las il se re - po - - - - se.
- - - - se, quant il est las il se re- - po - - - - - - se.
po- - se, quant il est las, quant il est las il se re - po - - - se.

L'amour de moi sy est enclose
Dedans un joly jardinet
Ou croist la rose et le muguet
Et aussi fait la passerose.

Ce jardin est bel et plaisant;
Il est garny de toutes flours;
On y prend son esbatement
Autant la nuit comme le jour.

Helas! il n'est si douce chose
Que de ce doulx roussignollet
Qui chante au soir, au matinet:
Quant il est las il se repose.
‹*L'amour de moi . . .*›

Je la vy l'autre jour cueillir
La violette en ung vert pré.
La plus belle qu'oncques je veis
Et la plus plaisante a mon gré.

Je la regardé une pose[1]*):*
Elle estoit blanche comme let,
Et douce comme un aignelet,
Vermeillette comme une rose.

---

[1]) un espace de temps

48. L'amour de moi

L'a - mour de moi sy est en - clo - - -
L'a - mour de moi sy est en - clo - - - - - - - - -

6 - - - - se, en - - clo - - - - - - - - - - - - - se
L'a - mour de moi sy est en - clo - se , sy est en -
L'a - mour de moi sy est en - clo - - - - - - - - se
- - - - - se, sy est en - clo - - se

12 De - - dans un jo - - ly jar - - di - - net, jar - - -
clo - - - - se De - - dans un jo - - ly jar - - - - - - -
De - - dans un jo - - - ly
De - - dans un jo - - ly jar - - - di - net

18 - - - di - net Ou croist la rose et le mu - - -
- - di - net Ou croist la rose et le mu - - -
jar - - - - di - - net Ou croist la
Ou croist la ro - - se et le mu - - - - - - - - - -

24

guet Et aus-si fait la pas - se - ro - - -

guet, et le mu - - guet

ro - - se et le mu - guet

guet Et aus-si fait la pas - se - - ro - - - - - - -

31

- - - - - se, la pas - - - - se - ro - - - se.

Et aus - si fait la pas - - se - ro - - - - - - - se.

Et aus-si fait la pas - - se - - ro - - - - - - - se.

- - - - se, la, la pas - se - ro - - se.

49. Le jardinet est si plesant

Le jar - di - net est si ple - sant Et

Le jar - di - net est si ple - sant

6

est rem - pli de tou - tes flors,

Le jar - di - net est si ple -

Et est rem - pli de tou - - tes flors,

Le jar - di -

12

Quant il veut ay - - mer par a - - - - -

sant Quant il veut ay - mer par a -

Quant il veut ay - - - - mer

net est si ple - sant Quant il veut ay - - - - mer

17

- - - - mours. He - - las! ilz n'est si doul - - -

mours. He - las! ilz n'est si doul - - - ce cho - - - - se

par a - mours. He - las! ilz n'est si doul - - - - - - - ce

par a-mours. He-las! ilz n'est si doul - - - ce cho - - se, doul - - ce

23

ce cho - - - - - - - - se

Que le chant du rous - si - - - noil -

cho - - - se Que le chant

cho - - se, cho - - - - - - - - se

29

Que le chant du rous -

- - - - - - - - - - let

du rous - si - - - noil - let

Que le chant du rous - si - - - noil - let

34

si - - - noil - let Qui chan - te jours et ma - ti - - - - - - -
Qui chan - te jours et ma - - ti - - - - net.
Qui chan - te jours
Qui chan - - - te jours et ma - - - -

40

- - - - - net. Quant ils est lasz ils se re - po - - - -
Quant ils est lasz ils se re - - po - - - - se, re -
et ma - ti - net. Quant ils est lasz ils se re -
- - - - ti - net. Quant ils est lasz ils se re - - po - -

46

- - - - - - - - - - - se, quant ils est lasz ils
- - - - po - - se, quant ils est lasz, quant ils est lasz
po - - - - - - - - - se, quant ils est lasz, quant ils est
- - - - - - - - - - se, quant ils est lasz, quant

51

se re - po - - - - - - - - - - - - se.
ils se re - - - - po - - - - - - - - - - se.
lasz ils se re - po - - - - - - - se.
ils est lasz ils se re - po - - - - se.

Le jardinet est si plesant
Et est rempli de toutes flors,
Quant il veut aymer par amours.

Helas! ilz n'est si doulce chose
Que le chant du roussinoillet
Qui chante jours et matinet.
Quant ils est lasz ils se repose.

50. La saison en est ou jamaiz

⟨L. Compère⟩

La sai - son en est ou ja - - - -
La sai - son en est ou ja - - - -
La sai - son en est ou ja - - - -

7
- - - - - - - maiz *Que je cong-noys - se ma fo -*
- - - - - - - maiz *Que je cong - noys - - - - se*
- - - - - - maiz, *ja - - - - maiz Que je cong - noys -*

14
li - e, ma fo - li - - e, Car cel - - - - - - le
ma fo - - - - li - - e, Car cel - - - - - - le qui
se ma fo - li - e, Car cel - - - - - - - le qui mon

21
qui mon cueur fort li - e Me jou - - - e d'un faulx
mon cueur fort li - e Me jou - - - e
cueur fort li - - - - e Me jou - - - - - e d'un faulx

28
en - tre - metz, d'un faulx en - tre - metz
d'un faulx en - tre - metz, d'un faulx en - - - - - tre - metz.
en - - - - tre - metz, d'un faulx en - - - tre - metz.

La saison en est ou jamaiz
Que je congnoysse ma folie,
Car celle qui mon cueur fort lie
Me joue d'un faulx entremetz[1].

Soye a Paris, Bruges ou Mes,
Raison veut que toust je l'oublie.
La saison en est ...

Combien que sans si et sans maiz
Elle soit du tout acomplye,
Mais puis que son courage plye,
Je la renonce desormaiz.
La saison en est ...

1) me joue un mauvais tour

51. Je ne suis pas en ma plesance

Je ne suis pas en ma plesance

Je ne suis pas en ma plesance

Je ne suis pas en ma plesance

8

16

23

30

38

52. Sy j'ayme mon amy

Sy j'ay - me mon a - - - - - - - - -
Sy j'ay - me mon a - - - - - - -
Sy j'ay - me mon a - - - - - - - -

6
- - - - - - my Trop mieulx que mon ma - ry,
- - - - - - my Trop mieulx que mon ma - - ry,
- - - - - my Trop mieulx que mon ma - - ry,

12
Ce n'est pas de mer - - veil - - - - - - - - - - - le: Il
Ce n'est pas de mer - - veil - - le, mer - - - veil - le: Il
Ce n'est pas de mer - veil - - - - - - - - - - - - - - le: Il n'est

18
n'est ouv - - - rier que luy De
n'est ouv - - - rier que luy De ce mes - tier, de
ouv - - - - rier que luy De ce mes - - - tier

23

ce mes - tier jo - ly Que l'on fait sans chan-del -

ce mes - tier jo - - ly Que l'on fait sans chan-del -

—, ce mes - tier jo - - ly Que l'on fait sans chan-del - - le, chan-del -

29

- - - - - le, que l'on fait, que l'on fait,

- - - - - le, que l'on fait, que l'on fait, que

- - - le, que l'on fait, que l'on fait, que l'on

34

que l'on fait sans chan - - del - - - - - - - - - - - - - le.

l'on fait sans chan- - del - - - - - - - - - - - - - le.

fait sans chan - del - - - - - - - - - - - le.

Sy j'ayme mon amy
Trop mieulx que mon mary,
Ce n'est pas de merveille:
Il n'est ouvrier que luy
De ce mestier joly
Que l'on fait sans chandelle.

Mon amy est gaillard,
Et mon mary fotard[1])
Et je suys jeune dame.
Mon cueur seroit coquart[2])
D'aymer ung tel vieillart,
Veu qu'il est tant infame.

Sy je prens mon plaisirs
Ou de jour ou de nuyt,
Le villain se courrouce,
Mais en despit de luy
Je prendray mon deduit
Aux despens de sa bource.

Quant je suys avec luy,
Je n'ay que tout ennuy,
Ne chose qui me plaise.
S'il fust ensepvely
Et en terre pourry,
Sy seroye a mon ayse.

Quant je tiens mon amy
Couché avec my,
Il me tient ambrassée.
Aussi fais je moy luy.
D'avoir un tel deduict
Jamais n'en fus lassée.

---

1) homme débauché 2) bête, stupide

53. Adieu soulas, tous plaisir et lyesse

Adieu soulas, tous plaisir et lyesse,
Mon povre cuer vit en si grant tristesse
pour les regretz que j'ai de mon amy.
Helas! il m'a faylly.

Que dictes vous, n'est ce pas grant dommage
D'avoir perdu ung si beau personnage
Par dessus tous je l'avoye choysi
Pour estre mon amy!

Je vous adore des amants le plus sage,
Mais je cognois vostre lasche courage.
Pour tant allez, reculez vous d'icy,
Querez autre party!

Je m'en iray la sus au verd bocage,
La je feray fonder ung hermitage
Ou je vivray en dueil et en souci,
Et tout pour mon amy.

54. Magie danger

Magie danger, pompera magdelaine

Magie danger

8

16

55. On doit bien aymer

On doit bien ay - mer l'oy - sel- let Qui chan - - - - - - - - te par na - tu - re

On doit bien ay - mer l'oy - sel - let Qui chan - - te par na - tu - re Ce moys

On doit bien ay - mer l'oy - sel - let Qui chan - te par na - tu - - - re

On doit bien ay - mer l'oy - - sel - let, *l'oy - - sel-let Qui chan - te par na - - tu - - - - - - - - re Ce moys de may sur*

7

14

Ce moys de may sur le mu - guet, sur le mu - guet

de may, ce moys de may sur le mu - guet Tant com - me la nuit

Ce moys de may sur le mu - guet Tant com - me la nuit

le mu-guet, ce moys de may sur le mu - guet Tant com - me la nuit

21

Tant com - - - - me la nuit du - - - re, la nuit, tant com - me

du - re, tant com - me la nuit du - - re, la nuit, tant com - me

du - re, tant com - me la nuit du - - re, la nuit, tant com - me

du - - re, tant com-me la nuit du - - re, la nuit, tant com - me

29

la nuit du - - re, la nuit, tant com - me la nuit du - re.

la nuit du - - re, la nuit, tant com - me la nuit du - - re.

la nuit du - - re, la nuit, tant com - me la nuit du - - re.

la nuit du - - re, la nuit, tant com - me la nuit du - - re.

On doit bien aymer l'oysellet
Qui chante par nature
Ce moys de may sur le muguet
Tant comme la nuit dure.

Il fait bon escouter son chant
Plus que nul aultre en bonne foy;
Car il resjouit maint amant:
Je le sçay bien quant est à moy.

Il s'appelle roussignolet,
Et met toute sa cure
A bien chanter et de bon het[1])
Aussi c'est sa nature.

Le roussignol est sur un houx
Qui ne pence qu'a ses esbaz;
Le faulx ialoux sy est dessoubz
Pour luy tirer ung matteras.[2])

La belle a qui plait il desplaisoit
Luy a dit par injure:
„Helas! que t'avoit il mesfait,
Meschante creature?"

[1]) avec entrain [2]) trait court et gros

56. Guillaume se va chaufer

⟨Josquin Desprez⟩

Guil - lau - me se va chau-fer Au - près de la che-mi-né - - e A ung pe-tit de char-bon Qui ne fait point de fu-mé - - e. Guil - lau - me se va chau-fer Au - près de la che-mi-né - - e A ung pe-tit de char-bon, ⟨char- -bon.⟩

Guillaume se va chaufer
Auprès de la cheminée

A ung petit de charbon
Qui ne fait point de fumée.

57. La gran pena che io sento

La gran pe - na che i - o sen - to mi tor-men-
La gran pe - na che io sen - to mi tor-men-
La gran pe - na che io sen - to mi tor-men-
La gran pe - na che io sen - to mi tor-men-

8
ta nott' e dì. Da mo - rir io son con - ten - to per la no-
ta nott' e dì. Da mo - rir io son con - ten - to per la no-
ta nott' e dì. Da mo - rir io son con - ten - to per la no-
ta nott' e dì. Da mo - rir io son con - ten - to per la no-

17
stra sig - no - ri - a, per la no-stra sig - no - ri - a.
stra sig - no - ri - a, per la no-stra sig - no - ri - a.
stra sig - no - ri - a, per la no-stra sig - no - ri - a.
stra sig - no-ri - a, per la no-stra sig - no-ri - a.

La gran pena che io sento
mi tormenta nott' e dì.

Da morir io son contento
per la nostra signoria.

58. Consumo la mia vita

‹Prioris›

Con - su - mo la mia vi - ta a po - co a po - co
Con - su - mo la mia vi - ta a po-co a po -
Con - su - mo la mia vi - ta po - co a po-

8
E non ar - dis - - co a di - man-dar mer - ce - - - - de.
co E non ar - dis - co a di - man-dar mer - ce - - - - de.
co E non ar - dis - - co a di - - - man - dar mer - ce - - de.

17
E se ben ar - do spe - ro ar - den - do for - - - - - - te
Co - - me fe - ni - ce rin - no - var mia sor - - - - - - te.
E se ben ar - do spe - ro ar - den - do for - - - - - - te
Co - - me fe - ni - ce rin - no - var mia sor - - - - - - te.
E se ben ar - do spe - ro ar - den - do for - - - - - - - te
Co - - me fe - ni - ce rin - no - var mia sor - - - - - - - te.

Consumo *la mia vita a poco a poco*
E non ardisco a dimandar mercede.
Ma per uscir di questo ardente foco
Che dolce è morto più ch' altri non crede!

Sol al mio gran bisogno l'amore invoco,
Che riconosca la mia pura fede.
E se ben ardo spero ardendo forte
Come fenice rinnovar mia sorte.

59. O du armer Judas

O du ar - - mer Ju - - - - das, Ju - - - das, was
O du ar - - mer Ju - das, was hast
O du ar - - mer Ju - - - - - das, was hast

6
hast du ge - tan, daß du di - - nen herren al -
du ge - tan, du ge - tan, daß du di - nen her - ren al -
du ge - - tan, daß du di - - nen her - - - - ren al -

13
- - so ver - ra - - ten hast! Dar - um muost du li - - - den, li -
so ver - ra - ten hast! Dar-um muost du li - - - - - den, li -
so ver - ra - ten hast! Dar - um muost du li - - -

O du armer Judas,
was hast du getan,
daß du dinen herren
also verraten hast!
Darum muost du liden
in der helle pin,
Lucifers geselle
muost du ewig syn.
Kyrie eleyson.

60. Christus surrexit

Christus surrexit,
Mala nostra texit,
Et quos hic dilexit,
Hos ad coelos vexit.
Alleluia.

61. Der hund

‹H. Isaac›

Prima pars

7

14

22

30

38

45

53

61

69

78

86

94

102

110

Der ander Teil

9

16

24

32

40

47

55

62

69

77

85

93

101

109

62. Sancta Trinitas, unus Deus

‹Antoine Fevin›

Sanc - ta Tri - ni - tas, u - nus De - - - - - us, *mi -*

Sanc - ta Tri - ni - tas, u - nus___ De - us___, *mi - -*

Sanc - ta Tri - ni - tas, u - nus De - - - - - us,

Sanc - ta Tri - ni - tas, u - - nus De - - - - - - us,

10

- se - re - re no - - - bis, mi - se - re -

- - se - re - re no - - - - bis, mi - se - re -

mi - se - re - re___ no - - - bis,

mi - se - re - - - re no - - bis,

19

re___ no - - bis, mi - - se - re - - re no - bis!

re___ no - - bis, mi - se - re - - re no - - - bis!

mi - se - re - re___ no - - - bis! Te in - vo -

mi - se - re - re no - - - bis! *Te in -*

28

Te lau - -

Te lau - -

ca - - - - - - mus, te___ a - do - ra - - - - mus,

vo - ca - mus, te a - - - do - ra - - - - - - - - - mus,

36
da - - - - - - - - - - - - - - mus,
da - - - - - - - - - - - - - - mus,
Te glo - ri - - fi - ca - -
Te lau - - - da -

44
o bea - - - ta Tri - - ni -
o bea - - ta Tri - - ni - tas, u -
mus, De - - - - - us no - ster, o bea - - ta Tri - - ni - tas, o
mus, De - - - - - us no - ster, o bea - - ta Tri - - - -

52
tas, bea - - - ta Tri - - - - - - - - ni - tas.
- - nus De - us, o be - a - ta Tri - - ni - - tas.
bea - ta Tri - ni - tas, Tri - - - - - - - - ni - - tas.
- - ni - tas, o bea - - - - ta Tri - - ni - - - tas.

60
Sit no-men Do - mi - ni, sit no-men Do - mi - ni be - - ne - dic - tum
Sit no-men Do - mi - ni, sit no-men Do - mi - ni be - - ne - dic - tum
Sit no-men Do - mi - ni, sit no-men
Sit no-men Do - mi - ni, sit no-men

67

ex hoc nunc et us - que in sae - - -

ex hoc nunc, et us - que in sae - - - -

Do - mi - ni be - ne - dic - tum ex hoc nunc,

Do - mi - ni be - ne - dic - tum ex hoc nunc,

74

- - cu - lum,

- - - cu - lum, et us - que in

ex hoc nunc et us - que in sae - cu - lum, ex hoc

ex hoc nunc et us - que in sae - - cu - lum,

81

ex hoc nunc et us - que in sae - - - - cu - lum,

sae - - cu - lum, us - que in sae - - - - - cu - lum, ex hoc

nunc et us - que in sae - - - - - - - - - - cu - lum,

ex hoc nunc et us - que in sae - - - - - - - - - - cu - lum,

88

ex hoc nunc et us - que in sae - - - cu - lum!

nunc et us - que us - que in sae - - - - cu - lum!

et hoc nunc et us - que in sae - - - - - - - - cu - lum!

ex hoc nunc et us - que in sae - - - - - - - - - - cu - lum!

Sancta Trinitas, unus Deus,
miserere nobis!
Te invocamus, Te adoramus,
Te laudamus, *Te glorificamus,* Deus noster,
O beata Trinitas!

Sit nomen Domini benedictum ex hoc nunc
et usque in saeculum!

63. Uß herzen grund füer ich min klag

Uß her - zen grund füer ich min
Nit schwe - rers leid min herz ie

Uß her - zen grund
Nit schwe - rers leid

Uß her - zen grund füer ich
Nit schwe - rers leid min herz

6

klag, ja nacht und
pflag, sit ich nit

füer ich min klag, ja nacht und
min herz ie pflag, sit ich nit

füer ich min klag, ja
min herz ie pflag, sit

min klag, ja nacht und tag,
ie pflag, sit ich nit mag,

12

1.

tag, ja nacht und tag, zuo di - ner zucht, min her - zigs ein.
mag, sit ich nit mag se - chen dich und bi dir

tag, zuo di - ner zucht, min her - zigs ein.
mag se - chen dich und bi dir

nacht und tag, zuo di - ner zucht, min her - zigs ein.
ich nit mag se - chen dich und bi dir

ja nacht und tag, zuo di - ner zucht, min her - zigs ein.
sit ich nit mag se - chen dich und bi dir

18

2.

syn ——— . Wann wer ist der ———, dem

syn ——— . Wann ——— wer ——— ist der, dem ———

syn. Wann wer ist der ———, dem schei - dens

syn ——— . Wann wer ist der, dem schei - dens schmerz,

24

schei - dens schmerz ——— herz ———, sinn und ——— muot nit hat ———

schei - - dens schmerz herz, sinn ——— und muot nit —

schmerz ——— herz, sinn und muot nit hat ———

schmerz ——— herz, sinn ——— und muot nit hat ———

30

——— ver - sert? Bi dir, min zier, min zier ———, er - kennst ——— du

— hat ver - sert ——— ? er - kennst ——— du

——— ver - sert? Bi dir, min zier, er - kennst ——— du

——— ver - sert? Bi dir, min zier, er - kennst ——— du ———

36

das, was lieb durch schei - - - - - - - - - - - den

das, was lieb ——— durch schei - den ———

das, was lieb durch schei - - - - - den

das, was ——— lieb ——— durch schei - - - - - den

41

mert ______. Hör, merk ______ und . sich, wie
mert. Hör, merk ______ und sich, wie ______ her - tenk -
mert. Hör, merk ______ und sich, wie her - - -
mert ______. Hör, merk und sich ___, wie ___ her - - tenk-

47

her-tenk-lich ich ______ bin ver- wundt durch mi- - - den dich.
lich ich ______ bin ver - - - wundt durch mi- - - den dich.
- tenk-lich ich ______ bin ___ ver - wundt durch mi- - - den dich.
- - - lich ich bin ver-wundt durch mi - den dich.

Uß herzen grund füer ich min klag,
ja nacht und tag,
zuo diner zucht, min herzigs ein.
Nit schwerers leid min herz ie pflag,
sit ich nit mag
sechen dich und bi dir syn.
Wann[1]) wer ist der,
dem scheidens schmerz herz,
sinn und muot nit hat versert?
Bi dir, min zier,
erkennst du das, was
lieb durch scheiden mert.
Hör, merk und sich, wie hertenklich[2])
ich bin verwundt durch miden dich[3]).

„Daß du, gesell, tuost klagen mir,
hör ich mit gir,
wiewol ich etwas zwiflen bin[4]).
Was hilft mich dann vil lieb zuo dir,
die ich verlür,
so du din lieb wendst von mir hin?
Ja, meinst, ich mein,
daß ich die sy, bi
der din herz mit trüwen wont?
Genzlich versich
dich des zuo mir[5])! Dir
wird mit lieb trülich gelont.
Ich lid groß schmerz, ach, herzigs herz.
Glück, füeg dich schier herwiderwerts!“

HERzallerliebste trösterin,
ich han nit sinn,
diewil ich leb verlassen dich.
„Gesell, gloub mir, so far dahin,
und wo ich bin,
will ich desglichen halten mich.“
Kein tag ich mag
vergessen din, min
schöne magd. Das truwen ich dir,
wann[1]) ich warlich
sobald ich kan, han
muot, harwiderum kummen schier.
„Gesell, gar hart der zit ich wart,
mich freut allein din widerfart.“

---

[1]) denn [2]) hart [3]) weil ich dir fern sein muß [4]) zweifle [5]) Zähle darin ganz auf mich!

64. Male bouche – Circumdederunt me

⟨Loyset Compère⟩

Ma - le bou - - - - che, la de - ce - va - ble, de - - - ce - va - - - - ble, M'a fait tant de mal, tant de mal sup - por - ter, sup - - - - - - por - ter,

O Do - - - - mi - - - - - ne, ⟨o⟩ Do - mi - ne, li - - - - - - - be - ra, li - be - ra me, Do - mi - ne, li - be - ra a - - ni - mam me - am!

Ma - le bou - - - - - - - che, bou - - che, la de - - ce - va - ble, de - - - ce - - - va - - - - ble, M'a fait tant de mal, tant de mal sup - por - ter, sup - - - - - - - - por - ter, Que mon

O Do - - - - mi - - - - - - - ne, o Do - - - mi - - ne, Do - - - - - - - mi - - mi - ne, li - - be - ra me, Do - mi - ne, li - be - ra a - - - ni - mam me - - am! Mi - se -

Cir - - - - cum - - - - - de - de - - runt me vi - - - - ri men - - - - - - - - - - - - da - - - - - - - - - - - ces, men - - da - -

O Do - - - - - - - - - - mi - - - - ne, li - - - - - - - - - - - - - - - be - - - - - - - - - - - ra a - - - ni - mam

23

Que mon cueur ne peust plus por - - - - - -
Mi - se - ri - cors Do - mi - - nus, Do - - - mi - nus

cueur ne peust plus por - - - - - - -
ri - - - - cors Do - - - mi - - - nus et iu -

- - - ces, vi - - ri
me - am! Mi - - se - - - - -

28

- ter, por - - - - - - - - - - - - - ter Dou -
et iu - - - - - - - - - - - - stus et

ter, por - - - - - - - - ter Dou - - - -
stus et De - - - - - - us no - - - -

men - da - - - - - - - - - - - ces,
ri - cors Do - mi - nus et iu - - - - stus

33

leur si très dé - - - me - su - - - ra - ble, dou - - -
De - us no - - - - - - - - - - - - ster, no - - -

- leur, dou - - leur si très dé - - - - -
- - ster, no - - - ster mi - se - - - - -

vi - - - - - - - - ri, vi -
et De - - - - - us no -

38

- leur, dou - - leur dé - - - me - su - ra - ble.
- - ster mi - - se re - - - - - tur.

me - su - ra - - - - - ble, dé - - - me - su - ra - ble.
re - - - - - - - tur, mi - - - se - re - - tur.

- - ri men - da - - - - - - - ces.
- - ster mi - se - re - - - - - - tur.

Male bouche, la decevable,
M'a fait tant de mal supporter,
Que mon cueur ne peust plus porter
Douleur si très démesurable.

Je luy suys si mal agréable,
Qu'en riens ne me veult comporter.
Male bouche . . .

Son vueil est trop desraisonnable
Qui ne fait que mal raporter.
Las, amours, faictes déporter,
De par dieu ou de par le deable!
Male bouche . . .

(Bass:) Circumdederunt me *viri mendaces.*
O Domine, libera me, libera animam meam!
Misericors Dominus et iustus et Deus noster miseretur.

65. O werder mund

O wer - der mund, von dir ist wund mins

c.f.

O wer - der mund, von dir ist wund mins her -

O wer - der mund, von dir ist wund

O wer - der mund, von dir ist wund mins her -

8

her - - zen grund. Möcht ich und kond wün - schen

- - - - - - - zen grund. Möcht ich und kond wün-

mins her - - - zen grund. Möcht ich und kond

- - - - - - - zen grund. Möcht ich und kond wün-

15

die stund, die mir glück gunnt und

schen die stund, die mir glück gunnt und

wün-schen die stund, die mir glück gunnt und

schen die stund, die mir glück gunnt und

22

dich ent - zundt und des ver -

dich ent - zundt und des ver - bund

dich ent - zundt und des ver - bund,

dich ent - zundt und des ver -

29

bund, daß ich gnad fund bi dir

, daß ich gnad fund bi dir

daß ich gnad fund bi dir

bund, daß ich gnad fund bi dir

37

: so wär min herz ge - - - - sund, ge - - sund.

: so wär min herz ge - - - sund .

: so wär min herz, so wär min herz ge - sund, ge - - sund.

: so wär min herz, so wär min herz ge - sund, ge - - sund.

O werder mund, von dir ist wund
mins herzen grund. Möcht ich und kond
wünschen die stund, die mir glück gunnt[1])
und dich entzundt und des verbund[2]),
daß ich gnad fund
bi dir: so wär min herz gesund.

Wenn[3]) ich beger uff erd nit mer
dann diner ler, und wie din eer
versichert wär vor allem gfer[4]).
Ich bitt dich: ker dich zuo mir her
und wend mir min schwer!
Kein sach mit größer freud beger.

Darum schri ich gar herzenklich[5])
zuo dir und sprich: Verlaß nüt mich!
Ich hoff in dich, und niemer brich,
dasselb ansich[6]), des klaffers[7]) stich
nit an mir rich[8])!
All welt sunst lieber von mir wich.

[1]) gönnt [2]) es fügt [3]) denn [4]) Gefährdung [5]) von Herzen [6]) sieh an [7]) Schwätzer, Verleumder [8]) räche

66. Mins herzen kron

Mins her - - zen kron, ob al - - - ler freud lid
Wenn wurd ge - wendt von dir min leid, daß

Mins her - zen kron, ob al - - - ler freud lid
Wenn wurd ge - wendt von dir min leid, daß

Mins her - zen kron, ob al - - - ler freud lid
Wenn wurd ge - wendt von dir min leid, daß

Mins herzen kron, ob aller freud
lid ich durch dich so großen schmerz.
Wenn[1]) wurd gewendt von dir min leid,
daß frölich wurd min trurigs herz?
Unfall[2]) schend ich: Erbarm selb mich,
da glückes zil nit nachen will!
Min hoste[3]) zart, wie kum ich wart,
daß ich kond syn
allein bi dir, herzliebste min.

Wie ist ze tuon, min keiserin,
daß ich von dir möcht haben glanz?
Laß bliben bi den worten din,
bis sich wird schicken glück und schanz[4])!
Mit wort und wis sollt haben pris
im herzen min, das eigen din
stet bliben soll. Du weißt ouch wol
dich nit ze lan[5]),
als ich dir oft versprochen han.

---

[1]) wann [2]) Mißgeschick, Unglück [3]) höchste [4]) freundliches Geschick (Chance) [5]) daß ich dich nicht lassen werde

Nun halt ich mich der worten din
in dim gebott[1]) bis an min end.
Dir will ich ouch din eigen syn,
hoff ouch zuo dir und widergelt[2]).
Kein stund noch tag nit wenden mag
bis uff die stund, daß mir wird kund,
daß ich frölich umfache[3]) dich
mit ganzem fliß:
Das wär min irdisch paradis.

Sit nun min freud an dir ganz stat,
laß dir, zart frow, zuo herzen gan
und sinn dem nach, daß mir das grat,
so ich mich dir ergeben han!
Mit lib und guot halt steten muot,
in freud und schimpf[4]) mach mir groß glimpf[5])!
O edles bluot, mach mirs zuo guot,
nach diser bitt,
kunkliche[6]) frow, mach mich bald quitt!

Es ist an dem: ich muoß darvon,
und nit mag syn, das mich gelust.
Ich beger, herzlieb kein andren lon,
dann[7]) schmucken[8]) an din früntlich brust.
Ich denk ouch din, wann ich nit bin
alle stund bi dir, herzlieb, gloubs mir!
Gedenk ouch das, was nid und haß
mag schaden mir!
Glück, schick mit gwalt mich bald zuo dir!

1) unter deinem Befehl, in deinem Dienst 2) Belohnung 3) umfange 4) Scherz 5) Ehre 6) königliche 7) als 8) schmiegen

67. Blib an mir stet

Blib an mir stet, ob man dich bet, so ich bi dir nit mag ge-syn! Din zucht, zucht
Ouch in mim end von mir nit wend! Hast ganz und gar das her-ze min.

12

und kunst, dar - zuo din gunst bin ich all - zit ge -

und kunst, dar - zuo din gunst bin ich all -

und kunst, dar - zuo din gunst bin ich all -

und kunst, dar - zuo din gunst bin ich all -

17

den - ken, ge - den - ken. Frow Ve - nus zart nach i -

zit ge - den - - - ken. Frow Ve - nus zart nach i -

zit ge - den - - - ken. Frow Ve - nus zart

zit ge - den - - ken. Frow Ve - nus zart nach

23

rer art macht mich zuo dir hin sen - - - ken.

- rer art macht mich zuo dir hin sen - - - ken.

nach i - rer art macht mich zuo dir hin sen - - - ken.

irer art macht mich zuo dir hin sen - - - ken.

Blib an mir stet, ob man dich bet,
so ich bi dir nit mag gesyn!
Ouch in mim end von mir nit wend!
Hast ganz und gar das herze min.
Din zucht und kunst, darzuo din gunst
bin ich allzit gedenken.
Frow Venus zart nach irer art
macht mich zuo dir hin senken.

Ach wee, dem glück sich also schickt,
uns voneinandren halten.
Tag und ouch nacht ich solichs betracht,
noch muoß ich es lan walten.
In lieb und trüw machs uns alls nüw,
tuo mir din gnad erzeigen!
Wo das beschicht, in ir gedicht
min herz sich ganz wird neigen.

Ruow, zit noch stund wird mir nit kund,
bis sich min sach tuot schicken.
Ir wiblich gstalt in irem gwalt,
wollt es sich schier uns glücken.
Wiewol doch han des klaffers[1]) tön
uns freud und lust zerstöret,
lit nüt daran. Ich schwigen kan,
min lieb zuo dir sich meret.

Bald so[2]) du hast von hinnen glendt[3]),
hat mich unmuot besessen,
an zwifel ouch so ser umhengt,
ganz unmölich[4]) ze messen.
Was großes leid falsch klaffen bringt,
will ich nit witer schriben.
Bitt dich, min liebstes wiblin, gschwind:
Laß dich nit von mir triben!

Ilend schick dich, mir wone bi,
wie mit mir hast verlassen[5])!
Truw mir ouch wol, ganz willens fri,
dich niemer mer ze hassen[6])!
Wo du ietz bist zuo aller frist,
mich lassen wellist wüssen.
Kein regen noch wind, falsch schwetzer gsind
macht mir den weg nit zbschissen[7]).

Liebers doch ietz uff erd nit lebt,
möcht mich zuo ruowen bringen,
dann du allein, herzliebste min,
erwelt ein keiserinne.
Min herzentrost und lieblichkeit
han ich an dir erfunden,
in fründschaft und ouch frölichkeit
hat so min herz gebunden.

Ich ouch darbi ir namen weiß,
den ich in dis lied tuon setzen:
Ein I Em V in einem kreis,
buochstaben si kan setzen.[8])
Darum dis dicht[9]) ist ufgericht,
hat mich ir schon gezwungen.
Halt si an mir als ich an ir,
so wird es frölich gesungen.

---

[1]) Schwätzer, Verleumder [2]) sobald [3]) dich gewendet [4]) unmöglich [5]) vereinbart [6]) daß ich dich nie mehr hasse [7]) zu schmutzig, unwegsam [8]) zu den Initialen I. M. V. mag sie selber die übrigen Buchstaben ergänzen [9]) Gedicht

68. Wie möcht ich frölich werden

Wie möcht ich frö - - - lich wer - - den, kein trost
el - lend bin ich uff er - - den, ver- - lo - - -

Wie möcht ich frölich wer - - - den, kein trost
el - lend bin ich uff er - - - den, ver - lo - -

Wie möcht ich frö - - lich wer - - - den, kein trost
el - lend bin ich uff er - - - den, ver - lo - -

Wie möcht ich frö - lich wer - - - - - den, kein trost
el - lend bin ich uff er - - - - - den, ver - - lo - - -

6 1. 2.

wird mir zuo - teil, und heil. Das klag ich ser
ren hab ich glück

wird mir zuo - teil,
ren hab ich glück und heil. Das klag ich ser

wird mir zuo - teil,
- ren hab ich glück und heil. Das klag ich ser

wird mir zuo - teil,
ren hab ich glück und heil. Das klag ich ser

11

und vil, schafft, daß ich so gar el - lend bin. Mir liebt kein

schafft, daß ich so gar el - lend bin. Mir liebt kein

und vil, schafft, daß ich so gar el - lend bin. Mir liebt kein

und vil, schafft, daß ich so gar el - lend bin. Mir liebt kein

17

frow - en - spil, be - trüebt ist mir min herz und sinn.

frow - en - spil, be - trüebt ist mir min herz und sinn.

frow - en - spil, be - trüebt ist mir min herz und sinn.

frow - en - spil, be - trüebt ist mir min herz, min herz und sinn.

Wie möcht ich frölich werden,
kein trost wird mir zuoteil,
ellend bin ich uff erden,
verloren hab ich glück und heil.
Das klag ich ser und vil,
schafft, daß ich so gar ellend bin.
Mir liebt[1]) kein frowenspil,
betrüebt ist mir min herz und sinn.

Min wee und qual mit schmerzen
zücht[2]) sich mit ganzer macht,
vertribt mir freud und scherzen
bi tag und ouch bi nacht.
Man wird nit baß uff erden,
ich sy denn bi der keiserin.
Mit wis, züchten und berden
was[3]) si die allerschönste min.

Hab urloub, freud und wünne!
Schmerz mich ganz umfangen hat,
mir schint nit mer die sunne,
ellend bin ich früe und spat.
Wann ich daran gedenke,
so kumt mir schmerz und pin.
Min herz, das tuot sich krenken,
freud, muot und lust fart ganz dahin.

[1]) beliebt, gefällt [2]) zieht sich hinaus [3]) war

69. Herzlieb, gloub mir

⟨Joh. Heer ?⟩

HERz - lieb, gloub mir, daß du mir bist ouch lieb und wert dem her - zen min!
Vil fe - ster den - noch kei - ni ist ie wor - den o - der möcht ge - syn.

7

Des dich ver - sich zuo mir genz-lich, in trü - wen mich der lieb be - lon, denn ich dich krön, herz - lieb - stes E., ob al - le schön.

14

20

HERzlieb, gloub mir, daß du mir bist
ouch lieb und wert dem herzen min!
Vil fester dennoch keini ist
ie worden oder möcht gesyn.
Des dich versich zuo mir genzlich,
in trüwen mich
der lieb belon, denn ich dich krön,
herzliebstes E., ob alle schön[1]).

Genzlicher trüw ich mich vermiß,
zuo bliben dir in dim gebot[2]).
Herzliebstes E., min nit vergiß,
zuo wenden min begirlich not!
Wenn[3]) an dir lit all wunn und freud,
die niemand sunst git
dem herzen min. Min höchste zier,
ker dinen willen nit von mir!

Glück, nun mir kum mit freuden schin[4]),
daß sich enthalt min trost vor leid,
wann[3]) ich bin ganz geniget[5])
in ganzer, steter dienstbarkeit.
Herzliebstes E., min lieb verstee!
Mir liebt[6]) als dir, E.,
du reines guot, dann min gemüet
in hosten[7]) eren nach dir wuott[8]).

---

[1]) schöner als alle andern [2]) Befehl, Herrschaft [3]) denn [4]) Glanz [5]) ergeben [6]) behagt (sie) [7]) höchsten [8]) wütet, rast

70. Wach uf, herzliebster schatz

15
nen. / nen. Ach wee der stund! All freud und wunn,
nen. / nen. Ach wee der stund! All freud und wunn,
nen. / nen. Ach wee der stund! All freud und wunn,
nen. / nen. Ach wee der stund! All freud und wunn,

22
die ich be-ger, ist mir verkert in schei-dens pin. Kein
die ich be-ger, ist mir ver-kert in schei-dens pin. Kein
die ich be-ger, ist mir ver-kert in schei-dens pin. Kein
die ich be-ger, ist mir ver-kert in schei-dens pin. Kein

30
so-lich schmerz min jun-ges herz noch nie ge-
so-lich schmerz min jun-ges herz, min jun-ges herz noch nie ge-
so-lich schmerz min jun-ges herz noch nie ge-
so-lich schmerz min jun-ges herz noch nie ge-

38
wann, denn da ich muoß von der al-ler-lieb-sten min.
wann, denn, denn da ich muoß von der al-ler-lieb-sten min.
wann, denn da ich muoß von der al-ler lieb-sten min.
wann, denn da ich muoß von der al-ler-lieb-sten min.

Wach uf, herzliebster schatz!
Des wachter wort
dert hör ich an der zinnen.
Der tag herlüchtet am firmament,
die nacht sich wendt,
ich muoß von hinnen.

Ach wee der stund! All freud und wunn,
die ich beger, ist mir verkert
in scheidens pin.
Kein solich schmerz min junges herz
noch nie gewann, denn da ich muoß von
der allerliebsten min.

Ganz unverkert, herzliebste min,
blib ich dir stet
bis uff min end.
Was darfs vil wort? Min lib ist din,
min herz sich niemer
von dir wendt;
wann[1]) du bist ganz uff Floren schanz[2])
der sunnen glanz
gar mit edler kron.
Darum ich will in trüwen still
din diener syn ganz undertan
an[3]) alles abelan[4]).

Dasselb ansich, herzliebste frow,
als ich getrüw, schow,
tuo von mir nit wenden!
Min herzigs K., bis ingedenk
fründlicher schwenk
und flüch[5]) zuo mir ellenden!
Ich scheid von dir, herzlieb, send mir
din roten mund! Uß herzen grund
ich des beger.
Ach, werdes glück, hilf und schick,
daß ich sech bald min ufenthalt
in freuden schier.

[1]) denn [2]) (vgl. Krit. Ber.) [3]) ohne [4]) Nachlassen [5]) fliehe

71. Nach allem wunsch

15

fal - schem muot. Wär dir an - gnem, als ich tuo geren, ich
fal - schem muot. Wär dir an- gnem, als ich tuo geren, ich teilt mit
fal - schem muot. Wär dir an - gnem, als ich tuo geren, ich
fal - schem muot. Wär dir an - gnem, als ich tuo geren, ich

23

teilt mit dir min lib und guot in dienst - bar - keit stet
dir min lib und guot in dienst-bar - keit stet
teilt mit dir min lib und guot in dienst - bar - keit stet hert
teilt mit dir min lib und guot in dienst - bar - keit

30

hert und fast von ju-gend bis in al - - - - - ters rast.
hert und fast von ju-gend bis in al - - - - ters rast.
und fast von ju-gend bis in al - - ters rast.
stet hert und fast von ju-gend bis in al - ters rast.

Nach allem wunsch, mins herzen bgir,
hab ich dich, E., erfunden mir.
Das schafft din schön[1]), zucht, wis und perd[2]),
daß ich dich lieb für all uff erd.
Ich red, E., nit uß falschem muot.
Wär dir angnem, als ich tuo geren[3]),
ich teilt mit dir min lib und guot
in dienstbarkeit stet hert und fast
von jugend bis in alters rast.

Kein mensch kam nie uff erdengrund,
durch das[4]) ie böser ich ward wund
in lieb so hart als ietz durch dich.
Das laß, E. zart, genießen mich!

Ich schlaf, ich wach, hab ich nit frist,
sag, E., ich dir, min hoste[5]) zier:
In allem du stets bi mir bist.
Laß dir min klag ze herzen gan,
bitt ich dich, E., min hoste[5]) kron.

Kein größer freud möcht haben ich,
dann schmucken[6]) mich fründlich an dich.
E., mag es gesyn on alles gefer[7]),
gwer mich, schöns lieb, das ich beger!
In hoffnung ich der zit erwart.
E., edles bild, bis mir ietz mild,
mit freud und gunst, nach liebes art!
Tuo mir schier din lieb erzöugen!
Ewig blibe ich stät din eigen.

---

[1]) Schönheit [2]) Gebärde [3]) wie ich es begehre, wünsche [4]) um dessentwillen [5]) höchste [6]) schmiegen [7]) Gefährdung

72. Erkennen tuo

(H. Isaac)

Er - - - - ken - - nen tuo min
Dann zuo dir stat herz,

Er - ken - nen tuo min tru - - rigs gmüet, min
Dann zuo dir stat herz, muot und sinn, herz,

Er - - - - ken - nen tuo min tru - - - -
Dann zuo dir stat herz, muot

Er - - - - ken - nen tuo min tru - - - - - -
Dann zuo dir stat herz, muot

6

tru - rigs gmüet, in dem din güet ge - wal - - tig ist.
muot und sinn; von mir vor - hin das wis - - sen

tru - - rigs gmüet, in dem din güet ge - wal - - tig, ge - wal - tig ist.
muot und sinn; von mir vor - hin das wis - - sen, wis - - sen

- - - rigs gmüet, in dem din güet ge - - wal - - - - tig ist.
und sinn; von mir vor - hin das wis - - - - sen

- - - rigs gmüet, in dem din güet ge - wal - - tig ist.
und sinn; von mir vor - hin das wis - sen bist.

12

bist . Ob ich dich mid durch ar - - - gen

bist . Ob ich dich mid, dich mid durch ar - - - - - gen

bist. Ob ich dich mid durch ar - gen nid , mich et - -

Ob ich dich mid , ich dich mid durch ar - gen nid , mich et - -

18

nid, mich et - was leidt on willen min. Ie - doch soll sin im her - -

nid, mich et - was leidt on wil - len min. Ie - doch soll sin, ie -

was leidt on wil - - - - len min. Ie - doch soll

was leidt on wil - len min. Ie - doch soll sin im her - -

24

zen un - ver - ges - - - - - - - - - sen din, un - ver-ges - sen din.

doch soll sin im her - zen un - ver - ges - - - - - - - sen din.

sin im her - zen un - ver - ges - - - - - - - sen din.

zen un-ver - ges - - - - - - - - - sen, un-ver - ges - - - - - sen din.

Erkennen *tuo min trurigs gmüet,*
in dem din güet
gewaltig ist.
Dann zuo dir stat herz, muot und sinn;
von mir vorhin
das wissen bist.
Ob ich dich mid durch argen nid,
mich etwas leidt
on willen min. Iedoch soll sin
im herzen unvergessen din.

Sy, wo ich well bi anderm scherz,
iedoch min herz
soll syn bi dir,
wann[1]) *du bist ze nemen in*
das herze min
uß ganzer begir,
und keiner, der min herz sunst mer
zuo freuden ger
in keiner sach. Darumb dir mach
min herz gewaltig tusendfach!

Derglichen ouch tuo gegen mir
als ich gen dir
in höchster maß!
Sper zuo din herz und tuo als ich,
dann keine dich
verdringen[2]) *laß*
von miner huld umb keinerlei schuld,
allein geduld,
ob iedermann dich mir nicht gan[3]),
ich will dich dennoch niemer lan.

---

[1]) denn [2]) verdrängen [3]) gönnt

73. Jetzund fart har die zit

Jetzund fart har die zit, die uns freud git.
Su - ber fe - gend wir, was uns kom - met für.

Jetzund fart har die zit, die uns freud git.
Su - ber fe - gend wir, was uns kom - met für.

Jetzund fart har die zit, die uns freud git.
Su - ber fe - gend wir, was uns kom - met für.

Ke-mi-fe-ger, ke-mi-fe-ger, ke-mi-fe- - - ger. So wel-lend wir
Ke-mi-fe-ger, ke-mi-fe-ger, ke-mi-fe- - - ger. So wel- - lend wir
Ke-mi-fe-ger, ke-mi-fe-ger, ke-mi-fe- - - - ger. So wel- - lend wir

all mit ri- - chem schall das ke- - mi fe- - - - - - - gen.
all mit ri- - chem schall das ke- - mi fe- - - - - - - gen.
all mit ri - chem schall das ke - mi fe- - - - - - - - gen.

Jetzund fart har die zit,
die uns freud git.
Suber fegend wir,
was uns kommet für.
Kemifeger, kemifeger, kemifeger.

So wellend wir all
mit richem schall
das kemi fegen.

74. Unser meister het ein magd

Un- - ser mei- - ster het ein magd, die ist frisch und geil. Des ma-gren fleischs, des will si nit, das feist wird ir z'teil, wird ir zuo- - teil. Ei-er in an-ken ißt si gern, win im
Un- - ser mei- - ster het ein magd, die ist frisch und geil. Des ma-gren fleischs, des will si nit, das feist wird ir z'teil. Ei-er in an-ken ißt si gern, win im
Un-ser mei-ster het ein magd, die ist frisch und geil. Des ma-gren fleischs, des will si nit, das feist wird ir zuo-teil. Ei-er in an-ken ißt si gern, win im

21

kel - ler trinkt si gern, un - sers mei - sters magd, un - sers mei - - - sters magd.

kel - ler trinkt si gern, un - - - - - - sers mei - - - sters magd.

kel - ler trinkt si gern, un - - - - - - - sers mei - - sters magd.

Unser meister het ein magd,
die ist frisch und geil.
Des magren fleischs, des will si nit,
das feist wird ir zuoteil.
Eier in anken[1]) ißt sie gern,
win im keller trinkt si gern,
unsers meisters magd.

Si hat ein putzti[2]) nasen,
unsers meisters magd.
Darus, da hangend fasen[3]),
die sind lang und breit,
sind breiter denn das gansgefider,
wenn mans brupft so wachst es wider,
unsers meisters magd.

Wenn si den bri soll rüeren,
meister, unsere magd,
so lits[4]) uff allen vieren,
unsers meisters magd.
Si wirft ein großen rotz darin,
si spricht: Es muoß geschmalzen syn,
unsers meisters magd.

---

[1]) Butter [2]) geputzte [3]) Fasern, Fäden [4]) liegt sie

75. Pour vos plaisirs

Pour vos plai - sirs et so - - - -

Pour vos plai - sirs et so - - - - - - - - -

Pour vos plai - sirs et so - - - - - las, et

6

- - - - - - - - - - - - - - - las Vous

- - - - - - - - - - - - - - - las Vous a - vez vos fem - me - let -

so - - - - - - - - - - - - - las Vous a - vez vos fem - me -

12

a - vez vos fem - me - let - tes, vous a - vez vos fem - me - let - - - tes. Et

- tes, vous a - vez vos fem - me - let - - - - - - tes.

let - - - tes, vous a - vez vos fem - me - - let - - - - tes. Et

quant vous les te- - - - - nez seu-let-tes, seu-let- - - - - tes

Et quant vous les te- - - nez seu-let - tes, seu- - - let- - tes

quant vous les te- - - nez seu-let - tes, seu - let- - - tes

Vous y pre-nez vos es- - bas, vos es- - bas, vos es- - - - - - bas.

Vous y pre-nez vos es-bas, vos es - bas, vos es - bas, vos es- - - bas.

Vous y pre-nez vos es-bas, vos es - bas, vos es - bas, vos es- - - - - bas.

Pour vos plaisirs *et solas*
Vous avez vos femmelettes.
Et quant vous les tenez seulettes
Vous y prenez vos esbas.
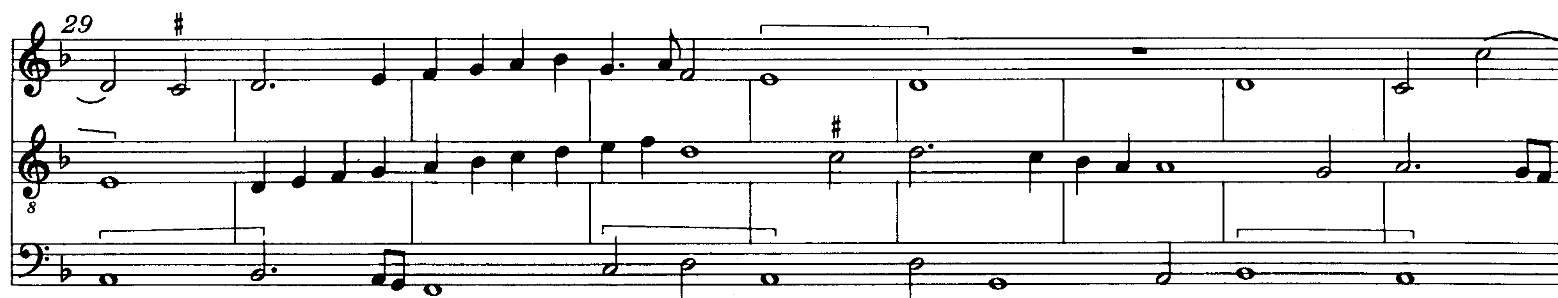
Je croy bien tost serez las
De faux le jeux d'amourettes.
Pour vos plaisirs . . .
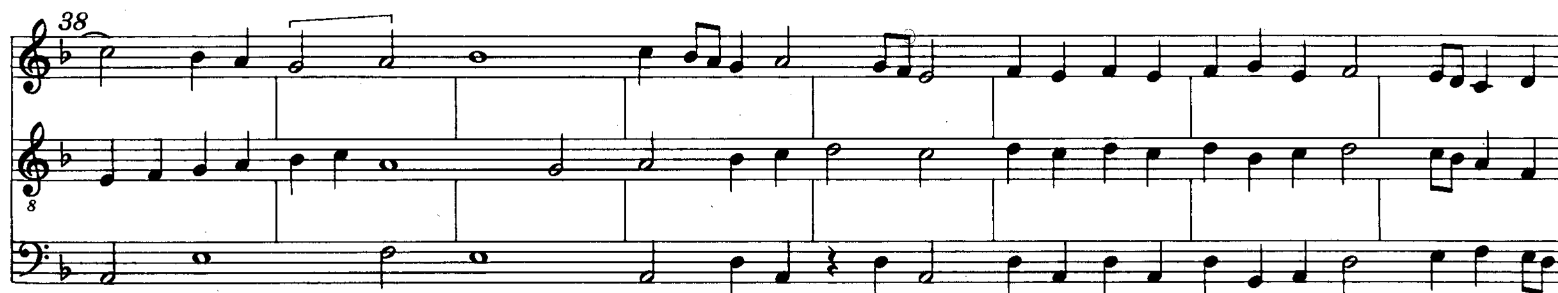
Beaux seigneurs ne dictes celas,
Mandez nous quantes cornettes
A le cerf quant vous y estes
Ny allez pas par compas.
Pour vos plaisirs . . .
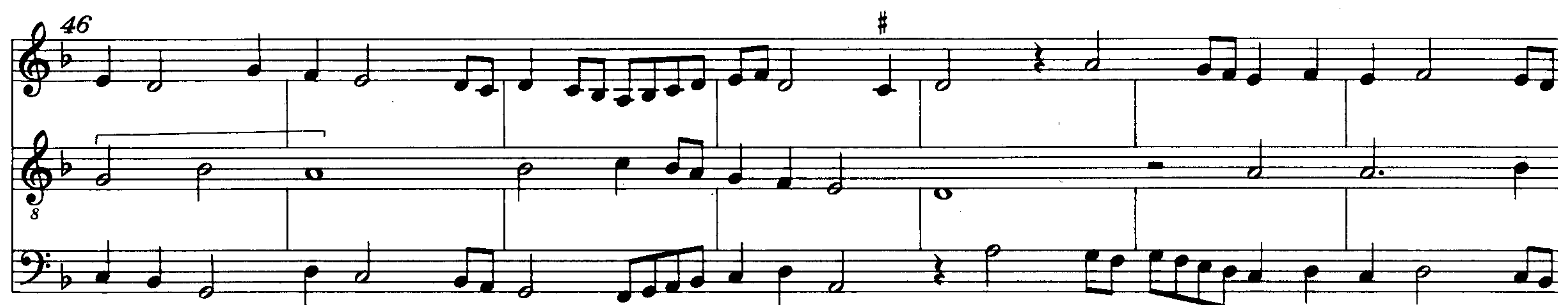
76. Caecus non iudicat de coloribus
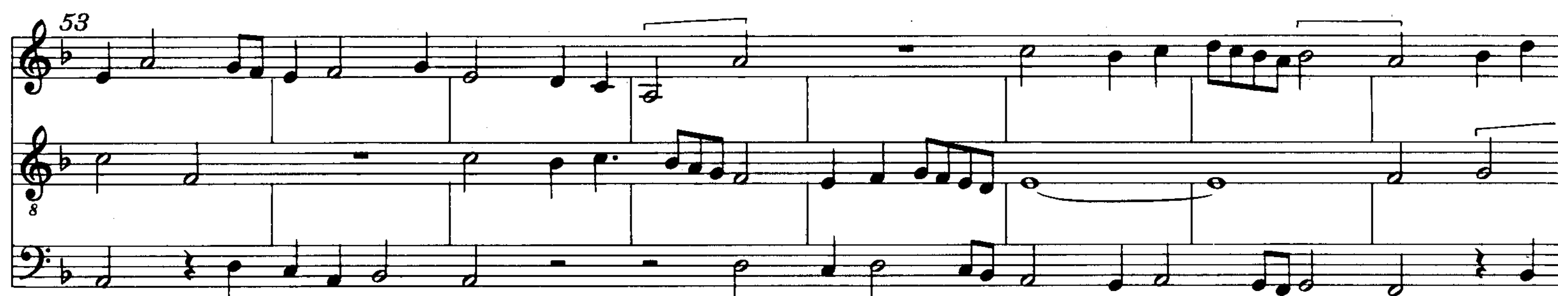
A. Agricola
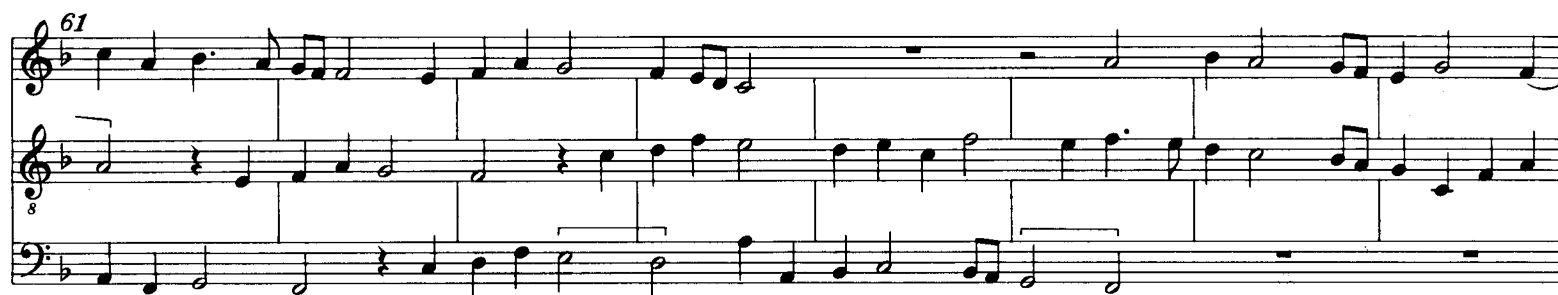
Prima pars
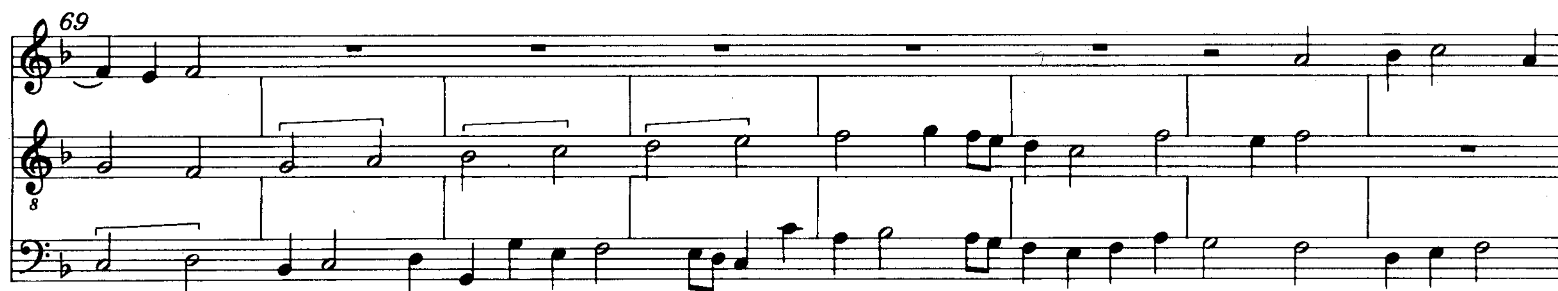

29


38


46


53


61


69

77

84

91

98

105

112

Secunda pars

119

126

133

139

146

153

160

167

174

181

187

194

201

208

215

222

230

237

77. La mora

H. Isaac

8

15

22

29

36

43

51

59

78. Ein frölich wesen

c. f.

Ein frö - lich we - sen hab ich er - - - - -

8 le - - - sen und sich mich um. Wo ich

16 hin - - kum, wo ich hin - kum in fröm - de
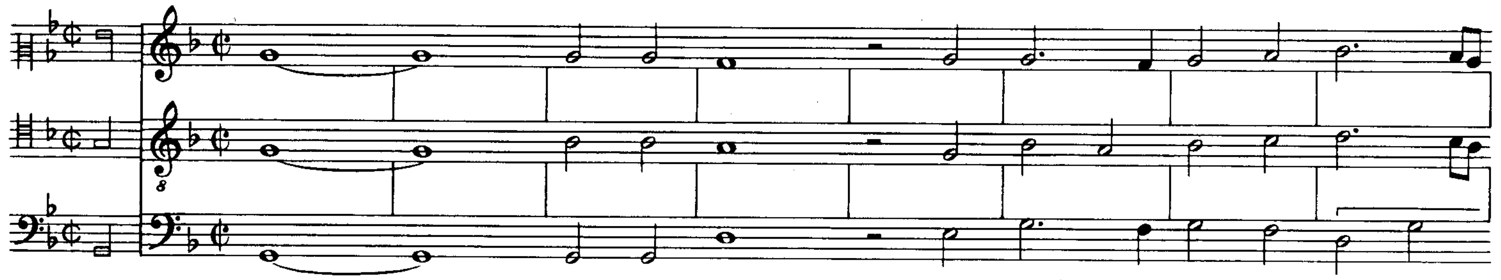
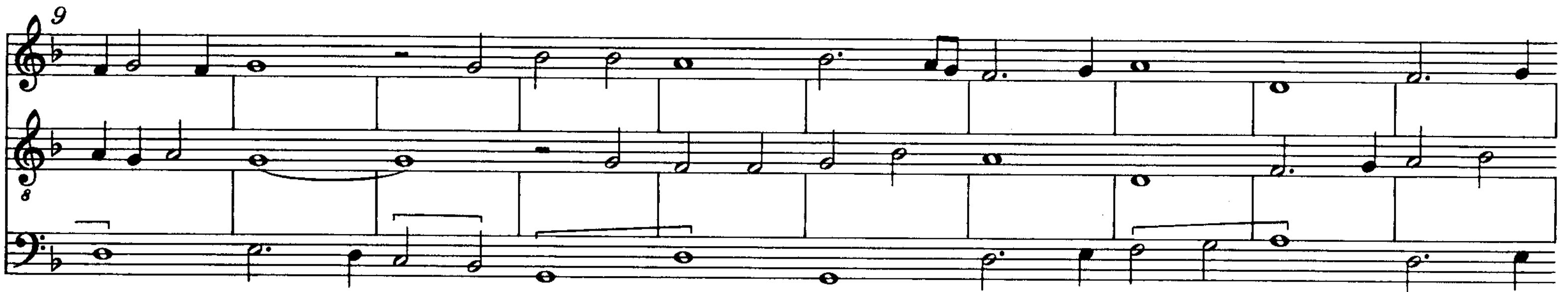
24 land, wird mir be - - kannt mee args, mee args denn guots durch se - nes fluots

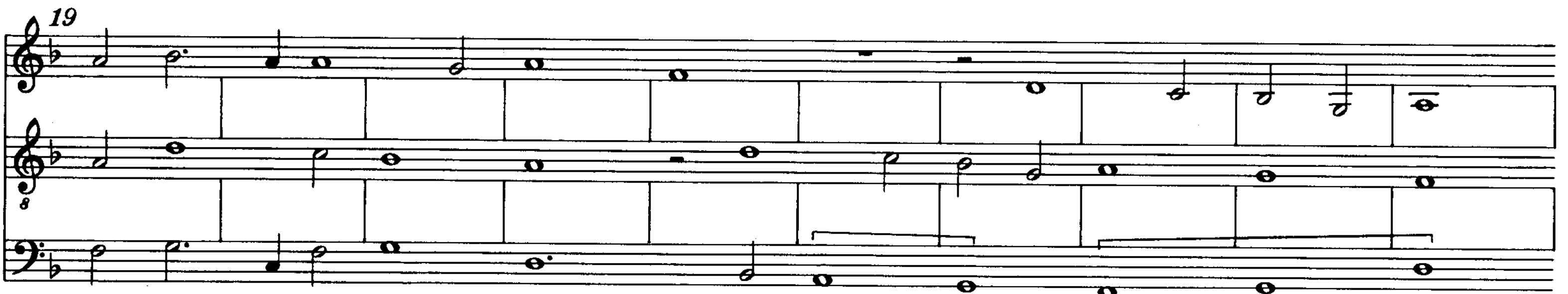
31 , glich hür als fe - - - ren. Uff di - ser er -
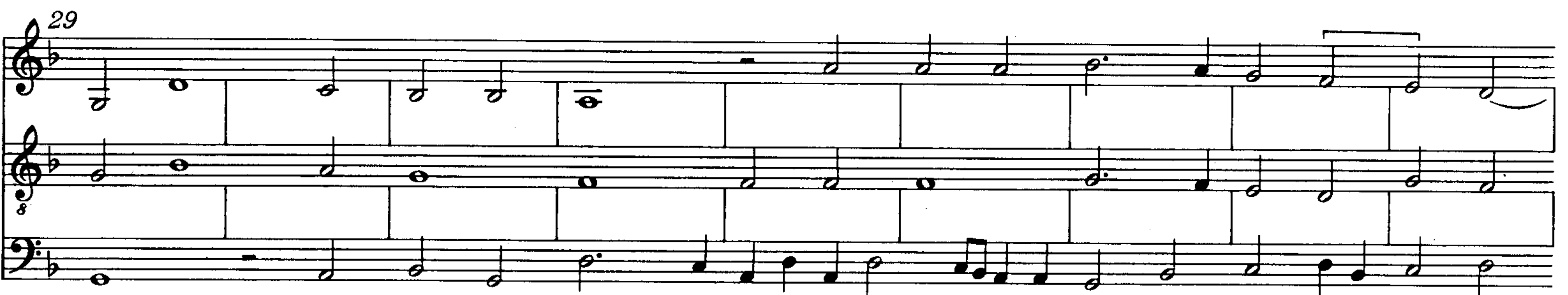
39 - - - - den tuo ich mich selbs er - ken-nen, er - ken-nen, er - ken - - - - nen.
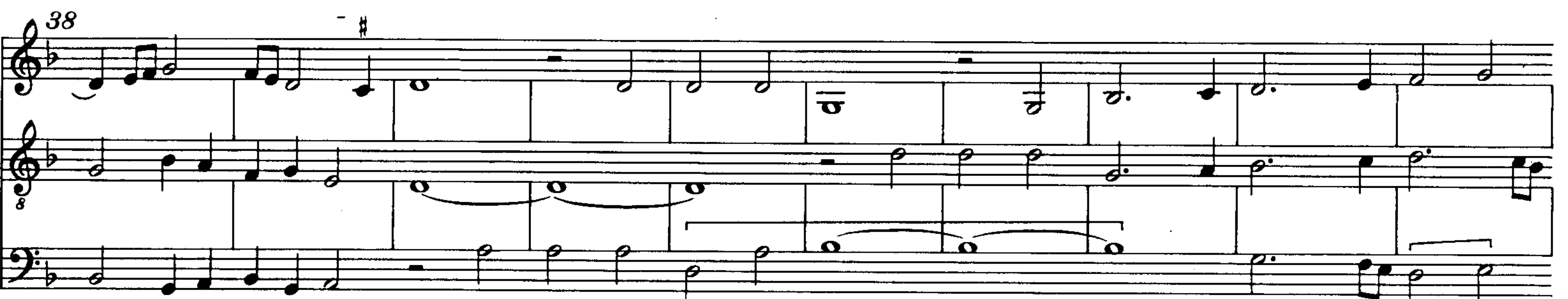
Vollständiger Text s. Nr. 32

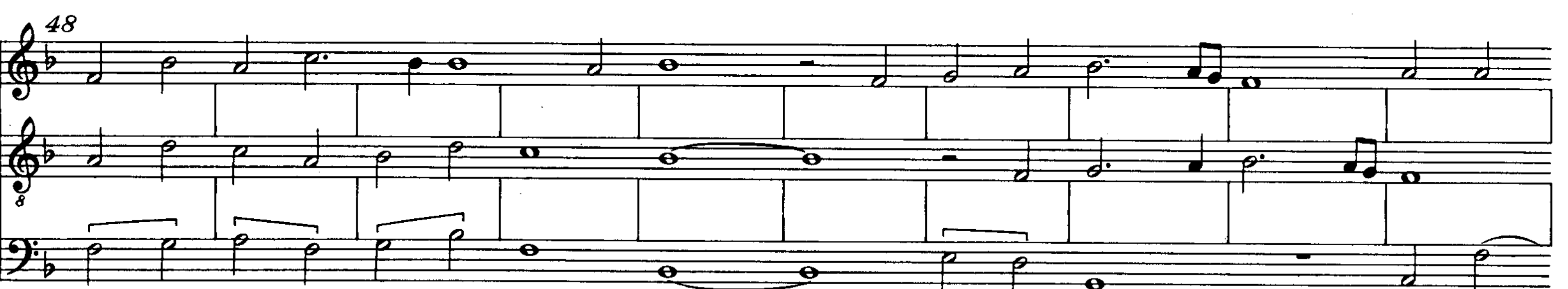
79. Cantilena jucundissima trium ‹vocum›









58

80. Qui venit Duum ‹vocum›

‹A. Brumel›

Qui ve - - - - - - - - nit in no - - - - - - mi - ne, in no - - - - mi - ne Do - mi - - - - - - - - - - - - - ni.

Qui ve - nit in no - - - - - - - - - - - - - - - - - - mi - ne, in no - mi - ne Do - mi - ni, Do - - - - - - - - - - - - - - - mi - - - - - - - - - - - - - ni.

8 15 23 31 39

Qui venit in nomine Domini.

81. Ach Jupiter, hettst du gewalt

A. von Fulda

Ach Ju - - pi - ter, hettst du ge-walt, hettst du ge-
Min klag, die füer ich tu - - - sent-falt, tu - - - - sent-

Ach Ju - pi - - ter, hettst du, hettst du ge-walt
Min klag, die füer ich, ich tu - - - sent-falt

Ach Ju - - pi - ter, hettst du ge-
Min klag, die füer ich tu - - - - - - - sent-

Ach Ju - pi - ter, hettst du ge-walt, hettst du ge-walt
Min klag, die füer ich tu-sent-falt, tu - - - sent-falt

8

walt so ma- - nig-falt, so ma - - nig- falt, als et - - wan was er-höht din
falt in der ge-stalt, in der ge - stalt vor di - - nem thron kläg-li - - - - cher

so, so ma-nig- falt, als et-wan was er-höht, als et-wan
in der ge - stalt vor di-nem thron, vor di-nem

walt so ma-nig-falt, als et - - wan was er - höht
falt in der ge-stalt vor di - - nem thron kläg-li - - - - - - - -

so ma-nig - falt, so ma - nig - - falt, als et-wan was er-höht, als et-wan
in der ge - stalt, in der ge - - stalt vor di-nem thron kläg-li-cher, kläg-li-cher

15

1. 2.

pris, er- - - höht din pris!
wis, kläg - - li - - - - cher wis. Min bitt wird, wird

was er - höht din pris!
thron kläg-li - - cher wis. Min bitt wird

din pris!
- - - - cher wis. Min bitt wird nit von dir

was er - höht din pris!
wis, kläg-li - - - cher wis. Min bitt wird

21

nit von dir ge- wendt, be- hend er - man ich dich der

nit von dir ge- - - wendt, be-hend er - man ich dich der gir, da

ge- wendt, be- hend er-man ich dich der gir, da

nit von dir ge- - - - wendt, be- hend er - man ich dich der gir,

28

gir, da dich schwer - - - - lich der lie- be kraft be - haft durch

dich schwer - - - - lich der lie- - be kraft be-haft durch

dich schwer- lich der lie - - - - - - - - - - - be kraft be- haft durch frow

da dich schwer - - lich der lie - - - be kraft be - haft durch

35

frow Di - - - a - na zir. Hör, merk min klag, die ich dir sag: Send hilf und

frow Di - a - na zir. Hör, merk min klag, die ich dir sag: Send hilf und trost, send

Di - a - na zir. Hör, merk min klag, die ich dir sag: Send

frow Di - - a - na zir. Hör, merk min klag, die ich dir sag: Send hilf und trost, send

42

trost, ee, ee ich ver- zag!

hilf und trost, ee ich ver-zag, ver- zag!

hilf und trost, ee ich ver- zag!

hilf und trost, ee ich ver-zag, ee ich ver - zag, ee ich ver - zag!

Ach Jupiter, hettst du gewalt
so manigfalt,
als etwan was erhöht din pris!
Min klag, die füer ich tusentfalt
in der gestalt
vor dinem thron kläglicher wis.
Min bitt wird nit
von dir gewendt, behend
erman ich dich der gir,
da dich schwerlich
der liebe kraft behaft
durch frow Diana zir[1]).
Hör, merk min klag, die ich dir sag:
Send hilf und trost, ee ich verzag!

Das herz in mir hat hart versert
mit sinem schwert.
Cupido, der sun Veneris.
Alls min gebluot ist ganz verkert
und gar verzert.
Herr Mars solichs in mir ieben ist [2]).
Kein lab ich hab,
die mich enthalt[3]). Erkalt
ist mir herz, muot und sinn.
Um hilf ich gilf[4])
zuo dir, min trost. Den rost
magst du mir nemen hin.
Durch all din eer, hör min beger!
Tröst mich, ich hab nit trostes mer.

„Auf dine wort gezimt mir nicht,
gesell, mit icht[5])
ze antwurten an keinem[6]) ort,
wann[7]) niemand ist uff erd verpflicht,
bin ich bericht,
antwurt ze tuon uff alle wort.
Und wär min ler,
du ließt[8]) darvon. Der lon
der liebe ist trurigs end.
Gedenk, bekrenk
dich selbs nit fast! Du hast
in lieb nie leid erkennt.
Solichs nit beger, es brächt mir schwer,
sunst ich verlür scham, zucht und eer."

Mein einig ein, ich hoff, din zier
tuo nit an mir
so übel, als du reden tuost.
Wann[7]) lib und guot ich ee verlier,
ee ich an dir
wollt sechen diner eren verlurst.
On zucht kein frucht
die lieb mag han, auch kan
nit bliben eer an[9]) scham.
Min hort, die wort
Aurioli noch nie
so streng Lucretiam[10])
bedunken syn als dich die min.
Wes zeichst du mich? Ich bin der din.

„Um sunst, gesell, ist din beger.
Was willt du mer?
Din süeße wort irrn mich nicht.
Ich setz[11]) schon, ob mir zimlich wär,
in zucht und eer
ze lieben dich, als oft geschicht.

---

[1]) zurückhält um der Schönheit der Diana willen [2]) übt, ausübt [3]) zurückhält [4]) schreie [5]) irgendwie [6]) an irgendeinem [7]) denn [8]) ließest [9]) ohne [10]) vgl. den Kommentar im Krit. Ber.) [11]) stelle mir vor

Doch sollt und wollt
ich hüeten mich. Ich sich,
daß fürwitz bringt groß leid.
Sapho also
ir eer verletzt. Auch setzt
der fürwitz manche meid
in wee und ach, als Dinae gschach,
die Sichem[1]) bracht in ungemach."

Ob ich, min hort, dich witer bitt,
ist wunder nit:
Groß lieb darzuo tuot zwingen mich,
din schön, zucht, wis, geberd und sitt,
da du mich mit
gefangen hast gewaltenklich.
Herzlieb, betrüeb
mich nit so ser! Ich ger
genad von dir, min heil.
Din hert gefert[2])
nit lang mer trib! Min lib
würd sunst dem tod zuoteil.
In solche not bracht frow Isot
herrn Tristrant, der vor leid lag tot.

„Nimm war, gesell, du hast kein rast
und bittst mich fast,
als sollt ich diner lieb sin fro.
Kein stete lieb mag han ein gast,
als du wol hast
gelesen in Ovidio[1]).
Dido also
betrogen ist; durch list
ward ouch Ioles betört.
Rea dea
nam bösen lon. Jason
Medeam ouch verfüert[1]).
Drum ich nit vil in disem spil
gewünnen noch verlieren will."

Fründlicher hort, du klagst dich ser,
wann solchs nit wär
geschehen oft von frowenlist.
Circe bracht manchen held in schwer;
durch wibes gefer[3])
herr Hercules betrogen ist.
Adam, der kam
durch wib in not. Den tod
Horestes auch empfing.
Samson ist von
eim wib betört. Groß mord
Semiramis beging[1]).
Sollt darumb ich auch miden dich,
ich sturb vor leid, gloub sicherlich!

„Von herzen wär ich dir geneigt,
so sich erzeigt
din herz, als lutent fin din wort.
So ich in lieb mich gen dir eigt[4])
und wurd geschweigt,
begieng ich an mir selbs ein mord.
All ding gering
lieb überwindt, ist blind
on forcht, bedenkt kein end.
Thamar ward gar
verachtet hie, da si
Amon in lieb erkennt[1]).
Lieb bringt groß leid nach kurzer freud,
ist voller angst und sorglichkeit."

---

[1]) (vgl. den Kommentar im Krit. Ber.) [2]) Fahrt, Reise [3]) List [4]) zeigte (öugte)

Laß ab, min trost, von solcher klag!
Es ist am tag,
daß lieb selten an[1]) leid zerget.
Was unglück darin würken mag,
ich mit dir trag,
als Piramus mit Thisbe tet.
Fürwar, ich spar
kein dienst an dir, sollt mir
der tod darumb werden kund.
Min herz vor schmerz
in lieb erdorrt. Min hort,
mach mich durch lieb gesund!
Pontum umfloß manch unfall groß,
bis Sidonis ward sin gnoß[2]).

„Din wort, gesell, hat mich behaft
in solcher kraft,
daß ich dir nit versagen will.
Lieb acht nit, was ein ieder klafft[3]);
ir eigenschaft
in weibes bild ist gar on zil.
Sich umb, ich kum
dir an din arm. Erbarm
dich min, ich habs gewagt.
So du mich nun verließt
zuoletzt, du hettst
ein kleine eer erjagt.
Herzliebster gsell, nit von mir stell!
Ich halt mich din, gee, wie es well."

Ach, herzigs herz, gloub sicherlich,
din ja hat mich
in freud gesetzt uß schwerer not.
„Ee ich wollt, lieb, verlassen dich,
ee willenklich
wellt ich mir selbs welen den tod."
Ach, frow, vertruw
mir bessers zuo, ich tuo
so samlich[4]) nit an dir.
„Gesell, kein gfell[5])
ich an dir han. Sich an,
din lieb wend nit von mir!"
Ach, einigs ein, din red laß syn!
Du bist, die ich in trüwen mein[6]).

[1]) ohne [2]) (vgl. den Kommentar im Krit. Ber.) [3]) schwatzt [4]) ich handle nicht ebenso [5]) Glück [6]) liebe

82. Apollo, aller kunst ein hort

⟨Adam von Fulda⟩

A - - - pol - - lo, al - - ler kunst ein hort
Wend sem - - lich wee und kläg - - - - - - lich mord

A - - - pol - lo, al - ler kunst ein hort, ver-
Wend sem-lich wee und kläg - - - - lich mord! Ich

A - - - pol - - lo, al - - ler kunst ein hort,
Wend sem - - lich wee und kläg - - - - lich mord!

A - - - pol - - lo, al - - ler kunst ein hort, ver-
Wend sem - - lich wee und kläg - - - - - - lich mord! Ich

7

———, ver- nimm min wort, die——— ich dir klag uß her- - -
———! Ich bin be- dorrt; A- - - mo-ris flamm hat mich———

nimm min wort, ver- nimm min——— wort, die ich dir klag——— uß her-
bin be- dorrt, ich——— bin be- dorrt———; A- mo-ris flamm——— hat mich

ver- nimm min wort, die ich dir klag——— uß her- -
Ich bin be- dorrt; A- mo- ris flamm——— hat mich———

- nimm——— min——— wort, die ich dir klag——— uß her- -
——— bin——— be- - - dorrt; A- mo- ris flamm hat mich———

14

- - - - - - zen grund! Aus hei-ßer gluot tuot mich——— Cu-pi- -
——— ent- zundt.

- zen——— grund———! Aus——— hei-ßer gluot tuot——— mich——— Cu-pi-do,
——— ent- zundt———.

- - - - zen grund! Aus hei- ßer gluot tuot mich
——— ent- - zundt.

- - - - - zen grund! Aus hei- ßer gluot tuot mich Cu-pi- -
——— ent- zundt.

21

- do——— wel- - len fel- - len

Cu- pi- do wel len fel-len durch wib- - - - lich brunst. Um- -

Cu-pi- - do wel- len fel- - len durch wib- lich brunst.

- do——— wel- len fel- - len durch wib- lich brunst. Um-

28

durch wib- - - - - lich brunst———. Groß wee——— hat mich

sunst ich wi- - der- stee. Groß——— wee hat mich in leid be- - -

Um- sunst ich wi- der- stee———. Groß wee hat mich———

sunst———. Groß——— wee hat mich——— in leid

35

in leid be-haft. Min kraft ist mir zuo klein. Al-

haft, be - - - - haft. Min kraft ist mir zuo klein. Al -

in leid be - haft. Min kraft ist mir zuo klein.

be - haft. Min kraft ist mir zuo klein. Al -

42

lein ich lig uff wil - der heid, mit leid und klag um-fan - gen.

lein ich lig uff wil - der heid, mit leid und klag, mit leid und klag um-

Al - lein ich lig uff wil - der heid, mit leid und klag um - fan-

lein ich lig uff wil - der heid, mit leid

49

Min sinn sind mir ent - gan - - - - - - - gen: das

- fan - gen. Min sinn sind mir ent - gan - - - - - - - - - gen:

- - - - - gen. Min sinn sind mir ent - gan - - - - gen:

und klag um - fan - - - gen. Min sinn sind mir ent - gan - gen: das

56

macht send - lich ver - lan - gen, ver - lan - - - - - - - - - - gen.

das macht send - - lich ver - lan - - - - - - - - - gen.

das macht send - lich ver - - lan - - - - - - - - - gen.

macht send-lich ver-lan - gen, ver - - lan - gen, ver - lan - - - - - - gen.

Apollo, aller kunst ein hort,
vernimm min wort,
die ich dir klag uß herzen grund!
Wend semlich[1]) wee und kläglich mord!
Ich bin bedorrt[2]);
Amoris flamm hat mich entzundt.
Aus heißer gluot tuot
mich Cupido wellen fellen
durch wiblich brunst. Umsunst
ich widerstee. Groß wee
hat mich in leid behaft. Min kraft
ist mir zuo klein. Allein
ich lig uff wilder heid, mit leid
und klag umfangen.
Min sinn sind mir entgangen:
das macht sendlich[3]) verlangen.

Das Venus mich nit lassen will,
hat ursach vil,
die ich nit gar erzellen kann.
Ich bin verirrt bi nachem zil.
Dis ellend spil,
die schwestren mirs geeigent[4]) hand.
Senen mich krenkt, senkt
in verborgens leiden. Meiden
engt mir die zit. Ich rit,
gee oder far, ist gar
entsetzt vernunft und sinn. Ich brinn
durch senlich[3]) gir und wird
verlan uff heißem rost, on trost
von iren gnaden.
Ach, wißt[5]) ihr lieb min schaden,
si wurd mich leids entladen.

Mars iebt[6]) in mir sin hertigkeit.
Jovis geleit,
Saturnus mirs nit gunnen mag.
Der sunnen glanz ist mir verkleidt
durch mones[7]) neid,
blendt mich die nacht bi hellem tag.
Deshalb muoß ich mich
ganz der zit ergeben, leben
sunst schmale freud. Die heid
allein mir kurzwil bringt: da singt
manch vogel schon sin ton
mit lust uff grüenem ast. Gar fast
wendt das min schmerzen.
Des frien gwildes scherzen
gibt freud mim kranken herzen.

---

1) solches 2) dürr geworden, ausgebrannt 3) sehnsüchtig 4) (die Parzen) haben es mir zugeeignet 5) wüßte 6) übt, übt aus 7) Mondes

83. Ach, hulf mich leid

⟨P. de la Rue⟩

Ach, hulf mich leid und — send - - - - lich klag! Min
Wie - - wol ich sorg, es — sy — um-sunst, min

8

tag het ich — nie rast: So fast min herz — mit schmerz — tuot rin - gen, trin - gen
gunst, den ich — im trag, doch mag ich nicht — mit icht — ver - las - sen, has - sen

16

nach ver-lor - - - - - - - ner freud.
in um lieb — und leid.
Ich ar - me metz setz stets

25

min sinn in gro-ßer harr. Zwar gar er brünnt, rünnt di-se trüw nüw uß ed - ler art.

33

Hart ward mir nie — so wee. Gee, stee, schlaf o-der wach: Gmach hab ich nit,

41

ficht ich, wie ich mich halt, bald ze er-wer - ben er- - ben.Sin ge-nad, min

49

schad und schmerz. Wär noch ein scherz! Herz - lieb - ster gsell, stell wi-der her! Ich ger nit mer,

57

denn dich fründ - lich ze truk - ken,schmuk-ken an mi - ne brust, als et- - -

65

- - - - - wann was dins her- - - - - zen lust. (lust)

Vollständiger Text s. Nr. 4

84. Ach, hulf mich leid

c.f.

Ach, hulf mich leid und send - - - lich klag,
Wie - wol ich sorg, es sy um - sunst,

Ach, hulf mich leid und send - - - - lich klag
Wie - wol ich sorg, es sy um - sunst

Ach, hulf mich leid und send - - - - - - - - lich klag,
Wie - - wol ich sorg, es sy um-sunst,

7

hulf mich leid und send - - - - - lich klag! Min tag het ich
wol ich sorg, es sy um - sunst, min gunst, den ich

, ach, hulf mich leid und send - lich klag! Min tag het ich
, wie - wol ich sorg, es sy um - sunst, min gunst, den ich

ach, hulf mich leid und send - - - - - - - lich klag! Min tag het
wie - - - wol ich sorg, es sy um - sunst, min gunst, den

14

nie rast: So fast min herz mit schmerz tuot rin - gen, trin - gen
im trag, doch mag ich nicht mit icht ver - las - sen, has - sen

nie rast: So fast min herz mit schmerz tuot rin - gen, trin - - -
im trag, doch mag ich nicht mit icht ver - las - sen, has - - -

ich nie rast: So fast min herz mit schmerz tuot rin-gen, trin - gen
ich im trag, doch mag ich nicht mit icht ver-las-sen, has - sen

21

nach ver - lor - - - - - - ner freud. | 2. und leid.
in um lieb

- - - - gen nach ver - lor - - - ner freud. | 2. und
- - - - sen in um lieb

nach ver - lor - - - - - - - - ner freud. | 2. und leid. Ich
in um lieb

26

Ich ar - me metz setz stets min sinn in gro-ßer harr. Zwar

leid. Ich ar-me metz setz stets min sinn in gro-ßer harr. Zwar gar er brünnt

ar - me metz setz stets min sinn in gro - - ßer harr. Zwar gar

33
gar er brünnt ___, rünnt di - se trüw nüw uß ed - ler art. Hart
___, er brünnt, rünnt di - se trüw nüw uß ed - ler art, uß ed - - ler art. Hart ___
___, er brünnt ___, rünnt ___ di - se trüw nüw uß ed - - ler art. Hart ___

39
ward mir nie ___ so wee. Gee, stee, schlaf o - der wach ___: Gmach hab ich nit, ficht ich,
___ ward mir nie ___ so wee. Gee, stee, schlaf o - der wach: Gmach hab ich nit, ficht ich, wie ich mich
___ ward mir nie ___ so wee. Gee ___, stee, schlaf o - - der wach ___: Gmach hab ich nit ___, ficht ich,

47
wie ich mich halt, bald ze er - wer - ben, er - ben. Sin ge - nad, min
halt, ___ bald ze er - wer - - ben, er - - - ben. Sin ge - nad, min schad und
wie ich mich halt, bald z'er - wer - ben, er - - ben. Sin ge - nad ___, min ___ schad ___ und

54
schad und schmerz. Wär noch ein scherz! Herz - lieb - ster gsell, stell wi - der her! Ich ger nit
schmerz. Wär noch ___ ein scherz ___! Herz - lieb - ster gsell, stell wi - der her! ___ Ich ger
schmerz ___. Wär noch ___ ein scherz! Herz - lieb - ster gsell, herz - lieb - ster gsell, stell ___ wi - der her! Ich

61
mer, denn dich fründ - lich ze truk - - ken, schmuk - ken an mi - ne brust, als
nit mer, denn dich fründ - lich ze truk - - - ken, schmuk - ken an ___ min brust, als et - - wann
ger nit mer, denn dich fründ - lich ze truk - ken, schmuk - ken an ___ min ___ brust ___,

69
et - - - - - wann was dins her - - - zen lust ___, her - zen lust.
was dins her - - - zen lust, dins her - - - - - zen lust.
als et - wann was dins her - zen lust, ___ dins ___ her - - - - - - zen lust.

Vollständiger Text s. Nr. 4

85.

8

16

24

32

86.

8

1.

2.

15

87. Was will es doch des wunders noch

Ludovicus Senfli

Was will es doch des wun - - - - - ders
als jetz - und ist all welt voll

Was will es doch des wun - - - - -
als jetz - - und ist all welt

Was will es doch des wun - - - ders
als jetz - und ist all welt voll

Was will es doch des wun - - - - - - - ders
als jetz - - - - und ist all welt voll

6

noch, so gar ein selt - sam le - - - ben,
list, mit un - trüw ganz um - - ge - - - -

- - ders noch, so gar ein selt - - - sam le - - - - ben,
voll list, mit un - - - trüw ganz um - ge - - - -

noch, so gar ein selt - - - - sam le - - ben,
list, mit un - - trüw ganz um ge - -

noch, so gar ein selt - sam le - - - - - - ben,
list, mit un - - - trüw ganz um - ge - - - - - -

1.

11

2.

ben. Guot wort, bös dück, vil grüeß, faltsch blick

ben. Guot wort, bös dück, guot wort, bös dück, vil

ben. Guot wort, bös dück, vil grüeß, faltsch

ben. Guot wort, bös dück, vil grüeß, faltsch blick,

17

: ist ietz der sitt uff er - - - - - - - den.

grüeß, faltsch blick: ist ietz der sitt uff er - - - den. Es gunnt

blick: ist ietz der sitt uff er - - - - - den.

faltsch blick: ist ietz der sitt uff er - - - - den. Es

Was will es doch des wunders noch,
so gar ein seltsam leben,
als ietzund ist all welt voll list,
mit untrüw ganz umgeben.
Guot wort, bös dück[1]),
vil grüeß, faltsch blick:
ist ietz der sitt uff erden.
Es gunnt keiner mer
dem andern die eer.
Was will doch nun drus werden?

[1]) Tücken

88. Nur nerrisch sinn ist nun in mir

Sixt Dietrich

6

1. 2.

— in mir. Die zu be - hal - ten ich — be - ger.
— dann bier. Der nar - ren findt — man mer.

mir. Die zu be - hal - ten ich be - ger, ich be - ger.
bier. Der nar - ren — findt man mer —, findt man mer. Win ist min

— in mir. Die zbhal - ten ich be - ger —.
— dann bier. Der nar - ren findt man mer —. Win

— in mir. Die zu behal - ten ich be - ger, ich be - ger.
— dann bier. Der nar - ren findt — man mer, findt man mer. Win ist min

11

Win ist min freud zu al - ler zit, zuo win bin ich be - schaf - - - fen.

freud zu — al - ler zit, zuo win bin ich be - schaf - fen. Win

ist — min freud zuo — al - - - ler zit, zuo win bin ich be - schaf -

freud zuo al - ler zit —, zuo al - ler zit, zuo win bin ich be - schaf - fen.

17

Win bringt mir muot und frisch guot bluot und macht mich lu - stig zuo schla - fen. Zuom

bringt mir muot und frisch guot bluot und macht mich lu - stig zuo schla - - fen. Zuom

fen. Win bringt mir muot und frisch guot bluot und macht mich lu - stig zuo schla -

Win bringt mir muot und frisch guot bluot und macht mich lu - stig zschla - fen, zuo schla - fen.

23

voll-syn bin ich be - schaf - fen, be - schaf - - - - fen, zuom voll-syn bin ich bschaf - fen.

voll-syn bin ich be-schaf-fen, be - schaf - fen. Zuom voll-syn bin ich be-schaf - fen.

fen. Zuom voll-syn bin ich be-schaf - fen —.

Zuom voll-syn bin ich bschaf - fen, zuom voll-syn bin ich bschaf - fen, zuom voll-syn bin ich bschaf - fen.

Nur nerrisch sinn ist nun in mir.
Die zbhalten ich beger.
Doch trink ich lieber win dann bier.
Der narren findt man mer.
Win ist min freud zuo aller zit,
zuo win bin ich beschaffen.
Win bringt mir muot und frisch guot bluot
und macht mich lustig[1]) zuo schlafen.
Zuom vollsyn bin ich beschaffen.

Es kummt noch wol, wär vil zuo früe,
sollt ich nach wisheit stellen[2]).
Nit lenger dörft ich bliben hie
bi andren vollen gsellen.
Vil weger[3]) ist zuo diser frist,
ich sig ein trunkner bruoder,
dann daß ich stets bim spilen säß,
läg tag und nacht im luoder.
Ich bin ein voller bruoder.

Stet ewig blibst in dinem pris,
du edeler saft von reben.
Er ist ein tor und nit fast wis,
der dirs lob nit will geben.
Wer büeßen will, muoß liden vil,
die nacht gar oft erfrieren.
Wär nit für mich, vil lieber ich
will guotem win hofieren,[4])
kan mir die gurgel schmieren.

Ist das war, win, da dir wend syn
die brüeder all gar holde?
Dem erstn gibst lust ze schlafen ein,
ouch einer nit spilen wollte,
der dritt nit vil hofieren[4]) will,
halt keiner widerpartien[5]).
Rat, wie soll ich nur halten mich!
Ich will ein fründlichs warten,
schiß ouch wol in die karten.

Mir ligt nichts dran, gan, wie es well.
Der win tuot mir wol schmecken.
Sunst weiß ich ietz kein ungefell[6]),
das mich hart mög erschrecken.
Dann mir ist wol, so ich bin voll
und freut mich ganz von herzen.
Buolschaft und spil ich miden will,
die bringt oft großen schmerzen.
Vollsyn liebt[7]) mir von herzen.

Wie kam das ietz, ir brüeder voll,
daß ir allein wollt trinken?
Nun bin ich ouch ein voller troll[8]),
tuo ouch zuon benken sinken.
Noch dann ich wollt, daß ieder sollt
ein dirnlein han umbarmen,
mit dem er sich ganz gunstenklich
und früntlich möcht bewaren.
Doch will ich mit üch faren.

Din will geschech, du volle rott,
gen dir will ich nit kempfen.
Tet jetzt groß spil, brächt mich in not.
Mit dir will ich vertempfen[9]).

---

[1]) lüstern [2]) trachten [3]) besser [4]) den Hof machen, in v. 32: musizieren (?) [5]) keiner leistet ihm Gesellschaft [6]) Mißgeschick [7]) beliebt, gefällt [8]) Wicht [9]) ersticken

Doch frowen gunst ward nie umsunst
in sachen und uff messen.
Die sackpfif schon macht süeß geton.
Wo du nun bist, tuost rißen[1]).
Din will ich mich ouch flißen.

Villicht gerats, daß ich wurd voll
mit andren guoten gsellen,
und sollt ich werden toub und toll,
von in will ich nit stellen[2]).
Ein becher fri, wie groß er sy,
will ich tuon geren warten,
und sollt ich zwar versufen gar,
wol hin zuo disen farten,
schlachtschwert und hellenbarten!

Min bitt wär, lieben brüeder guot,
mit üch in üwer zech zuo syn,
dann ich von art[3]) ein festen muot
und lust han zuo dem küelen win,
der mich gar dick[4]) wirft uff das gnick,
gar selten ich entwichen.
Darum will ich ganz willenklich
in üwer gsellschaft schlichen,
wann[5]) gunst ich üch verlichen.

Post süeßum surum veniet[6]):
das findt man wol geschriben.
Noch dann ich will min zit und wil
ietz dann mit üch vertriben.
Man sing und sag, mich bringt nüt drab:
ich will das min verzeren
bi guotem win und früew hie syn,
will üwer gsellschaft meren.
Wer will uns solichs weren?

[1]) mich verlocken (?) [2]) mich nicht entfernen [3]) nach meinem Wesen [4]) oft [5]) denn [6] (Küchenlatein)

KRITISCHER BERICHT

Die Ausgabe folgt für die *Musik* dem Text von SG 462 und weicht davon nur ab, um offensichtliche Fehler zu verbessern. Die Reihenfolge der Stücke entspricht dem Original mit der einen Abweichung, dem Tausch der Nummern 49 und 50, um die beiden zusammengehörigen Stücke 48 und 49 aneinander zu rücken. In den Anmerkungen zu den einzelnen Tonsätzen werden die Varianten aus den Schweizer Handschriften gegeben und darüber hinaus in der Regel nur aus solchen, die in neueren Editionen von Bernoulli, J. Wolf, Moser und Hewitt nicht berücksichtigt sind.

Für die Darbietung waren die heute üblichen Grundsätze bestimmend: die Notenwerte sind auf die Hälfte verkürzt, Akzidentien, sofern sie im Original nicht enthalten sind, mit Maß zugesetzt. Auf die Kenntlichmachung der Schwärzung der Noten wurde verzichtet, um den Druck nicht zu komplizieren. Die Worte sind soweit möglich in allen Stimmen frei nach der Singbarkeit untergelegt, da in der Handschrift der Text oft mehr beigegeben als unterlegt ist. Wo der Text im Original mangelt, ist er in *Kursivdruck* beigesetzt.

Ein diplomatischer Abdruck der *Liedertexte* hätte den Herausgeber von vielen Sorgen befreit. Da unsere Ausgabe aber auch der Praxis dienen soll, galt es, ihn lesbar zu machen. Vor allem waren die ziemlich zahlreichen Fehler, die auf die Flüchtigkeit der Schreiber zurückgehen, zu beseitigen. Man hätte in dieser Hinsicht noch weiter gehen und z. B. alle Reimstörungen verbessern können. Da sich aber Heer und seine Freunde als Benützer des Liederbuchs an solchen Unstimmigkeiten nicht gestoßen haben, hätten zu radikale Eingriffe den Charakter des Originals zerstört. Es ging nicht darum, die Urfassung der Texte zu rekonstruieren, sondern sie so zu geben, wie sie von den Schreibern gemeint waren.

Sämtliche Lieder sind hier versweise gedruckt, damit das Strophenschema sichtbar wird; im Original sind nur die Strophenanfänge markiert.

Die Satzzeichen sind nach den heute gültigen Normen gesetzt und suggerieren oft eine Interpretation des Herausgebers, die nicht die einzig mögliche sein muß. Die Orthographie der lateinischen Texte ist nach den im deutschen Sprachgebiet üblichen Regeln gestaltet. Geringfügige Abweichungen vom Original sind im Bericht nicht verzeichnet.

Für die französischen Lieder, die Prof. Dr. Pierre Olivier Walzer (Bern) durchgesehen hat, ist im ganzen die Schreibung des Originals beibehalten. Stillschweigend sind nach Bedarf Apostrophe und Aigus eingesetzt und *i* in *j* verwandelt . Die italienischen Texte hat Prof. Dr. Kurt Siegfried Heinimann (Bern) revidiert.

Die Orthographie der deutschen Texte ist im Interesse der Praxis, wo es zu verantworten war, an die heutigen Normen angeglichen.

So sind alle belanglosen (und zudem nicht konsequent verwendeten) Konsonantenverdoppelungen beseitigt: *herz, krenken, geben* statt *hertz, krencken, gebenn* im Original. Anderseits drucken wir *will, sollt, verwundt*, auch wenn die Handschrift *wil, solt, verwunt* gibt. *Das* und *daß* wird ohne Rücksicht auf das Original nach dem heutigen Gebrauch unterschieden. Die Präpositionen „auf" und „aus" geben wir, hier meist in Übereinstimmung mit der Handschrift, immer mit *uff* und *uss* wieder; wo sie Präfixe von Verben sind, setzen wir nur einen Konsonanten: *uftuon*; ebenso *drus, druf*.

Wo zwei belanglose Schreibvarianten vorkommen, ist die gewählt, die der heutigen Übung entspricht: so ist *clag* in *klag, fon* in *von* verwandelt. Wo im Druck *freud* erscheint, da schwankt das Original zwischen *fröd, fröid, froud, fröud, frůd, freüd* und *freud*.

Nicht angegeben wird im Apparat, ob unsere *u, ü, uo* und *üe* auf *u, v, ŭ, ů, ů* oder *ü* zurückgehen, da jedes dieser Zeichen jede Interpretation erlaubt (vgl. oben XI). Freilich gibt es da immer wieder Unklarheiten: Ist z. B. *sünst* zu belassen, weil das *ü* in diesem Wort für einige schweizerdeutsche Mundarten bezeugt ist, oder soll das normale *sunst* eingesetzt werden? Es ist in solchen Fällen zwecklos, auf die Schreibung des Originals zurückzugreifen, weil seine *u*-Zeichen eben nichts hergeben.

Auch *o* und *ö* sind im Original so oft verwechselt, daß es dem Ermessen des Herausgebers anheimgestellt war, das gerade Passende auszuwählen. Angesichts der komplizierten Umlautverhältnisse im Alemannischen ist freilich die Entscheidung oft willkürlich ausgefallen, um so mehr als wir ja nicht wissen, ob Heer eher die „normalalemannische" oder die lokale glarnerische Lautung fixieren wollte.

Im Interesse der Leser haben wir einige häufige Wörter normalisiert, ohne die Originalschreibung zu verzeichnen. Um den Konjunktiv *sy* (sei) und den Infinitiv *syn* von den Pronomina *si* (sie) und *sin* (sein) zu unterscheiden, geben wir konsequent und in vielen Fällen gegen das Original die angeführten Schreibungen. Für „Ehre" geben wir immer *eer*, um Verwechslungen mit dem Pronomen *er* auszuschließen. In Übereinstimmung mit vielen Stellen des Originals setzten wir ferner *ee* regelmäßig in den kurzen Wörtern *ee* (ehe), *gee, stee, wee*. Gegen die Handschrift erscheint im Druck der Konjunktiv „wäre" immer als *wär*, damit er nicht mit dem Pronomen *wer* verwechselt wird.

Stillschweigend sind oft Wörter nach heutigem Gebrauch abgetrennt oder zusammengesetzt, z. B. *ze finden* gegen *zefindenn, willt du* gegen *wiltu*.

Wo die Schreibung des Originals sicher oder möglicherweise eine phonetische Bedeutung hatte, da haben wir nicht normalisiert. So ist *kan* (kann) belassen, weil hier das *a* nach dem Ausweis einiger Reime lang gesprochen wurde. Die Schreibungen *ouch* und *auch* erscheinen im Druck nach der Handschrift.

Alle übrigen Abweichungen im Druck sind im kritischen Apparat verzeichnet und nötigenfalls begründet, so daß der philologisch interessierte Benützer trotz der Glättung des Textes einen ausreichenden Eindruck vom Charakter des Originals erhalten sollte. Für die ersten fünf deutschen Lieder (Nr. 4, 9, 10, 11, 12) sind zudem auch die geringfügigen Abweichungen verzeichnet, damit die Originalschreibung mindestens in diesen Stücken genau nachgeprüft werden kann.

Die Parallelüberlieferungen sind aus zwei Gründen angeführt: Sie erleichtern in manchen Fällen das Verständnis des Heerschen Textes und stellen Verderbnisse klar; außerdem bilden sie die Grundlage für eine Quellenuntersuchung. Orthographische oder dialektbedingte Varianten verzeichnen wir natürlich nicht.

Quellen

(Die Zahlen in Klammern verweisen auf die Nummern dieser Ausgabe.)

A. HANDSCHRIFTEN

Augsburg, Stadtbibliothek
Ms. 142a (Film): (81, 82)
Basel, Universitätsbibliothek
Ms. F. VI. 26f: (14, 74)
F. IX. 22, Orgeltabulatur *Kotter* 1513: (39, 40)
F. X. 1—4: (38, 83, 13) (Photo)
F. X. 10 Baßheft: (4, 7, 10, 27, 32, 36)
F. X. 17—20: (38, 65, 87)
F. X. 21 Tenorheft *L. Iselins* (s. auch *Meier*): (4, 27, 87)
Berlin, Deutsche Staatsbibliothek
Ms. 40021 (81)
40092 (87)
40193 (87)
Bologna, Biblioteca del Liceo Musicale
Cod. Q 16 (Film): (39)
Q 17 (Film): (39, 44, 45, 46, 79)
Q 18: (8, 46, 39, 77)
Brüssel, Bibliothèque Royale
Ms. 11239 (s. *M. Françon*, Album poètique): (45)
Cambridge, Samuel Pepys Library
Ms. 1760 (Film): (1, 3, 53, 58, 62)
Cordona (s. *Gröber*): (48)
Florenz, Biblioteca del Conservatorio
Cod. 2439 (= Cod. Baseví) (Film): (41, 42)
Biblioteca Nazionale Centrale
Cod. Magl. XIX 59: (8, 44, 46, 75, 77)
Magl. XIX 117 (Film): (45, 58, 53)
Magl. XIX 176: (44)
Magl. XIX 121: (44)
Panciatichi 27: (8, 39, 77)
Biblioteca Riccardiana
Cod. 2794 (Film): (39, 44, 46, 50, 75)
Greifswald, Universitätsbibliothek
Ms. E b 133: (39, 32)
Heilbronn, Gymnasialbibliothek
Ms. X 2 (Baß) (Film): (8, 61, 77)
Kopenhagen, Königliche Bibliothek
Ms. Gl kgl 1873: (87)
Leipzig, Universitätsbibliothek
Ms. 1494: (77)
Lille, Bibliothèque Municipale
Ms. 402 (s. Françon 1938): (45, 47)
London, British Museum
Ms. add. 35087 (Film): (1, 53)
Harley 5242 (Film): (47, 52, 53)
add. 31 922: (8)
München, Universitätsbibliothek
Ms. 228—231 (Film): (23, 32, 83)
Bayerische Staatsbibliothek, Mus Ms. 1516: (46),
Paris, Bibliothèque Nationale
Ms. fonds fr. 1597: (1, 39, 48, 49, 50, 58)
fonds fr. 15123 (Ms. Pixerécourt): (44)
fonds fr. 2245 (1496): (44)
fonds fr. 9346: (46)
fonds fr. 1567: (58)
Nouv. acq. fr. 4379: (7)
Mscr. Rés. Vm⁷ 676 (Diskant & Bass): (7, 39, 77)
Rom, Biblioteca Apostolica Vaticana
Fondo Cappella Giulia Cod. XIII 27 (Cod. Medici): (8, 39, 44, 46, 77)
Bibloteca Casanatense Cod. 2856: (39, 46)
Regensburg, Proske Bibliothek
Ms. C 120 (Pernner): (46, 32)
St. Gallen, Stiftsbibliothek
Cod. 462: alle Nummern.
463 (*Tschudi*): (1, 4, 6, 11, 14, 20, 22, 32, 36, 38, 39, 46, 58, 63, 65, 68, 74, 77, 79, 81, 82, 87)
530 (Tabulatur *F. Sichers*): (61, 63, 40)
Segovia, Catedral Archivio
Ms. musical (15. c.) (Film): (39, 44, 76, 77)
Sevilla, Biblioteca Colombina
Ms. 5—I—43 (Z. 135, 33) (15. c.): (44)
Turin, Biblioteca Nazionale
Ms. Ris. mus. qm III 59: (8, 44)
Ulm, Schermar Bibliothek
Hs. 236a—d: (87)
237a—d: (8, 32)
Verona, Biblioteca Capitolare
Cod. DCCLVII: (8, 39, 77)
Washington, Library of Congress
MS. M. 2. 1. M. 6 Case (Ms. Wolffheim): (8, 46, 44)
Zwickau, Ratsschulbibliothek
Ms. 12: (8, 45, 77)
94: (45)
Zürich, Zentralbibliothek
Ms. Q 901: (87)
Q 966: (4)

B. DRUCKE

Arnt von Aich = LXXA hübscher Lieder ca. 1519 = (s. NA Arnt) RISM [1519][5]: (4, 14, 38, 65, 71, 81, 82)
Berg und Neuber 1550 = 68 LIEDER, RISM [c. 1550][23] (Film): (68)
Canti C 1503 = CANTI C NUMERO CENTO CINQUANTA Venezia 1503 Petrucci. RISM 1504[3]: (41, 48, 49, 51)
Formschneider 1538 = TRIUM VOCUM CARMINA, Nürnberg 1538, RISM 1538[9] (Film): (8, 32, 39, 40, 41, 61, 76, 77)
Forster I 1539 = EIN AUSZUG GUTER ALTER UND NEWER TEUTSCHER LIEDLEIN, Nürnberg 1539, RISM 1539[27] s. NA RD 20.: (11, 61, 72, 87) (s. auch Marriage)
Forster IV 1556 = DER VIERDT THEYL, Nürnberg 1556. RISM 1556[28]: (20)
Forster V 1556 = DER FÜNFFTE THEIL, Nürnberg 1556. RISM 1556[29]: (87)
Glarean 1547 = DODECACHORDON, Basel 1547 Petri, RISM 1547[1] s. NA v. Bohn.: (4, 56, 80)
Montanus und Neuber 1560 = VARIARUM LINGUARUM TRICINIA, Nürnberg 1560, RISM 1560[2] (Film: (40)
Motetti B 1503 = MOTETTI DE PASSIONE, Venezia 1503 Petrucci RISM 1503[1]: (2)
Motetti C 1504 = MOTETTI C, Venezia 1504 Petrucci. RISM 1504[1] (Film): (42, 47)
Motetti dela Corona 1514, RISM 1514[1]: (62)
Odhecaton A 1501 = HARMONICE MUSICES ODHECATON A, Petrucci 1501 (NA von *Hewitt*): (8, 39, 44, 45, 46, 64, 77)
Oeglin 1512 = LIEDERBUCH ZU VIER STIMMEN, Augsburg 1512 E. Oeglin RISM 1512[1] (NA von *Eitner* und *Maier* in: PUBL. ÄLTERER MUSIKWERKE): (38)
Ott I 1534 = HUNDERT VND AINUNDZWEINZIG NEWER LIEDER, Nürnberg RISM 1534[17]: (87)
Paris Rés Vm⁷ 504 III (Diskant) ca. 1520 (s. *Bridgman* 1955): (8, 46, 61, 77)
Petreius 1541 = TRICINIA. RISM 1541[2] (Film): (40, 42)
Rhau 1542 = TRIUM VOCUM CARMINA A DIVERSIS MUSICIS COMPOSITA, Wittenberg 1542 G. Rhaw. RISM 1542[8] (Film): (43, 64)
Reuterliedlein 1535 = GASSENHWERLIN & REUTTERLIEDLEIN, Frankfurt/M. 1535 Chr. Egenolf. RISM 1535[10—11]. (Faksimile-Ausg. *H. J. Moser 1927*): (61, 81, 88)
Salblinger 1540 = SELECTISSIMAE NECNON FAMILIARISSIMAE CANTIONES, Augsburg 1540 Kriesstein. RISM 1540[7]: (87)
Schöffer 1513 = LIEDERBUCH, Mainz 1513 P. Schöffer. RISM 1513[2] (Facs.NA): (83)
Schöffer & Apiarius (1536) = FÜNFF VND SECHZIG TEUTSCHER LIEDER, Straßburg Schöffer & Apiarius. RISM [1536][8]. (Film): (88)

C. NEUAUSGABEN UND LITERATUR

DAS AMBRASER LIEDERBUCH VOM JAHRE 1582, hg. von *Joseph Bergmann*, Stuttgart 1845 (68)
Ambros, W. A., GESCHICHTE DER MUSIK, 5 Bände, 3. Ausgabe 1887—1911 (46)
ANALECTA HYMNICA MEDII AEVI, hg. von G. M. *Dreves* und *C. Blume*, Leipzig 1886 ff. (= AH)
Anglès, Higinio, UN MANUSCRIT INCONNU AVEC POLYPHONIE DU XV[e] SIÈCLE À LA CATHÉDRALE DE SEGOVIE, in: Acta Musicologica VIII, Kopenhagen 1936, S. 6 ff.
ANTIPHONALE SACROSANCTAE ROMANAE ECCLESIA PRO DIURNIS, ROMAE MCMXIX (= AR)
DAS LIEDERBUCH DES ARNT VON AICH, hg. von *H. J. Moser* und *Eduard Bernoulli*, Kassel 1930 (= Arnt) (4, 14, 38, 65, 71, 81, 82)
DAS AUGSBURGER LIEDERBUCH VON 1454, hg. von *Joh. Bolte*, in: ALEMANNIA 18, 1890 (15, 16, 18)
BERGREIHEN, EINE LIEDERSAMMLUNG DES 16. JAHRHUNDERTS MIT DREI FOLGEN, hg. von *G. Heilfurth, E. Seemann, H. Siuts* und *H. Wolf*, Tübingen 1959 (18, 88)
Bernoulli, Ed., AUS LIEDERBÜCHERN DER HUMANISTENZEIT, Leipzig 1910 (4, 5, 11, 32, 46, 82, 87)
Bohn, P. GLAREANI DODECACHORDON 1547, übersetzt von P. *Bohn*, in PUBLIKATION ÄLTERER ... MUSIKWERKE, XVI, Leipzig 1888. (4, 56, 80)
Bridgman, N. UN MANUSCRIT ITALIEN, in: ANNALES MUSICOLOGIQUES I, 1953.
Bridgman, N. CHRISTIAN EGENOLF, IMPRIMEUR DE MUSIQUE, in: ANNALES MUSICOLOGIQUES III, 1955 (76)
Chaillon P., LE CHANSONNIER DE FRANÇOISE, in: REVUE MUSICOLOGIQUE, 1953
Chevalier, U. REPERTORIUM HYMNOLOGICUM, Löwen 1892—1921
DENKMÄLER DER TONKUNST IN ÖSTERREICH (= DTÖ) Band 28. *Heinrich Isaac*, WELTLICHE WERKE, hg. von *J. Wolf*, Wien 1907 (8, 32, 72, 77) Band 32. Supplement zu Band 28, 1909 (61)
Dreves G. BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DES KATHOLISCHEN KIRCHENLIEDES, in: KIRCHENMUSIKALISCHES JAHRBUCH 1887 (60)
Einstein, A. CANZONI, SONETTI ..., A. ANTICO 1517, hg. von A. Einstein, Smith College Music Archives, Northampton Mass. 1941.
Franck, Melchior, MUSICALISCHER BERGKREYEN, Nürnberg 1602 (68)
Forster, Georg s. RD 20 und Marriage
Françon, M. POÈMES DE TRANSITION (XVe, XVIe siècles), Paris 1938
Françon, M. ALBUM POÈTIQUE DE MARGUERITE D'AUTRICHE, Paris 1934

Fuchs, Ildefons, EGIDIUS TSCHUDI'S VON GLARUS LEBEN UND SCHRIFTEN, St. Gallen 1805 (36)

Gérold, Th. LE MANUSCRIT DE BAYEUX, Paris 1921 (47, 55)

Gombosi, O. JACOB OBRECHT, Leipzig 1925. (45)

GRADUALE ROMANUM, Ratisbonae 1923 Pustet (= GR)

Gröber, G. ZU DEN LIEDERBÜCHERN VON CORTONA, in: ZEITSCHRIFT FÜR ROMANISCHE PHILOLOGIE XI, 1887 (48)

Hewitt, H. HARMONICE MUSICICES ODHECATON A, hg. von H. Hewitt und I. Pope. Cambridge Mass. 1946

Iselin s. Meier

Kopp, A. DIE LIEDER DER HEIDELBERGER HANDSCHRIFT PAL. 343, hg. von A. Kopp, Berlin 1905 (5)

La Fage, J. A. L., ESSAIS DE DIPHTHÉROGRAPHIE MUSICALE, Paris 1856 (46)

Liliencron, Rochus von, DEUTSCHES LEBEN IM VOLKSLIED UM 1530, Stuttgart 1884 = Kürschners deutsche National-Bibliothek, Bd. 13 (59)

Löpelmann, M. DIE HANDSCHRIFT DES CARDINALS DE ROHAN, in: GES. FÜR ROMANISCHE PHILOLOGIE XLIV 1923 (54, 64)

Marbach C. CARMINA SCRIPTURARUM, Argentorati 1907

Marriage, M. E. GEORG FORSTERS FRISCHE TEUTSCHE LIEDLEIN IN FÜNF TEILEN, hg. von M. E. Marriage, Halle 1903 = NEUDRUCKE DEUTSCHER LITERATURWERKE DES XVI. & XVII. JAHRHUNDERTS Nr. 203—206

Maschek, Hermann, LYRIK DES SPÄTEN MITTELALTERS, Leipzig 1939 (Neudruck Darmstadt 1964)

Meier, Max, DAS LIEDERBUCH *Ludwig Iselins,* Diss. Basel 1913 (5, 27, 65, 87)

Moser, H. J., LEBEN UND LIEDER DES *Adam von Fulda,* in: JAHRBUCH DER STAATL. AKADEMIE FÜR KIRCHEN- UND SCHULMUSIK, I, 1929 (4)

Moser H. J. FRÜHMEISTER DER DEUTSCHEN ORGELKUNST, Leipzig 1930 (40)

Moser H. J. und *F. Piersig,* CARMINA. AUSGEWÄHLTE INSTRUMENTALSÄTZE DES 16. JAHRHUNDERTS, 1929, Nagels Archiv (53, 61)

Nef, W. DER ST. GALLER ORGANIST FRIDOLIN SICHER UND SEINE ORGELTABULATUR, in: SCHWEIZ. JAHRBUCH FÜR MUSIKWISSENSCHAFT VII, Basel 1938 (61, 39, 40)

Oeglin, Erhart, LIEDERBUCH ZU 4 STIMMEN, hg. von R. Eitner und J. J. Maier, in: PUBLIKATION ÄLTERER MUSIKWERKE IX, Leipzig 1880 (38)

Obrecht, Jacob, WERKEN, hg. von *J. Wolf,* Amsterdam und Leipzig 1912—21, Missen III, Wereldlijke Werken (39, 44, 32)

Osthoff, H., JOSQUIN DESPREZ, 2 Bde., Tutzing 1962/1965 (46, 56)

Paris, Gaston und *A. Gevaert,* CHANSONS DU XVe SIÈCLE, Paris 1935 (47, 55)

REICHSDENKMALE (DAS ERBE DEUTSCHER MUSIK) Band 20: *Georg Forster,* FRISCHE TEUTSCHE LIEDLEIN (1539—1556) I. TEIL, hg. von *K. Gudewill* und *W. Heiske,* 1942
Band 8: DAS GLOGAUER LIEDERBUCH. II. TEIL, hg. von *H. Ringmann* und *J. Klapper,* Kassel 1937 (60)

Riemann, Hugo, MUSIKGESCHICHTE IN BEISPIELEN, Leipzig 1912 (77)

RÉPERTOIRE INTERNATIONAL DES SOURCES MUSICALES (RISM), Recueils Imprimés XVIe—XVIIe sieclès, hg. von *F. Lesure.* München 1959

Reuterliedlein = GASSENHAWERLIN UND REUTTERLIEDLIN (1535), Faksimileausgabe von *H. J. Moser,* Köln/Wien 1927 (61)

Scherrer, Gustav, ST. GALLISCHE HANDSCHRIFTEN IN AUSZÜGEN HERAUSGEGEBEN, St. Gallen 1859 (10, 18, 21, 27, 28, 32, 63, 65, 87)

Senfl, Ludwig, SÄMTLICHE WERKE VI, hg. von *A. Geering* und *W. Altwegg* Wolfenbüttel/Zürich 1961 (45, 58, 87)

SAMMELBÄNDE DER INTERNATIONALEN MUSIKGESELLSCHAFT (SIMG) X, 1908/9 (77)

Smijers, Albert, VIJFTIENDE EN ZESTIENDE EEUWSCHE MUZIEKHANDSCHRIFTEN IN ITALIË MET WERKEN VAN NEDERLANDSCHE COMPONISTEN, in: TIJDSCHRIFT DER VEREENIGING VOOR NEDERLANDSCHE MUZIEKGESCHIEDENES, Deel XIV, 1935 (44)

Torrefranca, Fausto, IL SEGRETO DEL QUATTROCENTO, Mailand 1929 (46)

Wackernagel, Philipp, DAS DEUTSCHE KIRCHENLIED, Leipzig 1864 ff. (25, 59)

Anmerkungen zu den einzelnen Liedern

Verwendete Zeichen und Abkürzungen

In den Abschnitten zur MUSIK:

Ganze = ganze Note; Halbe = halbe Note; 4tel = Viertel; p = Pause (4telp = Viertelpause etc.); pkt = punktierte(s); lig = ligiert. Die Notenwerte sind wie in der Ausgabe verkürzt. Transponierte Stimmen sind in die Lage der Ausgabe versetzt, um den Vergleich zu erleichtern. Ziffern geben Taktzahlen (normal), Zahl der Note im Takt (klein, hochgestellt).

In den Abschnitten zum TEXT:

Orig. = Original; Var. = Varianten; Erl. = Erläuterungen; ⟨*vom Herausgeber zugesetzte Wörter*⟩; [*vom Herausgeber getilgte Wörter*]; (*im Manuskript gestrichene Laute oder Wörter*); (?) = Lesung fraglich; Fl. Blatt = Fliegendes Blatt; DVA = Deutsches Volksliedarchiv (Freiburg i. Br.); Ziffern bezeichnen die durchgezählten Verszahlen.
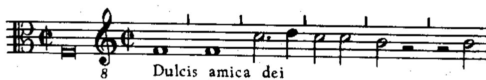
1. DULCIS MARIA
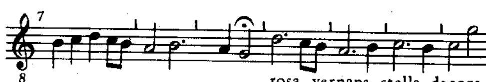
SG 462 p 9, anonym, 4st. Diskant und Tenor textiert. Heers Schrift. (= SG2)
SG 463 No 140, anonym, Diskant fol 52r, Alt fol 111r, beide textiert: *Dulcis amica Dei.* (= SG3)
Paris BN f fr 1597 No 5, anonym, 4st. *Dulcis amica.* ohne b-Vorzeichnung im Schlüssel. (= P)
Cambridge Pepys 1760 fol II, *de PRIORIS,* 3st. Alle Stimmen textiert: *Dulcis amica* (= C)
London BM 35087 fol 61v—62r, anonym, 3st. *Dulcis amica Dei.* (= L)
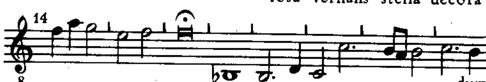
MUSIK
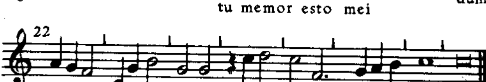
Diskant (= Superius) 6 Ganze : 2 Halbe C L
7^2 4tel a' : 2 8tel a' g' P
8 Punkt fehlt SG3
9—10 lig SG3 P C L
14—15 Halbe a' Ganze c'' Halbe b' Brevis c'' : pkt Halbe c'' 2 8tel h' a' pkt 4tel h' 8tel a' Brevis c'' P
16 Brevis c'' : Ganze h' L SG3
18 Congruenzzeichen C L
21 Ganze b' : pkt Halbe h' 2 8tel a' g' P
26^{1f} 2 4tel : Halbe P
28^{2ff} pkt Halbe f' 2 8tel e' d' : Ganze f' P

Alt
abweichend in P:









Tenor 9^f lig P L
9^f lig P L
15 lig L
16 Brevis : Ganze SG3
18 Congruenzzeichen L
20^{2f} Ganze f' Halbe e' : pkt Halbe f' 2 8tel e' d' pkt 4tel e' 8tel d' P
25^{1f} Halbe 4tel : pkt Halbe P C L
26 4tel 2 8tel 2 4tel : 4tel 2 8tel pkt 4tel 8tel P pkt 4tel 2 16tel pkt 4tel 8tel L

Baß 7 Ganze : 2 Halbe P C, Halbe 4telp 4tel L
9—10 lig P C
12 Ganze : 2 Halbe P C L
15 lig P C
16^1 Halbe a : pkt 4tel a 8tel g P L
19 Ganze : 2 Halbe P C L
25 e : es P C L
26 4tel 2 8tel : pkt 4tel 2 16tel P L
27 Halbe c : pkt 4tel c 8tel d P
28 pkt 4tel f 8tel e Halbe d : 2 lig Halbe f d C

TEXT

Orig. Tenor *Dulcis Maris*

Var. *amica* (s. o.). Chevalier verzeichnet unter Nr. 36 836 folgende Fassung:
Dulcis amica Dei, vernans ut stella decora, tu memor esto mei, dum mortis venerit hora.

Erl. Sämtliche Fassungen lassen sich als ein gereimtes Hexameterpaar lesen.

2. In nomine Jesu

SG 462 p 10 f., anonym, 4-st. Tenor und Baß textiert. Heers Schrift. (= SG)
Motetti B 1503 fol 46 v—47 r. *COMPERE*, 4-st. (= Mot)

MUSIK

Diskant
20—24 pkt Ganze d' pkt Halbe f' 3 4tel e' d' c' 2 Halbe d' d' Ganze c' : 2 Ganze e' d' pkt Halbe f' 3 4tel e' d' c' Halbe d' Ganze c' Mot
27^2 Punkt fehlt SG
30 Fermate Mot
44 lig Mot
49 2 Halbe : Ganze Mot
50—51 lig Mot
54^{3-5} pkt 4tel 2 16tel : 4tel 2 8tel Mot
64 2 Halbe : Ganze Mot
95^2 Ganze : 2 Halbe Mot
97^{2-3} 2 4tel : Halbe Mot

Alt
18—19 pkt Ganze Halbe : 2 Ganze Mot
29^2 b : h lig Mot
30 Fermate Mot
45—46 nicht lig Mot
47 Brevis : Ganze Brevis Mot
76^{2-3} Halbe 4tel : 4tel Halbe Mot
80 Ganze : 2 Halbe Mot
81 ebenso
95^{2-3} 4tel 8tel : pkt 4tel Mot
101^{2-3} lig Mot

Tenor
3—4 Ganze Halbe : pkt Ganze Mot
11—12 Brevis : 2 Ganze Mot
13—14 nicht lig Mot
29—30 Fermate Mot
56 lig Mot
67^{2-3} lig Mot
70 Ganze : Halbe Mot
74^{1-2} fehlen SG (abgerissen)
74^2 2 Halbe : Halbe p Mot
88^4 Halbe : Ganze SG
95^2 Ganze : 2 Halbe Mot
101^{2f} lig Mot

Baß
6—7 nicht lig Mot
13 ebenso
18—19 Ganze Halbe : pkt Ganze Mot
24—26 lig Mot
30 Fermate Mot
44—45 nur 2 Töne lig Mot
56—57 ebenso
100 Ganze : 2 Halbe Mot

TEXT

Orig. *redimisti*

Var. Motetti und Marbach 513 geben von Takt 31 an abweichenden Text. Gleicher Text, aber abweichende Vertonung SG3 (Tschudi) No 206.

Erl. *In nomine* bis *Dei Patris:* Philipperbrief 2, 10 f. Marbach: „Introitus SS. Nominis Jesu (cum Ps. 8: Domine noster)".

3. O preclara virginum

SG 462 p 12 f., anonym, 4st. Tenor und Baß textiert. Heers Schrift.

MUSIK

Diskant 10^1, a : as
41^{2ff} pkt 8tel 2 32tel :
Alt 31^2 d : c
Anderer Satz von A. Fevin in Cambridge Pepys Ms 1760 XXXIX.

4. Ach, hulf mich leid

SG 462 p 14 f, anonym, Textmarken in Diskant und Tenor. Heers Schrift. (= SG2)
SG 463 No 163, Diskant fol 28v, Alt fol 116v. *ADAM DE FULDA Aeoli cum Semiditoni elegantissimum exemplum. Ach hulff mich leid,* ohne weiteren Text. (= SG3)
Basel F X 10 (Baß) No 26 *Ach hulf mich leid,* ohne weiteren Text. (= BS 10)
Basel F X 21 (Iselin) No 53 (Richter Katalog No (50), Textdruck Meier 89). Drei Strophen. (= BS21)
Arnt c. 1520 No 21, anonym, Text im Tenor beigegeben. Drei Strophen. (= Arnt)
Glarean 1547 p 262 f (Bohn S. 208 ff). *ADAM DE FULDA*, in allen Stimmen Glareans Übersetzung *O vera lux et gratia* untergelegt. (= Gl)

MUSIK

Diskant
4 nicht lig Gl
12^{1-2} pkt 4tel 8tel: 2 4tel Gl
14^{2-3} pkt 4tel 8tel: Halbe Gl
19 Wiederholungszeichen fehlt Gl
26 Halbe: 2 4tel A
31^{3-4} 2 4tel: Halbe A Gl
33^{1-2} 2 Halbe: Ganze Gl
34^{3-4} f' e': d' f' A
35^{3f} Halbe 4tel: pkt Halbe Gl
37^3 Halbe : 2 4tel A
38^2 e' : f' Gl
40^{4f} 2 4tel : Halbe SG3
42^1 Halbe : 2 4tel SG3
43^{1-2} 2 4tel : Halbe SG3 A Gl
43^{4f} pkt 4tel g' 8tel f' : Halbe g' Gl
46^{2-3} pkt 4tel a' 8tel g' : Halbe a' Gl
48^{2-3} pkt 4tel g' 8tel g' : Halbe a' Gl
50^1 c' : d' Gl
51^{3-4} 2 4tel : Halbe SG3 A Gl
60^{3-4} pkt 4tel g' 8tel f': Halbe g' Gl
62^{4-5} pkt 4tel b' 8tel a': Halbe b' Gl

Alt
7^2 f: g SG2 SG3
11^3 b: g A Gl
12^{2-3} 2 4tel : pkt 4tel 8tel Gl
14^{3f} lig Gl
18^{1-2} 2 4tel : pkt 4tel 8tel Gl
24^{1-2} 2 4tel : Halbe A Gl
27^2 Halbe : 2 4tel A
31^{4-5} lig Gl
34^{3f} f' e' : d' f' A
37^3 Halbe : 2 4tel A
48^{3f} lig Gl
57^{3ff} Halbe g 4tel f pkt 4tel g 8tel a 4tel b : 2 4tel g f pkt 4tel g 3 8tel a b c' 4tel d' A
61^{5-6} 2 4tel: Halbe A Gl
69^{3-4} 2 4tel: Halbe Gl

Tenor
3^{1-2} Halbe 4tel: pkt Halbe Gl
5^3 Halbe: 2 4tel A
62^{1-2} 2 Halbe: Ganze A Gl
65^{3f} ebenso
69^{3-4} 2 4tel: Halbe A Gl

Baß
3 nicht lig A BS10
3^2 Punkt fehlt BS10
10^{2-3} g c: f B BS10
14^{2f} lig A BS10
20^{3-4} 2 4tel : Halbe Gl BS10
32^{1-2} lig BS10 Gl
37^2 e : es A
38^2 4tel : Halbe BS10
39^1 Halbe : 2 4tel BS10
43^{1-2} lig A
55^2 d : e BS10
57^1 Halbe 4telp : pkt Halbe A
58^{1-2} lig A
63^{2-3} 2 4tel : Halbe A Gl BS10
66^{2-3} lig A
69^1 G: B A
69^{2-3} 2 4tel: Halbe A Gl
70 Oktavklang D—d Gl

Neudrucke: Bernoulli (nach SG2), Arnt (Bernoulli / Moser) S. 44 ff. mit Varianten aus SG2, SG3, BS10, Gl, außerdem aus Basel F IX 59, FX 17 und Ulm 236a—d, Glarean, Dodecachordon (Bohn) S. 208 ff. Vgl. die Tonsätze No 5 anonym, No 83 P. de la Rue und No 84 anonym.

TEXT

Orig. 1 *vnd clag* 3 *hertz schmertz* 4 *tût* 5 *frödt* 6 *wie wol es si vm sunst* 10 *vm* 11 *stetz* 12 *sin* 13 *brünt rünt* 14 *disse truw* 16 *ie* (verb. nach Arnt) *we ge ste* 19 *haldt* 20 *erwerbenn* 22 *vnd schmertz wer noch ein schertz* 23 *hertz liebster gsel stel* 25 *den früntlich* 26 *etwan dinß hertzen*

Var. (A = Arnt, s. o.; F = Forster, Neudruck Marriage 4, 22, eine Str.; H = Heidelberg c. 1550, Kopp No 99, 3 Str.)
1 *hilf* FH 2 *hab ich kein rast* AFH 4 *thringen, ringen* H 12 *in grosse gefar* AFH 13 *entbrint, rinnt* (ohne *er*) AFH 18 *ficht, dicht* AF *ficht dich* H 22 *und schwer* F 25 *schmucken drucken* AF

Erl. Einer der beliebtesten Liedertexte aus der 1. Hälfte des 16. Jhs.; er wurde noch um 1550 in Zürich auf einem fl. Blatt verkauft: Paul Leemann-van Elck, Zürcher Drucker um die Mitte des 16. Jahrhunderts, Bern 1937, 55; ältere Zeugnisse: Marriage zu Forster S. 262. Wichtig noch: Leopold Schmidt, Ein altdeutsches Gesellschaftslied auf einem Wiener Bildnis von 1524, in: Jahrbuch des österreichischen Volksliederwerkes 7 (1958) 16 ff.

5. Ach, hulf mich leid (Alia compositio)

SG 462 p 16 f., anonym, 3-st. Eine Strophe beigegeben. Heers Schrift.

MUSIK

Diskant: 53^{2f}. d' : e'
Neudruck: Bernoulli S. 95 ff.
Vgl. die Tonsätze No 4. A. von Fulda, 4-st., No 83 P. de la Rue, 4-st., und No 84 anonym, 3-st.

TEXT

Vgl. zu Nr. 4.

6. Fortuna desperata

SG 462 p 18 f., anonym, 4-st. Textmarke. Heers Schrift. (= SG2)
SG 463 No 29 Diskant fol 13v, anonym, *Ionici Hypoionici connexio. Fortuna desperata quae te dementia cepit solemur contrariis fatis* (ohne weiteren Text) Textfragment in lat. Sprache (= SG3)

MUSIK

Diskant
74²f 2 4tel : pkt 4tel 8tel SG2

Alt
34⁴ 4tel : Halbe SG2
49²ff h c' a : g a g SG2
54³ Halbe : 4tel SG2

Tenor
eine Terz höher notiert SG2

Baß
34² A : H SG2

Andere Tonsätze: Florenz BNC XIX 121 fol 25v von Isaac (= DTOe 28 S. 134, 201). Für Orgel von Kleber und Kotter, Messen über den c. f. Fortuna von Josquin Despres und Jacob Obrecht. Weitere Sätze für Tasteninstrumente von H. Buchner, Nachtigal und Anonymen; s. J. Wolf in Obrecht, Missen I, Bernoulli S. 36 und 54, Merian, Diss., S. 14ff., Gombosi, J. Obrecht S. 99 und W. Nef S. 44.

7. Fortuna desperata

SG 462 p 20 f., anonym, 4-st. Tenor textiert. Heers Schrift. (= SG2)
Basel F X 10 No 17. Anonym. *Fortūna* (ohne weiteren Text). (= BS10)
Paris nouv. acq. 4379 fol 40v. (= P)
Paris BN Rés Vm/7 676 No 17. (= Rés)

MUSIK

Diskant
9¹ff pkt Halbe f' 4tel e' Halbe f' : pkt Ganze f' P
13¹ff Halbe c' pkt Halbe f' 2 8tel e' d' : Halbe f' Ganze f' P
20²f 2 4tel c'' b' : Halbe c'' P
21 2 Halbe : Ganze Rés
29² Halbe f' : 2 4tel g' f' nicht lig Rés
30¹f 2 Halbe : Ganze P
34²ff pkt Halbe a' 2 8tel g' f' : Ganze a' P
55²ff pkt Halbe f' 2 8tel e' d' Halbe e' : Halbe f' pkt Halbe e' 4tel d' P

Alt
12¹ff Halbe e' Halbep 2 Halbe c' b : 4telp 2 Halbe d' c' 4tel b P
19¹ e' : d' P
38¹ff pkt Halbe 4tel pkt Halbe : Ganze pkt Halbe lig P
57 c' : Klang a—c' P

Tenor
12 lig P
30¹f 2 Halbe : Ganze P
48 pkt Halbe d' 2 8tel c' b : pkt 4tel d' 8tel c' Halbe b P

Baß
4—5 nicht lig P
6¹f 2 4tel : pkt 4tel 8tel P
8f nicht lig pkt Ganze : Ganze Halbep BS
11¹ c : d BS
13 lig BS
20 b a : b g BS
26² d : f P e BS
27 pkt Ganze : Ganze Halbe BS
35 nicht lig P
41¹f g f : a g P
52 nicht lig P
53 ebenso
56—57 ebenso

Neudruck DTÖ 28 (J. Wolf) S. 190 nach Paris BN Nouv. acq. fr. 4379. Vgl. No 6.

TEXT

Erl. *O socii* bis *finem*: Vergil, Aeneis 1, 198 f.

8. Benedictus qui venit

SG 462 p 22 f. *H. I.* (= H. ISAAC), *Plitzgan* (ohne weitere Bezeichnung), 4-st. Heers Schrift.
Von diesem Tonsatz gibt es dreistimmige und vierstimmige Fassungen. In den dreistimmigen fehlen die ersten beiden Takte. In Odhecaton A sind in den ersten 8 Takten die Stimmen vertauscht, so daß dem Superius der Tenor, dem oktavierten Baß der Tenor, dem Baß der oktavierte Alt entspricht.
Hewitt (Odhecaton S. 161 f.) erwähnt zum dreistimmigen Satz folgende Konkordanzen: Florenz BNC Ms. Magl. XIX 59 und 107, London BM add. 31 922, Rom B. Archivio della Capella Giulia Ms XIII 27, Turin BN Ms Ris mus qm III 59, Ulm Ms 237a—d, Washington LC M. 2. 1. M 6 Case, Zwickau Ms. 12, Formschneider 1538;
Zum vierstimmigen Satz: Florenz BNC Ms Panciatichi 27, Bologna LM Q 18, Verona B. Capitolare Cod Mus DCCLVII;
Außerdem die einzelnen Stimmen: Heilbronn Ms X 2 (Baß) und Paris Rés Vm⁷ 504 III Nr 46 (c. 1520) (Diskant).
Hewitt a. a. O. teilt (S. 204 f.) die Lesarten von Florenz Pant. 27, Heilbronn, London, Ulm, Zwickau und Formschneider mit.

9. Ach, unfalls gwalt

SG 642 p 24 f., anonym. Eine Strophe beigegeben. Heers Schrift.

MUSIK

Alt 5²f c' d' : d' f'
Tenor 38¹f Halbe Ganzep : Ganzep
Baß 24²ff pkt 4tel 3 8tel : 4 8tel

TEXT

Orig. 1 *vnfalß ziechstu* 2 *berūff clag* 3 *fröd* 4 *übstu tůst* 5 *rüff alzit* 6 *behůten* 7 *truwe erhor* 9 *im minem lidenn*

10. Fründlichen gruoss in trüwen gar

SG 642 p 26 f., anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Heers Schrift.
Basel F X 10 (Baß) No 14. anonym. *Früntlichen gruotz in trüwen gar* (ohne weiteren Text).

MUSIK

Abweichungen in BS 6²f e f : f g
19²f lig

TEXT

Orig. 1 *früntlichen grůß* 4 *vonn* 5 *daß soltu ia* 6 *zů gůtten* 7 *heist* 8 *sol* 9 *schaf* 10 *jnn* 11 *schinn* 12 *früntlicheß mitt* 14 *zů* 15 *fry by* 16 *vff geschlagen* 17 *vff* 18 *hertz einigs* 19 *bit* 21 *bosse mich (lid) lieden* 22 *hertzen* 23 *ůb* 24 *schertzenn.*
Dieser Text ist bei Scherrer 1859 als Nr. 2 gedruckt.
Erl. Ausgangspunkt für die Texte Nr. 10 und 11 waren die (paarweise) gereimten Liebesbriefe des Spätmittelalters; vgl. die Texte bei Maschek 122 ff. (mit Erläuterungen 307).

11. Fründlichen gruoss zuo aller stund

SG 462 p 28 f., anonym, 3-st. Drei Strophen beigegeben. Heers Schrift, aber von Zeile 5 an mit anderer Feder, vielleicht nachträglich, ergänzt. (= SG2)
SG 463 No 126, Diskant fol 46v, Alt fol 105v, anonym, *Hypomixolydius. i. octavus.* (= SG3)
Forster I 1539 No 77, anonym, 4-st. Drei Strophen im Tenor beigegeben, davon die erste in allen Stimmen untergelegt. (= Fo)

MUSIK
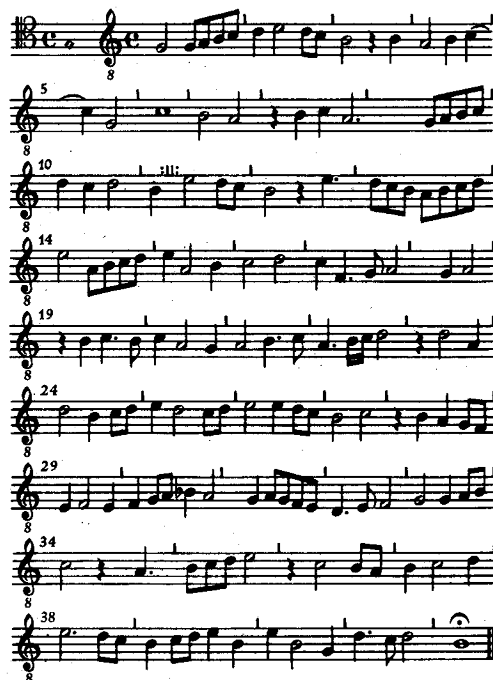
Abweichungen in *Forster*:

Diskant
5³ Halbe : 2 4tel
12, 14, 16 nicht lig
14¹ Halbe : 2 4tel 16 25 ebenso
28¹ Halbe d' : 2 4tel d' g'
34³ff pkt 4tel a' 8tel d' Halbe a' 4tel g' : Halbe a' 2 8tel g' f' 2 4tel g' g'

Tenor
5³ Halbe : 2 4tel

Baß
1 pkt Halbe g 4tel f : Ganze g
4⁴ff pkt 4tel A 3 8tel H c A : Halbe A 4tel A
7 8 8tel g f e d c d e f : 2 Halbe g c
19² 4tel c : 2 8tel c H
28²ff 4tel f 2 8tel e d : pkt 4tel f 8tel e
30²f 2 8tel e f : 4tel f
33 2 Halbe : Ganze
34²f 2 4tel f c : Halbe f

Der von Forster abweichende Alt lautet in SG3:



Neudrucke: Bernoulli S. 84 f. (Nach SG2 und Forster), RD 20 Forster I (Gudewill/Heiske), S. 105 f.

TEXT

Orig. Titel *Fruntlichen* 1 *früntlichen zů* 2 *si gewünst hertzig* 3 *tůst erfrewen rosen farwer* 4 *zů dem (ich) mir al* 5 *truw vnd gantzer* 7 *vnd gantz vnderthan* 9 *hertzlieb* 10 *zu* 11 *vnd betzwengt* 12 *erlösset* 13 *hertz alzit zů gedenckt* 14 *vnderloß* 15 *wan durch schüst geschöß* 16 *schmertz* 17 *allem schertz* 18 *Daß laß hertzlieb (geniessen mich) erbarmen dich* 19 *hertzigs hertz zichstu* 21 *daß* 22 *fry* 23 *ann* 24 *vnd nim uff* 25 *hertz* 26 *vnderlaß* 27 *laß Hertz lieb (erbarmen dich) geniessen mich*
Heers Text ist abgedruckt im Krit. Ber. zu Senfl, Deutsche Lieder 2, Nr. 61.

Var. (Forster 1, 77, Neudruck Marriage) 1 *freundlicher* 2 *mein hertzigs A.* 3 *roter mund* 4 *zu dir ich all mein hoffnung hab* 7 *still on abelan* 8 *will bin vnderthan* 9 *dasselb herzlieb versehen dich.* Von der 2. Strophe an völlig abweichend.

Erl. Vgl. die Bemerkung zu Nr. 10.

12. Fuogs, hoster hort

SG 642 p 30 f., anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Heers Schrift.

MUSIK

Alt

20 e' : d'

Baß

29—32 einen Ton zu hoch notiert: g c c d e f g c d G : a d d e f g a d e A

TEXT

Orig. 1 *Fůgs wider fart* 2 *kurtzer* 3 *daß* 4 *kurtzer* 5 *bistu* 6 am Zeilenanfang *(ich hertz)*, darüber *trotz* (?), vom Hg. in *stets* verbessert *gedencken* 7 *zů daß* 8 *wencken* 9 *Als gedenck zů* 11 *früntlich erfröwt* 14 *solang hertzen* 15 *kumstu zu* 16 *grossen můß ich liden schmertzen* 17 *gedencken zu* 18 *sunfftzen* 19 *fröden den hertz gemůt* 20 *(dz) stetz by war* 21 *ee versteė* 22 *vnd hilff in kurtzem ze fröden* 23 *gesicht* 24 *hertz vm*

Erl. *frist* im Reim zu: *gmüet* (17/19) ist vielleicht durch *zit* zu ersetzen.

13. Ich sünfz und klag

SG 642 p 32 f., anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Heers Schrift. Darunter: *H. L.*, was auch zu A 39 gehören kann (s. d.).

MUSIK

Diskant

29⁵ fehlt.

Anderer Satz mit anderem c. f. und gleichem Textanfang von Sixt DIETRICH in Basel F X 1—4 No 16 (Tenor fol 29): *Ich seufz vnd clag all min tag, diewil ich mag*, und von J. SCHREM ib. No 61; von P. Kugelmann 1540—48 (3-st.).

TEXT

Orig. 2 *litt* 3 *weut plůt* 4 *strep* 6 ⟨*das*⟩ *toden* 10 *sid* (aber 20 *sit*) 14 *liepst* 15 *lept* 17 *Vs langer wil* 21 *disers*

14. Vil hinderlist

SG 462 p 34 f., anonym, 4-st., Drei Strophen beigegeben. Heers Schrift. (= SG2)

SG 463 No 171 (Diskant fol 60r, Alt fol 118r), anonym. *Hypoionicus .i. Sextus: Vil hinderlist jetz v̄ben ist* (Ohne weiteren Text) (= SG3)

Basel F VI 26 f., No 3 p 2v, anonym, 3-st. Eine Strophe und Anfang der zweiten beigegeben. (= BS)

Arnt c. 1520 No 4, anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. (= A)

MUSIK

Diskant

3 4telp : Ganze BS

5 Ganze : Brevis BS

7¹ᶠ 2 4tel : Halbe BS

8⁴ Halbe : 2 4tel BS

15¹ fehlt BS

18 pkt 4tel g' 8tel a' : Halbe a' BS

20 pkt 4tel c'' 8tel h' : 3 8tel c'' h' a' BS

21 6 8tel h' a' g' f' e' d' : 4tel g' 2 8tel f' e' BS

23 Ganze : Halbe BS

25 4tel c'' Halbe a' 2 8tel g' f' : 4 4tel g' c'' a' g' Halbe f' BS

28² Halbe d'' : 2 4tel d'' h' BS

30⁵ᶠᶠ pkt 4tel d'' 8tel c'' Halbe c'' 4tel h' : 4tel d'' 2 8tel c'' h' 4tel a' 2 8tel c'' d'' 4tel h' BS

Alt

8—10 4telp Halbe 2 4tel Halbe 4tel Halbe 2 4tel : Halbep Halbe 2 4tel Halbe 4tel pkt 4tel 8tel 4tel A

10² f' g' : g' g' SG3

31³ fehlt SG3

Tenor

5 Halbe 4telp 4tel : Ganze Halbep Halbe BS

10 pkt 4tel d' 8tel c' : Halbe d' BS

Baß

2² Halbe f : 2 4tel f a BS

5⁵ c : f BS

6 an Stelle der Halbep : 4tel c pkt 4tel c' 3 8tel h a g pkt 4tel f 8tel g BS

8¹ h : g BS

8³ g : e BS

9¹ᶠ 2 4tel e c Halbe f : 2 Halbe e d BS

10² a : d BS

12 Halbep fehlt BS

18¹ c' : c BS

19ᶠ Halbe g 2 4tel f g pkt 4tel a 8tel g : 3 4tel g f g Halbe a 2 8tel g f BS

24³ g : c BS

25¹ᶠ pkt 4tel 8tel : 2 4tel BS

28 pkt 4tel c 8tel h Halbe g : 2 Halbe a h BS

29¹ Halbe c : 2 4tel g c' BS

31² 4tel f : 2 8tel f d BS

Neudruck: Arnt No 4 (Bernoulli/Moser) mit Varianten aus BS, SG2, SG3 und Schlick 1512

TEXT

Orig. 2 *furbas* 4 *tēglich* 6 *niman dück(e)* 7 *desglich(en)* 10 *fėr(en)d* 16 *sol(i)che(r)* 18 *witter*

Var. (Arnt:) 1 *üben ist* 2 *der furwitz wil* 3 *je han sein lauf* 9 *hettst du gesetzt* 10 *heur als fert* 11 *wers hab getan* 12 *ei wol mir* 13 *ich halt* 14 *arg*

BS: *Vil hinderlist ietz üben ist.*
Na Venus spiel der furwitz wil
ye han sin louf. Erst kam ich drauf,
das mengi klagt vnd teglich fragt
vß falschem wan: Wer hatz getan?
Meint, nieman solt sin tuck verstan.
Des glich du doch ouch sicherlich
lost mercken ⟨*mich*⟩

Erl. In Vers 2/3 ist der Text von A und BS besser als bei Heer. — Zu Vers 8 f. vgl. K. F. W. Wander, Deutsches Sprichwörter-Lexikon, 4. Bd., Leipzig 1876, 1274: „Sie setzt den Topf wol ans Feuer, bringt ihn aber nicht zum Kochen."

15. Min herzigs herz

SG 462 p 36 f., anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Heers Schrift, von Zeile 4 an mit anderer Feder, unsorgfältiger.

MUSIK

Das Wiederholungszeichen steht nur im Tenor

Alt

24² f : g

Baß

15² G : F

TEXT

Orig. 7 *min [min]* 12 *vs* 13 *pitt* 16 *pist* 19 *schwenckenn* (Reim!) 21 *hulfft pitt*

Erl. Verwandter Eingang im Augsburger Liederbuch von 1454, Nr. 32 (Bolte): *Mein hochster hört, sprich mir nit nain, mit gantzen trewen ich dich main.*

16. Verlangen hart

SG 462 p 38 f., anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Heers Schrift. Am Ende des Texts steht Heers Monogramm: ⱧA · HR ; wahrscheinlich stammen Text und Musik von ihm selber.

MUSIK

Alt

23⁴ fehlt

Baß

6³ G : F

TEXT

Orig. 2 *hertz* ⟨*sich*⟩ *sengt* 8 *liebst* 9 *schwan* (verbessert nach 15, 19) 10 *de klaffers* 11 *seche* 13 *erfrow* 14 *sicken*

Erl. Vgl. den Eingang im Augsburger Liederbuch von 1454, Nr. 2 (Bolte): *Verlangen hat besessen mich.*

17. Ganz kurz darvon

SG 462 p 40 f., anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Heers Schrift.

MUSIK

Diskant

Takt 17³ 4tel in Halbe korrigiert

19 bis Schluß eine Terz tiefer notiert: die Korrektur ist durch den Kustos gesichert.

Tenor

21⁴ Punkt zuviel

In Alt und Baß fehlt das Wiederholungszeichen.

TEXT

Orig. 4 *pit* 5 *phalt* 6 *tusentfalt* 15 *gnomen*

18. Ich bin verirrt

SG 462 p 42 f., anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Heers Schrift.

TEXT

Orig. 1 *verirt* 10 *witter* 15 *nocht* 18 *hoffnung* (Reim!) 22 *har* 24 *in (werd) weides* 26 *samzart* Dieser Text ist bei Scherrer 1859 als Nr. 3 gedruckt.

Erl. Jagd als Sinnbild der Liebeswerbung auch im Augsburger Liederbuch von 1454 (Bolte) Nr. 9. 76. Vgl. auch Altwegg zu Senfl, Dt. Lieder 3, S. 122 zu Nr. 22. Ähnlicher Eingang: Bergreihen (1559) S. 38: *Ich bin fur irt, das klag ich Gott.*

19. Min herz lidt schmerz

SG 462 p 44 f., anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Heers Schrift.

MUSIK

Baß

5¹ Kongruenzzeichen für den Tenoreinsatz

19³ᶠᶠ g f f : g f g vielleicht eine Terz zu hoch notiert.

Neuausgabe: Senfl, Sämtliche Werke VI S. 40 f. (Geering & Altwegg)

TEXT

Orig. 1 *lid* 5 *pinn* 7 *gnedig* 11 *Hertz lieb(ste min wen ich)* darüber: *wenn (d)ich din schön daneben: [dich] an sich*

Var. (der Ausgabe Altwegg) 13 *bis mir* 15 *erkick'* (Diese Emendation ist hier nicht übernommen, weil das Schweiz. Idiotikon 3, 122 Belege aus dem beginnenden 16. Jh. für intransitives *erkicken* = „sich erholen" bietet.)

20. Zuo trost erwelt

SG 462 p 46f., anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Heers Schrift. (= SG2)
SG 463 No 81, Diskant fol 25v, Alt fol 85v, anonym. *Zu trost erwelt*, ohne weiteren Text. *Ionicus .i. Quintus.* (= SG3)
Basel F X 10 (Baß), anonym. *Zuo trost erwellt*, ohne weiteren Text. (= BS10)

MUSIK

Diskant
1f Ganze Halbe : pkt Ganze SG3

Alt
13 Brevis : Ganze SG3
18² d' : c' SG2 SG3
21¹f nicht lig SG3
26 Ganze : 2 4tel Halbe SG3
30 Punkt statt Pause SG3
32¹ g : f SG2 SG3

Baß
Abweichungen in BS10 :
10f Halbe d Ganze f : pkt 4tel d 8tel e 2 Halbe f f
12 pkt Halbe 4tel : 2 Halbe
15¹ c : H
16³ c : e
18 Ganze : 2 Halbe
23¹ff nicht lig
31³f 2 4tel f e : pkt 4tel f 8tel g
32³f nicht lig
37¹f pkt 4tel f 8tel e : 4tel f 2 8tel e d
38⁴f ebenso
40¹ b : c'

Gleicher Text mit anderem Satz von J. vom Brant in Forster IV 1556 No 2.

TEXT

Orig. 2 *aller liepsten* 5 *ret* 6 *schome* 7 *lieplich* (= 12) 10 *fruntlicher* 13 *anzünt(z)* 17 ⟨*mit*⟩ (nach Forster) 18 ⟨*freuden mir zuo dir*⟩ (nach 1. und 3. Strophe) 22 *pan* ⟨*dinem*⟩ (nach Forster) 23 *anschůw* 25 *werst* 27 *frůden*

Var. (Forster 4, 2 Marriage) 1 *gestelt* 5 *Erhelt mit schall für dir für all* 7 *liebe zucht* 15 *nimm auf die* 19 *vmb wider gelt* 23 . . *blaub groß freud ich hab* 24 *Dweyl ich auff diser erd* 25 *seiner werd*

Erl. Zu 21 ff., vgl. Senfl, Dt. Lieder 3, Nr. 38, wo der Geliebten folgende Worte in den Mund gelegt sind: „*In meiner Farb ist er gekleidt.*"

21. Ach Gott, wie wee tuot scheiden

SG 462 p 48 f., anonym, 4-st. Vier Strophen beigegeben. Heers Schrift.

MUSIK

Alt
16³ c' : h

Baß
2⁴ G : F Das Wiederholungszeichen fehlt in allen Stimmen.

TEXT

Orig. 1 *wie [wie] důt* 3 *bring kumer leide* 11 *lieberin* 17 *nimpst das lieben* (vgl. 20!) 20 *l(i)eben* 24 *junckfröwly* 26 *hüpsch* 27 *tugent* Dieser Text ist bei Scherer 1859 als Nr. 4 und 11 gedruckt

Var. (Forster 3, 17, Marriage, bringt verwandten Text) 2 *hat mir* 3 *so drab ich vber d heyden* 4 *vnd trawr* (5 ff. völlig abweichend; Forsters 4. Str. erinnert dagegen an Heers 2., Verse 8 ff.:) 8 *Mich dunckt in all mein sinnen* 9 *vnd wann ich bey ir bin* 10 *sie sey ein keyserinne* 11 *kein lieber ich nimmer gwin* 12 *hat mir mein junges hertz erfrewdt* (von 13 an wieder völlig abweichend)

Erl. Erste Zeile auch in Heidelberger Handschrift, Kopp Nr. 100, die dasselbe Strophenschema aufweist. — Der Witz, daß „der Sänger" ein Fräulein ist, findet sich auch in einer Ballade im Cod. 604 der St. Galler Stiftsbibliothek, abgedruckt bei John Meier, Balladen, 1. Teil, Leipzig 1935, S. 154:

Der uns das Liedli nüs gesang,
Ain Fröweli, das ist junge . . .

Vgl. ebenda S. 165. 170.

22. Ob aller schön ir wiblich eer

SG 462 p 50 f., anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Heers Schrift. (= SG2)
SG 463 No 87 (Diskant fol 27, Alt fol 87). *Hypoionicus .i. Sextus Ob aller schön* (ohne weiteren Text) (= SG3)

MUSIK

Alt
27³ Halbe : 4tel SG2
29¹ e : es SG3

TEXT

Orig. 7 *all(e)s* 14 *irrem* 17 *ha(be)n*

23. On freud verzer ich mengen tag

SG 462 p 52 f., anonym, 4-st. Kein weiterer Text. (Im Tenor: *verzier*) Heers Schrift.
München UB Mskr. 228—231 No 1. anonymer anderer Satz mit gleicher Textmarke. 3 Strophen. (= Mü)

MUSIK

Diskant
21² d' : e'

Alt
4² 4tel : Halbe
28² 4tel : Halbe
33¹ Halbe : 4tel
43 c' : d'

TEXT

Wir haben das bairische Original (Mü) „alemannisiert".

Orig. (belanglose orthographische Änderungen sind nicht verzeichnet) 1 *freyd manchen* 2 *mein* 3 *sein* 4 *kün* (?) *auff gleiche* 6 *mein pein* 10 *pit* 11 *mein* 12 *mein* 13 *viertaussent meyl* 14 *sein* 15 *durch scheust pfeyl* 16 *eyl* 17 *mein* 18 *auff mein* 22 *sein dein* 25 *bey deiner* 26 *mein aller* 28 *da weyset* 31 *kumpt sunnen scheyn* 33 *mein*

24. Min höchste zart

SG 462 p 54 f., anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Fremde Schrift. Am Schluß Initialen *FS*

MUSIK

Alt
10³f 2 8tel : 2 4tel
25² 4tel : 8tel
25⁴ Punkt fehlt

Baß
3² f : g
24 2 4telp 4tel : 4telp Halbe

TEXT

Orig. 1 *lieplich* 5 *hin wert* 6 *zitt* (= 11. 13) 14 *früntlich wipliches* 17 *milt* 22 *ich [an] dich an freud* 28 ⟨*ab*⟩ (Reim!) 29 *öch* Hinter 33 beigefügt: *Stoß dich nütt.*

25. Exultandi tempus

SG 462 p 56 f., anonym, 4-st. Im Tenor ist eine Strophe unterlegt. Heers Schrift.

MUSIK

Baß
27² d : e

TEXT

Orig. 1 ⟨*est*⟩

Var. Philipp Wackernagel, Bd. 1, S. 217 (Nr. 365): De nativitate domini, 3 Strophen; davon die erste:

Exultandi tempus est,
deus homo factus est,
venit rex gloriae,
Tempus adest gratiae.

Als Refrain zu jeder Strophe:

Tritulare philomela
bum bum bum
eya bum, eya bum
tritulare philomela
bum bum bum

Erl. Wackernagel setzt das Lied aus stilistischen Gründen ins 14. Jh.; seine Quelle ist: Christianus Adolphus, Ein schön geistlick Sangböck, Magdeburg (1542), Bl. 105 b. Heer bietet also auch hier wieder das älteste positive Zeugnis. (Chevalier, Repertorium Nr. 5725 nennt nur Wackernagel.) — Ob Heer das Lied als ernsthaften Weihnachtsgesang verstanden hat, unterliegt angesichts der Umgebung, in der es erscheint, einigen Zweifeln; auf jeden Fall hat ihn das „Dreschen" (tritulare) dazu veranlaßt, das folgende höchst weltliche Lied anzuschließen.

26. Es gieng guot tröscher

SG 462 p 57, anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Heers Schrift.

MUSIK

Diskant
9² durch Klecks unleserlich

Baß
14 alter Contratenorschluß ergänzt durch Baßschluß.

TEXT

Orig. 4 *junckfrow* 5 *tressen*

Erl. „Geigen" in obszönem Sinn auch bei Arnt von Aich Nr. 74. Vgl. auch Schöffer 1513, No 61 *Es wolt ein meidlein grasen gan,*

27. Die vollen brüedren

SG 462 p 58 f., anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Heers Schrift. (= SG2)
Basel F X 10 (Baß) No 20, anonym. *Die vollen brůder kond oüch dar zů*, ohne weiteren Text. (= BS10)

Basel F X 21 (Tenor Iselin) No 67, anonym. Eine Strophe (Text bei Meier S. 97). (BS21)

MUSIK

Diskant
16^1 4tel : Halbe SG2
33—35 Halbe pkt Halbe lig 4tel Ganze 4tel Brevis SG2

Alt
7^1 Punkt fehlt SG2

Tenor
(Abweichungen in BS 21) :
12 Halbe Halbep : Ganze
13^1 Halbe : 4telp 4tel
13^3 d' : e'
15 ebenso
16 ebenso
18^3 Halbe : 2 4tel
26—35 geschwärzte Noten
32^{1f} nicht lig
32—35 2 Halbe lig Halbe Ganze 3 Halbe Brevis m. Fermate SG2

Baß
(Abweichungen in BS 10) :
10^2 c : d 28^3 d : f
28^3 d : f
29^{1f} 2 Halbe : Ganze
30^{1f} ebenso
33^1 c : H

TEXT

Orig. 1 *kumend* 3 *prassent* 4 *masse* 5 *komend* 7 *(sin) gesin* 8 *secht (vnß) si* 11 *themmen* 13 *dise(r)* 22 *bryß* 26 *fern* 27 mit anderer Tinte beigefügt: *an disem plan*
Bei Scherrer 1859 als No 10 gedruckt.
Var. (BS 21) 1 *komen da her* 4 *sich über die massen* 6 *den aller besten win* 7 *so er mag sin*
Erl. Zu Vers 23 vgl. Senfl Band IV No 15, 2. Str: *Frischauf, Rebhans im Mäntelein*, und die von Altwegg dazu angeführten Parallelen.

28. Von tugend mild

SG 462 p 60f., anonym, 3-st. Zwei Strophen z. T. zwischen den Notenzeilen des Tenor, erste Strophe unvollständig. Heers Schrift.

MUSIK

Baß
54^5 c : B

TEXT

Orig. 1 *tugent milt* 2 *erren* 7. 10 *wirt*
Bei Scherrer 1859 als Nr. 6 gedruckt.
Erl. Die beiden Strophen weisen ein auffällig ungleichmäßiges Reimschema auf, was sich wohl wie der „defectus" mit Gedächtnistrübung erklärt. (Einen Vorschlag, Zeile 6 zu ergänzen, geben wir im Text unter den Noten.)

29. Tres sunt in carne una

SG 462 p 61, anonym. Drei Stimmen in einer notiert. Kein Text. Heers Schrift.

MUSIK

Auch in der gleichen Oktave ausführbar.

30. Es sass ein meitlin unde spann

SG 462 p 62, anonym, 3-st. Vier Strophen beigegeben. Heers Schrift.

MUSIK

Anderer Satz und Text von J. Obrecht, Weltl. Werke No 4 (J. Wolf)

TEXT

Orig. 2 etc. *zimerman* 15 *wüsse*
Erl. Das Lied stammt offensichtlich aus dem Kreis der Zimmergesellen. Im Thema verwandt das 1544 bezeugte Lied „Der Zimmermann und die Burggräfin", hg. von O. Schade, Deutsche Handwerkslieder, Leipzig 1865, 199 ff.; vgl. Eugen Weiß, Die Entdeckung des Volks der Zimmerleute, Jena 1923, 40. 214 f.

31. Zum nüwen jar

SG 462 p 63, anonym, 4-st. Sechs Strophen beigegeben. Heers Schrift.

MUSIK

Baß
19 c : B

TEXT

Orig. 1 ⟨*jar*⟩ (nach der Textmarke ergänzt) 5 *rů* 7 *disser* 9 *früntlichs*
Erl. Parodiert die Neujahrslieder, die seit Oswald von Wolkenstein nachweisbar und beliebt sind; vgl. Margarete Lang, Zwischen Minnesang und Volkslied, Berlin 1941, 94.

32. Ein frölich wesen

SG 462 p 64 f., OBRECHT. Drei Strophen von Heers Hand beigegeben. Erste Strophe im Diskant nachträglich von fremder Hand untergelegt. (= SG2)
SG 463 (Tschudi) No 153, Diskant fol 56v, textiert (nur eine Str.), Alt fol 115v. *Jacobus Obrecht. Dorius .i. Primus. Ein frölich wesen*, ohne weiteren Text. (= SG3)
Basel F X 10 (Baß) No 8, anonym, textiert. (= BS10)
München UB 328—331 No 109, anonym, 4-st. mit abweichendem Contra. (= Mü)
Formschneider 1538 No 28, anonym, 3-st. Handschr. bezeichnet *Een frölic wesen.* (= Fo)

MUSIK

Diskant
4 lig Fo
5 nicht lig Fo
6^1 pkt Halbe : 4tel Halbe Mü Fo
7^3 Halbe d' : pkt 4tel d' 8tel e' Mü
8^{4f} pkt 4tel a' 8tel f' : 2 4tel a' g' Mü
9^2 g' : f' Mü
13 2 Halbe : Ganze Mü
22 lig Fo
23 2 Halbe : Ganze Fo
24 2 Halbe : Ganze SG3 Fo
25 Ganze : 2 Halbe Mü
26 pkt Halbe g' 2 8tel f' e' : 2 Halbe g' g' Mü
27^{2ff} 4 8tel g' a' b' a' : Halbe a' Mü 4tel f' Halbe a' 2 8tel g' f' Fo
31 Halbe Halbep : Ganze SG3 Mü Fo
32 Ganze : Halbep Halbe SG3 Mü Fo
33 nicht lig SG3
34 ebenso
35 ebenso
44^2 pkt 4tel a' 8tel g' : Halbe a' Mü

Alt
10 2 Halbe : Ganze SG3
44 fehlt SG3

Tenor
4^{1f} Ganze pkt Halbe 4tel : Brevis Fo
5 pkt Halbe d' 4tel c' : 2 Halbe d' d' Mü
6^1 e : es Fo
8^{1f} nicht lig Fo
17^{2f} nicht lig Mü Fo
17^{3ff} Halbe e' 4tel d' : pkt 4tel e' 3 8tel d' c' b Mü
24^1 4tel : 4telp Mü Fo
27^{2ff} 4 8tel e' f' g' f' : Halbe f' Mü Fo
39^3 pkt Halbe : 4tel 4telp 4tel Mü Halbe 4tel Fo
43^1 e : es Fo
44^3 4tel g : 2 8tel a g Fo
45 2 Halbe : Ganze Fo

Baß
Baßschlüssel auf der 4. Linie Fo
5 lig Fo
6—9 nicht lig BS10 Fo
6^f Brevis g : pkt Ganze g 2 8tel f e Mü
10 2 Halbe d d : Halbep Halbe f Mü BS10
11^1 es : e BS10
12 nicht lig BS10
13—14 Ganze 2 Halbe : Brevis Mü Fo
19—20 Brevis B Ganze d lig : nicht lig BS10 pkt 4tel B 8tel c 4tel d Halbe e 2 8tel d c pkt 4tel B 8tel c Ganze d Mü
19—21 nicht lig Fo
23 2 Halbe : Ganze Fo
24 2 Halbe : Ganze BS10 Fo
25 ebenso
26 e : es BS10 Fo
29^3 g : f BS10
29^{4ff} nicht lig BS10 Fo pkt Halbe : 4tel 4telp 4tel Mü
29^4 pkt Halbe : Halbe 4tel BS10
34 lig Fo
35 ebenso
36 Ganze : 2 Halbe Mü
38^4 pkt Halbe : Halbe 4telp Fo
39^2 a : g BS10
39^{3f} pkt Halbe : 4tel 4telp 4tel Mü
42^{1f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel Fo
43 ebenso (auch BS10)
44^4 es : e BS10
45^{1f} 2 4tel d c : Halbe d Fo pkt 4tel d 8tel c BS10

Die Altstimme von Mü läßt sich, wie Bernoulli S. 100 f. zeigt, durch Transposition um eine Undezime abwärts als Baß verwenden.
Neudrucke: Bernoulli S. 100 (ohne Alt aus SG2 und SG3, aber mit dem transponierten Alt aus Mü); DTOe 28 (J. Wolf) S. 5 nach Greifswald UB Ms E b 133 (Isaac); Obrecht Wereldlijke Werken (J. Wolf) No 20 S. XXII mit Varianten aus SG3, Ulm 237a—d München UB Ms. 328—331 und BS10. Wolf nennt als weiteren Fundort Regensburg Proske Bibl. C 120 (S. 280 f.).
Vergl. die No 33 Anonym, 3-st. und 78 Anonym 3-st.

TEXT

Orig. (D = fremde Hand im Diskant) 1 *vßerlesen* D 3 *frömbde* D 4 *flůtz* D 5 *ferren* 8 *bege(n)gnet* 10 *allē* 12 *nemmen* 15 *gernn*
Bei Scherrer 1859 als No 8 und 9 abgedruckt.
Var. (BS10 nur 2. Strophe; Is. = Hch. Isaac nach Wolf DTOe 28, S. 5: Ms. Berlin Mus Z 26, Tabulatur Kleber, ca. 1520) 1 *vserlesen* SG3 4 *mer* SG3 *Yetz arg, dann guot durch senes fluot* Is. 5 *ferend erd* SG3 *ferdt erd* Is. 7 *Wohin ich schlend* BS10 *Wann ich dann lend* Is. 8 *begir, ger ich gros mut* BS10 9 *vnd ouch wunder da* BS10 *Wa ich kumm scha* Is. 11 fehlt BS10 *war ich well kein gsell* Is. 12 *des thun ich mich*

nit wenden BS10 13 *So es nun* Is. 14 *wolt/solt* Is. 15 *gern/eern* Is. 18 *kümmert* Is.

Erl. Zeile 4 ist in der gesamten Überlieferung gestört. Schon im Archetypus muß *senes* für *senens* gestanden haben. (Zum Ausdruck vgl. *in freuden flüete* Jüng. Titurel 1251.) Die Lesung bei Is. ist verständlich, repräsentiert aber kaum das Ursprüngliche, das *Mer arg dann guot durch senes fluot* gelautet haben wird. Unter dem Bedürfnis, *guots* zu setzen, ist der sinnlose Reim *fluots* entstanden; wir haben auch hier Heers Text belassen, weil seine Sinnlosigkeit nicht auf ein Versehen zurückgeht. — Daß Is. nicht den Archetyp repräsentiert, zeigt der gestörte v. 9.

33. Alia compositio super Ein frölich wesen

SG 462 p 66 f., 3-st. Titel im Tenor: *Ein nüwes frölich wesenn.* Heers Schrift. Kein weiterer Text. Am Schluß das Heersche Familienwappen mit dem Monogramm ꝉA·HE ; vgl. oben Nr. 16 und Abb. 6. Die Komposition dürfte demnach von Heer selbst stammen.

Vgl. No 32 (Obrecht) und No 78 (anonym).

34. In friem wesen was ein prass

SG 462 p 68 f., anonym, 4-st. Nur Textmarken. Heers Schrift.

MUSIK

Alt

24^{1} Halbe : 4tel

Das Wiederholungszeichen steht nur im Tenor

TEXT

nicht auffindbar.

35. Erhör mich, lieb

SG 462 p 70 f., anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Heers Schrift.

TEXT

Orig. 3 *pryssen* 19 *sumpt* 27 *wirt trurigkeid*

Erl. Typisch humanistische Gelehrtenpoesie. Vers 14: Harmonia, Tochter des Königs Gelon von Syrakus, wurde 213 v. Chr. nach der Einnahme der Stadt getötet. Ihre Amme hatte sich als Prinzessin verkleidet, um an ihrer Stelle zu sterben; als Harmonia das mitansah, bekannte sie, selber das Opfer zu sein. Quelle: Valerius Maximus 3, 2, ext. 9.

36. Unfall, wie tuost

SG 462 p 72 f., anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Fremde Schrift. (= SG2)

SG 463 No 69, Diskant fol 23r, Alt fol 82v: *Vnfal wie tust* (ohne weiteren Text) *Dorius.* (= SG3)

Basel F X 10 (Baß) No 24. Anonym: *On fal wie tůst* (ohne weiteren Text). (= BS)

MUSIK

Baß

(Abweichungen in BS): 3^{1} c : H

4^{5f} nicht lig

5^{2f} 2 4tel : Halbe

13 Pause fehlt

20^{1} A : G

24^{1} Punkt fehlt.

TEXT

Orig. 8 *last* 9 *litt* 17 *g(e)wünnen* 20 *jechen* 24 *wendt* 26 *nütt* (= 30) 28 *wirt*

Als einzige deutsche Textprobe abgedruckt von *J. Fuchs* 1805, 2, 173.

Erl. Im Thema verwandt: Forster 5, 29. Iselin (BS21) No 16.

37. Hans, der het ein wib genommen

SG 462 p 75 f., anonym, 4-st. Vier Strophen beigegeben. Heers Schrift. Stichworte in Diskant, Tenor und Baß. Datiert: *1510 in vigilia beatorum philippi et iacobi apostolorum* (30. April)

MUSIK

Alt

12^{1f} eine Halbepause zuviel

Baß

11^{1f} Punkt steht nach der 8tel statt nach der 4tel

TEXT

Orig. 1 (im Diskant) *hat* 5 *liepster* 6 *hüpsch*

Erl. Der Name *Hans* erscheint in volkstümlichen Liedern sehr häufig. Vgl. den Refrain bei Forster 2, 46: *hans ist kommen.*

38. Cupido hat in mir erdacht

SG 462 p 76 f., anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Heers Schrift. (= SG2)

SG 463 (Tschudi) No 65, Diskant fol 23, Alt fol 82v, anonym. *Dorius .i. Primus. Cupido hat jn mir erdacht,* ohne weiteren Text. (= SG3)

Arnt 1520 No 24, 3 Strophen (= A)

Oeglin 1512 No 5, (= Ö)

Basel F X 1—4 No 9, anonym, drei Strophen (3. unvollständig) im Tenor fol 17. (= BS1)

Basel F X 17—20 No 72, anonym. *Cupido,* ohne weiteren Text. (= BS17)

MUSIK

Diskant

1^{3f} 2 4tel : Halbe A

16^{1f} 2 Halbe : Ganze BS17

22^{1} g' : a' BS17

24^{3f} pkt 4tel h' 8tel a' : Halbe h' A

Alt

3^{f} Brevis : 2 Ganze BS17

5^{1ff} Halbe 2 8tel : pkt 4tel 8tel 4tel A BS17

11^{2f} Halbe Ganze : Ganze Halbe BS17

13^{2f} e' f' : f' g' BS17

20^{2ff} 2 Halbe g' g' 4 8tel g a h c' : pkt Halbe g' pkt 4tel g 3 8tel a h c' BS17

25^{1f} 2 8tel f' e' : 4tel e' A

26^{1ff} 4tel h pkt 4tel e' 8tel d' : Halbe h 4telp A

30 4telp : 4tel a' A BS17

31^{2ff} Halbe a' 2 8tel g' f' : Halbe a' 4tel f' A pkt 4tel a' 8tel g' 4tel f' BS17

33 Halbe g' Halbep : 2 Halbe g' g' A Ganze g' BS17

36^{3} fehlt SG3

Tenor

5^{3} Halbe : 2 4tel BS17

11^{2} h: d' BS17

13^{2f} Halbe 4tel : pkt Halbe A

23^{3ff} Halbe 4tel Halbe 2 4tel Halbe Ganze : 4tel Halbe 4telp 3 4tel Halbe Ganze BS17

28^{3ff} Halbe 2 8tel : pkt 4tel 8tel 4tel A

33^{3} Halbe : 2 4tel BS17

Baß

3^{3} Halbe : 2 4tel BS17

5^{2} a : g A BS17

7 nicht lig BS17

13^{1} g : e BS17

23^{2} d : H A

24^{2f} 4tel Halbe : pkt Halbe A

26^{1f} 2 Halbe : pkt Halbe 4tel A

29^{1} d : c SG2

Neudrucke: Oeglin 1512 (Eitner/Maier), Arnt von Aich 1520 (Bernoulli/Moser) 1930 mit Varianten aus BS1 und BS17

TEXT

Orig. 2 *(werden) machen* 3 *im* 7 *vff* 9 *angenoñe* 10 *wirt* (= 18) *schwarlich* 15 *hër* 15 f. Variante in gleicher Schrift, aber nachträglich mit anderer Tinte zugesetzt: *vel: die wil er doch bis her vnd noch nitt mer ze gnad mag komen.* 22 *vffgenomen* 23 *gmeschafft*

Var. 1 *hat jm yetz erdacht* BS1 Ö *hat ihm je erdacht* A 4 *weislos* Ö *zweiflos* A 6 *do er* BS1 Ö *ledig wz worden* BS1 7 *und sich doch gab auß sichrer* A 9 *ein angeborne* A BS1 Ö 11 *felt* A *ain ys* BS1 *ein eis* Ö *eim eis* A 13 *solt fliehen* A BS1 Ö 15 *die weil er doch bis her und noch* BS1 Ö (vgl. Heers Variante) 17 *darum im gunst* A 18 *ward* BS1 Ö 19 *das jm fürbas wonet pey* BS1 Ö

Erl. BS1 darf als Kopie aus Ö betrachtet werden. Für die Variante Vers 15 f. muß Heer Oeglin oder eine daraus stammende Abschrift benützt haben.

39. Si dedero somnum

SG 462 p 78 f., anonym, 3-st. Textmarken. Heers Schrift. (= SG2)

SG 463 No 16, Diskant fol 8v VERBONET. *Si dedero,* ohne weiteren Text. *Hypomixolydius* (= SG3)

Paris BN f fr 1597 fol 8. Anonym, 3-st. Diskant textiert. (= P)

Bologna LM Q 17 fol 34v—35r. A. AGRICOLA, 3-st., Diskant textiert. (= B)

Florenz Bibl. Riccardiana 2794 fol 14v—15r. Anonym, 3-st. Superius und Tenor textiert. (= F)

Segovia fol 164v. *Alexander* AGRICOLA, 3-st. Textmarken (= S)

Paris Rés Vm⁷ 676 No 23. AGRICOLA, 4-st. (= Rés)

MUSIK

Diskant

F hat b vorgezeichnet

12^{4f} nicht lig SG3 P F S Rés

18—21 4 Ganze lig : je 2 Ganze lig SG3 P B S Rés

23^{2} Ganze : 2 Halbe B

30^{2} Halbe : 2 4tel SG3

44—48 lig F

47—50 nicht lig SG3 P B F S

49—50 doppeltpkt Ganze 2 8tel : Ganze pkt Halbe 2 8tel SG3 Brevis 2 4tel P

58—61 lig Rés

59—62 pkt Brevis Halbe 4tel pkt 4tel : Brevis pkt Halbe 4tel pkt 4tel F 3 Ganze 4tel pkt 4tel B

62^{1} Halbe : 2 4tel SG3

73 4tel a' 2 8tel g' f' 4tel e' : pkt 4tel 2 16tel 4tel SG3 F pkt 4tel 3 8tel S pkt 4tel a' 8tel g' 4tel e' Rés

74^{5f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel SG3 P S

74^{5ff} 2 4tel e' d' Halbe g' 4tel f' Brevis g' : pkt 4tel e' 8tel d' Halbe f' 4tel e' Brevis f' Rés

Tenor

6^{f} 2 Ganze : pkt Ganze Halbe B

7^{f} nicht lig P B F S

7 Ganze : Halbe P F S

20^{ff} nicht lig P F S

23—31 Brevis 2 lig Brevis pkt Ganze Ganze Halbe : doppeltpkt Brevis pkt Ganze Brevis 2 lig Halbe S
29 pkt Ganze : Ganze Halbe F
30 pkt Ganze : Ganze Halbe P
33^{4f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel P S
34 nicht lig P S
34—35 lig F
38^{f} nicht lig P F S
46^{f} nicht lig P B F S
48^{f} ebenso
48 lig F
51^{6} 4tel : 8tel P
52 lig P S
56 Ganze : 2 Halbe P F S
56^{f} 2 Ganze : pkt Ganze Halbe B
66^{ff} nicht lig P B F S
71 lig B F S
72^{3} h : b F
75 nicht lig B S
75^{f} lig F

Baß
1^{f} 2 Ganze : Brevis Rés
2 nicht lig P B F S Rés Ganze : 2 Halbe P F S
7^{2} Halbe H : pkt 4tel H 8tel A F B
8^{1} fehlt F
8^{4} 8tel : pkt 4tel F
8^{2} F : Fes F
10 pkt Halbe d pkt 4tel f : pkt 4tel d 3 8tel c d e P B F S Rés
11^{4} pkt Halbe : Halbe 4tel S
14^{f} nicht lig B F S Rés
16^{f} nicht lig P B S Rés
18 pkt Halbe h pkt 4tel c' : pkt 4tel h 8tel a 4tel h pkt 4tel c' P B F S Rés
19^{4} Halbe f : 2 4tel f e F B pkt 4tel f 8tel e S Rés
21^{f} nicht lig F Rés
23 pkt Ganze : Ganze Halbe P
26^{1ff} pkt 4tel c 8tel d 4tel e 2 lig Halbe f d 2 8tel c h : pkt 4tel c 8tel d 4tel e pkt 4tel f 8tel e Halbe d P B F S pkt 4tel c 3 8tel d e f Halbe e 2 8tel d c pkt 4tel h 8tel c Rés
28^{ff} pkt 4tel A 3 8tel H c d Halbe c 2 8tel H A pkt 4tel G 8tel A 4tel H pkt 4tel c 8tel H Halbe c 4tel e 2 Halbe d c : 4tel d pkt 4tel e 8tel d pkt 4tel e 3 8tel f g a 2 lig Halbe d c Rés
30^{4f} Halbe c 4tel e : pkt 4tel c 3 8tel d e f P B F S
32^{2f} nicht lig P B F S
34^{1} e : es Rés
38^{4f} pkt 4tel 8tel : 2 4tel P S Rés
45 4telp pkt 4tel g 3 8tel f e d : Ganze g 4 4tel g f e d Rés
46^{f} nicht lig P B F S
49^{f} lig Ganze pkt Halbe : pkt Halbe 4tel pkt Halbe P B F S Rés
54^{3} b : h B
58 lig S Pause statt Note 1 B F
59^{2ff} Halbe 2 8tel : pkt 4tel 8tel 4tel P B F S Rés
62^{5f} lig pkt Halbe c Halbe G : pkt 4tel c 8tel H(B) 4tel c Halbe G P B F S Rés
64^{3f} 2 8tel e d : 4tel e F
65 vor Note 1 4tel d F
69^{2f} lig Halbe f pkt 4tel a : pkt 4tel f 8tel g 4tel a P B F S Rés
73^{4f} nicht lig P F S Rés
75^{1f} 2 4tel g e : 2 Halbe e d P B F S Rés lig S

Als Komponisten des Tonsatzes werden genannt Alexander AGRICOLA (Odhecaton 1500, B, S, Rés), Johannes VERBONET (SG3), Heinrich ISAAC (Basel F IX 22) und Jacob OBRECHT (Newsidler 1536 II) s. Nef S. 74 f.

Weitere Fundorte (nach Hewitt S. 154): Brüssel BRB 11 239, Florenz BNC Magliabecchiana 59, 107, 178, Panciatichi 27, Bologna LM Q 16, 18, Rom B Casanatense 2856, Arch. Capp. Giulia XIII 27, Verona B Capitolare DCCLVII, Greifswald UB E b 133, Formschneider 1538.

Neuausgaben: Odhecaton ed. Hewitt No 56 mit Varianten aus Formschneider und Ms Greifswald; Obrecht Missen III (J. Wolf) S. 55 und 58.

TEXT

Erl.: Psalm 132, 4. Nicht bei Chevalier und Marbach.

40. Tristitia vestra

SG 462 p 80, anonym, 3-st. Textmarken ohne weiteren Text. Heers Schrift. (= SG2)
Formschneider 1538 No 23. *H. ISAAC. Tristicia vestra* (handschriftlich beigefügt) (= Fo)
Petrejus 1541 No 24. *H. ISAAC.* textiert. (= Pe)

MUSIK

Diskant
4 lig Fo Pe
7^{5} Halbe d'' : 4tel d'' 8tel c'' Fo pkt 4tel d'' 8tel c Pe
21—23 Ganze Halbep Ganze Halbe : Ganze Halbep pkt Ganze Fo Halbe Halbep Halbe Ganze Halbe Pe
24 lig Fo
25 Ganze : 2 Halbe Pe
26 Ganze : Halbe Halbep Fo
32 lig Fo Pe
33 2 Halbe : Ganze Fo Pe

Tenor
1^{1} pkt Halbe : Halbe 4tel Fo Pe
3 lig Fo Pe
5^{5} c' : h Fo
8^{1f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel Fo Pe
9^{2} pkt 4tel : 4tel 8tel Pe
11^{2ff} pkt 4tel 5 8tel Halbe : 6 8tel pkt Halbe Fo Pe
15^{3ff} 4tel g 2 8tel h c' : Halbe h Fo Halbe g Pe
16^{1} Halbe : 2 4tel Pe
18^{f} Ganze Halbep : pkt Halbe Fo Pe
24 Halbe 4telp : pkt Halbe Fo
27^{1} 2 4tel : pkt 4tel 8tel Fo
30^{1} 4tel e' : 2 8tel e' d' Pe
32^{3ff} 4tel f' 2 8tel e' f' : Halbe f' Fo 2 4tel f' f' Pe
34^{3} Halbe : 4tel Fo
35^{5} 8tel : 4tel Fo
36^{1} 4tel : Halbe Fo
36^{4} Halbe : 2 4tel Pe

Baß
8—9 lig Pe
11—12 19—20 ebenso
24 lig Pe
31 lig Fo Pe
32 ebenso
33 lig Pe
34 ebenso
24—25 lig Fo
34—36 ebenso

Der Tonsatz steht auch in Montanus/Neuber 1560 No 7. Orgelbearbeitungen von Sicher (s. *Nef* S. 68) und Kotter (Basel F IX 22, No 1). Neudruck des Sicher-Satzes bei H. J. Moser, Frühmeister No 11

TEXT

Erl. Johannes 16, 20: vgl. Marbach S. 480

41. Belle sur tout — Tota pulchra

SG 462 p 81, anonym. Diskant mit Textmarke *Belle sur tout*, Baß mit Text *Tota pulchra* untergelegt. Heers Schrift. (= SG2)
Florenz BC 2439 fol 62v—63r *Belle sur tous* (*toutes* in Diskant und Tenor), Baß textiert *Tota pulchra est. AGRI(COLA).* (= F)
Canti C 1504 No 129 *Belle sur toutes*, Diskant und Tenor Textmarken, Baß *Tota pulchra* untergelegt. *AGRICOLA.* (= C)
Formschneider 1538 No 84. Handschriftlich bezeichnet *AGRICOLA — Belle sur toutes.* (= Fo)

MUSIK

Diskant
5^{4} f' : g'
7^{1ff} pkt 4tel 2 16tel : 4tel 2 8tel F Fo
13^{3ff} ebenso
20^{4f} pkt 4tel f' 8tel e' : Halbe f' F Fo
32 Halbe g' pkt 4tel e' 8tel f' : Ganze g' F Fo
33 Ganzep F Fo
35^{2ff} pkt 4tel 2 16tel : 4tel 2 8tel F Fo
38^{1f} lig Fo
39 Pause fehlt C
40^{3} Halbe : Ganze C
42^{5} pkt 4tel 8tel : Halbe F Fo

Tenor
1^{f} Ganze 2 Halbe : pkt Ganze Halbe Fo
34^{f} f : g F C Fo
8^{3f} lig C
13^{3ff} pkt 4tel 2 16tel : 4tel 2 8tel F Fo
18^{5f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel F C Fo
19—22 2 4tel d' c' 2 8tel h a 3 4tel h c' d' 4 8tel c' h a g 2 4tel a g 3 Halbe f e e' : 4tel d' 4 8tel c' h a g 2 4tel a g 2 Halbe f e 4tel d Ganze e Halbe e' SG2
40^{1ff} pkt 4tel 2 16tel : 4tel 2 8tel F Fo

Baß
9—10 Brevis Fo
11—12 ebenso
13—16 nicht lig C Fo
23—24 Brevis Fo
24^{f} nicht lig F
25—26 Brevis Fo
26—27 nicht lig Fo
31—32 lig F
33 lig Fo
41—47 nicht lig F C
44—47 2 Breven Fo

TEXT

Erl. Der lat. Text: Canticum (Hohes Lied) 4, 7. Marbach S. 271 und Chevalier 41267 geben den Text als Marienhymnus mit *Maria* statt *amica*.

42. Cum audisset Job

SG 462 p 82 f., anonym, 3-st. Diskant und Tenor textiert. Heers Schrift. (= SG2)
Florenz BNC 2439 fol 98v—99r. *CORNELIUS RIGO DE BERGIS*, 3-st. Diskant und Baß textiert. (= F)

MUSIK

Diskant
3 2 Halbe : Ganze F
28^{2} b : h F
40^{1f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel F
46^{2f} nicht lig F
50^{4f} pkt 4tel f' 8tel e' : Halbe f' F
59 lig F
61 Halbep fehlt F

Tenor
3 lig F
4 nicht lig F
12 27 28 ebenso
46^{2f} 4tel c' pkt Halbe f' : 2 4tel c' d' Halbe f' F
59^{3f} 2 Halbe c' h : 4tel c' Halbe a 4tel g F
60^{3f} fehlen F
63^{2} pkt Ganze : Ganze Halbe F
73^{1f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel F
84^{2ff} 2 Halbe Ganze : 2 Ganze lig F

Baß
5 nicht lig F
6—7 lig F
7—8 nicht lig F
16 ebenso
42 Ganze : 2 Halbe F
43 ebenso
47^{1f} g e : a f F
51^{f} nicht lig F
61—65 eine Terz tiefer notiert SG2
63^{3} Halbe : 2 4tel F

TEXT

Var. Wir folgen der Textierung in SG2. — F hat als Text des ersten Teils *Cum audisset . . . suscepimus*, für den zweiten Teil *De manu . . . . non sustineamus*. Der Text entstammt der Magnificat-Antiphon AR 463. Der dreistimmige Tonsatz *Si bona suscepimus* in Petrejus 1541 No 2 und der vierstimmige in Motetti C 1504 fol 24r stimmen nicht überein mit dem zweiten Teil dieser Motette. —
Erl. Die Worte Hiobs : Buch Iob 2, 10, der Einführungssatz ist frei gestaltet. Vgl. Marbach S. 54 f.

43. Nigra sum, sed formosa

SG 462 p 84, 3-st. Im Baß *Nigra sum sed formosa filiae Hierusalem*, ohne weiteren Text. Diskant und Tenor Textmarken. Heers Schrift. (= SG2)
Rhau Tricinia 1542 No 48 anonym, 3 textierte Stimmen. (= R)

MUSIK

Diskant
G-Schlüssel auf der 3. Linie R
16^{1f} pkt 4tel 8tel : Halbe R
19 lig R
27—28 ebenso R
38^{1} h' : a' R
40 lig R
41 ebenso

Tenor
12^{3} Halbe : 2 4tel R
13^{2} e' : d' SG2
25^{2} e' : d' SG2
33 lig R

Baß
16^{2f} lig R
24 Halbe : 2 4tel R
26 h : b R
30 2 Halbe : Ganze R
30—31 lig R
33^{1f} lig R
35 lig R
41 42 ebenso
45^{2} 4telp 4tel : Halbe R
45^{2f} lig R

TEXT

Erl. Canticum (Hohes Lied) 1, 4; AR [78]; vgl. Marbach S. 266.

44. Je ne fais plus je ne dis ne escrips

SG 462 p 85, 3-st. anonym, kein weiterer Text. Heers Schrift. (= SG2)
Segovia fol 175v, 3-st. *LOYSETTE COMPERE*. Textmarken. (= S)
Florenz Bibl. Riccardiana 2744 fol 50v, anonym, Diskant textiert. (= F)
Bologna Bibl. del Liceo Musicale Q 17 fol 38. anonym, Textmarken. (= B)

MUSIK

Diskant
b im Schlüssel nicht vorgezeichnet B
1—4 Brevis 2 Ganze : Longa B
10^{3f} nicht lig B
22^{2} 4tel f'' : 2 8tel f'' e'' B
26 nicht lig B S
32^{2} pkt Halbe : 4telp Halbe nicht lig F
35 nicht lig B

Tenor
1^{1f} Ganze Halbe : pkt Ganze B
2 4 lig F
3^{2f} nicht lig B F
4^{2f} ebenso
8^{1} 4tel e' : 2 8tel f' e' B S F
15^{1f} Ganze Halbe : pkt Ganze B
18 nicht lig B
19^{2f} Ganze Halbe : pkt Ganze B
26—28 nicht lig B
27 Ganze : 2 Halbe B F
33 2 Halbe : Ganze S
36^{1} pkt Halbe : Halbe 4telp F
38^{1f} 2 8tel e' d' : 4tel d' B F
39^{1f} 4tel Halbe : Halbe 4tel B
41^{3ff} 4tel f' 2 8tel e' f' : Halbe f' F
42 lig B S
42—43 lig F
43 Ganze : 2 Halbe B S
45 lig B

Baß
1—4 lig B
3—4 2 Ganze : Brevis B
6—7 2 Ganze : Ganze Halbep Halbe B
11^{2} g : e F
13^{f} Ganze Halbe : pkt Ganze B
15^{f} Ganze 2 Halbe : Brevis B S
17^{2} 4tel b : 2 8tel c' b S
18 lig F
19—21 pkt Brevis a : Brevis a Ganze c' 2 Halbe b b B
21 a : c' F
22^{1} c' : b F
26—28 lig B
27—28 lig F
28 Klang c' d' (?) F
33 nicht lig B
35 ebenso
37^{4ff} pkt 4tel b 8tel a 4tel b : Halbe b 4tel b F
40^{2ff} Halbe g 2 Ganze d g : pkt Ganze g 2 4tel f e Ganze d S
41 Ganze : 2 Halbe B
42 ebenso
42—43 Ganze 2 Halbe : 2 lig Ganze S
46^{1f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel B
47^{5f} Halbe 4tel : pkt Halbe B S
49 d' : g S F

Außer L. COMPERE wird der Satz zugeschrieben: Antoine BUSNOIS (Florenz Magl. XIX 59 fol 54v—55r), Gil MUREAU (Florenz Magl. XIX 176 fol 73v—75, Paris f fr 2245 fol 23v—24r, Rom Cap. Giulia XIII 27 fol 19v—20r).
Weitere Concordanzen (nach Hewitt): Florenz Magl. XIX 121 fol 26v—27r, 178 fol 40v—41r, Paris f fr 15123, f fr 2245, Sevilla B. Colombina 5—I—43 fol 25v—26r, Turin BN Ris mus qm III 59 fol 47, Washington LC M. 2. 1 M 6 Case fol 90v—91r, alle anonym.
Neudruck: Odhecaton (Hewitt) No 8 mit Varianten aus Paris BN f. fr. 15123 und 2245, sowie SG 462.

TEXT

nach Hewitt (s. o.).

45. Alles regretz (Venez regretz)

SG 462 p 86—87, anonym, 3-st. *Alles regretz*, ohne weiteren Text. Heers Schrift. (= SG2)
Florenz BNC Magl. XIX 117 fol 37v—38r, anonym, *Venez regretz*, in allen Stimmen textiert, 3-st. (= F)
Bologna LM Q 17 fol 31v—32r. *LOYSET COMPERE Venez regres* ohne weiteren Text, 3-st. (= B)

MUSIK

Diskant
9 Ganze : 2 Halbe F B
10^{4} ebenso B
11^{2} pkt 4tel g' 8tel f' : Halbe g' B
18 Ganze : 2 Halbe F B
19^{2f} 2 4tel a' b' : Halbe b' F
21^{2ff} pkt Halbe a' 2 8tel g' f' : Ganze a' F
26 Ganze : 2 Halbe F B
27^{1f} 2 Halbe : Ganze F B
30 Ganze : 2 Halbe B
35 lig F
46 Ganze : 2 Halbe F B
47 lig B
49^{4} Halbe e' : pkt 4tel e' 8tel d' F B
54 Ganze : 2 Halbe B
56 ebenso F B
63 Halbe g' : pkt 4tel g' 8tel f' F B

Tenor
1^{f} Ganze Halbe : pkt Ganze B
6^{1ff} lig B
7 2 Halbe : Ganze B
22^{1ff} pkt 4tel b 8tel a Halbe b : 2 Halbe b b B Ganze b F
35 lig F B
40 Ganze : 2 Halbe F B
41 lig B
44 Ganze : 2 Halbe F B
45 lig B
47^{4f} 2 8tel g f : 4tel f B
48 Ganze : 2 Halbe F B
49^{3ff} 4tel pkt 4tel 8tel 4tel : pkt 4tel 8tel 2 4tel B
60^{1} pkt Ganze : Ganze Halbep B
63^{2ff} 2 8tel d' b Halbe c' : 4tel d' 2 8tel c' b 4tel c' F B

Baß
Schlüssel auf der 4. Linie B
3^{2f} f g : g f F
5^{1f} f g : g f B
7 Ganze : 2 Halbe B
9 ebenso
10^{2ff} pkt 4tel g 8tel a 4tel b Halbe B : Halbe g 2 8tel f e 2 4tel d B B
17 Halbe Halbep : Ganze B
22^{1} Halbe : 4tel SG2
22 lig F
23—24 Ganze f Ganzep : Halbe f 4telp 4tel f 2 Halbe f f 4telp Halbe f 2 8tel e d B Ganze f Ganzep Halbe f 4telp 4tel f 3 Halbe f f f 4telp Halbe f 2 4tel e d F
26 Ganze : Halbe B
27 Ganze : 2 Halbe F B
35^{4} Halbe f : 2 4tel f g F B
36^{2} 4tel : Halbe B
43 pkt 4tel 8tel 4tel 2 8tel : pkt 4tel 3 8tel 4tel F
45^{1} e : es B
49^{3} Halbe c : 2 4tel c d B
49^{3} Halbe c : 2 4tel c d B
53 lig F
54^{f} Ganze Halbe : pkt Ganze B
56 2 Halbe : Ganze F
65 f : F B

Der Baß des vorliegenden Tonsatzes beginnt gleich wie der Diskant der Chanson *Allez regretz* von Senfl (s. Werke Band VI S. 58).

Neudruck: Odhecaton No 53 (Hewitt) mit Varianten aus Brüssel BRB 11239, SG2 und Zwikkau 94; anderer Satz von Ghiseghem, s. Gombosi, Obrecht, Beispiel 3.

TEXT

1. Text nach Françon 1938 No. 72 (aus Ms. Paris BN fond fr 2245 fol 17v)
2. Text nach Françon 1934 (aus Ms. Lille 402, No 15).

46. Adieu mes amours

SG 462 p 88f., anonym, 4-st. Tenor textiert. Heers Schrift. Darunter Initialen *J. M.* (= SG2)
SG 463 No 177, Diskant fol 51v *JOSQUINUS PRATENSIS, Dorius. Adieu mes amours,* ohne weiteren Text, Alt fol 119v ebenso. (= SG3)
Florenz Bibl. Riccardiana Ms 2794 fol 65v Superius, Tenor und Baß textiert. *JOSQUIN* (= F)
Bologna LM Ms Q 17 fol 59v—60r. 4-st. anonym, Textmarken. (= B)

MUSIK

Diskant
8^{2f} nicht lig B
13 lig F
15^{2} c'' : a' SG3 F B
20 nicht lig SG3 B
22 nicht lig SG3 B
24 nicht lig SG3
32^{2f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel SG3 F B
34^{1f} lig SG3 F B
34^{2f} nicht lig SG3 F B
47^{2f} nicht lig B
52 nicht lig SG3 B
54^{2} c'' : a' SG3 F B
55 nicht lig B

Alt
2 nicht lig SG3
6^{1f} lig SG3 F
6^{2f} nicht lig SG3 B
7^{1f} lig SG3
8^{3} e : es F
13 nicht lig SG3 B
27^{1} g : a SG3 F B
41 lig F
45 nicht lig B
46^{1f} lig SG3 F B
47^{4f} pkt 4tel d' 8tel c' : Halbe d' SG3
49^{5f} pkt 4tel g' 8tel f' : Halbe g' SG3
59^{2} e : es SG3 F
60 d : es F

Tenor
18^{2f} 2 8tel b a : 4tel b F B
20—21 Brevis : Ganze Ganzep B
30—31 ebenso
57^{2f} 2 8tel b a : 4tel b F B

Baß
im Tenorschlüssel ohne b Vorzeichnung SG2
Neudrucke: Bernoulli S. 63ff.; Odhecaton No 14 (Hewitt) mit Varianten (S. 187) von F, SG2, SG3 und München Mus. Ms 1516. Das Concordanzenverzeichnis (S. 134f.) nennt als weitere Fundorte Florenz BNC Magl. XIX 59, 107, 178, Bologna LM Ms Q 18, Paris BN f. fr. 9346, Regensburg Ms C 120, Rom Bibl. Casanatense Ms 2856, Arch. d. Cap. Giulia XIII 27, Washington LC M. 2. 1 M 6 Case, Paris Rés Vm⁷ 504 III und folgende Neudrucke: Ambros MG V S. 131, Lafage Essais II S. 26, Obrecht Werke Messen 4 Anhang S. 38, Torrefranca Il Segreto, S. 540ff. Vgl. dazu Osthoff I, S. 42f., II, S. 197 und 278.

TEXT

Orig. 5 *Je nay plus dargent*
Var. Varianten bei Hewitt, Odhecaton 14; Vers 5 in dieser Fassung nur bei Heer.
Am Schluß des Liedes *Glossen* von fremden Händen:
Viue qui boyt C. F.
je prye adieu que vous paufre veim. r. t.

47. L'amour de moi

SG 462 p 90f., anonym, 3-st. Textmarken. Heers Schrift. (= SG2)
London BM Harley 5242 fol 36v—37r, anonym, 3-st., textiert. (= L)

MUSIK

Diskant
13^{4f} fehlen SG2
25^{2f} Halbe g' : pkt 4tel g' 8tel f' L
33^{4f} pkt 4tel g' 8tel f' : Halbe g' L
47^{ff} 4telp Halbe 2 4tel 3 Halbe 4tel Brevis : 4telp 2 4tel pkt 4tel 8tel 2 Halbe 4tel Brevis L
48^{3} fehlt SG2
57^{4} Halbe b' : pkt 4tel b' 8tel a' L
63^{4f} pkt 4tel g' 8tel f' : pkt 4tel a' 8tel f' SG2 Halbe g' L
64^{1} f' : g' SG2

Tenor
2 Punkt statt Pause L
4^{1f} pkt Halbe 4tel : Halbe pkt 4tel L
5^{1ff} 4tel 2 8tel : pkt 4tel 2 16tel L
10^{1ff} ebenso
30^{4f} 2 4tel : Halbe L
34^{1ff} pkt 4tel 2 16tel : 4tel 2 8tel L
41^{3}—42^{2} fehlt L (weggeschnitten)
49^{4f} 2 4tel : Halbe L
58^{4f} ebenso
70^{1ff} 4tel 2 8tel : pkt 4tel 2 16tel L

Baß
11^{5} f : g L
26^{2} C : B SG2
37^{1ff} 4tel 2 8tel : pkt 4tel 2 16tel L
45^{1} Halbe : Ganze L
47 Halbep : 4telp L
48^{1} fehlt L
49^{2} 4tel : Halbe L
55^{5} f : g L
Melodie und Text in Paris BN n. a. fr. 9346 (= Chansonnier de Bayeux ed. Gérold) und n. a. fr. 12744 (ed. G. Paris p. 30 No 27). Vgl. die folgenden Nrn 48 und 49.

TEXT

nach G. Paris 1935, No 27. Auf 1419 datiert bei Jehan et Estienne Ferrier, Annales, publiées par G. Becker, Paris 1881, 11 (Text mit ganz geringfügigen Abweichungen mitgeteilt).
S. 90 weist noch folgende *Glosse* von fremder Hand auf: *Ry de schien / et amour de putteins / tout non varein qui non dict : tiens.*
Vgl. Joseph Morawski, Proverbes français antérieurs au XVe siècle, Paris 1925, No 83 (nach Ms. des 15. Jhs.): *Amour de femme(s) et ris de chien / Ne vallent riens, qui ne dit: tien.*

48. L'amour de moi

SG 462 p 92, anonym, 4-st. Text teilweise beigegeben. Wohl fremde Schrift. (= SG2)
Paris BN f. fr 1597 fol 71v—72r. Anonym, alle Stimmen textiert (= P)
Canti C 1504 No 8. Anonym, 4-st. Textmarken. (= C)

MUSIK

Diskant
2 Halbe 2 4tel : pkt Halbe 4tel P
3 2 Halbe : pkt Halbe 4tel P
5^{2f} 2 8tel : 4tel P C
7^{4f} 4tel 8tel : pkt 4tel P C
15 Ganze : Halbe Halbep P
17^{5f} pkt 4tel d'' 8tel c'' : Halbe d'' C
21^{2} h : b C
22 Punkt statt Pause P C
23 4tel Halbe : pkt Halbe C
24 nicht lig C
27 Halbe 4tel : pkt Halbe C
28^{2} g' : f' C
30^{f} pkt Halbe c'' 2 8tel b' a' 4tel a' 2 4tel g' f' : pkt Halbe c'' 2 4tel b' a' 2 8tel g' f' Halbe g' P
31^{4f} 2 4tel : Halbe C
32 4tel f' pkt 4tel a' 8tel b' pkt 4tel c'' : Halbe f' 4telp pkt 4tel c'' C
32^{4f} 4tel 8tel : pkt 4tel P
34^{4ff} 2 8tel g' f' 3 4tel e' f' c' Halbe f' 4tel e' Brevis f' : 2 Halbe g' f' 4tel e' Brevis f' C 4tel f pkt 4tel a' 4tel e' pkt 4tel g' 8tel f' Halbe f' 4tel e' Brevis f' P

Alt
7 Halbe 4tel : pkt Halbe P
8 2 Halbe : pkt Halbe 4tel P
10 2 Halbe : Ganze C
11 4 4tel : 4telp 3 4tel P pkt Halbe 4tel C
12 2 Halbe d' b : pkt Halbe d' 2 4tel c' b P
14 Halbe 4tel : pkt Halbe P C
16^{4} Halbe : 2 4tel P
24^{3f} pkt 4tel 8tel : Halbe P
25^{3f} pkt 4tel 8tel : Halbe C
32 Halbe 4tel : pkt Halbe C
35—37 2 4tel c' b pkt Halbe c' 2 8tel b a 4tel a 2 8tel g f lig Ganze-Brevis f c' : 2 4tel c' b pkt Halbe c' 2 8tel b a Brevis a P 2 4tel c' b pkt Halbe c' 2 8tel b a pkt Halbe a 4tel b Ganze f Brevis c' C

Tenor
6 Halbe 4tel : pkt Halbe P
7 pkt Halbe 4tel : 2 Halbe C
16 Halbe 4tel : pkt Halbe P C
18^{4} Halbe : 2 4tel P
19 2 Halbe : Ganze P C
23 Halbe 4tel : pkt Halbe P
31 ebenso P
32 ebenso P C
35^{4f} 2 4tel : Halbe C

Baß
1 Halbe 4tel : pkt Halbe P
2 2 Halbe : pkt Halbe 4tel P
13 Pause statt Punkt C
19 Halbe 4tel : pkt Halbe C
23 lig P C
26 Halbe 4tel : pkt Halbe C
30^{1} 4tel P C : Halbe SG2
33^{1} 2 8tel : 4tel C
Gleiche Melodie wie No 47, aber anderer Text; dieser nach Paris BN n. a. fr. 1819 bei Gröber S. 388.
Weitere Belegstellen: Paris BN 12744 No 27, s. G. Paris p. 30. Vgl. No 47 und 49

TEXT

Orig. (unter Bass:) *Lamour de moy sy est enclose etc.* / (am Rande): *Lamour de moy si est enclose en ung si gentils jardinet les roses croisents et le muguet*

Erl. Vgl. zu Nr. 47.

49. Le jardinet est si plesant

SG 462 p 94—95, anonym, 4-st., Tenor textiert. Heers Schrift. (SG)
Paris BN f. fr. 1597. fol 72v—73r, anonym, 4-st., *Ce jardinet*, textiert. (= P)
Canti C 1504 No 8 (als zweiter Teil von No 48), anonym, Textmarke. (= C)

MUSIK

Diskant
1 Halbe 2 4tel : pkt Halbe 4tel C
2 in P auf zwei Takte erweitert: pkt 4tel b' 8tel a' 4tel g' pkt 4tel d'' 8tel c'' : pkt 4tel b' 2 8tel a' g' Halbe a' pkt 4tel g' 3 8tel a' b' c'' Halbe d'' P
7^{6ff} Halbe 2 4tel : pkt 4tel 8tel Halbe C
14^{1} pkt Halbe : Halbe 4tel P
15 Halbe 4tel : pkt Halbe P C
20 ebenso C
24^{5f} 4tel 8tel : pkt 4tel P C
32 Halbe 4tel : pkt Halbe C
34 4tel 2 8tel 2 4tel : pkt 4tel 2 16tel 2 4tel P pkt 4tel 2 16tel Halbe C
36 Halbe 4tel : pkt Halbe C
37 Punkt statt Pause P C
39^{4f} pkt 4tel b' 8tel a' : Halbe b' P
46^{5f} pkt 4tel g' 8tel f' : Halbe g' C
53^{4f} ebenso

Alt
1—8 ein Pausentakt mehr P
9 Halbe 4tel : pkt Halbe C
10 Punkt statt Pause P C
10^{2f} pkt 4tel 8tel : 2 4tel P
11^{4f} 2 4tel : Halbe P C
14 Punkt statt Pause P
15 pkt Halbe 4tel : Ganze C
16 3 4tel : pkt Halbe C
17^{1} d' : e' P
21 lig C
28^{4f} 2 4tel : Halbe P C
29^{5f} pkt 4tel d' 8tel c' : Halbe d' P
30^{2} Halbe : 2 4tel P
35 Halbe 4tel : pkt Halbe C
37^{2} fehlt C
39 nicht lig C
42 Punkt statt Pause P eine Halbep zuviel C
52^{1ff} pkt 4tel 2 16tel : 4tel 2 8tel P
54^{3} 4tel : 8tel C
55 pkt Halbe a 2 8tel g f Brevis c' : Brevis c' P Brevis a C

Tenor
1 einen Pausentakt mehr P
2 Halbe 4tel : pkt Halbe C
4^{4f} 2 4tel : Halbe C
8^{3f} ebenso 17^{3f} ebenso
6 Halbe 4tel : pkt Halbe C 15 19 28 38 ebenso
20 Halbe 4tel : pkt Halbe P C
40 4 4tel : 2 Halbe P C
47^{4f} 2 4tel : Halbe P C

Baß
1—10 einen Pausentakt mehr P
11 Halbe 4tel : pkt Halbe C
15 ebenso 30 ebenso
13^{4f} 2 4tel : Halbe C
32^{4f} ebenso
14 Ganze : 2 Halbe C
21 Ganze : 2 Halbe P
25 4tel 2 8tel 2 4tel : pkt 4tel 2 16tel Halbe P 2 4tel Halbe C
42 Halbe : 4telp 4tel P
43^{3f} 2 Halbe : Ganze P C
53^{3} g P C : f SG2
Vgl. No 48.

TEXT

Orig. 3 *ilz veut aymour pour amours* (verb. Walzer) 6 *fors et matinet*
Var. (P) 1 *Ce jardinet* 6 *lequel si chante au matinet*

50. La saison en est ou jamaiz

SG 462 p 93, anonym, 3-st., Textmarken. Heers Schrift. (= SG2)
Paris BN f. fr. 1597 No 22, anonym, 3-st. Textiert. (= P)
Florenz Bibl. Ricc. 2794 fol 66v *L. COMPERE*, 3-st. Superius textiert. (= F)

MUSIK

Diskant
5 Halbe : 2 4tel P
24^{2f} pkt 4tel c'' 8tel b' : Halbe c'' F
29^{1ff} 4tel 2 8tel : pkt 4tel 2 16tel F

Tenor
16^{f} 2 Halbe Ganze : Halbe Ganze Halbe P

Baß
17 lig P F
23 Pause fehlt, dafür 23^{2ff} 4tel 4 8tel : 4tel 2 8tel pkt 4tel 8tel P F
27^{3} e : es F
29^{1} Halbe b : pkt 4tel b 8tel a P F

TEXT

hergestellt nach P und F von Prof. Walzer.
Beigefügt in Heers Schrift: *Qui ne pein dargent il ne peint de servitours*. Vgl. Morawski a. a. O. (zu No 47) No 104: *Qe point d'argent point de valet* (15. Jh.); No 2007: *Qui n'a point d'argent si n'a point d'ami* (13. Jh.).

51. Je ne suis pas en ma plesance

SG 462 p 96, anonym, 3-st. *Je ne suis pas en ma plesance*, ohne weiteren Text. Heers Schrift.
Anderer Satz Canti C 1503 No 129, anonym, 4-st. *Je ne suis pas an ma playsache*, ohne weiteren Text.

MUSIK

Baß 22^{3} A : G

52. Si j'aime mon amy

SG 462 p 97, anonym, 3-st. Diskant und teilweise auch Tenor textiert, weitere Strophen beigegeben. Heers Schrift. Über dem Diskant die Glosse *In minem sinn*.
Anderer Satz in London BM Harley 5242 (9 Strophen), in Paris BN f. fr. 12744 (5 Strophen), veröffentlicht von G. Paris No 118.

TEXT

Orig. 1 f. hier nach Diskant abgedruckt; Tenor: *Si iame mon ami trops mieulx que mon mary* 8 *et mon mary [est] fotart* 9 *ie sois* 29 fehlt, hier ergänzt nach G. Paris
Var. G. Paris bringt die Strophen nach dem Pariser Mskr. in abweichender, aber kaum besserer Reihenfolge: 1. 2. 4. 5. 3. Die sonstigen Abweichungen sind unbedeutend. Mskr. Harley: 9 Strophen mit starken Abweichungen.

53. Adieu soulas

SG 462 p 98, anonym, 3-st. 4 Strophen beigegeben. Heers Schrift.
Anderer Satz von A. de Fevin in London BM Harley 5242 fol 20 v; Florenz BNC Cl. XIX 117 fol 14v—15r, 3-st.; Cambridge Pepys 1760 fol 64 Fevin; London BM add 35087 fol 53v.

TEXT

Orig. 9 *de amant*

54. Magie danger

SG 462 p 99, anonym, 3-st. *Magie danger ... pompera magdelaine*, ohne weiteren Text. Heers Schrift.
Ein Zusammenhang mit dem Text *Mauvais Dangier* bei Löpelmann, Die Liederhandschrift des Cardinals de Rohan, Göttingen 1923, No 309 besteht offensichtlich nicht.

55. On doibt bien aymer l'oysellet

SG 462 p 100 f., anonym, 4-st. Kein weiterer Text. Heers Schrift.
Melodie und Text auch bei G. Paris No 109 (nach Paris BN f. fr. 12744 p 59) und Gérold, No 12.

TEXT

nach Gérold.
Orig. Diskant: *loy solet* Tenor: *On debe beyn*

56. Guillaume se va chaufer

SG 462 p 101, anonym, 3-st. *Carmen gallicum Ludouici XI regis Francorum*. Diskant und Baß textiert. Für Titel sicher Heers Schrift, für Text fraglich. Datiert: *Parisiis 1510 in die festo corporis christi* (30. Mai).
Glarean, Dodecachordon 1547 p 469 *IODOCUS PRATENSIS*. Ohne Textangabe. Der Tenor ist als *Regis Vox* bezeichnet.

MUSIK

Das Kongruenzzeichen im Diskant 3^{3} deutet an, daß diese Stimme im Kanon zu singen ist, wie die Beschreibung des Stückes bei Glarean bestätigt.
Diskant 26 Ganze g' zu viel SG
Neudruck: Glarean, Dodecachordon (übers. von P. Bohn) S. 426.

TEXT

Erl. Glarean teilt die Komposition Josquins mit, doch gibt er aus Verachtung für die französische Sprache keinen Text. Zuvor erzählt er die Anekdote, wie das kleine Werk zustande gekommen sei: König Ludwig XII. (1499—1515; die Zuschreibung an Ludwig XI. bei Heer ist chronologisch unmöglich) habe von Josquin trotz schwacher Stimme und Unmusikalität eine Komposition gewünscht, an deren Aufführung er sich beteiligen könne. „Der Meister löste die prekäre Aufgabe so, daß der Monarch (Tenor) einen einzigen fortlaufenden Ton zu singen hat, während die Oberstimmen ein kurzes Motiv im Wechselgesang wiederholen und der ostinate, aus zwei Noten bestehende Baß jeweils auf der zweiten Takthälfte den Ton des Königs in der Unteroktave verstärkt." (Osthoff I 42.) Heer hat als einziger den Text des in Paris damals offenbar noch gut bekannten musikalischen Scherzes gerettet (vgl. Osthoff II 306 f.).

57. La gran pena che io sento

SG 462 p 102, anonym, 4-st. Baß von Heers Hand textiert. Tenor hat Textmarke in Heers Schrift, dann von anderer Hand textiert.

TEXT

Orig. (T = Tenor; B = Baß)
1 *grant* T B *sente* B
2 *my* B *nocte et di(e)* B
3 *de mourir* B 4 *vostra* B
Der fremde Schreiber hat das Italienische offenbar besser beherrscht als Heer.

58. Consumo la vita mia
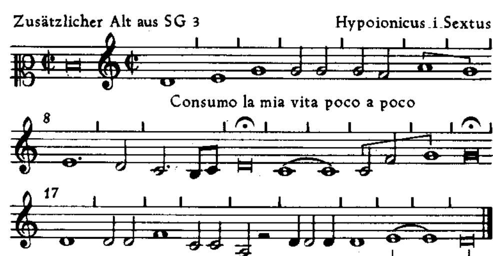
SG 462 p 103, anonym, 3-st. *Consonno*, ohne weiteren Text. Heers Schrift. Datiert: *1510 I die festo — CXC* (Corporis Christi = 30. Mai) *1410 — CX* (= ?) (= SG2)
SG 463 No 170, Diskant fol 60r, Alt fol 113r, anonym. *Consumo la mia uita poco a poco* (ohne weiteren Text). Die Altstimme steht nicht bei Heer. (= SG3)
Florenz BNC Ms Cl.XIX—117 fol 66v, 3-st., anonym. *(C)onsumo la mia uita a pocho a pocho*, ohne weiteren Text, in Diskant und Tenor. (= F)
Cambridge Pepys 1760 fol m^{xxv} *de PRIORIS*, 4-st., textiert. (= C)
Paris BN f. fr. 1597 No 75 *Cum sumo la vita mea*, ohne weiteren Text, anonym. (= P)

MUSIK

Diskant
3 2 Halbe : Ganze F P
8 Halbep Halbe g' : 2 Halbe c' g' F
16 Ganze mit Fermate : Ganze ohne Fermate Ganzep F
10 pkt Halbe c'' 4tel d'' : Ganze c'' P
14^2 Ganze c' : pkt Halbe c'' 2 8tel h' a' C
17 Congruenzzeichen C (zeigt die Wiederholung an, die in F ausgeschrieben ist).
22^f Halbe d' 8 8tel g' a' h' g' a' g' f' e' Halbe f' : Halbe d' pkt Halbe g' 2 4tel f' e' Halbe f' F
24 Halbe Halbep und Wiederholung von Takt 17 an F

Tenor
2^f Halbe c' pkt Halbe c' 4tel d' : Brevis c' F
14 4 4tel f' e' d' c' Ganze d' : 2 lig Halbe lig Ganze f' c' d' F C
16^f Brevis mit Fermate Ganze : Brevis Ganzep 2 Halbe F
24 Halbe Halbep und Wiederholung von Takt 17 an ausgeschrieben. F C

Baß
F-Schlüssel auf der 3. Linie F C P
2^{ff} 2 Ganze pkt Ganze : Brevis Ganze Halbe F
6 Halbe 2 4tel : pkt Halbe 2 8tel C
7 Ganze : 2 Halbe C
12^f pkt Ganze Halbe : Ganze 2 Halbe F
16 Ganze mit Fermate : Ganze Ganzep F
17 Congruenzzeichen C
19 pkt Halbe 4tel : Ganze F C
21^2 Halbe e : 2 4tel e f F
24 Klang G—g : g C Halbe Halbep und Wiederholung von Takt 17 an ausgeschrieben F



Anderer Satz mit gleichem Text von Al. Mantovano in Canzoni, Sonetti . . . A. Antico 1517 (ed. A. Einstein) No 17.

TEXT

nach Einstein a. a. O.

59. O du armer Judas

SG 462 p 104, anonym, 3-st. O *du armer Judaß was hast du getan* (ohne weiteren Text). Cantus firmus im Baß. Heers Schrift.

MUSIK

Tenor
5^2 a : h SG

TEXT

ergänzt nach Philipp Wackernagel, Nr. 616—618. Seit dem 15. Jh. bezeugt und ungemein beliebt; vgl. Rochus von Liliencron, Deutsches Leben im Volkslied um 1530, Stuttgart (1884), LII; Archer Taylor, O du armer Judas, in: The Journal of English and Germanic Philology 19, 1920, 318 ff.

60. Christus surrexit

SG 462 p 105, anonym, 3-st. *Christus surrexit, mala nostra texit* (ohne weiteren Text). Heers Schrift.

MUSIK

Tenor
17^1 f : g

Baß
12^4 f : g 15^1 a : g

TEXT

ergänzt nach Guido Maria Dreves, AH 1, 1886, Nr. 65 (9 Strophen nach zwei böhmischen Handschriften). Text auch in: Glogauer Liederbuch, RD 8 (hg. von Ringmann und Klapper), Cantionen Nr. 5 (mit abweichendem Refrain: *Kyrieleison*).

61. Der hund

SG 462 p 106 f., anonym, 3-st. Ohne weiteren Liedertext. p 107 *Glosse*, eindeutig von Heers Hand: *Die leutsch Ratzenbein selig* (Sinn?) (= SG2)
Heilbronn No 10 (nur Baß) *ISAAC Der hund*, ohne weiteren Text, *Secunda Pars Canis*. (= H)
Paris BN Rés Vm7 504 III No 3 (nur Diskant) (= Rés)
Formschneider 1538 No 2. Anonym, ohne Textmarke, aber mit hs. Stichworten im Tenor. (= Fo)

MUSIK

Diskant
1—6 nicht lig Rés Fo
5^{1ff} pkt Ganze 2 4tel : Ganze pkt Halbe 2 8tel Rés Fo
9 ebenso
11 nicht lig Rés Fo
14 nicht lig Rés
22^4 Halbe d' : pkt 4tel d' 8tel c' Rés nicht lig Rés Fo
27^3 4tel e' : 2 8tel e' d' Rés
28 nicht lig Rés
41^2 b : a SG2
44^5 Halbe g' : pkt 4tel g' 8tel f' Rés
51 lig Fo
59^{ff} Longa : Brevis 2 Ganzep Rés 2 Breven Fo
86^{2f} nicht lig Fo Rés
88 ebenso
89 nicht lig Rés
90 91 92 93 ebenso
89^1 lig Fo ebenso 90 91 92 93 94 95 96
98 nicht lig Fo
106^2 4tel d'' : 2 8tel d'' c'' Rés
107 4tel e'' Halbe f'' 4tel e'' : 2 Halbe d'' e'' Rés
112^{3ff} Halbe 2 4tel : 2 4tel Halbe Rés
116^{2f} 2 4tel d' e' : pkt 4tel g' 8tel f' F
Secunda pars: eine Quarte tiefer notiert Rés
1—3 nicht lig Rés Fo
6 pkt Halbe f' 4tel g' : 2 Halbe (f' b') Rés
14 nicht lig Rés Fo
19 lig Fo
20 pkt 4tel e' 8tel f' 4tel g' : pkt Halbe (e') Rés
22^{5f} pkt 4tel g' 8tel f' : Halbe g' Fo
29 2 4tel Halbe : Halbe 2 4tel Rés
45 nicht lig Rés 48 ebenso
53 pkt Halbe e'' : 4 8tel e'' d'' c'' f'' 4tel e'' Rés
56—59 nicht lig Rés Fo
70^2 Halbe : 4tel Rés
77 Halbe f' 4telp 4tel d'' : 4tel f' 2 Halbe c'' d'' Rés
80 nach Note 1 4telp Fo
81^2 Halbe : 4tel Fo
82^2 4tel : Halbe Rés
83^{3f} pkt 4tel 2 16tel Ganze : pkt Halbe 2 8tel Halbe Rés Fo
88^{3ff} 4 8tel a' g' a' b' : 2 4tel a' h' Rés
89^4 Halbe : pkt 4tel 8tel Rés
93 lig Fo 94 ebenso
99 Punkt : Pause Rés
109 4tel c'' Halbe f'' : 3 4tel d'' c'' f'' Rés Fo
110^{2ff} Halbe f'' 2 8tel e'' d'' : pkt 4tel f'' 8tel d'' 4tel e'' Fo pkt 4tel f'' 4tel d'' 2 8tel e'' d'' Rés
113^{5f} nicht lig Fo

Tenor
20 lig Fo
38 nicht lig Fo 65 67 69 71 73 75 77 ebenso
89^{2f} pkt 4tel e' 8tel d' : Halbe e' Fo
100^f 2 Ganze : Brevis Fo 102^f 104^f ebenso
101—107 nicht lig Rés Fo
Secunda pars: 8 lig Fo 9 13 ebenso
13^f nicht lig Fo
16—18 nicht lig Rés Fo
17^f 2 Ganze : Brevis Fo
19 lig Fo
22^{1ff} Halbe c' 3 4tel a b c' 2 8tel b a 2 Halbe g f : pkt Halbe c' Halbe b 4tel a 2 Halbe g f Fo
29^3 Halbe : 4tel Fo
31^1 4tel : Halbe Fo
36^{4f} nicht lig Fo
59^{1f} 2 8tel : 2 4tel Fo
60^{3f} pkt 4tel f' 8tel e' : Halbe f' Fo, dann folgt abweichend 2 4tel d' e' pkt 4tel f' 8tel d' Halbe d' 4tel c' 2 lig Halbe d' f' Brevis f', anschließend Takt 65 Fo
87^3 Halbe : 4tel Fo
113^2 d' : c' Fo
114 lig Fo

Baß
3—7 nicht lig H Fo
7^f pkt Ganze 2 4tel : Ganze pkt Halbe 2 8tel Fo Ganze pkt Ganze H
19 nicht lig H Fo
24^{4f} 4tel Halbe : Halbe 4tel H Fo
26 nicht lig H Fo
41^{3ff} 4tel a Halbe f : 4 8tel a g f e 4tel f Fo
58^1 e : d Fo
61 pkt Halbe 4tel : Halbe 4telp Halbe (?) H
65 nicht lig H Fo 67 69 71 73 75 77 79 ebenso
84 nicht lig H 86 88 98 ebenso
89 Halbe f pkt 4tel lig c' 8tel b : 2 lig Halbe f c' Fo
95^3 e: es Fo
96 nach Note 3 4telp pkt 4tel 3 8tel Fo
97^{3f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel H
98 nicht lig H Fo
99^{4ff} Halbe pkt 4tel 8tel 4tel Halbe fehlt Fo
105^{2ff} 4tel f pkt 4tel a 8tel b : pkt 4tel f 3 8tel g a b H
113^{2f} 4tel Halbe : Halbe 4tel Fo
Secunda pars: eine Quart tiefer notiert H
2—4 nicht lig H 2—5 nicht lig Fo
15^2 c : d H Fo
16 lig H Rés
17^3 e : es H Fo

19 nicht lig H Rés
20^{2} 4tel f : 2 8tel f e H Fo
22 pkt 4tel 2 16tel : 4tel 2 8tel Fo
29 nicht lig H Rés Fo
32 lig Fo
36^{3} 4tel Halbe : Halbe 4tel H Note 4^{f} nicht lig H Fo
61^{2} f : a H Fo
62 Ganze Halbe : pkt Ganze H
63 nicht lig H Rés
77^{2} 2 Halbe : Ganze H
79^{f} nicht lig H
81 Halbe Halbep : Ganze H
85 pkt Halbe f 4tel d : 4 4tel f f f g H Fo
93 nicht lig H
103^{2} e : es Fo
104 nicht lig H
106^{3} e : es Fo
113^{2f} nicht lig H Fo
Neuausgaben: Diskant und Baß als Fragment in DTOe 32 S. 23 (J. Wolf) und DTOe 32, S. 75, sowie 3-st. in Nagels Archiv 53 (Moser / Piersig) S. 7. Anderer Tonsatz bei Forster I 1539 No 44, RD 20 Gudewill/Heiske) und Reuterliedlein 1535 No 21.

TEXT

Die Stichworte in Fo (Tenor I. p. Takt 98—100: *Das Kind lag in der wiegen*, II. p. Takt 43—50: *das kind lag in der wiegen do bissen es flügen* macht die völlige Übereinstimmung mit dem Lied bei Forster und Egenolf (Reuterliedlein) fraglich. Vgl. dazu Nef S. 68 f. mit dem Nachweise der Orgelfassung bei Sicher No 5.

62. SANCTA TRINITAS, UNUS DEUS

SG 462 p 110 f., anonym, 4-st., Baß textiert. Heers Schrift. (= SG2)
Cambridge Pepys 1760 fol 20, anonym, 4-st., textiert (= C)
Motetti de la Corona 1514. *ANTOINE FEVIN*, 4-st., textiert. (= Mo)

MUSIK

Diskant
4 2 Halbe : Ganze C Mo
5 Ganze Halbe : Halbe Ganze Mo
23^{1ff} pkt 4tel e' 8tel d' 2 4tel e' f' : 4tel e' pkt 4tel g' 3 8tel f' e' d' C
39^{3f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel C
51—52 fehlen C
63^{1} a' Mo : g' SG2 C
64^{4} Halbe d'' : pkt 4tel d'' 8tel c'' C
75 Halbe Halbep : Ganze C
85^{3ff} 3 8tel b' a' b' : pkt 4tel b' C
86^{1} 4tel e' : 2 4tel e' d' C
93^{3ff} wie 85
94^{1} wie 86

Alt
4 2 Halbe : Ganze C Mo
11^{3f} pkt 4tel d' 8tel c' : Halbe d' Mo
24^{3f} Halbe Ganze : pkt Ganze Mo
34—35 Pausen Mo
35^{4} e' : d' C
39^{2ff} pkt 4tel 2 16tel : 4tel 2 8tel C Mo
50^{2f} pkt 4tel 8tel : 2 4tel C
51 Halbe Ganze : Ganze Halbe C Mo
54^{2ff} Ganze Halbe : pkt Ganze Mo
56^{2} d' : e' Mo
58^{1f} 2 Ganze : Halbe pkt Ganze Mo
59 c' : a C
66 Halbe Halbep : Ganze C
69—70 fehlt Mo
73^{6f} e' d' : a b C
75 Halbe Halbep : Ganze C
87^{1} f : g SG Mo
90^{1} Halbe : 4tel Mo

Tenor
4 Halbe 2 Ganze : 2 Ganze Halbe C
29^{4ff} pkt 4tel f 3 8tel e d c : Halbe f 4tel e C
32^{4f} pkt 4tel d' 8tel c' : Halbe d' Mo
42^{3f} pkt 4tel 8tel : 2 4tel Mo
67^{4} Halbe d' : pkt 4tel d' 8tel c' C
79 Halbe c Halbep : 2 Halbe c c C
92^{2} f Mo : e SG2 C
92^{3} pkt Halbe : Halbe 4tel C

Baß
9^{f} Ganze Ganzep : Brevis C
13^{1f} 2 Halbe : Ganze Mo
21^{1f} ebenso
23^{1} pkt Halbe : Halbe 4tel Mo
29^{3f} pkt 4tel d 8tel c : Halbe d C Mo
46^{2} 4tel F : 2 8tel G F C
51^{2f} pkt 4tel 8tel : 2 4tel C
52^{3f} ebenso
57^{1} Ganze : 2 Halbe Mo
83 lig C
91 ebenso
93^{2f} Halbe 4tel : pkt Halbe C

63. USS HERZEN GRUND FÜER ICH MIN KLAG

SG 462 p 112 f., anonym, 4-st. Eine Strophe von derselben fremden Hand wie in No 81 beigegeben; vollständiger Text von Heers Hand, drei Strophen, p 1. Die Schreibung *HERtz* in der 3. Strophe deutet hier kaum auf Heers Autorschaft (vgl. oben XIII). (= SG2)
SG 463 No 101 (Diskant fol 35 r / Alt fol 95), anonym. *Dorii Hypodorii .i. Primi et secundi connexio* (= SG3)

MUSIK

Diskant
33^{2} b' : c'' SG3

Alt
b-Vorzeichnung im Schlüssel SG3
25^{3f} Halbe g 4tel a : pkt Halbe g Halbe a, dann folgt 28^{2ff} SG3
38 Ganze : Brevis SG3
40^{3ff} pkt 4tel 8tel Halbe : Halbe Ganzep Halbep dann folgt 43^{2ff} SG3
45^{1f} 4tel Halbe : Halbe pkt Halbe SG3
Der gleiche Satz in Tabulatur *Sicher* SG 530 No 131 (*Nef* S. 117). Anderer Satz in Basel F VI 26 f. No 2 und F X 10 (Alt) No 16 = *Arnt* No 13.

TEXT

Orig. (F = fremde Hand in 1. Strophe) 1 *hertzens* F 2 f. *ia nacht vnd tag zu dir mein hertzig ein* am Rand *diner zucht* F 4 *Nit (liebers) schwerers lied* F 5 *sid* 6 *s(y)echen* 8 *scheiden* (auch F) 11 *dz* F 13 *herrenklich* F 20 *wenst* 23 *want* 26 *wirt* 28 *her wider wertz* 33 ⟨*so far dahin*⟩ (vom Strophenschema gefordert)
Dieser Text ist bei Scherrer 1859 als Nr. 1 abgedruckt.

64. CIRCUMDEDERUNT ME

SG 462 p 114 f., anonym, 3-st. *Circumdederunt me*, ohne weiteren Text. Fremde Schrift.
Rhau, Tricinia 1542 No 41 *LOYSET COMPERE O Domine* Textiert.
Odhecaton 1501 No 46 *COMPERE Male bouche / Circumdederunt me*
Neudruck: Odhecaton A (Hewitt) No 46 mit dem französischen Text nach Löpelmann No 408. Der lateinische Cantus firmus ist ein Responsorium der zweiten Nocturn des Passionssonntags nach dem Benedictiner Ritus, wiedergegeben von Glarean Dodecachordon (Bohn S. 97) Hewitt gibt die Varianten aus Rhau und SG 463.

TEXTE nach Hewitt und Rhau

65. O WERDER MUND

SG 462 p 116 f., anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Wohl Heers Schrift trotz einiger kleinen Abweichungen. (= SG2)
SG 463 No 69, Diskant fol 23v: *Ach werder mund*, ohne weiteren Text; Alt fol 83v: *Ach werder mund*, textiert. *Hypodorius .i. secundus Thema Discanti veteris.* (= SG3)

MUSIK

Diskant
11—12 fehlt SG3
Anderer Tonsatz bei Arnt c. 1520 No 16, dessen Diskant wenig vom Alt des vorliegenden abweicht, der eine Quinte tiefer steht, worauf Tschudis Bemerkung in SG3 fol 83v hinweist. Anderer Tonsatz in Basel F X 17—20 No 32 b und F X 21 No 11.

TEXT

Orig. 4 *verpundt* 10 *herr* 12 *kein grosser (sach ich) beger*, darüber eingefügt *sach mit freud* 14 *ver lasz (mich) nüt mich*. Unterhalb des Textes *Ach werder mundt*
Dieser Text ist bei Scherrer 1859 als No 5 abgedruckt.

Var. (BS 21, Nr. 21 = Iselin bei Meier, und fl. Blatt, Nürnberg um 1531 = DVA, Bl. 498, gehen auf Arnt zurück und brauchen darum hier nicht berücksichtigt zu werden. A = Arnt.) 1 *Ach* SG3 2 *solt ich und kunt* A *kund* SG3 3 *gund* SG3 4 *enzundt* SG3 *auch des verbund* A 6 *so wurd* A 8 *dardurch dein eer* A 9 *vor allem gfer versichert wer* A 10 *nun bit ich, ker* A 11 *wend* (ohne *und*) A 12 *mit höher freud geber* A

66. MINS HERZEN KRON

SG 462 p 118 f., anonym, 3-st. Fünf Strophen beigegeben. Heers Schrift, mit derselben Feder wie im datierten Stück No 67.

TEXT

Orig. 5 *ich schend* 6 *machen wil* 7 *ich [ich]* 9 *hertzlieste minn* 10 *thum* 13 *wirtt* 14 *bryß* 28 *syd* 33 *simpf* 35 *disser* 40 *schmüken* 42 *glüb mirs* 45 am Zeilenende *etc. etc.*

67. BLIB AN MIR STET

SG 462 p 120 f., anonym, 4-st. Sieben Strophen mit Akrostichon BARBILI beigegeben, hinter Zeile 15 datiert: *1512 in quad(ragesima)* (28. Februar). Heers Schrift.

MUSIK

Alt
3^{5} Halbe : 4tel 16 f fehlt 17^{3} g : a

Tenor
16—17 undeutlich

TEXT

Orig. 1 *Blib AN stëtt bett* 3 *min von:* aus *vin* verbessert 11 *Dag* 12 *ich(ß) es* 17 *nocht*. Die vom Reim geforderte Fassung *wirt mir nit kund*

steht über den versehentlich nicht gestrichenen Wörtern *ich niemer kan* 19 *wiplich* 20 *v̊nß* 29 *grossen* 30 *widter* 31 *liepstes* 33 *sick* 35 *trüw(e)* 43 *hertzliepste* 47 *früntschafft* 50 *diß* (= 53)

51 | *i em v* | *in einem keiß* 56 *wirtt*

Erl. Diese Verse sind voll von persönlichen Anspielungen, die sich heute kaum mehr erklären lassen. Das Wort *AN* (Zeile 1) könnte vermuten lassen, daß das besungene Mädchen Barbili auch den Namen Anna getragen hat. Was bedeuten die Initialen IMV (Zeile 51)? Das gestörte Strophenschema (keine Binnenreime von Str. 4 an, keine Reime in den Versen 41/43) zeigt, daß es sich um Poesie eines Dilettanten handelt; möglich, daß Heer selbst der Verfasser war.

68. Wie möcht ich frölich werden

SG 462 p 122, anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Heers Schrift. Initiale mit bärtigem Gesicht (vgl. Abb. 7): Selbstporträt?
SG 463 No 76 (Diskant fol 24v) *Bassus sepositus.* (Alt fol 84v). *Doris .i. Primus. Wie möcht ich fröhlich werden* (ohne weiteren Text).

MUSIK

Alt
3^{1} f : a SG2 SG3
Anderer Satz von Joh. Bucherus mit gleichem Textanfang (Berg & Neuber 1550 No 53).

TEXT

Orig. 2 *wirt* (= 13) 7 *liept* 8 *betrüpt* 13 *bas* 19 *die (feh) sunne* 22 *kumpt* 24 *(wan ich an sy gedencken)*, darunter *(das so ich mů̈ß on Sy sin)*, der endgültige Text ist daneben gesetzt.

Var. (Ähnlicher Text im Ambraser Liederbuch 1582, No 80, hg. von Bergmann = Melchior Franck 1602, No 2) 7 *mir geliebt keine Freude noch Spiele* 9 *Mein wehklag mehrt sich mit schmerzen* 10 *teglich mit* 13—16 und 21 bis Schluß völlig abweichend.

69. Herzlieb, gloub mir

SG 462 p 123, anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Heers Schrift. Im ersten Wort *HERtzlieb.*

TEXT

Orig. 2 *werdt* 3 *vestre* 4 *order* 13 *litt* 14 *niemant* 20 *stëter dienschbarkeit* 24 *eren(zů) nach*

Erl. Auffallend schlecht gereimte Verse, was wie in No 67 mit der Hervorhebung seines Namens für Heers Autorschaft sprechen könnte.

70. Wach uf, herzliebster schatz

SG 462 p 124f., anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Heers Schrift.

MUSIK

Diskant
24^{2} c' : b

Alt
14^{2} Halbe : 4tel
15^{2ff} 4tel 2 8tel : 3 8tel
44^{1} c' : d'

TEXT

Orig. 5 *sich wendt [wendt sich]* 12 *aller liebste minn* 14 *bilb* 29 *früntlicher* 32 *rotten* 34 *sickt* 35 *vff enthalt*

Erl. Der Text gehört zum Typus des Tagelieds; nach Hertha Ohling, Das deutsche Tagelied vom Mittelalter bis zum Ausgang der Renaissance, Diss. Köln 1938, S. 17. 20 fehlt in keiner älteren Liedersammlung ein solcher Text. Es ist zu beachten, daß in unserem Lied das berühmte Motiv der Minnelyrik nur gerade am Anfang verwertet ist und nachher belanglos wird: ein dilettantisches, auch schlecht gereimtes Produkt. Vers 19 *Floren schanz:* unklar. Mit Flore dürfte auf den Helden des Versromans „Flore und Blanscheflur" von Konrad Fleck angespielt sein. Mhd. *schanz* kann „Spiel" (chance), seltener auch „Befestigung" bedeuten. So mag entweder das „Spiel" gemeint sein, das Flore um seine Geliebte trieb, als er sie mit List in ihrem orientalischen Turm aufsuchte, oder aber dieser Turm selbst, in dem er mit ihr eine (keusche) Liebesnacht verbrachte.

71. Nach allem wunsch

SG 462 p 126f., anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben. Heers Schrift.

TEXT

Orig. 3 *perdt* 10 *erdes grund* 11 ⟨*ich*⟩ 13 *yët* 16 *stëtz* 20 *früntlich* 24 *milt* 27 *stät* (sic!)

Erl. Anderes Lied mit gleichem Textbeginn *Nach allem wunsch hab ich erkennt* bei Arnt No 8 (= Basel F X 21 (Iselin No 21).
Vers 11 *das* braucht *keine* Textverderbnis für *den* zu sein; es diente im älteren Schweizerdeutschen als allgemeines Relativum; vgl. Peter Dalcher, Über Relativpronomen im Schweizerdeutschen, in: Sprachleben der Schweiz, Bern 1963, 115ff.

72. Erkennen

SG 462 p 128f., anonym, 4-st. Kein weiterer Text. Wohl Heers Schrift.
Forster I 1538 No 81. *HEINRICH ISAAC* (= Fo)

MUSIK

Abweichungen in Fo

Diskant
8^{3} Halbe : 2 4tel
11^{4} 18^{2} $19^{1,3}$ 20^{3} 27^{6} ebenso

Alt
3 nicht lig
7^{2} Halbe : 2 4tel
8^{2f} 2 4tel : Halbe
9 pkt 4tel : 4tel 8tel
11^{3} Halbe : 2 4tel
14^{f} pkt 4tel a 8tel g pkt 4tel g' 8tel f' 4 4tel e' d' c' d' : 3 4tel a a g pkt 4tel g' 3 8tel f' e' d' 2 4tel c' d'
19^{2} b : h
29^{2} d' : h

Tenor
11^{4} Halbe : 2 4tel

Baß
5^{1} e : g
5^{3} Halbe : 2 4tel
14^{3} ebenso
21^{f} eine Terz tiefer
29^{2} G : g
Neudrucke: DTOe 32 (J. Wolf) S. 6 und RD 20 (Gudewill/Heiske) S. 110.

TEXT nach Forster.

73. Jetzund fart har die zit

SG 462 p 128, anonym, 3-st. Eine Strophe beigegeben, bzw. im Baß unterlegt. Heers Schrift.

MUSIK

Zur Erleichterung beim Singen ist der Satz mit Taktwechsel notiert.

TEXT

Orig. 4 *komet* 5 *kemifeger (ter)*

Erl. Offensichtlich obszön gemeint. Vgl. Ernst H. Wolfram, Nassauische Volkslieder, Berlin 1864, No 327, wo ein Mädchen nachts einen Schornsteinfeger zu sich bittet; ähnlich O. Schade, Deutsche Handwerkslieder, Leipzig 1865, 197.

74. Unser meister het ein magd

SG 462 p 130, anonym, 3-st. Drei Strophen beigegeben. Fremde Schrift. (= SG2)
SG 463 No 50, Diskant fol 19r, anonym. *Vnser meister hat ein magt / die ist frisch vnd geil,* ohne weiteren Text. (= SG3)
Basel F VI 26f. No 5, anonym, 3-st. Drei Strophen beigegeben. (= BS)

MUSIK

Diskant
BS hat b im Schlüssel vorgezeichnet
5^{2f} lig SG3 BS
8^{1} pkt Halbe f' : Halbe f' 4tel g' BS
25^{3} a' BS : g' SG2 SG3

Tenor
BS hat b im Schlüssel vorgezeichnet
17^{3f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel BS
19^{f} lig BS
20 2 Halbe : Ganze BS 21 22 ebenso
23 lig BS
24^{4f} pkt 4tel a 8tel g : Halbe a BS
26 lig BS

Baß
BS kein b vorgezeichnet
3 2 Halbe : Ganze BS
19 Ganze : 2 Halbe BS
23 ebenso
26—28 lig BS

TEXT

Orig. 1 *magt* (usw.) 4 *wirt* 5 *anhen* 7 *vnsers etc.* 13 *brůft,* dahinter *etc.* 14 ⟨Refrain ergänzt⟩ 15 *prii* 18 *meistes* 19 *wirt* 21 *vnsers etc.*

Var. BS:

Vnsers meisters magt
Die ist frisch und geil /
Des magren fleisch //
des wil sy nit /
Das feist wirt ir zů teil /
eyer in anken ist sy gern //
den kůlen win / Den trinckt sy gern
Vnsers meisters magt.

Sy hatt ein hüpschy nasen
vnsers meisters magt /
Dar in Do wachsend fasen /
Die sind lang vnd breidt
Wensy lenger Dan das gans gefider /
rupfft sis uß sy wachsend wider
Vnsers meisters magt.

Wensy das bett sol betten
Vnsers meisters magt,
so zuchts herab Die Decken /
Vnd tůtz and erden breyt
Vnd sich⟨t⟩ dan vm ob nieman kum
Do mit kert sy das bet nit vmb /
Vnsers meisters magt.

Erl. Die starken Abweichungen der Basler Fassung verraten, *daß es sich hier um ein volkstümliches Lied handelt, von dem vermutlich noch weitere* Strophen im Umlauf waren. Es stammt ohne Zweifel aus dem Kreise der Handwerksburschen. Parallelen aus neuerer Zeit, Lieder, die beim Verlassen einer Stelle gesungen wurden: O. Schade, Deutsche Handwerkslieder, Leipzig 1865, 149 ff. (Strophe 4 über das schlechte Essen der Köchin); 153 (letzte Strophe: Herbergsmutter hat schlecht gebettet).

75. Pour vos plaisirs

SG 462 p 131, anonym, 3-st. *Pour tout* (Diskant; Baß : *vous*) *plaisyrs ma doulche*, ohne weiteren Text. Heers Schrift.
Florenz Bibl. Riccardiana Ms 2794 fol 5v, anonym, 3-st. Superius ganz, Tenor teilweise textiert: *Pour vos plaisir et solas* (Quelle für unseren Text (= F)

MUSIK

Superius
1 Halbep Halbe : Ganze F
15^{1f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel
22^{2ff} pkt 4tel b' 8tel a' Halbe a' : 2 lig Halbe b' a' F

Tenor
1 Halbep Halbe : Ganze F
6^{2} lig F
12 2 Halbe : Ganze F
13^{2f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel F
14^{1ff} pkt 4tel e' 2 16tel d' c' 4tel b : Halbe e' 4tel d' F
16 lig F
22^{2ff} pkt 4tel d' 3 8tel c' b a : Halbe d' 4tel c' F

Baß
1 Halbep Halbe : Ganze F
5^{1} d' : c' SG2
5^{2} fehlt F
17^{2} Halbe : 2 4tel F
19^{2} e : es F
30^{2} c' : f F
Vgl. noch Florenz BNC Magl Ms XIV—59 fol 268' f. *Pour vous plaisirs en solas, AGRICOLA*, s. Smijers, in Tijdschrift der Vereeniging . . ., Deel XIV 1935 S. 173.

TEXT

Nach F.

76. Caecus non iudicat de coloribus

SG 462 p 132 f., 3-st., *ALEXANDER, prima pars*, p 134 f. *Secunda pars*. Ohne Text. Heers Schrift. (= SG2)
Bologna LM Ms Q 17 fol 12v—14r, anonym. *Cecus* 3-st. fol 14v—16r *Secundus pars*. Ohne weiteren Text. (= B)
Segovia fol 189v *FERDINANDUS et frater ejus. Cecus non judicat de coloribus* (in Diskant und Baß) *valoribus* (Tenor). fol 189v Tenor, *Residuum*. fol 189r *Secunda pars*. fol 189v Diskant *Secunda pars*. fol 189r, Baß fol 190r *Secunda pars*. (= S)
Formschneider 1538 No 27. Handschriftlich bezeichnet: *ALEXANDER AGRICOLA. Caecotus* (= Fo)

MUSIK

Diskant
1—5 lig Fo
2—5 nicht lig B
7^{2f} nicht lig B Fo
8^{2f} 2 Halbe a' d' : Ganze a' Fo
9 *nicht lig S*
13^{f} *nicht lig Fo*
18^{2} Ganze c'' : pkt Halbe c'' 4tel h' S
20^{1f} 4tel f' Halbe g' : 6 8tel g' f' g' f' e' d' Fo
23^{1f} nicht lig Fo
24^{1f} nicht lig S
27^{1f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel Fo
28 ebenso
33 nicht lig Fo
37 Ganze c'' 2 4tel b' a' : pkt Ganze c'' 2 8tel b'' a' S Ganze c'' 4tel c'' 2 8tel b' a' Fo
38^{1f} 2 4tel b' a' : 4tel c'' 2 8tel b' a' B
40^{1} lig mit 39^{1f} B
41^{1ff} 4tel c'' 2 8tel b' a' : pkt 4tel c'' 8tel h' S
45^{3f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel B S
53^{1f} 4tel Halbe : Halbe 4tel B S Fo
59^{1} nicht lig B Fo
80^{1} 4tel g' : 2 8tel a' g' B 4tel a' Fo
88^{1f} 2 16tel b' a' : 8tel a' B S Fo
91^{3f} nicht lig Fo
92^{1f} lig Fo
95^{3f} nicht lig B Fo
96 lig Fo
97^{1f} lig Fo 97^{2f} nicht lig B Fo
100^{2f} nicht lig B Fo
103^{1ff} 4tel 2 8tel : 2 8tel 4tel S
106^{1} fehlt SG2
109^{2f} nicht lig B
117^{1f} pkt 4tel 8tel : 2 4tel B
117^{3} 4tel : Halbe S pkt Halbe Fo
Secunda pars 119 nicht lig B S 120 121 ebenso
130^{f} Ganze Halbe : pkt Ganze S Fo
135^{2ff} Halbe a' 4tel d' : 4tel a' pkt 4tel d' 8tel b Fo
140^{2ff} 4tel 2 8tel : 2 8tel 4tel Fo
146^{2} 4tel : Halbe Fo
153 nicht lig B S 154 ebenso
164^{f} pkt Ganze Halbe : Ganze 2 Halbe B S Ganze 2 lig Halbe Fo
166^{f} Ganze Halbe : pkt Ganze B S
167 lig Fo
175^{1} d' : e' B S
187^{2f} pkt 4tel a' 8tel g' Fo
194^{1f} nicht lig S Fo
195 ebenso
201^{3} Halbe : 4tel Fo
204^{1f} nicht lig S Fo
204^{1} c' : e' B S Fo
205 lig B Fo
207^{2ff} 4tel 2 8tel : pkt 4tel 2 16tel Fo
210^{2f} 4tel g' : 4tel g' Halbe a' 2 4tel f' g' Fo
211 2 4tel : pkt 4tel 8tel Fo
213^{3} Punkt fehlt B
216^{1} Halbe : 4tel Fo 216^{2} fehlt Fo
217^{3f} 4tel e' Halbe a' : 4 8tel g' f' e' d' 4tel e' Fo
226^{1f} nicht lig B S 2 pkt Halbe lig : Halbe 4tel Halbe 4tel S
227 229 ebenso
236^{4f} nicht lig B S Fo

Tenor
1—2 doppelt pkt Ganze 2 8tel : Ganze pkt Halbe 2 4tel B S Fo
3^{1f} nicht lig S Fo
4^{1} Schwärzung fraglich B
8 ligiert Fo
14 pkt Halbe : Halbe 4tel S
18^{f} nicht lig B S
18^{1} lig Fo
19—20 lig B S Fo
21 nicht lig S
21—25 lig B
22 nicht lig S
26 2 Halbe : Ganze Fo
28 nicht lig B S Fo
28^{1f} lig Fo
35^{3} Ganze a : pkt Halbe a 2 8tel g f S
42 *lig Fo* 46 53 *ebenso*
51^{1f} *Halbe pkt Halbe : Ganze 4tel S*
57^{3} 4 8tel g f e d : pkt 4tel g 8tel f S
60^{2f} nicht lig B Fo 60^{1} lig Fo
70 nicht lig B 71 72 ebenso
73^{2ff} 4tel g' 2 8tel f' e' : Halbe g' S
81 nicht lig B S
84 nicht lig S
86 nicht lig B
88^{1f} nicht lig B S
89^{2f} ebenso
91^{1f} nicht lig B S Fo
92^{1f} lig Fo 93 ebenso
92^{2f} nicht lig B S Fo
95—98 nicht lig B S
95—98 Halbe 2 Binarien (Halbe) Halbe : 3 Binarien Fo
99^{3} Halbe d' : pkt 4tel d' 8tel c' S
117^{2} fehlt SG2 B S
117^{2f} 2 Halbe d' d' 2 4tel d' c' Halbe d' Fo
Secunda pars: 119 nicht lig S 120 ebenso
121 lig Fo 132 ebenso
133 nicht lig S 134 135 ebenso
147 lig Fo
147—152 unleserlich S
152^{2} Halbe : 4tel S
153^{1} Halbe : pkt Halbe S
158^{2} 8tel b : 2 16tel b a Fo
168^{1} pkt Ganze : Ganze Halbe S
174—176 eine Halbep zu viel S
185^{2f} nicht lig B
187^{1f} undeutlich S
188 lig Fo
189^{4} 8tel e' : 2 16tel e' d' S
191^{2} 8tel b : 2 16tel b a S 191^{3f} nicht lig B
191^{1f} pkt 4tel c' 8tel b' : 4tel c' 2 8tel b' a' Fo
192^{f} Halbe a 4tel g Halbe f 4tel e : pkt 4tel a 3 8tel g f e pkt 4tel f 3 8tel e d c S
193^{2f} nicht lig B Fo
195^{1f} nicht lig B 196 ebenso
197^{1f} lig Fo 197^{2f} nicht lig B Fo
198^{1f} lig Fo
199 lig B Fo
201^{2f} Halbe d' 4tel c' : pkt 4tel d' 3 8tel c' b a S
204 lig Fo
206^{3ff} 4tel 2 8tel : pkt 4tel 2 16tel S
211^{4ff} pkt 4tel 8tel 2 4tel pkt 4tel 2 8tel : Halbe 2 8tel 4tel Halbe 2 8tel S
212^{3} fehlt Fo
216^{1f} lig Fo
221 Ganze c' : 2 Halbe c' d' S
222 4tel f : 2 8tel g f B
223^{1ff} 4 8tel g f e d : Halbe g S
223^{5} nicht lig B
224^{2f} pkt 4tel 8tel : 2 4tel S B
225^{1f} lig Fo 225^{2f} nicht lig B Fo
225^{2} pkt Halbe : Halbe 4telp Fo
226—229 nicht lig B S Fo
226^{2} pkt Halbe : Halbe 4tel S ebenso die folgenden Takte
232 nicht lig B Fo 230 ebenso
230^{2} pkt Halbe : Halbe 4telp Fo
237 nicht lig B

Baß
6 nicht lig B S
8 lig Fo
9^{f} nicht lig S Fo
12 lig Fo
12^{f} nicht lig S Fo
17^{2f} nicht lig S Fo
18 lig Fo
19^{2f} nicht lig S Fo
20^{2f} ebenso
20^{1f} lig Fo
22 lig B Fo
22^{f} nicht lig S

28 nicht lig B S
29^{f} nicht lig B S Fo
31 Ganze F : 4 4tel F G A H S
31^{1f} lig Fo
32^{f} nicht lig B S Fo
34^{2} G : F S
36^{f} nicht lig B S Fo
37^{1f} Ganze Halbe : pkt Ganze S Fo
46^{1f} c B : e d Fo 46^{2} 4tel B : 2 8tel B A S
63^{3f} nicht lig B S Fo
64^{1f} Halbe 4tel : 4tel Halbe S Fo
66 nicht lig B S
69 nicht lig B
71^{1} G : B B S
75 lig Fo
77^{3f} 2 8tel g f : 4tel f S
83^{1} c : B S
84 nicht lig B S 84^{2} Halbe f : pkt 4tel f 8tel g S
95^{2ff} 3 8tel g a b 4tel g : e f g Fo (Note 5 fehlt)
97^{2ff} 4tel d' 4 8tel : pkt 4tel 2 8tel 2 16tel B S 4tel pkt 4tel 3 8tel Fo
98^{2} g : a S
100^{2f} nicht lig B S Fo
104^{3} G : B S
110^{3ff} pkt 4tel f 8tel e : 4tel f 2 8tel e d Fo
111^{2} 4tel c : 2 8tel d c S
113 lig Fo
114^{3f} nicht lig B S Fo
117^{2} fehlt B S
117^{1f} 2 Halbe d d : 2 4tel d A Halbe d Fo
Secunda pars 119 nicht lig S 120 ebenso
121 nicht lig B S
126^{1} F B S : G SG2
134^{1ff} 4 8tel c B A G Halbe F : 2 Halbe c F B S Fo lig Fo
136^{3ff} 2 16tel B A : 8tel A B S Fo
137^{2} e : es Fo
140^{1f} lig Fo 140^{2ff} nicht lig S Fo
141 4telp : 4tel g S
149 nicht lig B
159^{2} G : F B S Fo
162^{3f} Halbe 2 8tel : pkt 4tel 8tel 4tel Fo
181^{3ff} 4tel f Halbe d : 2 8tel f e 4tel d 2 8tel c B S
182 nicht lig B S Fo
183 4telp 4tel Halbe S
194^{1f} lig B
194—196 nicht lig S
195^{1f} lig B
198 nicht lig B S Fo
199^{3ff} 4 8tel c B A G : Halbe c B S
200^{1f} lig, 200^{2f} nicht lig B S Fo
201^{2f} nicht lig B S Fo
205 lig Fo
225^{1f} lig , 225^{2f} nicht lig S Fo
226 nicht lig B S 227 229 ebenso
226—30 pkt Halbe : Halbe 4tel S
235^{1f} pkt 4tel 8tel : 2 4tel B S Fo
243 Klang d—a S
Wir verdanken die Feststellung des Tonsatzes Frau Nanie Bridgman.

77. La mora

SG 462 p 136 f., 4-st. *ISAAC*. Diskant: *O regina*, ohne weiteren Text, Alt: *La morra*, vom weiteren Text in Takt 19: *piu pgo* Datiert: *in vigilia Laurentii 1514* (9. August). Heers Schrift. (= SG2)
SG 463 No 176, Diskant fol 61, Alt fol 119r *HEINRICUS ISAAC. Dorius. Lamorra*, ohne weiteren Text. (= SG3)
Segovia fol 169v—170r No 33 3-st., *YSAAC Elaes*, ohne weiteren Text. (= S)
Paris BN Rés Vm^{7} 676 3-st., anonym. *La Morra: Dona gentile*. s. Bridgman Annales I 1953 S. 214. (= Rés)
Formschneider 1538 No 29 mit hs. Zusatz: *H. ISAC. La morra.* (= Fo)

musik

Diskant
1—2 pkt Ganze Halbe : Brevis Fo
3 2 Halbe : Ganze Fo
4 Ganze : 2 Halbe S
5 2 Halbe : Ganze Rés Fo
13^{f} 2 Ganze : Brevis Rés Fo
22^{1ff} pkt 4tel 2 16tel 4tel : 4tel 2 8tel 4tel Rés Fo pkt 4tel 3 8tel S
22^{5f} lig S 25^{5f} 28^{2f} ebenso
42^{2} e : es SG3 Rés
47 nicht lig SG3
49 lig SG3
57^{4} Halbe b' : pkt 4tel b' 8tel a' SG3 Rés S
64^{1} davor eingeschoben 2 4tel a' g' Halbe b' 2 4tel a' g' Fo

Alt
39^{4} a' : g' SG2
Tenor
1^{f} pkt Ganze Halbe : Brevis Fo
5^{3} lig Fo
11^{4ff} pkt 4tel 8tel 4tel : Halbe 2 4tel Fo
17^{1} Halbe d' : pkt 4tel d' 8tel e' Rés
27 lig S Rés Fo
30^{5} 4tel e' : pkt 4tel e' 8tel d' Fo
35^{1f} Halbe Halbep : Ganze Fo
36—39 nicht lig Rés 40—43 ebenso
44 lig S Rés Fo
47^{2} es : e Fo
48 lig S Rés
54^{1} e : es S Rés Fo
58 lig S Rés Fo
63^{1} e' : es' S Fo
62 4telp 3 4tel d' es' d' Halbe d' wiederholt Fo

Baß
2^{f} lig Rés Fo
5 Halbep Halbe : Ganze Fo
11^{4ff} pkt 4tel 3 8tel : Halbe 2 4tel Fo
13^{f} pkt Ganze : Ganze Halbep Fo
17 Halbe 4telp 4tel : Ganze Fo
18 lig S Rés Fo
19 pkt 4tel 8tel 2 4tel : 2 lig Halbe B es Fo
22^{2} 4tel f : 2 8tel e f Fo
24^{f} 4telp 6 4tel G c B G g d : 4telp 4tel d 2 8tel e f 2 4tel g e Halbe d Halbep pkt 4tel g 8tel a Halbe b, dann folgt Takt 25^{4} Fo
25^{4f} lig S
28^{2f} lig S Rés 28^{3} es : e Fo
35 4telp fehlt S
40^{2} es : e Rés
56 e : es S Rés 56^{2} bis Schluß auf fol 169r S
61^{3} e : es S
Neudrucke: DTOe 28 S. 90 (J. Wolf) mit Varianten aus Fo, Heilbronn No 14, Leipzig UB 1494, SG2, SG3, Zwickau 12, Florenz BNC Cl XIX Codd 59 und 11. 178, Rom Cappella Giulia XIII 27; Odhecaton (Hewitt) No 44, 3-st. mit Varianten aus Fo, Heilbronn No 14, Leipzig UB 1494, SG2, SG3 Zwickau 12.
Hewitt erwähnt noch folgende weiteren Fundorte: Florenz XIX 107 bis (fol 44v—45r) und Panciat. 27 (fol 33v—34), Bologna LM Q 18 (fol 72v—73r), Verona Bibl Capitolare DCCLVII (fol 390-40), Paris Rés Vm^{7} 504 III No 34.
Weitere Neudrucke: Riemann Mg Beispiel 18, Die Liedkunst des 15. Jh. Blätter für Haus- und Kirchenmusik XIV (1909/10) No 18; SIMG X (1908/9) S. 125—132.

78. Ein frölich wesen

SG 462 p 138—139, anonym, 8-st. Kein weiterer Text; datiert: *1514 in festso exaltationis crucis* (= 14. Sept). Heers Schrift.

musik

Baß
45^{2} d : c
Vgl. No 32 Obrecht, 4-st., No 33 anonym, 3-st.

text nach Nr. 32.

79. Cantilena iucundissima trium (vocum)

SG 462 p 138, anonym, 3-st. Kein Text. Heers Schrift.
SG 463 No 13, fol 7r Diskant, anonym: *Hypodorius.* (= SG3)

musik

Abweichungen in SG3 :
Diskant 4 Ganze : 2 Halbe
31 2 Halbe : Ganze
36^{2f} nicht lig
37^{2} pkt Halbe : Halbe 4tel

80. Duo / duum (vocum)

SG 462 p 140, anonym, 2-st. Keine weitere Bezeichnung; datiert: *1516 calixti* (14. Oktober) Wohl Heers Schrift. (= SG2)
Glarean, Dodecachordon 1547 p 297: ANTOINE BRUMEL aus der Missa festivalis. Textiert: *Qui venit. Dyados in Dorico* (= Gl)

musik

(Abweichungen Gl)
Diskant
6^{2f} pkt 4tel 8tel : Halbe
12^{1} Halbe : Ganze
37^{2f} pkt 4tel h' 8tel a' : Halbe h'
43^{1ff} Halbe f' 2 8tel e' f' Halbe f' : 2 Halbe f' f' pkt 4tel f' 8tel e' 4tel f'

Tenor
2 nicht lig
5^{3f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel
12^{1} Ganze : pkt Ganze
14^{2} b : h
16^{2ff} pkt 4tel 3 8tel : 4 4tel
18^{1f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel
19^{3f} pkt Halbe Halbe : Ganze Halbe nicht lig
21^{3ff} 3 4tel d e f 2 8tel g a 2 4tel h a : 4 8tel d e f g 4tel a pkt 4tel h 8tel a
22^{4ff} 8tel 2 4tel : 4tel pkt 4tel 8tel
37^{4ff} Halbe d' 4tel a : pkt 4tel d' 3 8tel c' h a
Glarean p 296 *De Dorico Modo exempla* (Caput CVII) . . . *Alterum Duûm Antonij Brumel ex Missa Festiuali (sic enim appellauit) doctum iuxta atque iucundum, & utraque uoce Modum pulchre representans* . . .
Neudruck: Dodecachordon, Basel 1547, Übersetzung von P. Bohn Publikation 16 S. 249.

81. Ach Jupiiter, hettst du gewalt

SG 462 p 142 f., *ADAM VON FULDA auctor*, 4-st. Zwölf Strophen, beigegeben, davon Str. 8—12 auf S. 141. Akrostichon mit dem Namen des Verfassers. Fremde Schrift wie in No 63 und 82. (= SG2)
SG 463 No 168, Diskant fol 59v; Alt fol 117v. (= SG3)
Arnt c. 1520 No 38, Zwölf Strophen (= A)

MUSIK

Alt

19^{2f} nicht lig A 23^{4f} 29^{2f} 33^{4f} ebenso

Tenor

41 Halbep : Ganzep A

Neudruck: *Arnt* No 38 *(Bernoulli/Moser)* mit Varianten aus Augsburg 142a fol 29, Berlin 40021 p 237 und Reutterliedlein 1533 No 33.

TEXT

Orig. 1 *hetst* 3 *priß* 6 *kläglicher* 7 *pitt wirtt* 8 *behent* 21 *lob* 29 *gezimbt* 32 *niemant verpflich* 41 *prech* 57 *Vm* (Akrostich!) 69 *Dine* 71 *witter* 82 *würt* 96 *verfort* 102 *Circes inscher* 106 *nott todt* (113 *Von:* V zählt im Akrostich als *U)* 113 *was ich* (hier nach Arnt verbessert) 117 *wurdt* 118 *mort* 125 *lied* 126 *sorglickeit* 137 *erdort* 157 *nott*

Fehler, die sich auch bei Arnt finden, haben wir nicht berichtigt.

Var. (A = Arnt; R = Reutterliedlein 1535, nur drei Str. Weitere Varianten verzeichnen der Neudruck von Arnt und Kopps Ausgabe des Palatinus 343, No 106.) 12 *durch frauen deine zir* A *Diane* R 20 *Herr* fehlt A *üben* R 31 *an keinen ort* A 32 *Dann* R 35 *und mer* A 39 *nit rast* A 42 *verlör* A 43 *dem zir* A 48 *verlust* A 53 *Aurioli noch nie nam* A 69 *Dina* A 77 *betrieb* (!) A 84 *Tristan* A 112 *glaubs* A 116 *eigt* (!) A 140 *Sidoni* A 163 *so schmaechlich* A 164 *kein fel* A

Erl. Unser Text entspricht R so genau, daß eine gemeinsame Vorlage anzusetzen ist, während A nicht Vorlage für R gewesen sein kann. Unsere Abschrift ist zuverlässig und kommt dem Archetypus sehr nahe. Da Arnt zweimal Entrundungen aufweist (77. 116), hat man die weiteren Entrundungen in unserem Text auf das Konto des Archetypus zu setzen.

Wilhelm Altwegg hat den Text bei Senfl, SW 2, No 51 ausführlich kommentiert; wir übernehmen daraus, was zum Verständnis unerläßlich ist. 53 f. „Eurialus und Lucretia, die Helden der vielbewunderten Erzählung von Enea Silvio Piccolomini." 69 f. Dine — Sichem: 1. Mos. 34. 88 ff. Gast: Aeneas (statt Ovidio wäre richtiger: Vergilio). 93 Iole (die falsche Schreibung *Ioles* auch bei Arnt u. a.): Geliebte des Herakles. 94 Rhea: Gemahlin des Kronos, vor dem sie den neugeborenen Zeus schützt. 95 f. Die Königstochter Medea ermöglichte Iason den Raub des goldenen Vlieses. 107 Horestes: Diese Schreibung für Orestes auch in der ganzen sonstigen Überlieferung. 122 ff. Thamar: 1. Mos. 38 — Amon: „Onan? Richtig wäre Juda." 132 ff. Pyramus und Thisbe: „Auch diese alte Fabel war von Enea Silvio erneuert worden." 139 f. Pontus und Sidonia: „Helden eines von Eleonore von Tirol ins Deutsche übersetzten französischen Liebesromans."

82. Apollo, aller kunst ein hort

SG 462 p 144 f., anonym, 4-st. Drei Strophen beigegeben mit Akrostichon *ADM.* Fremde Schrift wie in No 81. (= SG2)
SG 463 No 85, Diskant fol 26, Alt fol 86r *ADAMUS DE FVLDA. Jonicus et Hypoionicus connexi. Apollo aller kunst ein hort,* ohne weiteren Text. (= SG3)
Arnt 1520 No 71, anonym. Drei Strophen. (= A)

MUSIK

Diskant

21^{4f} fehlen SG3

30^{2} pkt Ganze : Ganze Halbe Arnt

Alt

32^{3f} lig Arnt

35^{1ff} Halbe 4telp pkt 4tel 8tel : Halbe g' 4tel f pkt 4tel e' 8tel d' Arnt

Tenor von 30^{2} an im Tenorschlüssel notiert A

Neudruck: Arnt 1520 (Bernoulli/Moser) No 71

TEXT

Orig. 1 *Appollo* 4 *semlich* vom Schreiber aus *sendlich* verbessert *mort* 5 *bedort* 16 *sentlich* 19 *der* vom Schreiber in *die* verbessert 21 *diß* 22 *hant* 24 *lieden* 25 *ri(e)t* 27 *prin* 33 *yebt hertikeit* 38 *plent* 45 *grünen*

Var. (Arnt) 4 *senlich* 9 *gunst* 13 *ich bitt* 20 *manchem* 33 (n. b. *iebt* auch hier!) *hertligkeit* 41 *nach liebes gab*

Unsere Fassung weist die besseren und ursprünglicheren Lesarten auf!

83. Ach, hulf mich leid

SG 462 p 146 f., anonym, 4-st. Ohne weiteren Text. Heers Schrift. (= SG2)
Basel F X 1—4 No 35 *PIRSON* (= PIERRE DE LA RUE) *Ach hulff mich leyd,* ohne weiteren Text. (= BS)
München UB 328—331, Diskant fol 80v, Alt fol 53v, Tenor fehlt, Baß fol 68r, anonym. *Ach hülff mich layd.* (= Mü)
Schöffer 1513 No 1, anonym, 4-st. Drei religiös gewendete Strophen beigegeben. (= Schö)

MUSIK

Diskant

C-Schlüssel auf der 2. Linie SG2 BS

21^{1f} Ganze Halbe : pkt Ganze Mü 23 33 ebenso

40^{2f} 2 Halbe : Ganze Mü Schö

44^{3f} Halbe 8tel : 4tel pkt 4tel Mü

49^{3f} 2 4tel : Halbe Mü Schö

51—65 im C-Schlüssel auf der 2. Linie notiert Mü

Alt

21^{1f} Halbe 4tel : pkt Halbe Mü
Wiederholungszeichen fehlt Mü

26^{1} e : es BS Mü

28 lig Mü

31—32 lig Schö

33^{1f} Ganze Halbe : pkt Ganze Mü

35^{3ff} 3 Halbe : pkt Ganze Mü

58^{2f} Halbe 4tel : pkt Halbe Mü

59^{2} f : g BS Mü Schö

Tenor

25^{4} Kauda fehlt Schö

37^{3f} Halbe 4telp : pkt Halbe Schö

68^{5f} lig Schö

Baß

Mensurzeichen fehlt SG2

3^{1} pkt Halbe : Halbe 4tel Schö

19 lig Mü

49^{3f} Halbe 4tel : pkt Halbe Mü

69^{2f} 2 4tel : Halbe Mü

Neudruck: Bernoulli S. 86 ff.

Vgl. No 4 A. von Fulda, 4-st.; No 5 anonym, 3-st.; No 84 anonym 3-st.

TEXT: nach Nr. 4.

84. Ach, hulf mich leid. Trium (vocum)

SG 462 p 148, anonym, 3-st. Kein weiterer Text. Heers Schrift

MUSIK

Diskant

75^{f} d' c' d' korr. *Bernoulli* : b a b SG2

Neudruck: Bernoulli S. 89 ff.

Vgl. No 4 A. von Fulda 4-st.; No 5 anonym, 3-st.; No 83 anonym, 4-st.

TEXT: nach Nr. 4.

85. Ohne Titel

SG 462 p 150, anonym, 4-st. Wohl Heers Schrift.

MUSIK

Alt

22^{2f} wiederholt.

86. Ohne Titel

SG 462 p 150 anonym, 4-st. Wohl Heers Schrift.

MUSIK

Alt

19^{1} c' : h

87. Was will es doch des wunders noch

SG 462 p 152 f. *LUDOVICUS SENFLI AUCTOR. 1530.* Eine Strophe beigegeben. Heers Schrift. (= SG2)
SG 463 No 78, Diskant fol 25r, Alt fol 85r. *Was wil es doch / des wunders noch,* ohne weiteren Text. *Jonicus .i. Quintus* (= SG3)
Basel F X 17—20 No 26. *Was wirdt es doch draus werden,* ohne weiteren Text (= BS17)
Basel F X 21 No 2. Drei Strophen beigegeben. (= BS21)

MUSIK

Diskant

1^{1f} gebunden BS17

11^{2f} 13^{1f} 14^{2f} 16^{1f} ebenfalls

2^{3} Halbe : 2 4tel SG3 BS17

4^{1} Halbe : 2 4tel SG3

23^{1f} Halbe pkt Halbe : Ganze 4tel BS17

27^{4f} 4tel e' 8tel f' : pkt 4tel f' BS17

Alt

11^{3f} gebunden BS17

13^{1f} bis 14^{2} 16^{1} bis 17^{3f} ebenso

35^{3f} lig : BS17

Tenor

11^{1f} lig BS17

18^{1f} 19^{2f} ebenso

12^{1} bis 13^{2} gebunden BS17

20^{1f} lig BS17

29^{2f} ebenso

26^{1} c' : b BS17

Baß

2^{3f} gebunden BS17

3^{1f} 11^{2f} 12^{2f} 14^{2f} 15^{2f} 16^{1f} ebenso

23^{3f} 2 4tel : pkt 4tel 8tel BS17

26^{3} Punkt fehlt BS17

28^{2f} lig BS17

30^{1f} 31^{1f} 32^{1f} ebenso

29^{1} zerlegt BS17

Neudrucke: Bernoulli S. 73 ff.; Senfl Gesamtausgabe IV S. 44 ff. (nach Ott I 1535) mit Varianten aus SG2 und SG3, Berlin 40092, 40193, BS17, BS21, Zürich Ms Q 901, Ulm 236a—d,

Kopenhagen Ms Gl kgl S 1873, Salblinger 1540, Forster I 1538, V 1556; Forster I: RD Bd 20 (Gudewill/Heiske) No 24.

TEXT

Orig. 3 *jetzunt*

Dieser Text bei Scherrer 1859 als No 7 abgedruckt.

Var. Vgl. Altwegg zu Senfl a. a. O. und Marriage zu Forster I 24.

88. Nur nerrisch sinn ist nun in mir

SG 462 p 164 f., *Auctor SIXT DIETRICH*, 4-st. Zehn Strophen beigegeben. Heers Schrift. (= SG2) Schöffer/Apiarius (c. 1536) No 34. S. DIETRICH, *Nur närrisch sein ist mein manier.* Sechs Strophen im Tenor, davon die erste in allen Stimmen unterlegt. (Sch/A)
Reuterliedlein 1535 No 17. Anonym. *Nur närrisch sein ist mein manier.* Zwölf Strophen beigegeben. Im Diskant die erste Strophe unterlegt. (R)

MUSIK

Diskant

Sch/A irrtümlich eine Terz zu hoch im G-Schlüssel notiert.

3¹ pkt 4tel : 4tel 8tel R
6²f 2 4tel : Halbe R
9¹f 2 8tel c'' a' : 4tel c'' R
14²f 2 4tel : Halbe R
15¹ff pkt 4tel d'' 2 16tel c'' d'' : 4tel d'' 2 8tel c'' h' Sch/A
23²f 2 4tel : Halbe R
23⁴ 4tel : 2 8tel R
27²f 2 4tel : Halbe Sch/A
28 ebenso

Alt

5² a : g Sch/A
6² c' : d' R
16² d' : c' Sch/A
25² Halbe : Halbep Sch/A
26f Ganzep 4tel : Halbep 4telp Halbe Sch/A R

Tenor

12²f pkt 4tel 8tel : 2 4tel Sch/A R

Baß

4 pkt 4tel d 8tel e 2 4tel f g : 4telp pkt 4tel d 5 8tel e f g f g Sch/A

Neudruck: Gassenhawerlin und Reuterliedlin 1535, Faksimileausgabe (H. J. Moser), No 17 (Diskant No 66)

TEXT

Orig. Vor 1 *C. fuchsmagen* 1 *sin* 3 *pier* 5 *zitt* 8 *schlaffen* (= 30) vor 10 *Gregorius fuger* 10 *kumptt* 12 *törfft* 16 *seß* 17 *leg* vor 19 *L ME Romiger* 19 *stett bryß* vor 28 *Müttiger* 32 ⟨*vil*⟩ 35 *(wil lieber) ich wil früntlichs* vor 37 *HE v. Stein* 45 *liept* vor 46 *Sixt Diethrich* vor 55 *H. V. Giltigen* 55 *voll* 56 *kenpfenn* 57 *tett brech nott* vor 64 *Achacius* 70 *versuffen* 72 *hellenparttenn* vor 73 *Magnus kurtz* 73 *pitt* vor 82 *Hein. goldsch.* 88 *hie* (?)
hinter 90 *Niemen dann gott der herr. Finis.* Daneben in fremder Schrift: *Gurdin S.* (?)
Von der Parallelüberlieferung aus wäre 60 zu verbessern gewesen: *In Sachsen und in Mißen.* Der Wortlaut *uff messen* zeigt aber, daß der Schreiber die Vorlage nicht verstand und einen eigenen Sinn in die Stelle gelegt hat.

Var. (B = Bergreihen 1574 II 26, Neuausgabe S. 184; F = Forster II 62, Neuausgabe Marriage; R = Reutterliedlein)
Strophenzahl: F nur eine Str.; B und R 12 Strophen. Bis Zeile 63 (Str. 1—7) haben B und R denselben Text wie Heer, dann bringen sie drei hier fehlende Strophen; ihre 11. entspricht unserer 8. (64 ff.), die 12. hat hier wieder kein Gegenstück, dafür fehlen dort unsere Str. 11 und 12 (73 ff.)
Einzelnes (in Auswahl): 1 *sein* B F *ist mein manier* R F 2 *nichts behalten* R *nichts zu behalten* F *nichts behalten ich begere* B 3 *So trinck* R F 5 *in diser zeit* R B 7 *gibt mir* B F 8 *wein macht mich* R *und* fehlt F 9 *zum* fehlt R B *zum weyn bin ich* F
13 *guoten gsellen* R B 16 *dann dz ist stäts* B 21 *der ist* R B 23 *buolen wil* R B 24 *vnd offt die nacht erfrieren* R B 25 f. *lieber wil ich dem guotten wein hofieren* R B 28 *Es ist je war, das dir wölln sein* B 33 *widerparten* R B 35 *will recht dein freuntlich warten* R B 36 *ich thet wol in* R B 42 *das liebet mir im hertzen* R *das liebet mir von hertzen* B 44 *bringen* R B 45 *im hertzen* R B 51 *ein frewlin han am baren* R B 57 *Dann ietz groß spil mich brecht in not* R B 60 *in Sachsen und in Meissen* R B 67 *von euch* R B 69 *wil ich euch thuon außwarten* R B

Erl. B dürfte direkt auf R zurückgehen; unser Text repräsentiert einen andern Zweig der Überlieferung und steht wohl dem Archetypus näher. Darauf deuten auch die zu jeder Strophe gesetzten Namen der Zecher, in deren Kreis das Lied entstanden ist. (In den Drucken sind die Namen weggelassen, dafür besagt die Schlußstrophe, „zwölf Schlemmer" hätten das Lied verfaßt.) Fünf von den angeführten Kumpanen lassen sich als Studenten in Freiburg i. Br. nachweisen (vgl. Hermann Mayer, Die Matrikel der Universität Freiburg i. Br., 1. Band, Freiburg 1907): *„Quirinus Fuchsmag de Hallis Brixens. dioc. clericus"*, 1515 immatrikuliert (Matr. S. 215, Nr. 44); *„Georgius Fuger de Hall im Intal"*, 1516 imm. (225, Nr. 105); *„Sixtus Dietrich de Augusta"*, imm. 1509 (189, Nr. 49); *„Joannes de Gültingen nobilis"*, imm. 1515 (225, Nr. 93); *„Frater Achatius ord. sancti Pauli art. mgr."*, imm. 1508 (182, Nr. 50). Alles spricht dafür, daß das Lied 1516 oder 1517, bevor Dietrich nach Straßburg zog (vgl. Hans Albrecht, in: MGG 3, 447 f.). in Freiburg entstanden ist.

ANHANG

Den leeren Raum unterhalb der Lieder haben Heer und seine Freunde oft mit lateinischen Zitaten gefüllt. Mehrere Stücke stammen von römischen Autoren, andere, vor allem die sog. leoninischen Hexameter (mit Binnenreim), gehen auf unbekannte mittelalterliche Poeten zurück; schließlich fehlen auch „moderne" Texte aus dem Kreise der italienischen Humanisten nicht. Oft läßt sich mühelos erkennen, daß den Schreibern ein Text eingefallen ist, weil er inhaltlich zum vorausgehenden Lied paßte; zuweilen wetteiferten mehrere Schreiber in Assoziationen. Die letzten Seiten des Albums hatte sich Heer von Anfang an für „Lebensweisheiten" reserviert[1].

Von diesen zusätzlichen Texten her gesehen, gehört das Liederbuch zu den seit dem Mittelalter beliebten „Sammelbänden"[2]. Die bunten Dokumente studentischen Wissens und Lebens sollen hier nicht unterdrückt werden; sie seien dem heutigen Leser in der lateinischen „Normalorthographie" des deutschen Sprachgebiets und mit moderner Interpunktion unterbreitet. Bei Zitaten aus antiken Autoren sind Abweichungen gegenüber der bekannten Textüberlieferung belassen, obwohl ihnen kein philologischer Wert zukommt; die verschiedenen Schreiber haben offensichtlich oft ungenau nach dem Gedächtnis zitiert.

Wo nichts zur Schrift bemerkt ist, geht die Eintragung sicher oder höchst wahrscheinlich auf Heer selbst zurück. Über die fremden Handschriften ist oben S. VIII f. das Nötige gesagt.

Der großen Hilfsbereitschaft von Prof. Dr. Felix Heinimann (Basel) verdanken wir die Identifizierung der Stücke A 8. 10. 50. 55. 64. 65. 81. 93. 97. 98 und kommentierende Bemerkungen zu A 3. 11. 33. 42. 53. 54. 70. 74. 83. 84. 86. 99, ferner den wichtigen Hinweis auf die Werke von Hans Walther[3]. Die Direktion des Thesaurus Linguae Latinae in München hat freundlicherweise die Herkunft der Stücke A 44 und 54 ermittelt.

Innenseite des vorderen Deckels

Johannes Heer est possessor huius libri.

(A 1) Initium sapientiae timor domini.
Psalm 111, 10 = Sprüche Salomonis (Proverbia) 9, 10.

(A 2) Proverbiorum XI
Ubi humilitas, ibi sapientia, ubi superbia, ibi stultitia.
Frei nach Sprüche Sal. 11, 2.

(A 3) Adam Samsonem, Loth, David et Salomonem,
Vergilium summum, Arestotelem arte profundum
Femina decepit. Quis nunc evadere *possit?*
Handschrift: *potest* (verb. F. Heinimann). Über den drei letzten Wörtern des 3. Verses steht noch: *non tutus erit.* Diese sinnlose und metrisch schlechte Variante ist Reminiszenz an eine verbreitete ältere Fassung, die z. B. Jakob Werner, *Lateinische Sprichwörter und Sinnsprüche des Mittelalters*, Heidelberg 1912, S. 2 als Nr. 38 nach einer Basler Handschrift aus dem 15. Jh. mitteilt:

Adam, Sampsonem, Lod, David, si Salemonem
Femina decepit, quis modo tutus erit?

Weitere Fundstellen verzeichnet Hans Walther, *Initia carminum ac versuum medii aevi posterioris Latinorum (Carmina medii aevi posterioris Latina* I), Göttingen 1959, Nr. 502 und *Proverbia sententiaeque Latinitatis (Carmina medii aevi posterioris Latina II)*, Göttingen 1963/64, Nr. 519; doch findet sich unter den zahlreichen Varianten keine, die der Heerschen Fassung entspräche.

(A 4) Femina fallere falsaque dicere quando cavebit?
Secana piscibus ac mare fluctibus ante carebit.
Dieser mehrfach reimende hexametrische Zweizeiler muß in Frankreich entstanden sein (Secana = Sequana = Seine); er ist nach Walther (vgl. zu A 3) I Nr. 6368 = II Nr. 9048 oft bezeugt, so in der von Werner (vgl. zu A 3) benützten Basler Handschrift (S. 32, Nr. 22); eines der ältesten Zeugnisse dürfte in einer Handschrift aus Reims (Ende 13. Jh.) vorliegen: vgl. W. Wattenbach, in: *Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde* 18, 1893, 523.

(A 5) Hermolaus Barbarus
Accipiens gladium gladio perit, inquit Iesus.
Fremde Schrift. Ermolao Barbaro, venezianischer Humanist, 1453—1493. In der Neuausgabe seiner Werke von Vittore Branca, Firenze 1943, findet sich dieser nach Matth. 26, 52 gestaltete Vers nicht, jedoch der folgende. Die Zeitgenossen kannten mehrere Gedichte Barbaros, die heute verloren sind: Branca, Bd. 1, CVII ff.

(A 6) Idem
Venter, pluma, Venus: laudem fugienda sequenti.
Mit anderer Tinte nachträglich unter A 5 gesetzt. — In einer 1484 gehaltenen Rede hat Barbaro diesen Hexameter einem griechischen Verse nachgebildet: Branca (vgl. zu A 5), Bd. 2, 109.

(A 7) Anna, Dei genitricis ave mater veneranda!
Nos cum prole tua cumque nepote iuva!
Verblaßte, vielleicht früheste Eintragung mit roter Tinte. — Gehörte Heer zu einer Bruderschaft der hl. Anna? Der erste Vers erinnert an den Anfang eines Gedichts von Rudolf Agricola auf die hl. Anna (Walther I Nr. 1058; vgl. zu A 3); eingesehene Ausgabe: Rodolphi Agricolae, *Opuscula*, Antwerpen 1511, l III r:

Anna parens summae genitrix veneranda parentis.

(A 8) ἐγω εἰμὶ τὸ φῶς και ἡ ὁδὸς και ἡ ἀλήθεια
καὶ ἡ ζωὴ καί θύρα του οὐράνου, καί τα λίπα.
Nach Joh. 14, 6, kombiniert mit Joh. 8, 12. 10, 9. Wiedergabe der Akzente genau nach Handschrift!

S. 12
(A 9) Catullus
O quid solutis est beatius curis!
Cat. 31, 7.

(A 10) Sperandum est vivis, non est spes ulla sepultis.
Aus Theokrit 4, 42 übersetzt von Franciscus Philelphus, *Epistolae*, Lib. 7, ep. 21 (Pariser Ausgabe von 1501: fol. 85 v).

S. 13
(A 11) Sicut in agris etiam bonis et fertilibus, si non colantur et inserantur bona semina, per se nascuntur spinae et herbae nocentes, ita, si quis bonam habeat naturam et eam non colat disciplina, per se innascentur vitia ex mala consuetudine et mala conversatione.
Vgl. zum Gedanken Cicero, *Tusc.* 2, 13: *ut ager quamvis fertilis sine cultura fructuosus esse non potest, sic sine doctrina animus.*

(A 12) Corporis exigui noli contemnere vires!
Ingenio pollet, cui vim natura negavit.
Dionysius Cato, *Disticha* 2, 9. *Ingenio:* in der sonstigen Überlieferung *Consilio.* Im Mittelalter nach Walther (vgl. zu A 3) II Nr. 3523 oft bezeugt, in einer Münchener Handschrift des 13. Jhs. einmal auch mit *ingenio.*

S. 15
(A 13) C(atullus)
Nimirum idem omnes fallimur neque est quisquam,
Quem non in aliqua re videre Suffenum
Possis. Suus cuique attributus est error.
„Tibull-Hand", vgl. oben VIII f. — C steht am Rand; über den Versen steht *Idem*, offenbar weil sie erst nach A 14 eingetragen worden sind. — Cat. 22, 18—20.

[1] Vgl. oben S. XII.

[2] Vgl. Jakob Werner, *Beiträge zur Kunde der lateinischen Literatur des Mittelalters*, Aarau ²/1905, 183; Anders Gagnér, *Florilegium Gallicum (Untersuchungen und Texte zur Geschichte der mittelalterlichen Florilegienliteratur)*, Lund 1936. Eine gewisse Beziehung zu den seit der Mitte des 16. Jhs. bei Studenten beliebten Stammbüchern (vgl. dazu Robert und Richard Keil, *Die deutschen Stammbücher*. Berlin 1893; Alfred Fiedler, *Vom Stammbuch zum Poesiealbum*, Weimar 1960) läßt sich nicht übersehen, doch haben Heers Freunde, von Glarean abgesehen, nicht mit ihrem Namen gezeichnet und häufig mehr als einen Sinnspruch eingetragen.

[3] Vgl. zu A 3.

(A 14) Catullus

Difficile est longum subito deponere amorem.

Cat. 76, 13. Offensichtlich zum Lied Nr. 4/5 in Beziehung gesetzt.

S. 18

(A 15) T(ibullus)

Me retinent vinctum formosae vincla puellae
Et sedeo duras ianitor ante fores.

Ich verlorner clewj.

„Tibull-Hand". Tib. 1, 1, 55 f. Wie die folgenden Texte in Beziehung zu den erotischen Liedern dieser Seiten.

(A 16) C(atulli) D(isticha)

Lesbia mi praesente viro mala plurima dicit.
Haec illi fatuo maxima laetitia est.
Mule, nihil sentis: Si nostri oblita taceret,
Sana esset. Nunc, quod gannit et obloquitur (...)

„Tibull-Hand". Cat. 83, 1—4.

S. 19

(A 17) Ti(bullus)

Tunc levis est tractanda Venus, quum frangere postes
Non pudet et rixas inseruisse iuvat.

„Tibull-Hand". Tib. 1, 1, 73 f. *Tunc:* in der sonstigen Überlieferung *nunc; quum:* sonst *dum.*

(A 18) Odi et amo. Quare id faciam, fortasse requiris.
Nescio, sed fieri sentio et excrucior.

„Tibull-Hand". Dahinter steht noch: *Hirtus.* (Name des Schreibers? Oder ist *Virtus* zu lesen?) — Cat. 85.

S. 20

(A 19) Tibullus

En ego, cum tenebris tota vagor anxius urbe,
Securum in tenebris me facit ipsa Venus
Nec sinit, occurrat quisquam, qui corpora ferro
Vulneret aut rapta praemia veste petat.
Quisquis amore tenetur, eat tutusque sacerque
Qualibet. Insidias non timuisse decet.
Quid Tyrio recubare toro sine amore secundo
Prodest, cum fletu nox vigilanda venit?

S. 21

Ah, mihi parce, Venus! Semper tibi dedita servit
Mens mea. Quid messes uris acerba tuas?

„Tibull-Hand". Tib. 1, 2, 25—30. 77 f. 99 f. — *Ah* (99): in sonstiger Überlieferung *at.*

(A 20) P(hilippus) B(eroaldus)

Olim ego florebam felix in amore beatus.
Fortunatus eram, nulla erat atra dies.
Me mea laudabat solum solumque fovebat
Panthia, sola mihi Panthia chara fuit,
Soli charus eram. Soli mihi sola placebat
Panthia et amborum mutuus ardor erat.
Invidet heu fortuna mihi miserumque flagellat
De solioque trahit praecipitemque rotat.
Haec facit, ut domina ardentem restringat amorem
Nec velit esse suum, qui suus ignis erat.
Ignis eram dominae dulcis dominaque fruebar.
Hei mihi, nunc domina cogor abire mea.
Hei mihi, nunc spernor miserumque excludit amantem
Et refugit nostras Panthia dura preces.

Von derselben fremden Hand wie alle Zitate aus „P. B.". Die Werke des aus Bologna stammenden Humanisten Philippus Beroaldus (d. Ä.), 1453 bis 1505, waren den Pariser Studenten zugänglich in seinen *Orationes* (mit den Gedichten im Anhang), Paris 1499 (Hain Nr. 2954) und in den *Opera*, Paris o. J. (ca. 1505). Dieses Stück entstammt der Elegie *„Fortuna"*, h 4 r f. der Ausgabe von 1499.

S. 22

(A 21) Ti(bullus)

Quam cito purpureos deperdit terra colores,
Quam cito formosas populus alta comas!
Crudeles divi! Serpens novus exuit annos,
Formae non ullam fata dedere moram.

Obsequio plurima vincit amor.

S. 23

Heu male nunc artes miseras haec saecula tractant!
Iam tener assuevit munera velle puer.

„Tibull-Hand". Tib. 1, 4, 29 f., 35 f., 40 (unvollständig). 57 f.

S. 24

(A 22) Omnia persolvi, fruitur nunc alter amore
Et precibus felix utitur ille meis.

„Tibull-Hand". Tib. 1, 5, 17 f.

(A 23) Aug(ustinus)

Facile contemnit omnia, qui se semper cogitat esse moriturum.

Von derselben fremden Hand wie A 24. 25. 26. 28. Die Stelle stammt nicht von Augustin, sondern von Hieronymus, *Epist.* 53, 11, 3.

(A 24) Prov(erbia)

Ne respondeas stulto iuxta stultitiam suam, ne efficiaris ei similis.

Fremde Hand wie A 23. *Sprüche* Sal. 26, 4.

S. 25

(A 25) Iuvenalis

Nulla vero causa est, in qua femina non litem moverit.

Gleiche Hand wie A 23. Iuv. 6, 242 f. — *vero:* in sonstiger Überlieferung: *fere; femina non:* sonst *non femina.* Als Prosa aus dem Gedächtnis zitiert! — Diese und die folgenden Eintragungen gehören zum Thema „Enttäuschte Liebe", das im Lied Nr. 9 angetönt ist.

(A 26) Petrarcha

Raro sub eodem tecto habitant quies et mulier.

Gleiche Hand wie A 23. Nicht identifiziert. In Petrarcas Werk *De remediis utriusque fortunae*, lib. 2, dial. 18 *(De uxoris amissione)* findet sich ein ähnlicher Gedanke: *Perdidisti uxorem, invenisti libertatem, caelibatum, somnum, requiem. Iam tranquillam sine litigio noctem ages.*

(A 27) Gloria cuique sua est. Me, qui spernentur, amantes
Consultent; cunctis ianua nostra patet.
Tempus erit, cum me Veneris praecepta ferentem
Deducat iuvenum sedula turba senem.
Parce, puella, rogo, ne turpis fabula fiam,
Quum mea ridebunt vana magisteria.

So gieng es zuo den mören köpfen.

„Tibull-Hand". Tib. 1, 4, 77—80. 83 f. — *puella, rogo* (83): sonst *puer, quaeso.* — *Mörechopf* ist nach dem *Schweiz. Idiotikon* 3, 413 die *„gemeine Möhre, daucus carota"*, die nach Wanders *Dt. Sprichwörter-Lexikon* 3, 694 im 17. Jh. als Mittel gegen Liebeskummer empfohlen wurde.

(A 28) Joannes Picus

Quid optabile, quaeso, in voluptatibus mundi? Quae cum quaeruntur, fatigant, cum acquiruntur, infatuant, cum amittuntur, excruciant.

Gleiche Hand wie A 23. Giovanni Pico della Mirandola, 1463—1494, einer der einflußreichsten Humanisten seiner Zeit. Das Zitat ist einem Brief vom Jahr 1492 an seinen Neffen entnommen: *Opera* Joannis Pici, Straßburg 1504, 90 v.

(A 29) Glarean(us)

Effugite, o iuvenes, stulti consortia mundi,
Temnite, quae nobis mors inopina rapit!
Quidquid id est, quod mundus habet, linquamus oportet,
Nil sane aeterni vile cadaver habet.
Temnite fortunas hominum, mala gaudia mentis,
Effugite ad maesti vulnera quinque Dei!

Von Glareans eigener Hand, wie schon Otto Fridolin Fritzsche, *Glarean*, Frauenfeld 1890, 117 festgestellt hat. Das Gedicht wurde offenbar nie gedruckt; jedenfalls findet es sich nicht in Glareans Elegien *(Duo elegiarum libri ad Uldericum Zinlium Doggium*, Basel 1516), doch ist dort (k 3 v) der Hauptgedanke neu formuliert:

Omnia te linquent, ignis haec ultima lambet,
Nam nil perpetui vile cadaver habet.

(A 30) Glar(eanus)

Vivere in humanis mors est, si sidera spectes.

Von Glareans Hand neben A 29 geschrieben. Von anderer Hand ist beigefügt: *Erit.* Dieser Vers findet sich, wie Fritzsche (vgl. zu A 29) festgestellt hat, später in den Elegien (i I v). Glarean trug ihn auch in das Exemplar der *Adagia* des Erasmus (Basel 1515) ein, das dem Casparus Alexius Rhetus gehörte (Universitätsbibliothek Basel: *D. B. IV 13*, Vorsatzblatt).

(A 31) Non audet Stygius Pluto tentare, quod audet
Effrenis monachus plenaque fraudis anus.

Heer hat diesen Text wie den folgenden sicher dem (frauenfeindlichen) Anhang zu Baptista Mantuanus, *Bucolica*, Straßburg 1503 (nicht mehr paginiert) entnommen; hier erscheint er mit dem Titel: *Joannis Alphonsi Disthycon.* In der Pariser Ausgabe der Bucolica von 1505 fehlt dieser Anhang. Vgl. zu A 78. 97.

(A 32) Codrus

Sidera non tot habet caelum nec flumina pisces,
Quot scelerata gerit femina mente dolos.

Fundstelle für Heer: vgl. oben zu A 31. *Codrus:* eigentlich Antonio Urceo aus Bologna, 1446—1500. In der von Philippus Beroaldus d. J. veranstalteten Ausgabe der Werke des Codrus *(Orationes* etc., Venedig 1506) findet sich das Distichon S. 65 mit dem Titel: *In feminas.*

(A 33) Omnis amatori formosa videtur amica,
Et quaecumque placet res, erit apta satis.

Die Verse sind wohl humanistisch, der Gedanke aber ist antik: vgl. Lucretius 4, 1153 ff.; Ovid, *Ars am.* 2, 657 ff.

S. 27

(A 34) Vive diu mihi, dulcis anus! Proprios ego tecum,
Sit modo fas, annos contribuisse velim.
Te semper natamque tuam te propter amabo.

„Tibull-Hand". Tib. 1, 6, 63—65.

(A 35) Quid levius fumo? Flamen. Quid flamine? Ventus.
Quid vento? Mulier. Quid muliere? Nihil.

Nach Walther I (vgl. zu A 3) Nr. 15 828 f. weitverbreitetes Distichon mit zahlreichen Varianten; vgl. zum Beispiel Werner in der zu A 3 genannten Sammlung S. 80, Nr. 152 und Henricus Meyer, *Anthologia veterum Latinorum epigrammatum et poematum*, Bd. 1, Leipzig 1835, 48, Nr. 133 b (zu Unrecht Seneca zugeschrieben).

(A 36) Plautus in Poenulo

Negotium sibi qui vult comparare, navem et mulierem, haec duo, comparet. Nam nullae res duae plus negotii habent.

Wohl dieselbe Hand wie A 23. — Ungenau und als Prosa zitiert nach Plautus, *Poenulus* 210—213.

S. 31

(A 37) Horatius

Quisquis habet nummos, secura naviget aura
Fortunamque suo temperet arbitrio.

(Eine fremde Hand, wohl des 18. Jhs., hat diese Verse ein zweites Mal daneben geschrieben.) Der Text stammt von Petronius 137, 9, 1 f.; die falsche Zuweisung erklärt sich daraus, daß Heer seine Quelle ungenau gelesen hat. In seiner *Oratio de felicitate*, Paris 1500 (Hain 2972; nicht in der Ausgabe von 1499) schreibt Philippus Beroaldus b 1 r: *Horatianae sententiae astipulatur Petronius Arbiter, cum ait: Quisquis . . .*

(A 38) Nihil est tam sanctum, quod non violari[s], nihil tam munitum, quod non expugnari pecunia possit.

Frei zitiert nach Beroaldus (vgl. zu A 37), der kurz nach dem Petronzitat so fortfährt: *Dictitare solebat Verres nihil esse tam sanctum, quod non violari, nihil tam munitum, quod non expugnari pecunia possit.*

S. 33

(A 39) Virgo pietatis genitrix purissima, salve!
Ad tua clamamus lugubri suffragia fletu.
Erige squallentes vitiis imoque sepultos
Peccati barathro caeli coniunge beatis!

Von Heer mit der gleichen Feder unmittelbar unter Lied Nr. 13 gesetzt. Darüber die Initialen *H. L.* Gehören sie zum Lied oder zu diesen Versen, die bei Walther I (vgl. zu A 3) nicht genannt sind und schon darum als humanistisch betrachtet werden dürfen? H. L. ließe sich in *Henricus Loriti* (= *Glareanus*) auflösen.

S. 35

(A 40) Persius

Velle suum cuique est nec voto vivitur uno.

A 40—42 hat Heer mit der gleichen Feder unmittelbar unter Lied Nr. 14 gesetzt. — Persius 5, 53. Vgl. zu A 42.

(A 41) Ovidius

Pectoribus mores tot sunt quot in orbe figurae.

Vgl. zu A 40. — Ovid, *Ars am.* 1, 759.

(A 42) Quot capita, tot sensus.

Vgl. zu A 40. — Das Sprichwort findet sich zuerst bei Terenz, *Phormio* 454 und dann bei Cicero, *De finibus* 1, 15 in der Fassung: *Quot homines, tot sententiae.* Die vorliegende Variante entstammt sicher den *Adagia (Proverbia) Germanica* von Henricus Bebelius, Straßburg 1509, n 5 r, wo auch das Persiuszitat A 40 angezogen ist: *Quot capita, tot sensus: crebro apud nostros dicitur, quod et Terentius dixit et plures alii et Persius: Velle suum . . .* (Im kommentierten Neudruck von Bebels *Proverbia Germanica*, den W. H. D. Suringar, Leiden 1879, veranstaltet hat, handelt es sich um Nr. 380.)

S. 39

(A 43) Cum media semper gaudebam ludere forma,
Maior enim mediis gratia rebus inest.
Inter utrumque vola, medio tutissimus ibis.

Nach Walther (vgl. zu A 3) I Nr. 3668 und II Nr. 4244 sind die beiden ersten Verse seit dem 14. Jh. in deutschen Handschriften bezeugt. Der 3. Vers ist nach Ovid, *Met.* 2, 137 und 140 gebildet.

(A 44) Terentius

His nunc praemium est, qui recta prava faciunt.

Von fremder Hand wie A 45. — Terenz, *Phormio* 771.

(A 45) Quintus Curtius

Nobilis equus umbra quoque virgae regitur, ignavus ne calcaribus quidem concitari potest.

Gleiche Schrift wie A 44. Curtius 7, 4, 18.

S. 41

(A 46) Dum fero languorem, fero religionis amorem.
Expers languoris non sum memor huius amoris.

Walther (vgl. zu A 3) I Nr. 4862 und II Nr. 6518; dem aus England stammenden Abt Serlon von Wilton zugeschrieben (2. Hälfte 12. Jh.): vgl. B. Hauréau, in: *Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque Nationale* 33, 1 (1890), 221.

S. 42

(A 47) Claudianus

Proclivior usus *in* peiora datur.

Handschrift: *impieora.* — Claudian 8, 262 f.

S. 43

(A 48) Ovidius

Quaeritur, Aegisthus quare sit factus adulter?
Im promptu causa est: desidiosus erat.

Ovid, *Remedia amoris* 161 f. *Quaeritur:* in sonstiger Überlieferung *quaeritis.*

(A 49) Idem

Otia si tollas, periere Cupidinis arcus
Contemptaeque iacent et sine luce faces.

2. Zeile von fremder Hand nachträglich ergänzt. — Ovid, *Remedia amoris* 139 f.

(A 50) Ignis, amor, scabies, tussis: celarier ista
Non possunt. Labor *his* irrequietus inest.

Von fremder Hand. Handschrift: *ijs.* — Laut Walther (vgl. zu A 3) II Nr. 11391 noch aus Donaueschinger Handschrift bekannt (mit Lesart *velarier*). Bebel, *Proverbia* (vgl. zu A 42) Nr. 455 (Neudruck Suringar) gibt: *Quattuor abscondi non possunt: tussis, amor, ignis, dolor.* Suringar S. 500 f. führt dazu andere Vierergruppen auf, u. a. auch diejenige Heers. Unter den angeführten Versuchen, den Gedanken in ein Distichon zu fassen, entspricht keiner unserem Text. Vgl. auch Friedrich Seiler, *Das deutsche Lehnsprichwort*, Halle 1921, 195.

(A 51) Hieronymus

Semper facito aliquid boni operis, ut te diabolus inveniat occupatum.

Nicht identifiziert.

S. 45

(A 52) Iurisconsultus

Omnium habere memoriam et in nullo penitus errare potius est divinitatis quam humanitatis.

Frei nach Codex Iustiniani 1, 17, 2 § 13 (*Corpus iuris civilis*, ed. P. Krueger, Bd. 2, 72). Überlieferung: ... *et penitus in nullo peccare divinitatis magis quam mortalitatis est.*

S. 51

(A 53) Furbas declina, si sumis prandia bina;
Si vero trina, te spernit nostra calina.

Handschrift: *sumus.* — *Furbas* offenbar = dt. *fürbaß.* Varianten bei Walther (vgl. zu A 3) II Nr. 10112 und, hier zitiert, 10125 a:

Furpas declina, si sumpseris prandia bina;
Si sumis trina, spernit te nostra coquina.

Vgl. ferner Bebel, *Proverbia* (vgl. zu A 42) S. 596 (Neudruck Suringar): *Post ternos dies piscis vilescit et hospes*, nach Plautus, *Miles* 741; vgl. A. Otto, *Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer*, Leipzig 1890, s. v. hospes.

(A 54) Artibus indigeat, qui vulpem vulpe catenat.

Von fremder Hand wie A 55. Leoninischer Hexameter. Ebenso bei Jakob Werner, *Lateinische Sprichwörter* (vgl. zu A 3) 5, Nr. 118 aus Heers St. Galler Handschrift angeführt. Ältere Belege bei Walther (vgl. zu A 3) II Nr. 1505, wo auch eine deutsche Fassung angeführt wird. Vgl. Vergil, *Buc.* 3, 91 und Bebel, *Proverbia* (vgl. zu A 42) Nr. 488 (Suringar).

(A 55) Non est nosci amicum, nisi modium salis una comederit.

Von derselben fremden Hand wie A 54. — Ähnlich Cicero, *Laelius* 67: *Verumque est, quod dicitur: multos modios salis simul edendos esse, ut amicitiae munus expletum sit.* Genauer entspricht Heers Fassung derjenigen des Aristoteles, *Eth. Nic.* 8, 3, 8; vgl. Otto a. a. O. (zu A 53) 19 f.

S. 53

(A 56) P(hilippus) B(eroaldus)

Quisquis amare cupit, discrimina nulla recuset
Omneque tormentum iudicet esse leve.

Von der Hand des „Beroaldus-Spezialisten". — Beroaldus, *Fabula Tancredi ex Boccatio in Latinum verso*, in: *Orationes*, Paris 1499, i 6 r, v. 83 f. (vgl. zu A 20).

(A 57) Philosophus deambulans in cimiterio interrogatus respondit: Nullam inter divitum et pauperum ossa invenio differentiam. Quare igitur plures tanti se aestimant nobiles?

Fremde Hand wie A 59. Vgl. die Bemerkungen zu A 59.

(A 58) Maluit aliena Plato verecunde discere quam sua imprudenter docere.

Heers Beitrag zur Gattung A 57/59.

(A 59) Philosophus ille Diogenes omnino naturam imitans mingebat et cacabat in platea. Respondit: Quod natura respuit, ego non tardabo.

Fremde Hand wie A 57. Nicht antik, doch Vergleichbares bei Diogenes Laertios 6, 46. Parallelen zum Typus solcher Apophthegmata bei Caecilius Balbus, *De nugis philosophorum*, ed. Ed. Wölfflin, Basel 1855, 13 ff.

S. 59

(A 60) Martialis coquus

Scaevola, tu comedis apud omnes, nullus apud te.
Alterius siccas pocula, nemo tua.
Aut tu redde vices aut desine velle vocari!
Dedecus est semper sumere nilque dare.

Unecht. Findet sich nach Walther I (vgl. zu A 3) Nr. 17 311 und 17 324 mehrfach in Handschriften seit dem 12. Jh. Die als Nr. 2677 angeführte Variante: *Cherule, tu cenas apud omnes* ... ist abgedruckt bei Al. Riese, *Anthologia Latina*, Fasc. 2, Leipzig 1870, XXX; die Heersche Fassung im Anhang zu den Martialausgaben von Didot (Paris 1825) und Schneidewin (Grimae 1842). Zum Beinamen *coquus* vgl. Paul Lehmann, *Pseudo-antike Literatur des Mittelalters*, Leipzig-Berlin 1927, 16.

S. 61

(A 61) Temporibus nostris quicumque placere laborat,
Det, capiat, quaerat plurima, pauca, nihil.

Nach Walther I (vgl. zu A 3) Nr. 19 162 seit dem 14. Jh. in Handschriften bezeugt. Gedruckt nach unserer Handschrift bei Jakob Werner (vgl. zu A 3) 97, Nr. 19 nach der Basler Handschrift des 15. Jhs. und bei Wattenbach, in: *Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit* 21 (1874), 216 nach einer Berliner Handschrift.

S. 67

(A 62)	Bellator	dives	vates	parasitus	amator
	Horrida	terrificos	subtilia	lauta	pudicos
	Bella	raptores	dictamina	fercula	mores
	Exercet	metuit	componit	diligit	odit.

Nach Jakob Werner, *Beiträge zur Kunde der lateinischen Literatur des Mittelalters, aus Handschriften gesammelt*, Aarau ²/1905, 137 nannte man solche Spielereien, die seit dem 12. Jh. bezeugt sind, „singula singulis". Vgl. dazu Hans Walther, in: *Historische Vierteljahresschrift* 26 (1931), 304. Alfred Liede, *Dichtung als Spiel*, Bd. 2, Berlin 1963, 168 spricht von *„Spaltversen"*. Aus einer Zürcher Handschrift des ausgehenden 12. Jhs. teilt Werner einen nur wenig abweichenden Text mit. Eine Parallele bietet unten A 74.

(A 63) Iuvenalis

Paucula si portes argenti vascula puri
Nocte iter ingressus, gladium contumque timebis
Et motae ad lunam trepidabis harundinis umbram,
Cantabit vacuus coram latrone viator.

Fremde Hand wie A 64, 65. Iuvenal 10, 19—22. *Paucula si:* in sonstiger Überlieferung *Pauca licet.*

(A 64) Ovi(dius)

Crescit amor nummi, quantum ipsa pecunia crescit.

Fremde Hand wie A 63. Nicht Ovid, sondern Iuvenal 14, 139. — Walther (vgl. zu A 3) II Nr. 3731 gibt zahlreiche mittelalterliche Belege.

(A 65) Divitiae si affluant, nolite cor apponere!

Fremde Hand wie A 63. *Psalm* 62, 10.

S. 68

(A 66) P(hilippus) B(eroaldus)

Improbe amor, quantis mortalia corda fatigas
Curis et quantis, saeve, cupidinibus!
Perfide, quot iuvenes iugulasti quotque puellas,
Quot tua praecipitant spinula et insidiae!

Von der Hand des „Beroaldus-Spezialisten" (vgl. zu A 20). Beroaldus, *Cupido*, in: *Orationes*, Paris 1499, h 8 r, v. 84—87. Handschrift: *prefide.*

(A 67) Idem

Discite nunc, iuvenes, qui iam coepistis amare,
Quot gemitus praestet, quot mala saevus amor!

Von derselben Hand wie A 66 usw. Beroaldus, Schlußdistichon des zu A 66 genannten Gedichts (k 3 r). — Findet sich als losgelöster Sinnspruch nach Walther (vg. zu A 3) II Nr. 5954 a auch in einer Donaueschinger Handschrift (die damit datierbar wird).

S. 71

(A 68) Humanum est peccare, diabolicum vero perseverare.

Frei nach Augustin, *Serm.* 164, 10, 14: *Humanum fuit errare, diabolicum est per animositatem in errore manere.* Dieselbe Kurzfassung wie Heer teilt Walther (vgl. zu A 3) II Nr. 11267 b mit.

S. 73

(A 69) Tibullus

O tu, qui Venerem docuisti vendere primus,
Quisquis es, infelix urgeat ossa lapis.

Dieselbe fremde Schrift wie im Lied Nr. 36, zu dem das Distichon auch in inhaltlicher Beziehung steht, jedoch kaum von der „Tibull-Hand". Tibull 1, 4, 59 f. *O tu:* in sonstiger Überlieferung *at tua.*

S. 75

(A 70) Sus immunda luto gaudet, meretricula luto.

Wortspiel mit *lŭtum* (Dreck) und *lūtum* (Färbergelb); vielerorts waren Dirnen zum Tragen gelber Stoffe verpflichtet. Zur ersten Vershälfte vgl. Horaz, *Epist.* 1. 2, 26: *canis immundus vel amica luto sus*, und Vergil, *Georg.* 1, 400: *immundi ... sues*, wozu Servius: *luto gaudentes*; ähnlich Hieronymus, *Ep.* 21, 12. *lūto* ist bei Vergil, *Buc.* 4, 44 ebenfalls Schlußwort des Hexameters.

S. 77
(A 71) Horatius ex primo lib(ro) oda(rum) 9.
Dissolve frigus ligna super foco
Large reponens atque benignius
Deprome quadrimum Sabina,
O Thaliarche, merum diota!

Permitte divis cetera etc.

Et paulo post:
Quid sit futurum cras, fuge quaerere et
Quem fors dierum cumque dabit, lucro
Adpone nec dulces amores
Sperne, puer, neque tu choreas,

Donec virenti canities abest
Morosa! Nunc et campus et areae
Lenesque sub noctem susurri
Composita repetantur hora,

Nunc et latentis proditor intimo
Gratus puellae risus ab angulo
Pignusque dereptum lacertis
Aut digito male pertinaci!

Horaz, *Carmina* 1, 9, 5—9. 13—24.

(A 72) Vergilius
Malo me Galatea petit, lasciva puella,
Et fugit ad salices et se cupit ante videri.
Vir(gilius) in 3ª
At mihi sese offert ultro, meus ignis, Amyntas,
Notior ut iam sit canibus non Delia nostris.

Heer hat die Verse 3/4 nachträglich mit anderer Tinte neben die beiden ersten geschrieben. — Vergil, *Buc.* 3, 64—68. Vgl. zu A 73.

(A 73) Theocritus
Malo me Clearista petit, formosa puella,
Et cantu nostras permulcet molliter aures.
Idem
Insanire facit Cratides mihi, quum obvius extat
Quumque movet flavos per candida colla capillos.

Übersetzt aus Theokrit 5, 88—91 (von wem?); als Vergils Vorbild an A 72 angeschlossen.

S. 79
(A 74) Carmina Christianissima
Dilige luxuriam, vitium cole, despice Sanctos,
Iustitiam fuge, sperne Deum, Sathan venerare!

Im Gegensatz zu A 62 stellt hier die Handschrift die Wörter nicht untereinander, wodurch klar würde, daß sich der Spruch, von oben nach unten gelesen, in sein Gegenteil verkehrt. Eine Variante ohne Titel gibt Jakob Werner (vgl. zu A 3) 20, Nr. 87 aus der Basler Handschrift, weitere Varianten verzeichnet Walther I (vgl. zu A 3) unter Nr. 4490. Vgl. oben zu A 62.

S. 83
(A 75) Horatius
Auream quisquis mediocritatem
Diligit, tutus caret obsoleti
Sordibus tecti, caret invidenda
Sobrius aula.

Horaz, *Carmina* 2, 10, 5—8.

S. 87
(A 76) P(hilippus) B(eroaldus)
O fortunati natique faventibus astris,
Gaudia si vobis haec diuturna forent!

Von der Hand des „Beroaldus-Spezialisten". — Beroaldus, *Fabula Tancredi* (wie A 56), Pariser Ausgabe 1499, i 6 r (v. 99 f.). Vgl. A 77.

(A 77) P(hilippus) B(eroaldus)
Nil homini firmum est, nulla est diuturna voluptas,
Candida nullius it sine nube dies.
Nam dum saepe iocos, dum dulcia furta frequentant,
Fortunae in laqueos insidiasque cadunt.

Von derselben Hand wie A 76, Fortsetzung dazu (v. 101—104).

S. 88
(Französische Glosse: vgl. Krit. Bericht zu Lied Nr. 46.)

S. 89
(A 78) Noctua Phoebeum visu cum non ferat orbem,
Hoc etiam Iovis armigero putat esse negatum.

Von fremder Hand. — Baptista Mantuanus (eig. Giovan Battista Spagnoli, Karmeliter aus Mantua, 1448—1516), *Panegyricum carmen*, in: *Silvae*, Paris 1506, 3 v (v. 16 f.). *Iovis armiger* für „Adler" nach Vergil, *Aen.* 5, 255.

S. 90
(Französische Glosse: vgl. Krit. Bericht zu Lied Nr. 47.)

S. 91
(A 79) P(hilippus) B(eroaldus)
25 Me mea formosis teneat foveatque lacertis
Panthia: rex regum tunc ego summus ero.
Me iuvat, ut dominae placeam, tolerare labores
Aerumnasque graves imperiumque ferox.
Me iuvat aestivas sub cancro ducere luces
30 Eglocerique nives ire ad Hyperboreas.
Obsequar ut dominae, durum nil ferre recuso,
Si iubeat, Stygias nunc aditurus aquas.
Tantum forma valet, tanti est spectata venustas
34 Et decor et facies et lepor atque sales.

S. 94
39 Nemo satis queat eximiam laudare puellam
40 Et decus et faciem corporis egregii.
Huic est forma potens, sunt aemula lumina[m] stellis,
Lumina, quae possent sollicitare deos.
Procerum corpus dominae est, ter⟨et⟩esque lacerti,
Est formosa manus articulique leves,
45 Pes parvus fulvaeque comae facundaque lingua,
46 Sunt modici risus, Atticus estque lepos.
49 Quidquid agit, sive incedit sive accubat aut stat
50 Aut sedet, exornat subsequiturque decor.
51 Tota decens, urbana, sagax, est tota venusta
52 Totaque nativo pulchra colore placet.
47 Haec candore nives vincit superatque rosarum
48 Fulgorem, in toto corpore nulla nota est.

Hand des „Beroaldus-Spezialisten". — Beroaldus, *Osculum Panthiae*, in: *Orationes*, Paris 1499, h 1 ff. (v. 25 ff.), wo im Vers 43 derselbe Fehler erscheint wie hier; spätere Ausgaben haben ihn beseitigt. Der Schreiber hat aber eine andere, uns unzugängliche Ausgabe benützt, denn in der Basler Ausgabe der Opera, 1515, 79 v erscheinen die Verse in derselben abweichenden Reihenfolge wie hier.

S. 93
(Französische Glosse: vgl. Krit. Bericht zu Lied Nr. 50.)

S. 102
(A 80a) Quid non cernit amor, quid non vestigat amator!
(A 80b) P(hilippus) B(eroaldus)
Quid non sentit amor! Fallacem excogitat artem
Femina et archanas conficit ipsa notas.
Littera dissecta celatur arundine furtim,
Quam dat amatori pulchra puella suo.

Hand des „Beroaldus-Spezialisten". — A 80 a: Beroaldus, *Fabula Tancredi* (wie A 56), Pariser Ausgabe 1499, i 6 r (v. 82); Anspielung auf Ovid, *Met.* 4, 68. — A 80 b: ebenda i 5 v (v. 61—64).

S. 105
(A 81) Balbus
Qui genus omne cupit poenarum scire, sequatur
Castra, Cupido, tua!

Hieronymus Balbus, venetianischer Humanist, ca. 1460—1535, lehrte 1485—1492/93 an der Universität Paris, 1493—1499 in Wien. Seine *Epigrammata* wurden vermutlich 1486 oder 1487 erstmals publiziert, jedenfalls waren sie nach Ausweis von Erasmus, *Epist.* 23 (Allen) im Sommer 1489 in den Niederlanden bekannt. Nachweisbar ist ein Wiener Druck von 1494. — Die von Heer angeführten Verse stehen in den von Jos. de Retzer herausgegebenen *Opera poetica, oratoria ac politico-moralia*, Wien 1791/92, Bd. 1, 151 (*Carmen* 11, v. 25 f.). Dieser späte Druck gibt, wohl fälschlich, die Lesung *sequetur*.

(A 82) Ovidius

Ipse licet venias Musis comitatus, Homere:
  Si nihil attuleris, ibis, Homere, foras.
Idem
Aurea sunt vere nunc saecula. Plurimus auro
  Venit honos, auro conciliatur amor.

Ovid, *Ars am.* 2, 279 f. 277 f.

S. 141

(A 83) Obliquat sulcos, qui cum scortis arat agros.

Fremde Schrift wie im Lied Nr. 81. — Dieser leoninische Hexameter geht wohl letztlich auf Lucretius 4, 1272—1274 zurück.

S. 176

(A 84)

		Signa 12	Menses 12	Tempora 4	Qualitates primae	Complexiones 4	Elementa 4
Tempus	Accessus	Aries, Taurus, Gemini	Martius, Aprilis, Maius	Ver	Humiditas, *Caliditas*	Sanguinea-	Aer
		Cancer, Leo, Virgo	Iunius, Iulius, Augustus	Aestas	Caliditas, Siccitas	Cholera-	Ignis
	Recessus	Libra, Scorpius, Sagittarius	September, October, November	Autumnus	Frigiditas, Siccitas	Melancholia-	Terra
		Capricornus, Aquarius, Piscis	December, Ianuarius, Februarius	Hiems	Frigiditas, Humiditas	Flegma-	Aqua

Rechts neben *Ver: Siccitas*, offenkundiges Versehen (verb. F. Heinimann). *„Die Zuordnung der 4 Jahreszeiten zu den 4 Qualitäten, Säften (bzw. Temperamenten) und Elementen entspricht der von Galen aus Hippokrates und aus Aristoteles entwickelten Lehre, die in den enzyklopädischen Werken Isidors von Sevilla, Etymologiae und De natura rerum, seit dem Frühmittelalter zugänglich war und in Heers Zeit zum medizinischen Trivialwissen gehört haben dürfte.“* (F. Heinimann.) Zur Verbindung mit der Astronomie vgl. auch Franz Boll, *Sternglaube und Sterndeutung*, 4. Aufl., hg. von W. Gundel, Leipzig—Berlin 1931, 54, wo eine entsprechende, noch ausführlichere Tabelle nach *„dem bei dem Astrologen Antiochos von Athen (im 2. Jh. n. Chr.) angenommenen System“* gedruckt ist.

S. 177 (A 85) Sol in capite

Cancri maxime accedit	Arietis medio modo	Librae medio mo(do)	Capricorni maxime recedit
Barnabae	Gregorii	Exaltationis	Luciae
Iunius	Martius	September	December
Aestivale	Verna(le)	Autumale	Hiemale

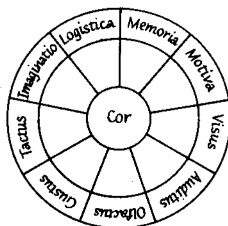
Aequinoctium

Solsticium

Barnabae: 11. Juni; Gregorii: 12. März; Exaltationis (crucis): 14. September; Luciae: 13. Dezember.

S. 178

(A 86) Cor calefacit corpus radio caloris recto, epar vero radio reflexo ut sol et luna in universo. Et epar humiditatem dat toti corpori ut luna sensibilibus rebus. Cor dat formam vitae, epar materiam. Itaque calido et humido vivimus corde et epate perinde atque sole et luna. Haec inferiora:



„Der Vergleich der Funktionen von Herz und Leber im Mikrokosmos mit den makrokosmischen von Sonne und Mond scheint auf Plutarch, De facie in orbe lunae c. 15, zurückzugehen. Daß der Mond befeuchtende mit indirekt wärmender Wirkung verbindet, lehren z. B. Ptolemaeus, Tetrabiblos 1, 4, und Lydus, De mensibus 2, 7. Vgl. dazu K. Reinhardt, Kosmos und Sympathie, München 1926, 331 ff. Das aristotelisch-scholastische Begriffspaar forma — materia bei Heer weist auf einen spätern, vermutlich humanistischen Vermittler. — In der Figur ist anscheinend galenische Psychologie (neun Seelenkräfte z. B. in De symptomatum differentiis c. 3. VII 55 f. Kühn) mit der orthodoxen aristotelisch-stoischen Lehre verbunden, die das Sinneszentrum ins Herz verlegte (während Galen es nach den Erkenntnissen der hellenistischen Anatomie richtig im Gehirn lokalisierte).“ (F. Heinimann.)

(A 87) Hiero(nymus)

Plures sunt homines, pauci viri.

Nicht nachweisbar.

(A 88) Heu, nihil agendo male agere discimus.

Vgl. A. Otto, *Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer*, Leipzig 1890, 9: *„Columella 11, 1, 26: Nam illud verum est M. Catonis oraculum: Nihil agendo homines male agere discunt.“*

S. 179

(A 89)	Septem peccata mortalia cum virtutibus ipsis contrariis	
Humilitas	Tu tibi displiceas nec pompam dilige, nullum Spernito nec laudis sis tibi praecupidus.	Superbia
Caritas	Tu bona diligito nec rodito prospera, cela Turpia nec fratris tu[i] probra nudifices.	Invidia
Patientia	Cor tibi mollifices nec bellum quaerito, rixas Despice nec motus sit tibi praedominans.	Ira
Largitas	Da tua nec propria teneas, sed munere largo Fundito tu gazas nec bona concumules.	Avaritia
Diligentia	Sollicitus bene sis nec somnum dilige, vites Otia nec teneat te pigra mollities.	Accidia
Abstinentia	Delicias fuge nec saties te, dulcia sperne Pocula nec carnem repleat ingluvies.	Gula
Castitas	[Im]munditiam gere nec macules te, lubrica mundi Respue nec vanis subiaceat tua mens.	Luxuria
	Parrhisiis 1510	

Handschrift v. 11 *satias*; v. 13 *maculas*. — Nach Walther I (vgl. zu A 3) Nr. 19 538 in einigen Handschriften des 15. Jhs. bezeugt. Eine französische, abgedruckt bei Edouard André, *Vers anacycliques*, in: *Bibliothèque de l'Ecole des Chartes* 53 (1892), 144 ff., vermerkt in einem Zusatz, daß sich die einzelnen Disticha, rückwärts gelesen, in ihr Gegenteil verkehren, das heißt, daß dann die verschiedenen Todsünden das Wort erhalten. Auf diese Weise ergibt sich das folgende zweite Gedicht:

Superbia	Praecupidus tibi sis laudis nec spernito nullum, Dilige pompam nec displiceas tibi tu.
Invidia	Nudifices probra tu fratris nec turpia cela, Prospera rodito nec diligito bona tu.
Ira	Praedominans tibi sit motus nec despice rixas, Quaerito bellum nec mollifices tibi cor.
Avaritia	Concumules bona nec gazas tu fundito largo Munere, sed teneas propria nec tua da.
Accidia	Mollities pigra te teneat nec otia vites, Dilige somnum nec sis bene sollicitus.
Gula	Ingluvies repleat carnem nec pocula sperne Dulcia, te saties nec fuge delicias.
Luxuria	Mens tua subiaceat vanis, nec respue mundi Lubrica, te macules nec gere munditiam.

Die bei André vorkommenden Varianten zu dieser anspruchsvollen Spielerei sind gering: v. 3 *rodito: odito* (sicher falsch); 5 *mollifices: mollifica*; 9 *vites: vita*; 13 *gere: pete*; 14 *respue: despice*.
Zur Sache vgl. A. Vögtle, *Achtlasterlehre*, in: *Reallexikon für Antike und Christentum*, Bd. 1, Stuttgart 1950, 74 ff.: Ursprünglich galten im monastischen Bereich acht Hauptsünden; seit Gregor d. Gr. setzte sich im Westen allmählich die Siebenzahl durch. M. Waldmann, *Sünde*, in: *Lexikon für Theologie und Kirche*, Bd. 9, Freiburg i. Br.[2] 1937, 961: *„Seit Petrus Lombardus hat sich die Siebenzahl und mit Thomas die Reihenfolge (saligia = superbia, avaritia, luxuria, invidia, gula, ira, acedia) durchgesetzt."* Die Nebenform *accidia* ist mehrfach bezeugt. — An die thomistische Reihenfolge hält sich das nächste Gedicht.

S. 180

(A 90)	Homo mundanus et mors se mutuo alloquuntur	
Superbia	Splendens ut luna sum cunctis altior una. —	
	Ut capias saltum gravior*em*, scandis in altum.	Mors
Avaritia	Mens mea terrena numquam poterit fore plena. —	
	Nec vitulum nec equum duces post funera tecum.	Mors
Luxuria	Optima res rerum mihi dulcis amor mulierum. —	
	Tandem foetebit et amarum finis habebit.	Mors
Invidia	Est semper mihi poena felicitas aliena. —	
	Hinc tibi poena nimis putens tradetur in imis.	Mors
Gula	Nil mihi plus charum quam pastus deliciarum. —	
	Deliciae tales poenas pariunt baratrales.	Mors
Ira	Ultrix esse volo, veniam concedere nolo. —	
	Absque salutis eris venia[m], quando morieris.	Mors
Accidia	Malo dormire quam Christi templa subire. —	
	Non dormitabis, quando poenas tolerabis.	Mors
	Τελος Parisiis 1510	

V. 3 Hdschr.: *graviora* (verb. F. Heinimann). — Leoninische Hexameter. Zur Sache vgl. Bemerkungen zu A 89.

S. 181

(A 91) Epitaphium Sardanapali
Ede, bibe, lude et,
Cum te mortalem noris, praesentibus exple
Deliciis animum! Post mortem nulla voluptas,
Namque ego sum pulvis, qui nuper tanta tenebam,
Haec habeo, quae edi quaeque exsaturata libido
Hausit, et illa manent multa ac praeclara relicta.
Hoc sapiens vitae mortalibus est documentum.

Der *Oratio de felicitate* von Beroaldus entnommen wie A 37: Paris 1500, a 4 r. Griechische Vorlage: Anthologia Palatina 16, 27. Die beiden ersten Verse (*cum te . . .*) finden sich in: *Poetae Latini minores* 5, Nr. 99, die Verse 5 und 6 (*Haec habeo . . .*) bei Cicero, *Tusc.* 5, 101. Offenbar hat Beroaldus diese Bruchstücke ergänzt.

S. 182

(A 92) Multum conducit vacanti studio vesci cibariis optimis, ut patet:
Qualis cibus, talis sanguis,
Qualis sanguis, talis spiritus,
Qualis spiritus, talis sensus,
Qualis sensus, talis intellectus.

(A 93) Pascitur humanis livor, post fata quiescit.
Ovid, *Amores* 1, 15, 39; *humanis*: in sonstiger Überlieferung *in vivis*.

(Besitzervermerk:)
Je suys au maistre Jehan Her de glaris Lesquel moy tient en grand honneur. 152

Innenseite des hinteren Deckels

(A 94) Parcae, tres deae fatales, et originem, medium et exitum omnium rerum ⟨habent⟩:
Cloto colum gestat, Lachesis trahit, Atropos occat.
Ähnlich *Anthologia Latina*, ed. Riese, Nr. 792:
Tres sunt fatales, quae ducunt fila, sorores:
Clotho colum baiulat, Lachesis trahit, Atropos occat.
Dazu Thesaurus L. L. s. v. *colum: forte medii aevi.* — Walther (vgl. zu A 3) II Nr. 2879 b gibt aus einer Handschrift des 17. Jhs. die Variante:
Clotho colum baiulat, Lachesis net et Atropos occat.

(A 95)	Sator	SATOR
	Arepo	AREPO
	Tenet	TENET
	Opera	OPE A (sic!)
	Rotas	ROTAS

Zweimal ist (von verschiedener Hand?) die berühmte magische Sator-Formel eingetragen. Vgl. dazu Harald Fuchs, *Die Herkunft der Satorformel*, in: *Schweizerisches Archiv für Volkskunde* 51, 1951, 28 ff.

(A 96) Heu, quam durum est vivere aliena quadra!
Wohl von fremder Hand. — Nach Iuvenal 5, 2:
Ut bona summa putes aliena vivere quadra.

(A 97) B(aptista) M(antuanus)
Qui satur est, pleno laudat ieiunia ventre,
Et quem nulla premit sitis, est sitientibus asper.
Wohl weitere fremde Hand. — Baptista Mantuanus (vgl. zu A 78), *Bucolica* 1, v. 61 f., in der zu A 31 genannten Straßburger Ausgabe 6 v.

(A 98) Quinque sunt lineae amoris:
prima est visus, 2a loqui (allocutio),
3a tactus, 4a osculari (basia, osculatio),
5a coitus (dormire).
(Was hier in Klammer wiedergegeben ist, steht in der Handschrift teils über, teils unter den betreffenden Wörtern.) Nach Donatus, Kommentar zu Terenz, *Eun.* 640 f. *(Certe extrema linea amare haud nil est): Et hoc recte, quia quinque lineae perfectae sunt ad amorem: prima visus, secunda loqui, tertia tactus, quarta osculari, quinta coitus.* Vgl. auch Porphyrio zu Horaz, *Carmina* 1, 13, 16. Weitere Nachweise bei Otto, *Sprichwörter* (vgl. zu A 53), Nr. 956.

(A 99) Dum canis os rodit, socium, quem diligit, odit.
Wohl fremde Hand. Ebenso bei Jakob Werner nach der zu A 3 genannten Basler Handschrift: 23, Nr. 151; eine Variante gibt J. Zacher, *Altfranzösische Sprichwörter*, in: *Zeitschrift für deutsches Altertum* 11, 1859, 132 als Nr. 158 nach einem niederländischen Codex, der schon um 1200 geschrieben sein soll:
Dum canis os rodit, sociari pluribus odit.
Zahlreiche Zeugnisse seit dem 13. Jh. bei Walther (vgl. zu A 3) II Nr. 6445.

(A 100) Omnia ergo, quaecumque vultis, ut faciant homines etc.
Fremde Hand, Eintragung ins umgedrehte Buch. — Matth. 7, 12.

Autorenregister zum Anhang

(Die Zahlen bezeichnen die Nr. des Anhangs)

Alphabetisches Verzeichnis der Liedanfänge